DIE SPRACHE DER ALTEN PREUSSEN

Johann Severin Vater

Digitized by Google

L. rel. 428

Digitized by Google

<36617700400019 S

<36617700400019

Bayer. Staatsbibliothek

Digitized by Google

L. rel. } ~~19~~ 498.
Borif. }

Digitized by Google

Die
Sprache der alten Preuſsen

Einleitung, Ueberreſte, Sprachlehre, Wörterbuch,

aufgeſtellt

von

Johann Severin Vater,

Prof. zu Halle, Mitgliede der Akad. d. Wiſſ. u. gel. Geſellſch. zu Berlin, München, Philadelphia, Warſchau u. a.

Braunſchweig,
in der Schul-Buchhandlung.
1821.

Digitized by Google

Digitized by Google

Sr. Königlichen Hoheit,

dem

Kronprinzen von Preuſsen.

Digitized by Google

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Digitized by Google

Ew. Königlichen Hoheit

heute noch eben ſo, wie vor gerade elf Jahren, wo ich die Ehre hatte, Höchſt Denenſelben zum erſten Mal in Königsberg vorgeſtellt zu werden, mir unſchätzbare Aufmerkſamkeit ſelbſt auf das, was ich ſchon damals vorläufig über Amerikaniſche Sprachen geſchrieben hatte, und manche, mit tiefem Gefühl ſeitdem empfangene Beweiſe verehrlicher Huld laſſen mich nicht zweifeln, daſs Höchſt Dieſelben mit eben dieſem hohen Wohlwollen meine Arbeit über die Sprache eines Hauptvolks der Monarchie, über die merkwürdige, bisher kaum näher gekannte Sprache der alten Preuſsen, aufzunehmen geruhen werden.

Digitized by Google

Zu ſolcher ehrerbietigen Bitte ſpreche ich nur noch die wärmſten Wünſche für den Fürſten aus, auf Den alle Freunde des Vaterlandes mit edelm Stolze und froheſter Hoffnung blicken, und die innigſte Achtung, welche Höchſt Dieſelben eingeſlöſst haben

Ew. Königlichen Hoheit

Halle,
d. 15. Oct. 1820.

unterthänigſtem
Joh. Sev. Vater.

Digitized by Google

VORWORT.

Daſs ich, ſchon vor faſt dreiſsig Jahren Bürger des mir von Jugend auf theuern Preuſsens geworden, und, aus warmer Anhänglichkeit, ſelbſt zu dem Stammſitze ſeines Namens gekommen, wo ich volle zehn Jahre zwiſchen dem Pregel und der Memel gelebt habe, die alte Sprache dieſes Preuſsens mit voller Aufmerkſamkeit ins Auge faſste, das war ich, weil ſie derſelben bedurfte, ihr, das war ich mir ſchuldig. Noch vor irgend einer Ahnung ſolcher Entfernung von dem Saal-Ufer hatte mich an dieſem ſchon Liebe zum Sprachen-Studium mit naiven Litthauiſchen Dainos, die in Ruhig's Abhandlung abgedruckt ſind, lebhaft beſchäftigt. Doch in das Alt-Preuſsiſche hatte ich noch nicht ſelbſt geblickt, über den ganzen Sprachen-Stamm noch nicht eigene Unterſuchungen angeſtellt. Die vielen, welche mir die Uebernahme des Mithridates zur Pflicht machte, zogen mich von denjenigen ab, wo deren Gegenſtand ſchon zum Drucke bearbeitet und angeordnet von mir vorgefunden, alſo dort treulich ſo gegeben wurde.

Der dortige, faſt ganz ſo von dem, beſonders um das Deutſche Ritter-Ordens-Archiv verdienten, als Director deſſelben verſtorbenen, Profeſſor Hennig gearbeitete Abſchnitt brachte die Kunde von dieſem ſogenannten Slawiſch-Germaniſchen Sprachen-Stamme weiter, als es vorher die Abhandlungen von Chph. Hartknoch an dem von ihm herausgegebenen Chronicon Petri de Duisburg, und in erſteres altem und neuem Preuſsen S. 34 ff., in Lilienthal's Preuſs. Zehenten Th. III. S. 51—63., in den Actis Boruſſicis Bd. II. S. 55—85. 534—554. 780—791 und 883—902., wo die handſchriftliche, wenigſtens ausführliche Nachricht von der alten Preuſs. Sprache, von Mich. Prätorius, Prediger zu Nibutzen, abgedruckt iſt *), und die unbegreiflich mager gebliebenen Verzeichniſſe weniger Alt-Preuſsiſcher Wörter konnten. Aber doch war auch nach jenen Erörterungen die Kunde von der Alt-Preuſsiſchen Sprache äuſserſt mangelhaft, und dieſe, man darf ſagen, noch faſt unbekannt geblieben.

Indeſſen die Erhaltung der noch einzig übrigen Quelle genauerer Bekanntſchaft mit dieſer alten Sprache, welches Denkmal derſelben ich nach gegenwärtiger Einleitung genau abdrucken laſſe,

*) Gerade das zweite Capitel jener Nachricht war dort nicht abgedruckt, und ich gebe es zum groſsen Theil in den nachfolgenden Beilagen nach der auf dem Königl. Geh. Archive befindlichen Abſchrift. (Das Original befindet ſich auf der Königl. Bibliothek zu Berlin.)

haben wir jenem forſchenden Freunde der Geſchichte des Nordens, Hennig, zu verdanken. Er hat ſchon im Mithridates Bd. II. S. 702. auf jenen ausführlicheren Katechismus aufmerkſam gemacht, den er allein noch beſaſs; verſicherte auch, ungeachtet aller vieljährigen Nachfrage und ſeiner Bekanntſchaft über ganz Preuſsen, nicht ein zweites Exemplar aufgefunden zu haben, woraus der in jenem fehlende Beſchluſs des Ganzen zu ergänzen ſey. (Spätere Verſuche der Art habe ich ebenſo vergeblich gemacht.) Aber gerade dieſem einzigen Denkmale drohte ſelbſt von der Seite ſeines wackern Erhalters die gröſste Gefahr der Vernichtung. In der Hoffnung, welche erſchöpfende Abzehrung zu nähren pflegt, nahm er daſſelbe, um, wie er mir ſagte, die Alt-Preuſsiſche Sprache nun daraus recht zu erforſchen, mit ſich auf die Reiſe nach Pyrmont, blieb aber bald auf einem Dorfe an der Warte liegen und ſtarb daſelbſt. — Wie leicht mochte in ſolchem, von keines Freundes Hand beſchützten Nachlaſſe ein kleines unſcheinbares, unvollſtändiges Büchlein unbeachtet verloren gehen, und in ihm alle nähere Kunde von der Sprache der alten Preuſsen.

Als der Beſitzer über jene weite Reiſe und ſeinen Plan der Beſchäftigung auf derſelben mit mir, ſeinem Freunde, geſprochen, und mir dabei jenes Denkmal vorgezeigt hatte: beſchwor ich ihn, im Namen der Wiſſenſchaft: daſs er durchaus dieſes, wie er ja verſicherte, ganz einzige Denkmal auf einer, bei ſeiner Hinfälligkeit ſo bedenklichen

Digitized by Google

Reiſe anders mit ſich nehmen dürfe, als daſs er vorher eine ganz genaue Abſchrift fertigen und dieſe zurück laſſe. Der Ernſt, mit dem ich dabei als Sprachforſcher geſprochen hatte, verbunden mit meiner herzlichen Fürſorge für die Art ſeiner Reiſe, muſsten den Eindruck auf ihn gemacht haben, daſs er, wie ich hernach vom Hn. Geh. Archivar Faber erfuhr, eine ſolche Abſchrift: ſchön (wie H. ſeine Abſchriften der Urkunden aus dem Ordens-Archive für die Kur-, Lief- und Eſthländ. Ritterſchaft fertigen lieſs) geſchriebene, genaue Abſchrift jenes Katechismus, und zwar verſiegelt mit der Aufſchrift: daſs, wenn er von der Reiſe nicht zurückkäme, ich dieſelbe zum Andenken und Eigenthum erhalten ſolle, in F's Händen zurück lieſs.

So bekam ich dieſelbe, als den ſchönſten Lohn für meine Fürſorge für die Kunde der Alt-Preuſsiſchen Sprache. Aber das Original war damit noch nicht geſichert; und daſs es dies werde, muſste ich wiederholt bei den höheren Behörden einkommen. Es dauerte länger als ein Jahr nach dem Tode H's, bis es zu der Bibliothek des Geheimen Archivs kam, in welcher es nun für immer verwahrt bleibt, und welcher, da ſie indeſſen den litteräriſchen Nachlaſs H's gekauft hatte, dieſe dabei gar nicht einmal angegebene Hauptſeltenheit gehörte. Aus derſelben habe ich erſt in dieſem Jahre die genaue Abſchrift noch einmal mit dem Originale verglichen, und daraus hier unter mei-

Digitized by Google

nen Augen *) abdrucken laſſen, und von meinem gütigen Freunde, Hn. Geh. Archivar Faber, die nochmalige genaue Vergleichung meines Abdrucks mit dem Urdruck erhalten (woraus die am Ende dieſer Schrift angegebenen Berichtigungen gefloſſen ſind); jene Abſchrift aber, welche doch beſonders nach ſolcher wiederholter Durchſicht die Stelle des Originals vertreten kann, in der Königl. Bibliothek zu Berlin zu mehreren dort nun verwahrten, vorher mir zugehörigen linguiſtiſchen Seltenheiten niedergelegt.

Erſt in dieſem Jahre konnte ich daran denken, mich mit dieſem Denkmal der Alt-Preuſsiſchen Sprache zu beſchäftigen; aber da ich, wie ich pflege, wenigſtens für die Hülfsmittel dieſer Beſchäftigung vorher eifrig geſorgt hatte, ſo iſt es mir zu meiner Freude möglich geworden, nun ſchon die Ergebniſſe der Erforſchung derſelben mitzutheilen, ohne daſs etwas Weſentliches, was dieſelbe weiter fördern könnte, dazu noch hätte erwartet werden müſſen. Zum Schamaitiſchen oder Polniſch-Litthauiſchen hätte ich zwar ſehr gern auch die Proben der alten Litthauiſchen Geſetze in des tiefgelehrten Rechts- und Geſchichtskenners, des Grafen Thad. Czacki's 1811

---

*) Denn dieſe eigene Aufſicht auf den Druck war beſonders hierbei nöthig, und der natürliche Wunſch, bei den mühſamen ſchriftſtelleriſchen Arbeiten, welche ich im Reſte meines Lebens vielleicht noch herausgebe, für die Richtigkeit des Abdrucks ſtehn zu können, iſt einer der weſentlichſten Gründe meiner Rückkehr aus Oſtpreuſsen.

zu Kreminiez gedruckte Schrift: o Prawach Mazowieckich, verglichen; aber alle Mühe, womit ich ſie längſt ſowohl in Wilna als Warſchau geſucht habe, iſt bisher vergeblich geweſen. Doch beſitze ich auch von dieſer Mundart das kleine Lexicon trium linguarum und die neue Ueberſetzung des Neuen Teſtaments, welche zum Beweiſe der glücklichen Wirkungen des Eifers für Bibelverbreitung im Ruſſiſchen Reiche auch für das katholiſche Litthauen erſchienen iſt.

Um den ganzen Sprachſtamm zu überſehen, zu welchem das Alt-Preuſsiſche gehört, laſſe ich in der zweiten Beilage, da die hier zuerſt wieder abgedruckte Alt-Preuſsiſche Ueberſetzung von Luther's kleinem Katechismus, die ſogenannte Haustafel mit enthält, dieſe auch aus dem gegenwärtig gangbaren Litthauiſchen, und aus dem alten von 1579, ſo wie aus dem alten Lettiſchen von 1586, (auf das ältere kommt es bei der Vergleichung mit dem Alt-Preuſsiſchen noch mehr als auf die neueſte Beſchaffenheit dieſer Sprachen an,) und ebendieſelben Sprüche aus jener Samogitiſchen Bibel-Ueberſetzung zur Vergleichung mit dem Alt-Preuſsiſchen abdrucken.

Die nächſtfolgende Einleitung beſagt das Uebrige.

Halle,
den 15. Oct. 1820.

Digitized by Google

EINLEITUNG.

Digitized by Google

Ueber
die Sprache der alten Preuſsen.

Die Forſchung über eine alte Sprache geht gern von feſtſtehenden Beſtimmungen der Völkergeſchichte aus, z. B. hier davon, wer die alten Preuſsen waren, d. i. in welchem Zuſammenhange mit andern bekannten Völkern, und ſeit wie lange ſie darin, in ihren nachmaligen Wohnplätzen oder in früheren, ſtanden. Aber Geſchichte der Zeit, in welche wir dadurch verſetzt werden, giebt es wenigſtens für dieſe Gegenden noch nicht. Hier dämmerte damals Alles nur erſt noch. Deſto gröſser iſt die Anzahl der Meinungen und Vermuthungen, die ihre Stelle vertreten ſollen, und theils auf Aeuſserungen alter Schriftſteller über das Vaterland des edeln Bernſteins, theils auf Etymologieen des Namens Preuſsen und Aehnlichkeiten deſſelben mit andern ganz frühen oder etwas ſpätern Völker- oder Perſonen-Namen gebaut ſind.

2. Die höchſt merkwürdige Bernſteinküſte hat die Forſcher früherer und neuerer Zeit beſchäftigt. Sie (bald zugleich eine der Kornkammern Europa's) lockte, ſeit Schifffahrt die das mittelländiſche Meer umwohnenden Seemänner in ſo ferne Gegenden geführt hat, unternehmende Handelsleute dahin. Bernſtein war und iſt noch immer eine der ſchönſten Zierden in durch Meere ge-

trennten Ländern. Den eigentlichen Geſchichtsforſchern die Unterſuchung und Würdigung aller jener Nachrichten und Anſichten überlaſſend, berühren wir davon nur, was in unmittelbarem Bezug auf das Nachfolgende ſteht.

3. Wichtig iſt, daſs ſchon Ptolemäus, deſſen tiefe Kunde von den Ländern und Völkern, ſelbſt von entfernteren, mit dem Zuwachs der unſrigen, manche unerwartliche Beſtätigungen erhalten hat, gegen die Mitte des zweyten Jahrhunderts n. Chr., wenigſtens ganz in der Nähe des heutigen Preuſsens unleugbar zwei von den Völkern nennt, welche von den Deutſchen Rittern im XIII. Jahrhundert dort als Alt-Preuſsiſche Völkerſchaften vorgefunden wurden, die Galindae und Sudeni *), von denen im erwähnten XIII. Jahrhunderte dieſe von hinter Inſterburg an bis an die polniſche Grenze, wo jetzt Oletzko, Lyk und Johannisburg ſind, jene aber zwiſchen den Sudauern, Ermeland und Barten wohnten, nämlich wo jetzt Seheſten, Ortelsburg und Neidenburg liegen.

4. Ebenſo erheblich iſt es, daſs kurz vor Ptolemäus Tacitus **) nicht anders, als im Anfange des ſechsten Jahrhunderts der Gothiſche König Theodorich in ſeinem bei Caſſiodorus ***) erhaltenen Dankſagungsſchreiben für überſendeten Bernſtein, die Aeſthier als diejenigen nennen, welche in ihrem Küſtenlande den Bernſtein gewinnen, jener auch ihre Sorgfalt für Ackerbau rühmt, den ſie geduldiger, als gewöhlich die Germanen, trieben. Wenn Tacitus dieſs ſagt, und ſich ausführlicher über ſie verbreitet: daſs die

*) B. III. C. 5. Er ſtellt ſie unter die Veneder öſtlicher als vorher genannte, neben den Karpathen wohnende Völker.

**) German. c. 43.

***) Var. Lect. L. V. ep. 2.

Digitized by Google

Aeſthier *) das Aeuſsere und die Gebräuche der Sueven hatten, ihre Sprache aber der Brittanniſchen näher war; daſs ſie vielen Götterdienſt hatten: ſo ſpricht ein Mann wie Tacitus nicht alſo, wenn er es nicht weiſs. Ein Volk demnach, das entweder, wie es nach obigem erſcheint, wirklich Germaniſch war, oder wenigſtens vieles Germaniſche hatte, ſteht als das erſte da, welches uns als Beſitzer des Bernſteins genannt wird. Eginhard **) im IX. Jahrhundert nennt die Aeſthier wenigſtens in jenen Gegenden, und kurz darauf bei Adam ***) von Bremen finden wir als Bewohner von der Inſel Samland die Sember oder Preuſsen genannt, welche beide Namen hier zuerſt vorkommen.

5. Statt andrer Namen-Aehnlichkeiten ſoll nur die auffallende und wenigſtens vielleicht Nachbarſchaft bezeugende zwiſchen Pruſſ und Ruſſ erwähnt werden, da auch die neueſten Forſcher der Ruſſiſchen Geſchichte ſie und andere Wahrſcheinlichkeitsgründe für die Ver-

*) Bei aller Namen-Aehnlichkeit der Eſthen, und bei dem Anerkenntniſs, daſs auch an dieſer Küſte zerſtreute Finnen ſitzen geblieben ſeyn können (vgl. indeſs §. 31.): kann doch jenes ganz Finniſche Volk nicht für die Aeſthier, die Tacitus beſchreibt, gehalten werden; um ſo weniger, da Aeſthier, d. i. Oſtländer, ein allgemeiner Name Germaniſchen Urſprungs ſcheint, den die öſtlicher Ziehenden behielten, ohne ſtammverwandt zu ſeyn.

**) Leben Karls des Gr. C. 12.

***) De ſitu Daniae, am Schluſs ſ. Hiſtor. eccleſ. (in Lindenbrog ſcript. rer. Germ. ſeptentr.) cap. 227.: „Tertia eſt illa (inſula) quae Semland appellari ſolet, contigua Ruzzis et Polonis. Hanc inhabitant Sembi vel Prutzci, homines humaniſſimi, qui obviam tendunt ad auxiliandum his, qui in mari periclitantur, vel qui a piratis infeſtantur."

wandtſchaft beider Völker ſehr bemerkenswerth gefunden haben*), und da längſt dargethan iſt, daſs Preuſsen und Ruſſen von Adam von Bremen, Ditmar von Merſeburg und Helmold als Nachbarn betrachtet wurden; daſs das Curiſche Haff das Ruſſiſche Meer hieſs**) (wobei indeſs auch des Armes der Memel Rus zu gedenken iſt), und daſs bei den, mit den Samländern und Preuſsen ſicher ſtammverwandten Groſsherzoglichen Litthauern Ruſſiſche Sprache war***).

---

*) Karamſin's Geſch. d. Ruſſ. Reichs (Uebſ.) B. I. S. 42, 270.

**) Es iſt ſo genannt in dem Friedens-Inſtrumente zwiſchen König Ladislaus von Polen und dem Hochmeiſter Paul von Rusdorf, ſ. Privileg. Pruſſ. Ducalis fol. 9.

***) Hartknoch zu Pet. de Duisb. Chron. S. 69. not. d. decreta in iudiciis et alia acta publica Ruſſice ſcribuntur; vgl. auch d. Diſſ. de reb. Pruſſ. S. 63. — Vager drückt ſich Prätorius aus, Act. Boruſſ. T. II. S. 558.: „Die Littauiſche und jetzige Nadraviſche, Sudawiſche, Zalavoniſche Sprache iſt eine Sprache geweſen, nur daſs ſie in der Mundart in etwas und das ſehr wenig diſcrepiret, doch daſs ſie ſich alle Zeit wohl haben verſtehen können. Die Littauiſche Sprache iſt in Reuſsen ſo gemein geweſen, daſs man Littauiſch Reuſsiſch genannt und Reuſsiſch Littauiſch: wie denn oben erwieſen, daſs die Littauen und Zamaiten erſt alle ſind Reuſsen genannt worden, daher die Littauiſche und Reuſsiſche Sprache ſich hat ſehr vermiſchen müſſen und iſt ſelbige nachgeblieben. Und findet man aus dieſen Fundament, daſs ungeacht das Groſsherzogthum Littauen dem Königreich Pohlen einverleibt iſt, dennoch ſeine Sermonem patricium behält. Wie denn auch bis dato die Sprache in den Urtheilen, wenn man ſie der Reuſsiſchen entgegenhällt, ſcheinet faſt Reuſsiſch zu ſein, doch was ſie in etwas ins polniſche deflectiret. Doch behalten die meiſten Wörter den radicem, den man in der preuſsiſch-nadraviſchen und Zalavoniſchen Sprache jetzo noch findet. Aus obigen erhället, daſs die alte Preuſsiſche Sprache einen ziemlichen Strich in Europa eingenommen hat, nehmlich Preuſsen, ein Theil Ma-

Digitized by Google

6. Die Preuſsen, welche die Deutſchen Ritter zwiſchen der Weichſel, dem Pregel und der Memel antrafen, wurden damals in eilf Völkerſchaften unterſchieden, die in loſem, wenigſtens nicht näher zu beſtimmenden Verbande lebten, wie es ſcheint, nur im Falle feindlicher Angriffe gemeinſchaftliche Sache machten, und weder

ſuren, ganz Churland, Semigallen, Liefland, ganz Littauen, und die von da dependirenden Provincien, auch einen Theil von Moſcau, als welche Länder von einem Krywe in einer Sprache ſind regiert worden. Hiezu ſind auch zu rechnen die Wenden in Pommern, als auch in Meckelnburg, item viele Oerter in Brandenburg und Lüneburg, als welche eine Sprache geredet, die mit der Preuſsiſchen eins iſt, und hat dieſe Preuſsiſche Sprache ein Stück von Europa eingehabt, welches weit gröſser als das römiſche und franzöſiſche Reich iſt; ja weil die alte gothiſche Sprache eins geweſen iſt mit der Preuſsiſchen, iſt vermuthlich, daſs ſie einen noch weit gröſsern Strich der Welt wird eingenommen haben, als jetzo die deutſche und franzöſiſche Sprache." — S. 901: „Alſo haben dieſe Gothen unſer Preuſsen, Pohlen, Reuſsland, Littauen Liefland, auch die Pommerſche, Meckelnburgſche, Brandenburgſche und andere Länder, faſt bis an den Rhein hin eingehabt; als wie ſelbſt die Wenden, als ein unſtreitiger Nachlaſs, aller Gotiſchen Völker ſein, und noch wohnen, die die Heidniſche Religion, auch die Gothiſche Sprache am einen Ort Wendiſch, am andern Orte Preuſsiſch, am dritten Eſthniſch, anderswo Curiſch, hie Littauiſch geheiſsen, die doch alle eine einige Sprache, nur daſs ſie in gewiſſer Mundart zertheilt geweſen" Dies mochte hier ſtehen als Probe, wie alle, mit dem Preuſsiſch-Litthauiſchen Stamm mehr oder weniger verwandte oder für verwandt gehaltene Sprachen ganz zuſammengeworfen werden können, bei Mangel an Haltung an beſtimmte Begriffe und in jener Zeit zu entſchuldigender Oberflächlichkeit der Behandlung ſolcher Gegenſtände. Etwas behutſamer ſchreiben Jo. Am. Pauli und ſein Petersburger Freund in ebendenſ. Act. Bor. T. III. S. 583 ff. „Nun wird künftig wahrſcheinlich dargethan werden, daſs die Völker

Digitized by Google

mit den Bewohnern Livlands, noch den unter ihrem beſondern Herrſcher vereinten ſüdlichen Groſsherzogl. Litthauern (obwohl beide, wie die Sprachen zeigen, nahe verwandt waren), noch auch mit den Polniſch-Maſoviern einen nähern vertragsmäſsigen Zuſammenhang hatten.

7. Da ſich alſo hieraus nichts Näheres ergab: ſo nahm man begreiflich ſeine Zuflucht zu Vergleichungen der Alt-Preuſsiſchen Wörter und Sätze, die man kannte, mit andern Sprachen. Auſser der des Preuſsiſchen Litthauens, die am nächſten lag, verglich man die Griechiſche, Lateiniſche und Polniſche *). Das folgende Wörterbuch wird der Aehnlichkeiten der Art mehr nachweiſen, als jemals nachgewieſen worden iſt; und es lohnt

---

ſämtlich Scytiſcher Abkunft ſein: doch ſind die Eneti und Getae den Sarmaten näher, die Heruli und Alani aber den Scyten mehr verwandt. Alſo hat man in dem alten Preuſsen dreierlei Sprachen, nehmlich (a). die Enetiſch Getiſche, welche alt ſarmatiſche Sprachen ſind, und der Polniſchen, Muſkovitiſchen, auch Wendiſch Caſſubiſchen etc. ganz nahe kommen; (b) die Heruliſche, deren ſich die Curländer und, teſte Lazio, die Rügianer bedienen. (c) Die Alaniſche, derer ſich das Groſsfürſtenthum Litthauen gebraucht. Die erſte iſt von Olezko, Angerburg, Lötzen und Lick ab, bis Gilgenburg, Soldau und weiter; die zweite auf Ermland bei Bartenſtein und Domnau in den Aemtern Tapiau, Labiau, Fiſchhauſen und Memel, beſonders an der Nehrung; die dritte von Allenburg ab durchs Inſterburgſche, Tilſitſche, Ragnitſche und ein Theil vom Angerburgſchen und Memelſchen, bei der Kreuz-Herrn Ankunft, im Gebrauch geweſen." Aber weder dieſe Beſtimmungen S. 584 ſind erwieſen oder erweislich, noch führen die weiteren Vermuthungen über die nachbarlichen Sprachen zu einiger Entſcheidung. — Ueber das Verhältniſs der im Groſsherzogl. Litthauen früher gangbaren Sprache zur Ruſſiſchen ſollen Gründe beſtimmterer Entſcheidung nachher §. 30. folgen.

*) Hartknoch de vet. ling. Boruſſ. S. 91 ſq.

Digitized by Google

ſich, darüber nachzudenken, woher die mit erſteren beiden herrühren, und in welche Verbindung die alten Preuſsen mit jenen beiden entfernteren Ländern geweſen ſind, um Wörter, wie wyrs (vir), kurz Wörter für die erſten Begriffe daher zu haben.

8. Was die Verwandtſchaft mit dem Griechiſchen betrifft, ſo fällt die Unterſuchung darüber mit der über die Aehnlichkeit des Griechiſchen und des mit dem Alt-Preuſsiſchen unſtreitig nahe verwandten Litthauiſchen zuſammen, welche ebenfalls nicht zu bezweifeln *), aber auch von den Freunden des Litthauiſchen übertrieben worden iſt. Die Formen der Biegung der Subſtantive ſind nicht ſo übereinſtimmend, daſs nicht dieſes Zuſammentreffen, da es eben ſowohl bei andern Europäiſchen Sprachen Statt findet, aus dem Einfluſſe dieſer auf jenen Sprachſtamm erklärt werden könnte. Die Verba in mi und einige wenige andere Formen der Verbal-Biegungen könnten von dem Einfluſs Griechiſcher Prieſter herrühren: aber auch eine Anzahl Wurzellaute ſtimmen überein, und da alles dies zuſammenkommt: ſo wäre es wohl gewagt, Einflüſſe des Griechiſchen durch Abſtammung oder örtliche Nähe geradehin abzuleugnen **).

---

*) S. meine: Proben Deutſcher Volksmundarten und andere Sprach-Forſchungen und Sammlungen, S. 72.

**) Hartknoch drückt ſich ſo aus a. a. O. S. 101: Pruſſi traxerunt pauciora a Graecis, idque non niſi per Ruſſos. — Freilich iſt man von der andern Seite viel zu weit gegangen. Man hat ſich öfter darauf geſtützt, daſs man ein paar Litthauiſche Wörter zuſammenſetzen kann, z. B. von domi: ich gebe, und den Dativ eines Perſonal-Pronomens, der ganz Griechiſch klinge. Wie wenig aber ein paar ſolche Einzelheiten entſcheiden, hat Hartknoch in Betreff der Alt-Preuſsiſchen Sprache recht deutlich ge-

9. Die Urſache der Uebereinſtimmung mit dem Lateiniſchen hat man ſelbſt darin geſucht, daſs man die alten Preuſsen von den Römiſchen Colonien hergeleitet hat, die von den Griechiſchen Kaiſern in die Wallachei angeſiedelt worden, um die Slawiſchen Völker von den Römiſchen Grenzen abzuhalten, die aber bei der Uebermacht dieſer jene Gegenden verlaſſen und ſich in die gezogen hätten, welche von den ſich über Polen und Pommern ergieſsenden Slawen verlaſſen geweſen *).

10. Daſs das Alt-Preuſsiſche und Litthauiſche eine bedeutende Anzahl Wörter mit den Slawiſchen Sprachen gemeinſchaftlich haben, bedarf keines Beweiſes. Aber es iſt weder erweislich, noch auch nur wahrſcheinlich, daſs ſie erſt ſeit der Verbindung des ſüdlichen Litthauens mit Polen übergegangen ſeyen, und nicht ein älteres Verhältniſs dieſer Völker darthun. Daſs das Alt-Preuſsiſche ſie auch ſchon hatte, iſt dabei von Gewicht; noch

macht. Diſſert. de orig. gent. Boruſſ. S. 53. 54., nachdem er Willich angeführt, der in ſeinem Commentar zu Tacitus de morib. Germ. c. 14. S. 476. ſagt: Boruſſi, quorum lingua non eſt Vandalica et admodum peregrina, ſed Graeca depravata, ſicut ipſe uſu comperi, quoties ipſis graeciſſando locutus ſum, ut qui patriae meae vicini ſunt. Denn derſelbe Willich ſagt in ebendieſem Commentar, c. 25. S. 631.: „Er ſey zwar ein Preuſse von Röſſel im Ermelländiſchen, ſey aber nach der Aeltern Tode kaum 14 Jahr alt nach der Mark gekommen, und habe auf der Frankfurter Univerſität, um die Stelle Virgils vom Bernſtein zu erklären, viele ſeiner Mitbürger um Rath gefragt, denn er habe jene Gegend in ſeinem ganzen Leben nicht geſehen, da er nicht einmal einzelne Theile ſeines Vaterlandes, wie es der Mühe werth geweſen, durchreiſet ſey."

*) S. Caſp. Peucer zu Curaei annal. Sileſ. S. 36.

mehr aber, daſs dieſes in dieſen Aehnlichkeiten der Ausſprache noch bei weitem mehr mit dem Ruſſiſchen, als dem Polniſchen zuſammentrifft, und daſs es die Ziſchlaute des letztern, welche das Litthauiſche auch hat, gar nicht zeigt. Die Lettiſche Sprache hat deren auch wenige, und ſchlieſst ſich ſammt der Alt-Preuſsiſchen mehr an die nord-öſtliche Nachbarin.

11. Dieſe Lettiſche Sprache iſt weniger, als das Litthauiſche, mit dem Alt-Preuſsiſchen verglichen worden. Ernſtlich dies zuerſt gethan zu haben, hat A. C. Hennig das Verdienſt *), welcher aber begreiflich damals noch unbeſtrittenen Anſichten über die Wanderungen der Völker in jenen Gegenden gefolgt iſt, und deſſen Wörtervergleichungen mit Lettiſchen zum Theil von der Art des vagen Etymologiſirens ſind. Beherzigenswerth iſt Manches über Grammatik der zu vergleichenden Sprachen dort Geſagte, wenn auch bei der ſchwankenden Orthographie des Alt-Preuſsiſchen in den mehreren Katechismen nicht alle von dieſem dort angeführte Formen zuverläſſig und Ergebniſs genauer Ueberſicht aller Reſte des Alt-Preuſsiſchen ſind.

Eine ſichere Betrachtung des Alt-Preuſsiſchen geht nur von einer ſolchen umfaſſenden Ueberſicht aus.

12. Die Aehnlichkeit deſſelben mit dem ihm zunächſt verwandten Litthauiſchen und Lettiſchen zeigt ſich als vorherrſchend; die Aehnlichkeiten mit dem

---

*) In den Abhandlungen: Ueber den Urſprung der Lettiſchen Sprache, und: Grammatiſch-kritiſche Unterſuchungen über den Urſprung der Lettiſchen Sprache und über ihre Verwandtſchaft mit dem Alt-Preuſsiſchen und Litthauiſchen, im Preuſsiſchen Archiv. Jul. und Sept. 1796.

Digitized by Google

Griechiſchen und Lateiniſchen ſind es nicht; mehr Germaniſches und Slaviſches iſt in der Miſchung.

Selbſt das nähere Verhältniſs jener eigentlich verſchwiſterten Sprachen muſs erſt durch die ſorgfältige Betrachtung der Ueberbleibſel des Alt-Preuſsiſchen ins Licht geſtellt zu werden, da genauere Kenntniſs des Alt-Preuſsiſchen bisher ganz mangelte. Sie ergiebt ſich durch die Aufſtellung dieſer Ueberbleibſel und ſomit ihrer Sprache, wenn dieſe nämlich ſo beſchaffen iſt, daſs ſie eine Haltung in ſich, Grammatik und gleichmäſsig gebrauchte Wörterbedeutungen zeigt. Und ſie zeigt ſie.

13. Zu überſehen ſind bei ſolcher Unterſuchung nicht die Aeuſserungen älterer Schriftſteller, zu deren Zeit es noch Menſchen gab, die Alt-Preuſsiſch redeten, über die Beſchaffenheit des Alt-Preuſsiſchen und ſein Verhältniſs zum Preuſsiſch-Litthauiſchen. In den Gegenden, wo ehemals die Nadrauer und Schalauer wohnten, d. i. von Memel, Tilſe, Ragnit, Inſterburg bis Gumbinnen, hat ſich noch bis auf den heutigen Tag der Gebrauch der Litthauiſchen Sprache erhalten; die Bibel, Sprachlehren, Wörterbücher ſind in derſelben gedruckt, und ſie iſt es, welche gewiſſermaſsen ausſchlieſslich unter dem Namen der Litthauiſchen bekannt iſt, während die des ehemals Groſsherzogl. Litthauens den Namen der Schamaitiſchen führt, und weder Grammatiken noch Wörterbücher hat, weil die dortigen Religionslehrer der katholiſchen Kirche nicht des Gebrauchs der Landesſprache zum Gottesdienſt bedurften.

Mich. Prätorius *) ſteht unter denen, die ſich über das Verhältniſs des Alt-Preuſsiſchen zum heutigen

---

*) Prediger zu Nibutzen, Hartknoch's Zeitgenoſſe.

Digitized by Google

Preuſsiſch - Litthauiſchen ausführlich ausgeſprochen ha, ben, in beſonderm Anſehen, und ſein Ausſpruch lautet ſo: „daſs die alte Preuſsiſche Sprache keine andere ſeyn kann, als die jetzige Nadrauiſche oder Preuſsiſch-Litthauiſche, nur daſs ſie an einem und dem andern Orte ſich mit der Mundart zu den angrenzenden Reuſsen, Polen oder Deutſchen lenket, welches aber keine neue oder andere Sprache macht."

14. Um nicht vorgreifend, wie der übrigens ſehr fleiſsige Prätorius gethan hat, über die Sache zu urtheilen, laſſe ich dieſen in der zweiten Beilage *) ſelbſt ſprechen. Die alte Sprache Preuſsens verdient es wohl, Gründe und Gegengründe einander gegenüber zu ſtellen. Nur müſſen wir zum Voraus als eine ganz unbewieſene Vorausſetzung aufſtellen, daſs das, was Prätorius als Alt-Preuſsiſch anführt, und ſicher redlich von alten Einwohnern entlehnt hat, eigentlich Alt-Preuſsiſch, und nicht etwa älteres Nadrauiſch, oder vielmehr ein dieſem, nachdem der kirchliche Gebrauch des erſtern längſt aufgehört hatte, begreiflich immer mehr angenähertes Alt-Preuſsiſch war, aus welchem ſich alſo, wo es auf den Unterſchied zwiſchen dem Alt-Preuſsiſchen und Alt-Nadrauiſchen ankommt, gar nicht urtheilen laſſen würde.

15. Wenigſtens das Samländiſche war nicht Nadrauiſch, ſonſt wäre es nicht Samländiſch geweſen. Und immer iſt Samland anerkannt **) der eigentlichſte Sitz der Alt-Preuſsiſchen Sprache geweſen, und war es

---

*) S. hernach S. 159—167. Am Schluſſe dieſer letzten ſtehen ſeine oben angeführten Worte.

**) Auch Prätorius erwähnt ja öfter Samland, wenn er von den alten Preuſsen ſpricht.

Digitized by Google

um ſo mehr, nachdem ſchon längſt die weſtlichern Provinzen von Kreuz-Soldaten und andern Anſiedlern überſchwemmt waren, die ſüdlichern aber ſich dem Groſsherzogl. Litthauen genähert hatten, willig oder gezwungen, und unter deren Einfluſſe gegen die Deutſchen Ritter ſtritten.

16. Für jene Samländer hauptſächlich wurden eigene Religionsſchriften gedruckt. Denn als der erſte Katechismus, wie es in der Vorrede heiſst: „inn undeudſcher vff Samland ſonderlich am rechten Preuſsiſchen orth und ſtrich gebreuchlichen ſprach," aber doch mit einiger Miſchung verſchiedener Alt-Preuſsiſcher Mundarten, um keiner den Vorzug zu geben, abgefaſst war, und eben deshalb nirgends gefiel: ſo wurde er in der zweiten Ausgabe corrigirt, und ausdrücklich bemerkt: daſs zwar „die Preuſsen umb Welaw ihre accent etwas nach dem Littawiſchen lenken," aber „die Südaven, wiewol ihre rede etwas nyderiger, ſich doch wiſſen in dieſe preuſsniſche ſprach, wie ſie alhie im Catechismo gedruckt iſt, auch wol zu ſchicken, vnd vernehmen alle wort;" und daſs „ſonderlich vff Natangen, da von wegen der vielfeltigen und langwerigen kriege, das volk zu mermalen vertrieben und verſetzt, und deshalb auch die ſprache zum theyl verändert und vermenget, nicht unbillig iſt, daſs man ſich durch und durch allenthalben nach der alten angebornen des rechten preuſsniſchen ſtriches ſprache, wie oben gemeldt, richte."

Ueberhaupt hätte es, wenn die Prätorius'ſche Hypotheſe richtig und das Samländiſche mit dem Litthauiſchen ſo ganz Eine Sprache geweſen wäre, nur irgend bedurft, ſo ganz beſondere Religionsbücher, die einen für die

Digitized by Google

Samländer, die andern für die Litthauer, d. i. Nadrauer, zu einer und derſelben Zeit zu drucken? Gewiſs nicht.

17. So würden wir urtheilen müſſen, wenn die Samländiſchen, d. i. ächt Alt-Preuſsiſchen Katechismen auch nicht mehr vor uns lägen. Doch zum Glück haben wir ſie noch.

Schon jene aus den Vorreden dieſer Katechismen, alſo zur Zeit ihrer Abfaſſung, ſelbſt entlehnten, um faſt anderthalbhundert Jahre vor Prätorius öffentlichſt ausgeſprochenen, und alſo der frühern und eigentlichen Beſchaffenheit der Alt-Preuſsiſchen Sprache weit näheren Angaben, und der damalige Befund des frommen und edeln Fürſten, welcher für die Religioſität ſeiner Unterthanen, ſeitdem dieſen mit der Reformation die Freiheit gegeben war: Gott in ihrer Landesſprache anzubeten, ſorgte, würde uns vom Gegentheil überzeugen können.

18. Aber es giebt noch ganz andre Ausſagen eben ſolcher Forſcher des Preuſsiſchen Alterthums, als Prätorius, die mit ihm zu gleicher Zeit oder vor ihm lebten, und, wie Hartknoch, eben ſolches Anſehn hatten und verdienten.

Schon in der Mitte des XV. Jahrhunderts ſagt ein Polniſcher Geſchichtſchreiber *): daſs man in den Preuſsen,

---

*) S. Joan. Długoſſ. Hiſt. Polon. T. I. L. 2. z. Jahr 997. Fuit pro ea tempeſtate Prutenorum gens ſaeva et crudelis, ſpeciale habens idioma, a Latino tamen aliquantum derivatum, et quod cum Lithuanico habet concordantiam aliquam. Unius moris et linguae cognationisque Pruteni et Lithuani Samogitaeque fuiſſe dignoſcuntur; et quamvis gentes ipſae in pronuntiatione verborum differunt, quemadmodum Poloni, Bohemi, Rutheni, nihilominus in multis conveniunt. — Wenn er ſich auch an ebend. Orte in der Namenähnlichkeit der Pruſſen mit König Pruſias

Litthauern und Schamaiten einerley Sitte, Sprache und Stammverwandtſchaft erkenne, und er vergleicht dieſes Verhältniſs mit dem der Polen, Böhmen und Ruſſen gegen einander; der berühmte Biſchof von Ermeland, Martin Cromer *) redet von Ueberreſten der alten Preuſsen in den Flecken und Dörfern Ermelands und Samlands, welche eine der Litthauiſchen nicht unähnliche Sprache redeten. Dieſe Sprache ſey den Liefländern, Schamaiten und alten Preuſsen gemeinſchaftlich, und habe viele Lateiniſche Wörter beigemiſcht. Severin Göbel **), Leibarzt des Markgrafen Albrecht, ſagt: „ihre (der Südauer) Sprache iſt nicht gantz frembde von der Litthauiſchen."

Simon Grunow fügt einem Alt-Preuſsiſchen Wörterverzeichniſſe ***) die Worte bei: „Hiebei iſt anzunehmen, wie die Preuſsen eine ſonderliche Sprache haben, der Pohl ihnen nichts verſteht, der Litthauer aber wenig;" worin ſicher nicht geſagt werden ſoll, daſs nicht der vergleichende Sprachkenner Aehnlichkeiten finden werde, ſondern wie der gemeine Mann der einen und der andern Sprache nicht mit einander recht verſtändlich reden können †).

von Bithynien, bei dem Hannibal war, etwas verliert, und meint: die Preuſsen könnten dann doch eigentlich einen beſondern Urſprung haben: ſo widerſpricht dies nicht jener deutlich ausgeſprochenen Thatſache der Uebereinſtimmung der Sitten und Sprache.

*) L. I. c. 5. S. 409. und L. III. S. 442.

**) Einfältiger, jedoch gründlicher Bericht und Bedenken vom Urſprung des Agads od. Börnſteins. Cap. 3.

***) welches bei Hartknoch a. a. O. abgedruckt iſt.

†) Sim. Grunow hat freilich auch ein V. U. gegeben, welches mit dem der Katechismen nicht genau zuſammenſtimmt; — aber man erwäge dabei auch die groſse Ver-

19. Hartknoch ſagt *): „es iſt gewiſs, daſs in dem vorhergegangenen Jahrhundert faſt ganz Samland ſich der Alt-Preuſsiſchen Sprache bedient hat, und daſs z. B. in Schaken die Religionsvorträge ſo gehalten wurden, daſs der Dorfrichter als Dollmetſcher (od. Tolke, wie ſie auch in den Vorreden zu den Katechismen genannt werden) jede von dem Prediger Deutſch geſagte Periode Alt-Preuſsiſch wiederholte **), und daſs es in Natangen, Sudauen, Ermeland Leute von dieſer Sprache gab," für welche eben Markgraf Albrecht durch den Druck jener Katechismen ſorgte.

Daher ſetzt denn auch Hartknoch a. a. O. noch S. 83. hinzu: ſein geehrter Freund Prätorius werde ihm zugeben, daſs das Litthauiſche und Alt-Preuſsiſche in nicht weniger Fällen, als wo jener ihren Unterſchied bloſs in die Ausſprache ſtelle, ganz verſchieden ſey.

20. Doch wir laſſen die Denkmäler des Alt-Preuſsiſchen ſelbſt über daſſelbe ſprechen.

Sie ſind folgende:

ſchiedenheit einer ſolchen ausſterbenden Mundart zerſtreut Wohnender, die an ſich begreiflich iſt, aber beſonders dort bemerklich war, indem man, nach Hartknoch, einem alten Preuſsen ſorgfältigſt Wörter ſeiner Sprache abfragte, darnach auch die einer andern Mundart derſelben, die er auch zu verſtehen verſicherte, und letztre von jenen ganz verſchieden fand; ſ. ebendaſ. S. 83.

*) a. a. O. S. 81.

**) S. Oſiander's Anmerkungen zur Apoſtelgeſch. Kap. 2., und das vor Will's Euchiridion ſtehende Herzogl. Reſcript, wo jene Art des Predigens genannt iſt: „durch den Tolken predigen."

Zwei Katechismen, gedruckt 1545, von deren Verhältniſs ſchon *) geſprochen iſt, und welche ſich beide nicht blos einzeln in den Bibliotheken, ſondern auch in Lilienthal's Preuſsiſchen Zehnten Th. III. S. 51—63., zum Theil auch in Hartknoch's angeführter Diſſert. de ling. vet. Pruſſ. S. 84 ff. abgedruckt finden, ſo daſs ſich Jeder in nähere Bekanntſchaft mit denſelben ſetzen kann **). Indeſſen ſind ſie auf ſechsthalb Quart-Seiten beſchränkt, indem ſie nur die zehn Gebote, den Glauben und die Einſetzungen der Sacramente, groſs gedruckt, enthalten; und es konnten bei ſo kurzen Aufſätzen, an welche ſich ſeitdem die Beurtheiler dieſer alten Sprachen meiſtens allein gehalten haben, nicht einmal bei den „wol erfarnen Landes-Toll-

*) §. 16.

**) Es iſt daher unnöthig, hier ihr Verhältniſs gegen einander mit Beiſpielen zu belegen. Sie haben nicht andre Endformen, als die hiernächſt folgende Will'ſche Arbeit; und wo ſie davon in einigen Buchſtaben abweichen, da haben dieſe Abweichungen nicht Haltung genug, um bei der nachſtehenden Alt-Preuſsiſchen Grammatik noch angemerkt zu werden. Einigermaſsen haben ſie folgende Abweichungen, nämlich: daſs in der erſten Ausgabe und einigemal auch in der zweiten am Ende der Wörter *tz* ſtatt *ts* ſteht, in der erſten einigemal *ſch* ſtatt *s*, in der zweiten *qu* ſtatt *k*. Faſt iſt noch mehr Gleichmäſsigkeit in der erſten, als in der zweiten; und begreiflich, da dieſe noch corrigirter war. Indeſſen wird man in der Grammatik S. 104 Anm. auch einen Beweis der Aufmerkſamkeit auf Form bei der Bearbeitung dieſer Ausgabe finden. Ein paar Verſchiedenheiten, welche die Wörter ſelbſt betreffen, werden im Wörterbuche bemerkt werden, viele ſind es in der Beilage von Prätorius. (Die erſten §§. des II. Kapitels im XVI. Buche der handſchriftl. Schaubühne, ſind Vergleichungen jener Katechismen, und ſeine darauf folgenden Anmerkungen ſind das, was ich unten S. 150 ff. abdrucken laſſe.)

Digitized by Google

ken," welche laut der Vorrede bei Verfertigung jener Katechiſmen neben „Sprachverſtändigen Leuten, die auch Deudſch und Lateiniſch gelernt," gebraucht wurden, zu einer Ueberſicht des Gebrauchs gleichmäſsiger und beſtimmterer Formen kommen, wie es doch gröſstentheils bei im nachfolgend, hier aus dem Original zuerſt wieder abgedruckten und oben in der Vorrede beſchriebenen

Euchiridion: der kleine Catechismus Dr. Martin Luthers, Teutſch und Preuſsiſch (gedruckt zu Königsperg in Preuſsen durch Johann Deubnern, MDLXI.)

wenigſtens in ſofern gekommen iſt, daſs Aufmerkſamkeit und Spracherfahrung neben den ſehr vielen Ungleichheiten, die aber hinwiederum ein Beweis dafür ſind: daſs nur die wirkliche Beſchaffenheit der Sprache aufgefaſst und nichts erkünſtelt wurde, die grammatiſchen Formen der Alt-Preuſsiſchen Sprache im Ganzen überſehen, bewieſen aufſtellen, auch ſomit die Wurzeln genauer unterſcheiden kann; und ſich nicht mehr bloſs an die Vergleichung einzelner, aus dem Ganzen zufällig hervorgezogener Wörter zu halten hat.

21. Dieſe Arbeit des Abel Will *), Pfarrers zu Pobeten auf Samland, muſste eben dadurch gewinnen, daſs ſie, laut ihrer Vorrede, das Werk Eines Mannes war, ſtatt, daſs ſonſt nach jedes Befragten begreiflich oft unbeſtimmten und vielmehr irre machenden Angaben corrigirt wurde. Und das wird man doch wohl dem frommen Fürſten und ſeinen Räthen, welche für das Seelenheil dieſer Samländer ſorgten, bei dieſer edeln

*) Sie beſteht in dem noch übrigen Exemplar aus 52 Quart-Blättern (ungerechnet die 8 Blätter Titel und Vorreden).

Digitized by Google

Abſicht zutrauen, daſs in jenem Pfarrer ein der Sache recht kundiger, gewiſſenhafter Mann gewählt war. Er hat ſich, wie man aus dem Folgenden ſehen wird, als ſolchen bewährt, und ein Denkmal ſeiner Ehre iſt das nachfolgende Denkmal des Alt-Preuſsiſchen, gerade bei ſeiner Unvollkommenheit, welche Gewähr der redlichen Gabe des Befundes iſt, und ſo kunſtlos untereinander das Gleichbleibende und das Unbeſtändige enthält, ſo daſs wir hier unſtreitig das, ſoviel aus dem Munde eines Landvolks eine ſolche Sprache aufgefaſst werden kann, (welches wahrlich, ohne ſich in Ungleichheiten ganz zu verlieren und doch gewiſſenhaft zu geben, keine leichte Sache iſt,) treu aufgefaſste Samländiſche haben. So werth des Abdrucks und des Studiums war dieſer, in ſolchem Umfange einzige Ueberreſt des Alt-Preuſsiſchen *).

22. Hätte ſich der wackere Prätorius die freilich nicht geringe Mühe gemacht, nach jenem Denkmal, das er kannte, alle Formen zu einer vollſtändigen Grammatik und Wörterbuche zuſammen zu ſtellen, wie dies nun hier S. 69 u. 113 ff. geſchehen iſt: ſo würde er vor jeder

*) Im Original zur Seite, dem Alt-Preuſsiſchen gegenüber, ſteht der Deutſche kleine Katechismus Luthers. — In dem nachfolgenden ſorgfältigen Abdrucke jenes Originals mit allen ſeinen Druckfehlern (wozu auch das doppelte pertenynin S. 44. gehört) iſt das Deutſche über die einzelnen Wörter vertheilt, und, wo es nöthig war, zur eigentlichen Ueberſetzung gemacht. Nach den Worten, mit welchen dieſer Abdruck ſchlieſst, folgt auf der letzten Seite noch die Wiederholung der drey Artikel, die ich begreiflich nicht habe wiederholt abdrucken laſſen. Das Uebrige, welches nur noch ſehr wenig geweſen ſeyn kann, fehlt. Die Vorreden, welche nichts über dieſe Sprache enthalten, beizufügen, hätte keinen Zweck gehabt.

vorgreifenden und erzwingenden Vorausſetzung und Hypotheſe durch den Anblick der Thatſachen bewahrt worden ſeyn, und die Eigenthümlichkeit der Samländiſchen Alt-Preuſsiſchen Sprache, gleich andern gleichzeitigen Forſchern des Preuſsiſchen Alterthums, anerkannt haben.

Dies alſo ſind die Ueberreſte dieſer Sprache in zuſammenhängender Rede.

23. Noch waren andere einzelne Ueberreſte zu vergleichen.

Das Deutſche Ordens- (itzt: Geheime) Archiv bietet eine Menge Namen dar von Samländern, welche als ſolche in den allererſten Zeiten bei Käufen genannt ſind. Von deſſen ſchätzbaren Vorſtehern habe ich mir Urkunden und eine Anzahl der älteſten von ſolchen Namen erbeten, und ſie folgen S. 145. mit den Erläuterungen, welche das Litthauiſche und beſonders das Lettiſche dazu dargeboten haben.

24. Ferner in der Grenz-Abtheilung in Samland zwiſchen dem Orden und Biſthum kommen Ortsnamen vor *), welche auſser allem Zweifel Alt-Preuſsiſche

*) Eine der vorzüglichſten Urkunden der Art auf Pergament liegt in treuer Abſchrift vor mir. Sie iſt ohne Jahreszahl, aber es ergiebt ſich aus einer Urkunde, daſs ſie vom Jahr 1330 iſt. „Notandum quod a. D. MCCCXXX frater Luderus generalis magiſter ordinis domus theuton. voluit fieri limitationem inter bona eccleſiae Sambienſis et fratres, committens duobus fratribus. ſc. Gunthero de Schwarzburg et Friderico de Libincelle ut in tali limitatione deberent vocare ſeniores Pruthenos utriusque partium, qui iuratim eciam ſecundum morem Pruthenorum deberent limites oſtendere." Dies ſind die in erſtgedachter Urkunde (mit einer geringen Verſchiedenheit des einen Vornamens) genannten Ritter.

Wörter ſind. Schade, daſs nur bei einigen derſelben die Deutſche Bedeutung beigefügt iſt. Aber wenigſtens dieſe Fälle paſſen ganz zu dem Verhältniſs, welches ſich ſonſt zwiſchen Litthauiſchem, Lettiſchem und Alt-Preuſsiſchem zeigt. Mehrere Sumpfgegenden, ausdrücklich als ſolche bezeichnet, endigen mit pelkis, welches noch im Litthauiſchen Sumpf- oder Moorland bedeutet. Ferner woſepille iſt ausdrücklich durch: Ziegenburg, überſetzt. Nun bedeutet pellis noch im Litthauiſchen: Burg, und ebendaſelbſt oſzys, oſzka: Ziege, ſo daſs deutlich oſż die Wurzellaute ſind. Das Alt-Preuſsiſche hat aber überall da ein *s*, wo das Litthauiſche den Ziſchlaut hat; und das vorgeſetzte *w* darf nicht auffallen; im Lettiſchen iſt ahſis der Ziegenbock. Stabino tilte iſt wiederum ausdrücklich durch: ſteinerne Brücke, überſetzt, und tiltis iſt im Litthauiſchen, tilts im Lettiſchen: die Brücke. Auccocops und andere nicht überſetzte Namen zeigen ebenfalls wenigſtens Berührungen mit dieſen beiden Sprachen. Aus den bei Sim. Grunow angegebenen Alt-Preuſsiſchen Wörtern oder aus meinem Wörterbuche war übrigens weiter keine Hülfe zur Erklärung für jene Orts- oder Männer-Namen zu ziehen. — Wenn dieſe Quelle der Kunde des Alterthums aus Urkunden nicht ſo ergiebig iſt, ſo begreift ſich dies leicht. Denn wie ſollten auch die Urheber ſolcher Urkunden daran gedacht haben: dem Sprachſtudium der Nachwelt vorarbeiten zu wollen *)?

---

*) Eine in der Gegenwart das Herz ſehr anſprechende Erklärung des Wortes Gallgarben, wo durch den Eifer des verſtorbenen Kriegsraths Scheffner ein herrliches Denkmal der Helden des Rettungskrieges zu Stande gekommen iſt, ergiebt das Alt-Preuſsiſche: garb: Ruhm, gall: der

Digitized by Google

25. An jene Religionsſchriften müſſen wir uns halten; ſie ſind eine ſichere und reichhaltige Fundgrube, wenigſtens des Alt-Preuſsiſchen, wie es zur Zeit der Reformation, nicht blos noch als: ſelten gebrauchte Sprache einzelner Ueberbliebener, wo Verwechſelungen und Beimiſchungen unvermeidlich waren, ſondern über die ganzen, in den oben angeführten Stellen der Vorrede der Katechismen genannten Gegenden, beſonders in Samland, im Munde ihrer Bewohner lebte und herrſchte. Dieſe Katechismen haben den Rang öffentlicher Zeugniſſe der damaligen Beſchaffenheit dieſer alten Sprache. Ob dieſelbe ſich ſeit früheren Zeiten mehr, als es bei faſt allen Sprachen überhaupt, und als es z. B. bei der Einführung einiger durch die Chriſtliche Religion in ſie übergetragenen Wörter, der Fall iſt, geändert habe, davon können wir nicht urtheilen, weil es an andern Zeugniſſen über ſie mangelt. Wir müſſen ſie nehmen, wie ſie in jenen öffentlichen Religionsſchriften und dem Kreiſe der Begriffe, den ſie enthalten, der aber hier doch gerade vieles auch vom gemeinen Leben umfaſst, noch vor uns liegt *).

Todten. Aber Schade, daſs ſich der Verſtand darein fügen muſs, anzuerkennen, daſs der Name in den älteſten Urkunden: Kaltgarben iſt, wie ſich aus einer Abhandlung über dieſen Berg vom Geh. Archivar Faber in den Beiträgen zur Kunde Preuſsens Bd. IV. noch mehr ergeben wird.

*) Freilich in die urſprüngliche Conſtruction einer Sprache, deren Denkmäler Ueberſetzungen ſind, dringen wir nicht ein — aber in den unvollkommneren Sprachen hatte dieſe ſchwerlich einen ſo ſehr unterſchiedenen Charakter — dagegen die Formen modelten ſich nicht nach dem Ueberſetzer — in ihnen erſcheint alſo der Charakter der Sprache ſolcher Denkmäler wirklich und zuverläſſig.

Digitized by Google

26. Hier nun erſcheint durchaus das Alt-Preuſsiſche als eine *eigenthümliche* Sprache, nämlich mit ihren eigenthümlichen Formen als Schweſter, nicht als Tochter der Litthauiſchen und der Lettiſchen. Schon ſonſt haben wackere Forſcher ſie wenigſtens auf ähnliche Weiſe als eine eigenthümliche betrachtet *). Aber, nachdem nun Grammatik und Wörterbuch vor uns liegt, kann gegen jene Abſonderung dieſer Sprachen als Schweſter ſchwerlich noch ein Zweifel entſtehen. Ferner geht aus der, in den Grammatik bei jedem Redetheile gegebenen Vergleichungen der Formen deſſelben mit den Formen in den verwandten oder benachbarten Sprachen das Ergebniſs hervor: daſs ſie in den Formen oder Biegungen der Nennwörter und auch der Participien mehr mit dem Gothiſchen **) als andern verwandten Sprachen Aehnlichkeit hat, unter den beiden zunächſt verwandten aber, doch noch etwas mehr von Lettiſchen als von Litthauiſchen Formen, auch in den wenigen der

*) Von Baczko's Handbuch der Geſchichte u. Erdbeſchreibung Preuſsens Th. I. S. 28. Wäre ſie ein bloſses Gemiſch des Nadrauiſch-Litthauiſchen mit Küſtenſprachen: ſo würde die Aufgabe ſeyn, darin das nicht erſterem Entfloſſene und ſomit die Spuren einer älteren Sprache zu verfolgen — aber es hat ſich daraus Nichts ergeben.

**) Dieſer Einfluſs des Germaniſchen iſt alſo älter, als die Zeit der Herrſchaft des Deutſchen Ritterordens, durch welchen manche Ausdrücke übergegangen ſeyn mögen. Aber bei dem Latein des Gottesdienſtes der Katholiſchen Kirche wirkt dieſer weit weniger auf die Sprache, als ſeit der Reformation. Durch ſolchen Einfluſs könnte beſonders die Zuſammenfügung der Wörter eine andre Richtung gewonnen haben. Indeſſen hatte der Orden eben ſo über Preuſsiſch-Litthauen geherrſcht, als über Samland. Sein Einfluſs auf die alte Sprache war beſonders unter dem Hochmeiſter v. Feuchtwangen ein unterdrückender.

Digitized by Google

Verben, welche ſie nicht blos mit vielen andern, ſondern ausſchlieſslicher mit dieſen beiden Sprachen gemein hat. Die Formen der Slawiſchen Nachbarinnen liegen nicht viel entfernter, als die jener Schweſtern. Dagegen in Anſehung der Wurzelwörter iſt das Anſchlieſsen an dieſe, und beſonders an das Litthauiſche, bei weitem viel gröſser, als das an jene benachbarte; und noch geringer iſt da die Annäherung an die Germaniſchen Sprachen. In Hinſicht der Ausſprache, ſoweit noch auf ſie geſchloſſen werden kann, wenigſtens der Ziſchlaute, ſtand ſie dem Lettiſchen und Ruſſiſchen näher, als dem Litthauiſchen und Polniſchen *).

27. Ob nun aber dieſe Sprache in der groſsen Einfachheit, welche ſie im Verhältniſs gegen ihre Schweſter-Sprachen hat, mehr die Urſprünglichkeit des Stammes darſtellt, als jene, oder ob jene Einfachheit mehr ein Verſinken zu nennen ſey, iſt eine ganz andre und ſchwierige Frage. Jenes Verſinken iſt Folge der Vernachläſſiung. Es geſtalten ſich aber ohne Zweifel die Veränderungen der Art ganz anders, je nachdem eine Sprache überhaupt

*) Beſonders Kenner vieler Sprachenſtämme werden dieſes mein Urtheil ganz unpartheilich finden. Denn es iſt ein ganz andres Ding: ob man viele Sprachen oder nur einige zu vergleichen hat. Man hält ſich dann nicht blos an die Aehnlichkeiten mit der einen, z. B. hier der Litthauiſchen; und ſieht, wie zu viel geſchloſſen wurde, wenn man einſeitig blos auf dieſe Aehnlichkeiten anwendete, was ſich aus den Aehnlichkeiten mit den andern vergleichbaren Sprachen eben ſo ſchlieſsen läſst. Verdienſtlich aufgeſuchte und unläugbare Aehnlichkeiten, welche man für die einzigen hält, werden leicht zu hoch angeſchlngen; dieſes iſt bei Prätorii Vergleichung des Litthauiſchen mit dem Alt-Preuſsiſchen, und ſeitdem in dem, was ihm nachgeſprochen wurde, der Fall geweſen.

in einem ganz eigentlichen Verhältniſſe, oder im gemeinſchaftlichen Einfluſſe mehrerer Sprachſtämme, zu ihrer auszeichnenden Beſchaffenheit gelangt iſt. — Letztere Entſtehungsweiſe ſcheint doch faſt bei dem Alt-Preuſsiſchen, Lettiſchen, Litthauiſchen Statt gefunden zu haben *).

*) v. Arndt (über d. Urſprung der Europ. Sprachen, herausgegeben von Klüber, S. 99.) hat folgende Anſicht: „Ruſſ bezeichnete einmal in uralten Zeiten ein germaniſches Volk, welches ſich der Herrſchaft über einige Slawiſche Stämme bemächtigte. Aus dieſen mit Germanen gemiſchten Slawen entſtand der itzt ſogenannte Lettiſche Völkerſtamm, deſſen Zweige hie und da nach dem Namen des ſiegenden Volks: Ruſſen, von andern: Preuſsen, von Andern anders genannt wurden. Auch läſst ſich denken, daſs das herrſchende Volk noch lange durch Sprache und Sitten ſeinen germaniſchen Urſprung bewährte, bis es ſich nach und nach mit der Mehrzahl des beſiegten Volks amalgamirte." Dagegen hat der treſſliche Sprachforſcher Rask in ſeiner: Unterſuchung über den Urſprung der altnordiſchen oder Isländiſchen Sprache, Kopenh. 1818 (die ich nur noch aus der ſchätzbaren Ueberſicht der neueſten altnordiſchen Literatur im Hermes Nr. V. kenne) ſich (Hermes S. 35.) dahin geäuſsert: „Was die Lettiſche Sprache betrifft: ſo enthält ſie deutliche Zeichen der Selbſtſtändigkeit, und die Litthauen ſelbſt ſind als ein alter nach Preuſsen eingewanderter Volksſtamm zu betrachten, nicht aber als eine, im IV. oder V. Jahrhundert an der Weichſelmündung entſtandene Miſchung von Gothen, Slaven und Finnen. Die Sprache iſt mit der ſlaviſchen und germaniſchen nah verwandt; worin beide übereinſtimmen, das iſt ihr gleichfalls eigen; auſserdem aber beſitzt ſie noch Aehnlichkeiten mit einer jeden, welche dieſer nicht gemeinſchaftlich ſind. Vielleicht kommt ſie mit den germaniſchen mehr in grammatikaliſcher, mit den ſlaviſchen mehr in lexikaliſcher Hinſicht überein" (dies hat ſich wenigſtens vom Alt Preuſsiſchen bewährt). „Dennoch läſst ſich weder ſchlieſsen, daſs ſie aus der germaniſchen oder ſlavi-

28. Ueber das Verhältniſs des alten Deutſchen und des nachmaligen hat der grundgelehrte Jac.

ſchen, noch daſs dieſe beiden aus ihr entſprungen ſeyen, ſondern ſie gehört einem eigenen nah verwandten Stamme an, welcher mit jenem eine gemeinſchaftliche Wurzel hat. Der thraciſchen iſt ſie am nächſten verwandt, weshalb ſie auch bei der Vergleichung des Isländiſchen und Griechiſch-Lateiniſchen das wichtigſte Mittelglied war. Der Vf. führt Gründe an, wornach es ſehr wahrſcheinlich iſt, daſs die Litthauer in den älteſten Zeiten das Innere von Ruſsland und Polen bewohnt haben, und hernach erſt in die Sitze germaniſcher Völkerſchaften in Litthauen und Preuſsen ſich eindrängten." Dieſe Gründe werden Stoff zu näherer Unterſuchung derſelben ſeyn. Schade, daſs wir von der Thraciſchen Sprache weit weniger wiſſen, als im erſten Bande des Mithridates davon vorausgeſetzt wird (ſ. auch Jen. A. L. Z. 1809. May. N. 120. 21.), ſo daſs damit ſchwerlich mehr, als eine dem Griechiſchen nordweſtliche Grundlage mehrerer Sprachen, auch des Lateiniſchen, angedeutet iſt, welches ſeine Selbſtſtändigkeit neben dem Griechiſchen in Formen und Wurzeln bewährt, die es darin einſtimmiger mit der Indiſchen Urquelle hat (ſ. Fr. Bopp analytical compariſon of the Sanskrit, Greek, Latin and Teutonic languages, in den Annals of oriental Letterature, Lond. 1820. S. 3 u. 22.), und auch mit dem Preuſsiſch-Litthauiſch-Lettiſchen Sprachſtamme zuſammenhängt. Es iſt nur die Frage, ob letzterer ein ſelbſtſtändiger Uraſt des gemeinſchaftlichen Stammes, oder ein Zuſammenwachſen mehrerer ſey, ohne daſs davon ein ſo überraſchender Eindruck abhänge, welchen nicht blos das Zuſammenſtimmen des Sanskrits mit dem Germaniſchen, Griechiſchen, Lateiniſchen, Slaviſchen, alſo faſt der Geſammtheit der noch lebenden Europäiſchen Sprachen, ſondern auch die deutliche Spur des Ganges der Völkerſtrömung in dem Zuſammenſtimmen des Sanskrits mit dem Zend, Pehlwi-Perſiſchen, Armeniſchen, Georgiſchen machen muſs. — Der Vermuthung, daſs die Neuri bei Herodot die Litthauer ſeyen, weil die Wilja, die bei Kowno in den Niemen fällt, Litthauiſch Neris heiſst,

Digitized by Google

Grimm *) die vortrefflichſten Bemerkungen, tiefe Blicke in das Verhältniſs der Sprachen-Entſtehung und ihre Ausbildung, oder den Uebergang zur Vernachläſſigung. Ebenſo wie bei den Germanen war es ja auch zur Zeit der jugendlichen Ausbildung der Griechiſchen Sprache. Ein Reichthum von ähnlichen Formen ſteht in dem Homeriſchen Zeitalter vor uns. Sie blieben nicht alle gewöhnlich. Das Gemüth hatte ſich gleichſam freier in ihnen allen bewegt. Es entſtand ſo gleichſam ein buntes Gemiſch mannigfaltiger Schattirungen der Rede, welches zu dem Naiven des Vortrages ſolcher Zeit ganz beſonders paſste. Solcher Farben-Wechſel hat ſeinen unſchuldigen Zauber. Aber auch die Beſtimmtheit und Beſchränkung bloſser Ueppigkeit hat ihren Werth. Es thut wohl, das Auge in einem bunten Garten umher zu ſenden, und auf Menſchengeſchlechter zu blicken, die gleichſam ihn darbieten: aber die Ueppigkeit der Pflanzung vermindert ſich bei Ueberlegung des Zwecks. So wie bei dem Ausdruck der Gedanken mehr an den Inhalt gedacht wird: ſo konnte, in ſolcher Vorherrſchaft des Verſtandes, nicht die Phantaſie ſich immerfort in dem Spiele mit Formen gleichſam wiegen. Indeſſen mit dieſen üppigen Ranken wurde auch vieles Zarte und Schöne, viel vom Wohlklange der Abwechſelung und dem Wohlklange überhaupt hinweggenommen.

---

und noch jetzt die Grenze zwiſchen dem Gebiete der Polniſchen und Litthauiſchen Sprache mache, ſoll aus der Göttinger Anzeige von 1815. N. 126. S. 1244. und des Rzut oka o Dawnośći Litewskich narodow i zwięzck z Herulami von J. Lelewet (Wilna 1808) hier wenigſtens gedacht werden.

*) Deutſche Grammat. Th. I. S. xxx ff.

29. Nicht jeder Völkerſtamm iſt ſolche Zeiträume der Fülle oder Klarheit durchgegangen, wie die edlen Griechen und die edlen Germanen. Dafür hat uns auch eine höhere Hand gerade bei dieſen die hiſtoriſchen Beläge ſolcher jugendlichen Blüthe der Menſchheit erhalten, damit wir auch dabei mit Preiſe des Schöpfers ſeiner Geiſterwelt gedenken können.

Aber faſt überall iſt die heilige Natur, ſo zu ſagen, überflieſsend und unerſchöpflich in ihren Erzeugniſſen. Der erfinderiſche Sinn anderer Menſchengeſchlechter hat eine andere Richtung genommen. Auch z. B. über die Amerikaniſchen Sprachen hat er ſich in einer Fülle von Formen Einer Art gleichſam ergoſſen, ohne daſs ſie ſo natürlich im Schooſse der Phantaſie entſprungen wären, wie die Griechiſchen und Germaniſchen. Die Slawiſchen Sprachen haben für den Ausdruck mehrerer Begriffe und Verhältniſſe eine auszeichnende Menge an Formen und Unterſcheidungen; ſind auch in der ganzen Biegung der Nennwörter unter den daran reichſten Sprachen; aber haben doch nicht den bunten Wechſel der Formen wie erſtgenannte Sprachen *).

30. Das Litthauiſche und Lettiſche haben dieſelbe Anzahl von Caſus-Formen, wie die Slawiſchen Sprachen. Sie haben entweder ſie von dieſen oder nicht von denſelben. Auch in erſterem Falle muſs, da ſie nicht einer-

*) Der Verbal-Formen der Slawiſchen Sprache in ihrer älteſten Beſchaffenheit, der Bibelüberſetzung, ſind faſt nicht viel mehrere, als im Alt-Preuſsiſchen; während im Polniſchen davon noch viel mehrere nachgebildet worden ſind, die hier doch ſicher nicht die urſprüngliche Geſtalt des Sprachſtammes waren.

lei Endungen haben, eine Zeit gedacht werden können, wo beide ſie noch nicht hatten. Das Alt-Preuſsiſche kann aus dieſer Zeit ſeyn, und, wenn jene Anzahl der Caſus nicht auf ſie überging, von einem Einfluſſe der Slawiſchen Nachbarin, wenigſtens in dieſer Beziehung, freier geblieben ſeyn. Die Anzahl der Caſus-Formen iſt in ihr, wie in dem Germaniſchen.

Ausgemacht iſt es alſo nicht, daſs die Einfachheit ſeiner Formen das Alt-Preuſsiſche zu einer verſunkenen Sprache mache. Was man von der Blüthe der Sprache im Groſsherzogl. Litthauen wiſſen will, deſſen Nähe die Sprache Nadrauens und Schalauens vollkommener erhalten habe, iſt höchſt unwahrſcheinlich und zum mindeſten völlig unerweislich *).

31. Das Verhältniſs der Miſchung mit vorgefundenen Küſtenſprachen, welche auf das Lettiſche und Alt-

*) Vielmehr wurde dort ſicher das Litthauiſche ſo gut als nicht geſchrieben, und alſo auch ſchwerlich ſeine grammat. Form ſo völlig fixirt. Denn die jenem Litthauen ertheilten Privilegien der Polniſchen Könige von 1529, 1564 und 1588 ſind Ruſſiſch abgefaſst, nämlich in demjenigen Dialekte, welcher alſo damals dort üblich geweſen ſeyn muſs, und welcher bei Sopikow und Linde der Weiſsruſſiſche genannt iſt, (ſonſt nannte man nur das Ruſſiſche um Smolensk und Polozk: Weiſsruſſiſch,) und welcher ſich damals dem Polniſchen mehr näherte, (obwohl hernach durch die enge Verbindung mit Polen die Ausſprache immer polniſcher geworden iſt,) als das jetzige nach der Moskauer Mundart fixirte Ruſſiſche, und auch von dem Kleinruſſiſchen, Rothruſſiſchen und andern Nebendialekten unterſchieden genug war. Eindringende Bemerkungen über die Sprache des Statuts von 1588 ſind in dem trefflichen Werke des tiefen Sprachen-Kenners, Ober-Schul-Raths Linde: o ſtatucie Litewskim (Warſz. 1816) Cap. II. S. 12—19. enthalten.

Preuſsiſche auf verſchiedene Art Einfluſs gehabt haben möchten, iſt unergründlich, und wird durch gewagte Vorausſetzungen deshalb auch nicht beſtimmt. Vom Einfluſs des Eſthniſchen iſt ſo gut als keine Spur im Alt-Preuſsiſchen, ſo ſehr man ihn erwarten zu können meinen mag *). Aber, wie ſich aus Obigem **) ergiebt, Germaniſcher Sprachenbau ſcheint mehr als bei den ſchweſterlichen Sprachen durchzuleuchten.

32. Ein Volk mit dieſer Sprache, die alten Preuſsen, lebten alſo an der Küſte der Oſtſee zwiſchen der Weichſel, dem Pregel und der Memel. Der Hauptwohnſitz dieſer Sprache war zwiſchen dem Pregel und dem weſtlichſten Ausfluſſe der Memel in das Ruſſiſche Haff, in Samland; die weſtlichſten von den Landſtrichen, in denen es geredet wurde, waren theils verödet, theils von fremden Anſiedlern überſchwemmt,

*) Mögen in ſehr frühen Zeiten Finnen die Herren der noch nördlicheren Küſten geweſen ſeyn, während die Letten den Landbau betrieben, und keine Schiffe hatten, wie jene, die mit denſelben die Ströme aufwärts fuhren, und Anſiedelungen am Strande machten; liweht heiſst: Strandfiſcherei treiben, daher jene Liwen heiſsen. Seitdem die Küſten ihre beſtimmten Herren haben, iſt herumziehendes Fiſcherleben nicht gedenkbar. Die Finnen und Eſthen ſind unter Letten zu Letten geworden, und es haben ſich in Lief- und Kurland nur geringe Ueberbleibſel erhalten, die zum Theil nur unter ſich ein halb Finniſches oder Eſthniſches Gemengſel ſprechen, zum Theil, wie die neuerlich vom Dr. von Ditmar beſchriebenen Kreewinen in Kurland, mehr von ihrer urſprünglichen Sprache unter ſich erhalten haben. Von ſolchen Finniſchen Fiſcher-Anſiedelungen an Preuſsens Küſten ſind nicht mehr Einflüſſe nachzuweiſen.

**) S. §. 26.

wie die *) angeführten Stellen der Vorrede der Katechiſmen bezeugen. Daſs auch die Südauer dieſes Alt-Preuſsiſche redeten, iſt aus ebendieſer Stelle der Vorrede deutlich; aber es iſt es auch dadurch, daſs die Reſte der Südauer nicht in das nähere Nadrauen, ſondern nach Samland verpflanzt wurden **), wo dann fortdauernd der Südauer Winkel erwähnt wird.

33. In welchem Verhältniſs nun dieſe Nadrauer und die Schalauer zu den übrigen Alt-Preuſsen in Hinſicht ihrer Sprache und ihrer Abſtammung ſtanden, wird aus dem augenſcheinlichen Verhältniſs der jetzigen Preuſsiſch-Litthauiſchen Sprache zur Alt-Preuſsiſchen nicht erſichtlich ***). Auch ſie werden zu den Preuſsen gerechnet, in ſo fern es ohne ein allgemeines Oberhaupt war, und ſie ſich vereint mit den Preuſsen dem Deutſchen Orden und der Einführung des Chriſtenthums widerſetzten. Aber waren ſie ſolche Preuſsen, welche ſchon vor jener Zeit ſich von der Sprache derſelben mehr zu der des Groſsherzogl. Litthauen gewendet hatten? oder wendeten ſie ſich erſt dann dazu, als zur Zeit jener Kriege das Groſsherzogl. Litthauen eine Zeitlang

*) §. 15. 16.

**) S. von Baczko a. a. O. S. 109.

***) Es muſs einen Grund gegeben haben, daſs dieſe Nadrauer und Schalauer: Litthauer, heiſsen, aber nicht die Samländer und Natanger. Hartknoch im alten u. neuen Preuſsen Th. I. Cap. IV. §. 3. S. 89. ſagt: „Vor Ankunft des Ordens iſt in Pomeſanien, Pogeſanien, Ermeland, Natangen, Barten und auch Samland Alt-Preuſsiſch geredet worden. In andern anliegenden Ländern war dieſe Sprache ſchon etwas mit der Litthauiſchen und Polniſchen vermiſcht."

ſeine Gewalt bis über den Theil von Schalauen ausdehnte, der öſtlich von der Memel liegt? *) oder geſchah dies erſt alsdann, als nun die Alt-Preuſsiſche Sprache auf Samland vermöge unbekannter Umſtände ganz aufhörte, aber in dem ehemaligen Nadrauen und Schalauen die dortige Mundart ſich erhielt, wie ſie ſich bis heute erhalten hat? Letzteres kann nicht der Fall ſeyn; denn ſchon Markgraf Albrecht lieſs ganz andere Religionsſchriften für Samland, mit Einſchluſs ſeiner weſtlichen Nachbaren, und ganz andere für Nadrauen und Schalauen drucken. Auch die mittlere Urſache hat, wegen der kurzen Dauer der dort erwähnten Umſtände, weniger Wahrſcheinlichkeit. Es bleibt nur die erſte übrig. Oder wären dieſe Nadauer und Schalauer nähere Stammverwandte der ſüdöſtlichen Litthauer, als die übrigen Alt-Preuſsen? Hatten etwa unter ihnen nicht ſo Einwirkung und Einmiſchung der Küſtenvölker Statt gefunden, ſie ſich aber auch frei erhalten von der monarchiſchen Regierung, die ſich im ſüdöſtlichern Litthauen bildete, und mehr an den loſen Verband der freien, obwohl urſprünglich nicht ſo nahen Stammgenoſſen an der Küſte angeſchloſſen? Auf beiderlei Art iſt das Sprach-Verhältniſs begreiflich, deſſen Daſeyn nunmehr nach der Aufſtellung der Alt-Preuſsiſchen Sprachlehre und Wörterſammlung Thatſache iſt. Und es mochte mancherlei Uebergänge der Mundarten der ſehr verwandten Sprache an den Grenzen geben, wie die angeführte Vorrede der Katechismen von der Gegend um Wehlau bemerkt.

*) Von Baczko a. a. O. S. 107.

34. Nicht genau bekannt iſt die Art jenes Verbandes der Alt-Preuſsiſchen Stämme. Aber iſt es nicht ganz natürlich, d. i. dem gewöhnlichen Lauf der Dinge gemäſs, daſs Wohlhabende ſich äuſsere Freiheit und ruhigen Genuſs ihres Wohlſtandes zu erhalten ſuchen? Die Alt-Preuſsiſch redenden Küſtenbewohner müſſen es durch ihren Bernſteinhandel, und wohl auch durch Ackerbau geweſen ſeyn; denn daſs auch letzterer dort ſchon bald nach Chriſti Geburt blühete, iſt ſchon bemerkt worden.

35. Andre alte Völker, z. B. auch die Slawen bei Prokopius, werden uns in ihrem früheren Zuſtande geſchildert, wie ſie ohne beſtimmtes Oberhaupt und beſtimmte Verfaſſung waren. In einem ſolchen haben wir uns auch einſt die Vorfahren der alten Preuſsen und Litthauer zu denken. Während nun letztere ſüdlicher zwiſchen andern Völkern ſich ihre Selbſtſtändigkeit durch kriegeriſche Tugenden werden zu erhalten gewuſst haben, und dabei leicht die Unterthanen eines gemeinſamen Heerführers, deſſen ſie bedurften, geworden ſeyn mögen, blieben wahrſcheinlich die Küſtenbewohner, dem Drange der Völker gegen einander entrückter, gelehnt an die, wie es ſcheint, nicht von Normannen ſo beunruhigte Küſte des Meeres. Ihre Wohlhabenheit konnte keinen beſſern Schutz finden, als in einem Heiligthum, wie ihn Romowe geweſen ſeyn ſoll *).

*) Daſs der Oberprieſter dieſes Heiligthums den Namen Kriwe geführt und ein pabſtartiges Anſehn auch über die benachbarten Länder gehabt habe, berichtet Pet. de Duisburg in ſ. Chronicon (Jen. 1679. S. 79.), und von dieſem Kriwe

36. Die Züge groſser Eroberer ſcheinen ſich ſeit gewiſſen Völker-Strömungen nicht bis an die Küſte der Oſtſee ausgedehnt zu haben; gegen die Nachbaren ſicherte die alten Preuſsen kriegeriſcher Muth, der Anfälle zurücktrieb, gegen welche alle für Einen ſtanden; aber auch die Heiligthümer, deren Sitz dieſe Gegenden waren, ſicherten ſie; die Nachbaren, die ſie nach der Sitte der alten Welt ehrten, müſſen deshalb noch nicht ſelbſt

---

leſen wir beſonders in Kotzebue's Geſch. von Preuſsen Bd. I. K. 1. S. 49 ff. gar Vieles, was dort aus andern Sagen und darauf gebauten Vermuthungen zuſammengeſtellt, wohl den talentvollen Darſteller, aber nicht den Geſchichtsforſcher bewährt. Die Stiftung eines After-Romowe nicht im tiefen Groſsherzogl. Litthauen, ſondern an der Wilja ſpricht ſelbſt unter jener Vorausſetzung nicht für beſondere Gemeinſchaft dieſes Dienſtes mit Litthauen; ſo wie auch daraus: daſs Perun ein Gott der Polen und Ruſſen, wie der alten Preuſsen, war, nicht die Gewalt eines Kriwe über jene Länder folgt. Daſs, wie Bd. II. S. 24 ff. als geſchichtlich hingeſtellt iſt, der letzte Kriwe Aleps um 1264 Unglück weiſſagend und dadurch verdächtig, nach Königsberg geflohen und dort Chriſt geworden, und ſo „das letzte Band der Stämme Preuſsens zerriſs," iſt wohl mehr Roman. Daſs es der ganze Kriwa ſey, darüber haben wir aus dem Nachlaſſe des tiefen Geſchichtsforſchers Lehrberg eine Abhandlung zu erwarten, welche nach gütig mir mitgetheilter, vorläufiger Nachricht darthut: daſs keiner der vor Peter de Duisburg die alten Preuſsen erwähnenden Schriftſteller, wo ſie den Kriwe erwähnt haben müſsten, davon etwas wuſste, und Peter's von Duisburg Angabe bloſs auf einem Miſsverſtändniſſe beruhen müſſe, daher entſtanden, weil die Ruſſen, noch im

unter die Oberherrſchaft ihrer Prieſter gehört haben. Andere Haudelsplätze der alten Welt fanden auch Schutz, und beſtanden lange neben Heiligthümern der Religion. Dabei fällt leicht ein Blick auf die alten Meroe *), wel-

---

Lettiſchen Kriwen genannt, ſo hieſsen. — Allerdings konnte wohl Jemanden bei dem Namen Romowe ein Pabſt wie in Rom in den Sinn kommen, und die Art, wie nach Peter de Duisburg, der ausdrücklich Pabſt und Kriwe vergleicht, dieſer ſeine Abgeordneten mit Stäben geſendet und Gehorſam gefunden habe, erinnert er an die Sitte der Mongoliſchen Herrſcher, ſ. Marco Polo Bd. I. C. 4. u. C. 9.

*) Deshalb ſoll nicht im geringſten der Weg auch nur zu einer Vermuthung gebahnt werden, als ob, wie nach Herodot (B. II. C. 52—58.) die Sage ging: die Orakel zu Dodona und Ammonium ſeyen durch ein paar von den Phöniciern aus dem Aegyptiſchen Theben weggeführte Wahrſagerinnen geſtiftet worden, etwa auch Phönicier bis an die Küſte Preuſsens ſchiffend, dorthin die Ideen von ähnlicher Sicherung des Handels durch Religion verpflanzt haben könnten. Darüber, daſs ſie bis dorthin fuhren, ſ. J. G. Haſſe's wieder aufgefundenen Eridanus S. 47. und die daſelbſt angeführten Schriftſteller.

Bemerkenswerth iſt noch, daſs bei dem Stranddorfe Groſshubenicken in Samland in dem damaligen 104 Fuſs tiefen Bernſtein-Schachte im Juny 1798 beim Bernſteingraben von dem Mineur Heinrich Auguſt Wenzel eine 1½ Loth ſchwere Atheniſche Münze von ſehr feinem Silber gefunden worden iſt (welche ſich in dem Beſitze des Phyſikus Dr. Halter zu Pillau, eines Kenners

che, geſchützt durch ihre Lage, Völkerſchaften durch ein äuſserſt loſes, aber doch allgemeines, politiſches Band umſchlang, und wo dieſes Band von doppelter Art war: „Religion, ein Cultus, der ſich vorzüglich auf Orakel ſtützte, und Handel; unſtreitig die ſtärk-

---

und eifrigen Sammlers Preuſsiſcher Alterthümer, ſammt der von dem Finder ſelbſt aufgenommenen Nachricht davon befindet). Dieſe Münze, deren Abdruck vor mir liegt, hat auf dem Avers, den ein Perlenband umgiebt, das gehelmte Bruſtbild der Pallas Athene. Auf dem Revers, den ein Blätter-Rand umgiebt, iſt die Eule, mit ihren Füſsen auf einen doppelt gehenkelten Krug (wohl um die Fruchtbarkeit an Oehl anzuzeigen) tretend. Rechts der Eule ſteht eine Figur, wohl die Hygea. Zwiſchen dieſer und dem auf dieſer Seite befindlichen *Α* von Athene, ſo wie unter dem Krug ſtehen die Buchſtaben *ΜΕ*, links von der Eule aber: *ΘΕΝΕ ΕΠΙΓΕΝΟ ΑΡΙΣΤΙ* (doch ſo, daſs nach *ΝΕ* noch *Δ* zu folgen ſcheint). Merkwürdig iſt immer dieſer Fund an dieſem Orte. Aber er führt ſchwerlich in ſo frühe Zeit, als es ſcheinen könnte, und nicht zu Schifffahrten der Phönicier oder Karthager. Der zierliche Helm mit ſeiner Sphinx iſt das Gepräge jüngerer Münzen der alten Stadt, und gerade *ΑΡΙΣΤΙ* leitet zu den jüngſten, nämlich zu denen, welche, als für König Mithridates VI. von Pontus Athen unter Mithülfe des Ariſtion 667 nach Erbauung Roms erobert und letzterer Tyrann von Athen war, bevor Sulla Athen einnahm, (ſ. Plutarch im Sulla Cap. 12. Appian bell. Mithrid. Cap. 28 ff.) dort geſchlagen wurden, vgl. Ekhelii doctrina num. vet. T. II. S. 210. 212. 219. Immer aber bleibt dieſe Münze um faſt ein Jahrhundert früher, als der Anfang unſerer Zeitrechnung.

ſten Bande, die, nächſt gewaltſamer Unterdrückung, rohe Völker feſſeln können" *).

---

*) S. Heeren's gehaltreiche: Ideen der Politik d. Völker der alten Welt. Neue Ausg. Bd. II. S. 385., und über die dortige Verbindung des Handels und der Religion auch ebendaſ. S. 390. 395. 416. 433. 437.

Digitized by Google

Der kleine Catechism
Stas Likuts Catechismus

D. M. L. Deutſch und Preuſsiſch für die Pre-
D. M. L. Mixkai bhe Prūſiſkai, praſtans Pre-

diger vom Lande, die Einfältigen zu
dickerins no tautan, Stans Lāngiſeilingins prei

unterweiſen und die Jugend in demſelben zu
Powaidint, bhe ſtan Maldūnin ēnſtesmu prei

üben, daſs ſie erlernen mögen, was ihnen
iaukint, kai ſtai ismukint maſi ka tennēimons

nützlich iſt zu ihrer Seligkeit.
enterpon aſt prei tenneiſon deiwūtiskan.

Zu dem das Trau- und Tauf - Büchlein
Preiſtesmu ſtas Lūbi bhe Crixtiſnālaiſkas

wie das ſelbe in der Kirchen - Ordnung itzt
kāigi ſtas ſubs en ſteſmu kirkis teikūſnan, tēnti

im Preuſsiſchen Lande gehalten wird.
en Prūſiſkan tautan laikūts wirſt.

Anno MDLXI.

Digitized by Google

Digitized by Google

BAYERISCHE STAATS- BIBLIOTHEK MÜNCHEN

Die zehn Gebote,
Stai Deſſimton Pallaipſai

wie ſie ein Haus - Vater ſeinem Geſinde
kāigi ſtans ains Butti Tāws, ſwaiāſmu ſeimīnan

vorſprechen ſoll.
preigērbt turri.

Das erſte Gebot.
Stas Pirmois Pallaips.

Du nicht ſollſt andre Götter auſser mir ha-
Tou niturri kittans Deiwans pagār mien tur-

ben.
rītwei.

Was iſt dies geſagt? Antwort.
Ka aſt ſta billīton? Ettrais.

Wir ſollen Gott den Herrn über
Mes turrimai Deiwan ſtan Rikyan kirſcha

alles Ding fürchten und lieb haben und
wiſſan powyſtin biātwei bhe mylan turīt, bhe

ihm vertrauen.
ſteſmu auſchauditwei.

Das andere Gebot.
Stas Antars Pallaips.

Du ſollſt den Namen deines Gottes nicht
Tou turri ſtan Emnan twaiſei Deiwas ni

vergeblich führen.
enbāndan weſtwei.

Was iſt dies geſagt? Antwort.
Ka aſt ſta billīton? Ettrais.

Wir ſollen Gott den Herrn über
Mes turrimai Deiwan ſtan Rikyan kirſcha

Digitized by Google

alles Ding fürchten und lieben, daſs wir bei
2 *wiſſan powyſtin biātwei, bhe milyt, kai mes ſen
ſeinem Namen nicht Abgötterey treiben,
ten nēiſon emnen, ni nideiwiſkan gunnimai,
nicht zaubern, fluchen, ſpotten, ſchwö-
ni wertem mai, klantemmai, bebinnimai, waid-
ren, oder lügen und trügen, ſondern
leimai, adder mēntimai bhe paikemmai, Schlāit
denſelben in allen Nöthen anrufen, be-
ſtan ſubban enwiſſai nautei enwackeimai, Poſin-
ten, loben und danken.
nimai girrimai bhe dinkaumai.

Das dritte Gebot.
Stas Tīrts Pallaips.

Du ſollſt den Feyer-Tag heiligen.
Tou turri ſtan Lāukina Deiman Swintint.

Was iſt dies geſagt? Antwort.
Ka aſt ſta billīton? Ettrais.

Wir ſollen Gott den Herrn über
Mes turrimai Deiwan ſtan Rikyan kirſcha
alles Ding fürchten und lieben, daſs wir die
wiſſan powyſtin biātwei bhe milyt kai mes ſtan
Predigt und ſein Wort nicht verach-
preddikauſnan bhe ſwaian wirdan ni perweck
ten, ſondern daſſelbe heilig halten, gern
ammai ſchlait ſtanſubban Swintan lāikumai, reide
hören und lernen.
klauſēmai, bhe mukinnimai.

Das vierte Gebot.
Stas Kettwirts Pallaips.

Du ſollſt deinen Vater und Mutter eh-
Tou turri twaian Tāwan bhe Mūtien ſmū-

Digitized by Google

ren, daſs dir wohl ſey, und lange lebeſt auf
nint kai tebbe labban eīt bhe ilgi giwaſſi no-
Erden.
ſemien.

Was iſt dies geſagt? Antwort.
Ka aſt ſta billiton? Ettrais.

Wir ſollen Gott den Herrn über
*Mes turrimai Deiwan ſtan Rikyan, kirſcha 3
alles Ding fürchten und lieben, daſs wir ſei-
wiſſan powyſtin, biātwei bhe milyt, kai mes ten-
net wegen unſere Aeltern und Herren
nēiſon paggan, noūſons, Vraiſins bhe Rikyans,
nicht verachten, noch erzürnen, ſondern ſie
ni perweckammai neggi ernertimai, Schlāit ſtans
in Ehren halten, und ihnen dienen,
en ſmūnin lāikumai, bhe ſtēimans ſchlūſimai,
gehorchen, lieb und werth halten.
poklusmai, mylan bhe teiſīngi lāikumai.

Das fünfte Gebot.
Stas Piēncts Pallaips.

Du nicht ſollſt tödten.
Tou niturri gallintwei.

Was iſt dies geſagt? Antwort.
Ka aſt ſta billīton? Ettrais.

Wir ſollen Gott den Herrn über
Mes turrimai Deiwan ſtan Rikyan kirſcha
alles Ding fürchten und lieben, daſs wir ſei-
wiſſan powyſtin biātwei bhe milyt, kai mes ten-
net wegen unſerm Nächſten an ſei-
nēiſon paggan, nouſeſmu Tawiſchen, en ſwai-
nem Leibe nicht einen Schaden und Leid
āſmu kermnen, ni ainan ſchkūdan bhe wargan

Digitized by Google

thun, ſondern ihm helfen und för-
ſeggen, mai ſchlaits ſteſma galbimai bhe bre-
dern in allen Leibes - Nöthen.
winnimai, en wiſſans kermeniſkans nautins.

Das ſechste Gebot.
Stas Vſchts Pallaips.

Du nicht ſollſt ehebrechen.
Tou niturri Sallūbanlimtwei.

Was iſt dies geſagt? Antwort.
Ka aſt ſta billīcon? Ettrais.

Wir ſollen Gott den Herrn über
Mes turrimai Deiwan ſtan Rikyan, kirſcha
alles Ding fürchten und lieben, daſs wir ſei-
wiſſan powyſtin biātwei bhe milyt, kai mes ten-
net wegen keuſch und züchtig leben
4 nēi*ſon paggan, ſkiſtai bhe teiſingi giwammai,
in Worten, Werken und Gedanken, und
en wirdemmans dilans bhe pomyriſnans, bhe
jeder ſein Gemahl lieben und ehren.
erains ſwaian ſallūban milyt bhe teiſint.

Das ſiebente Gebot.
Stas Septmas Pallaips.

Du nicht ſollſt ſtehlen.
Tou niturri Rānctwei.

Was iſt dies geſagt? Antwort.
Ka aſt ſta billiton? Ettrais.

Wir ſollen Gott den Herrn über
Mes turrimai Deiwan ſtan Rikyan kirſcha
alles Ding fürchten und lieben, daſs wir ſei-
wiſſan powyſtin biātwei bhe milyt, kai mes ten-

Digitized by Google

net wegen unſers Nächſten Geld und
nēiſon paggan, noūſon Tawiſchas penningans bhe

Gut nicht nehmen, noch mit falſcher Waare
labban ni immimai, neggi ſen reddiſku perdāſai,

oder ſchlechtem Handel an uns bringen,
adder wargaſmu kaupiſkan prēimans pidimai,

ſondern ihm ſein Gut und Nahrung
Schlāits tennyſmu ſwaian labban bhe maitāſnan

helfen beſſern und behüten.
galbimai walnint bhe popeckūt.

Das achte Gebot.
Stas Aſmus Pallaips.

Du nicht ſollſt Falſch-Zeugniſs geben wider
Tou niturri reddewydikauſnan dātwei pryki

deinen Nächſten.
twaian tawiſchan.

Was iſt dies geſagt? Antwort.
Ka aſt ſta billiton? Ettrais.

Wir ſollen Gott den Herrn über
Mes turrimai Deiwan ſtan Rikyan, kirſcha

alles Ding fürchten und lieben, daſs wir ſei-
wiſſan powyſtin biātwei bhe milyt, kai mes ten-

net wegen unſern Nächſten nicht fälſchlich
nēiſon paggan, noūſon tawiſchan ni redde wingi

belügen, verdammen, after - re-
ep*mentimai, perklantemmai, perpettas wai- 5

den oder böſen Leimund machen, ſondern
tiāmai adder wargan girſnan tickinnimai, Schlāits

wir ſollen ihn entſchuldigen und Gutes von ihm
turrimai ſtan etwinūt, bhe labbas eſſe ſteſmu

reden, und alles zum Beſten kehren.
waitiāt, bhe wiſſan prei walnennien wartint.

Digitized by Google

Das neunte Gebot.
Stas Newīnts Pallaips.

Du nicht ſollſt begehren deines Nächſten
Tou ni turri Pallaipſitwei, twaiſei tawiſchas
Haus.
buttan.

Was iſt dies geſagt? Antwort.
Ka aſt ſta billīton? Ettrais.

Wir ſollen Gott den Herrn über
Mes turrimai Deiwan ſtan Rikyan kirſcha
alles Ding fürchten und lieben, daſs wir
wiſſan powyſtin biātwei bhe milyt, kai mes
ſeinet wegen unſerm Nächſten nicht mit
tennēiſon paggan, noūſmu tawiſchan, ni ſen
Liſt nach ſeinem Erbe oder Hauſe
wīngriſkan no tennēiſon weldīſnan adder buttan
trachten, und mit einem Schein des
ſtallēmai bhe ſen aineſmu ſwaigſtan ſtēiſei tick-
Rechtes an uns bringen, ſondern ihm das-
rōmiſkan ēnmans pīdimai, Schlāits ſteſmu ſtan-
ſelbe zu behalten förderlich und dienſtlich
ſubban prei polaikūt brewingi bhe ſchluſingiſku
ſeyn.
boūton.

Das zehente Gebot
Stas Deſſimts Pallaips.

Du nicht ſollſt begehren deines Nächſten
Tou niturri pallapſitwei twaiſe Tawiſchas
Weib, Knecht, Magd, Vieh, oder was
Gannan, Waikan, Mērgan, Peckan, adder ka
ſein iſt.
tennēiſon aſt.

Was iſt dies geſagt? Antwort.
Ka aſt ſta billīton? Ettrais.

Wir ſollen Gott den Herrn über
*Mes turrimai Deiwan ſtan Rikyan, kirſcha 6
alles Ding fürchten und lieben, daſs wir ſei-
wiſſan powyſtin biātwei bhe milyt kai mes ten-
net wegen unſerm Nächſten nicht ſein
nēiſon paggan noūſmu tawiſchan, ni ſwaian
Weib, Geſinde oder Vieh abdringen,
gennan ſeimīnan adder peckan, aupaickemai,
abſpannen oder abwendig ma-
auſchpāndimai adder enwertinnewingi teckinni-
chen, ſondern dieſelben anhalten, daſs ſie
mai, Schlāits ſtanſſubans enlaikumai, kai tennei
bleiben, und thun, was ſie ſchuldig ſind.
polynku bhe ſegge ka tennei ſkellāntei aſt.

Was ſagt nun Gott von allen
Ka billā tēnti Deiws eſſe wiſſans
dieſen Geboten?
ſchins Pallaipſans?

Antwort.
Ettrais.

Er ſagt alſo.
Tāns billā titet.

Ich der Herr dein Gott bin ein
As ſtas Rikys twais Deiws, aſmau ains
ſtrenggerechter Gott, der über die, welche mich haſ-
Stūrintickroms Deiws, kas noſtans quoi mien der-
ſen, die Sünden ihrer Väter heimſucht an
gē ſtans grikans ſteiſei tāwans kaimaluke, ēn-
den Kindern bis ins dritte und vier-
ſtēimans malnykans, ergi en tirtin bhe ketwir-

te Glied; aber denen, welche mich lieben,
tin ſtreipſtan, Adder ſtēimans quai mien milē,
und meine Gebote halten, thue ich wohl in
bhe maians pallaipſans lāiku, ſegge as labban en
tauſend Glieder.
tūſimtons ſtreipſtoos.

Was iſt dies geſagt? Antwort.
Ka aſt ſta billīton? Ettrais.

Gott droht zu ſtrafen alle, welche
7 *Deiws trinie prei ſündintwti wiſſans quai
dieſe Gebote übertreten, des wegen ſollen
ſchins pallaipſans ertreppa, Steſſe paggan turri-
wir uns fürchten vor ſeinem Zorn,
maimes noūmas biātwi per tennēiſon nertien
und nicht wider ſolche Gebote thun.
bhe ni prīki ſtawīdans pallaipſans ſeggīt.

Er verheiſset aber Gnade und al-
Tāns preigerdawi adder, etnyſtin bhe wiſ-
les Gute allen, welche ſolche Gebo-
ſan labban, wiſſeimans Quai ſtawidans pallaip-
te halten; deswegen ſollen wir ihn auch
ſans lāiku, Steſſepaggan turrimaimes ſtan dygi
lieben, und ihm vertrauen, und gern thun nach
milyt bhe ſteſmu auſchaudyt, bhe reide ſeggītna
ſeinen Geboten.
tenneſſei pallaipſans.

Der heilige Chriſtliche Glaube,
Stas Swints Criſtianikas Druwis,

wie ein Haus - Vater denſelben ſeinem
kāigi ains butte, tawas ſtanſubban ſwaiāſmu
Geſinde aufs einfältigſte vor halten ſoll.
ſeimīnan no vckalāng wingiſkai prei lakut turri.

Der erſte Artikel,
Stas Pirmonnis Dellyks,
von der Schöpfung.
eſſeſtan Teikūſnā.

Ich glaube an Gott Vater all mächti-
As druwē en Deiwan, Tāwan Wiſſemuſin-
gen, welcher iſt Schöpfer Himmels und Erden.
gin kas aſt teikūuns, Dangon bhe ſemmien.

Was iſt dies geſagt?
*Ka aſt ſta billīton? 8

Ich glaube, daſs mich Gott geſchaffen hat,
As druwē, kai mien Deiws Teikūnus aſt,
ſammt allen Entſtandenen, mir Leib und
ſen wiſſans pērgimmans, mennei kermenan bhe
Seele, Augen, Ohren, und alle Glieder,
Dūſin ackins, āuſins, bhe wiſſans ſtreipſtans,
Vernunft und alle Sinne gegeben hat, und
Iſſpreſſennien, bhe wiſſans ſeiſins dāuns aſt, bhe
noch erhält; daſs zu dem Kleider und Schuhe, Eſſen
dabber Iſlāi ka Prēiſtan rūkans, bhe kurpins īſt
und Trinken, Haus und Hof, Weib und
bhe pūton, buttan bhe burwalkan, Gannan bhe
Kinder, Acker, Vieh, und alle Gü-
Malnykans, Laukan, Pecku, bhe wiſſans lab-
ter, mit aller Nothdurft und Nahrung
bans, ſen wiſſan prewerīngiſkan bhe maitāſnan
dieſes Leibes und Lebens reichlich und
ſchiēiſe kermenes bhe gīwas, Laimiſkai bhe

Digitized by Google

täglich verſorgt, und gegen alles Uebel
deineniſkai perſurgaui bhe pryki wiſſan wargan
behütet und bewahret; und dies alles aus lau-
pokūnti bhe popeckuwi bhe ſtan wiſſan is kalſi-
ter väterlicher, göttlicher Güte
wingiſkan, Tawiſkan, Deiwūtiſkan labbiſkan
und Gnade, ohne alles mein Verdienſt
bhe etniſtin Schlait wiſſan mai an perſchluſiſnan
und Würdigkeit; für welches alles ich ihm
bhe wertingiſkan, perkawīdan wiſſan as ſtēiſmu
zu danken und zu loben, und für das zu
preidīnkaut, bhe prei girtwei, bhe pērſtan prei-
dienen und gehorſam ſeyn ſchuldig bin:
ſchlūſitwei, bhe pokluſman boūt ſchkellānts aſmai,
das iſt gewiſslich wahr.
ſta aſt perarwiſku arwi.

Der andere Artikel,
Stas Antars Dellycks,

von der Erlöſung.
Eſſeſtan Iſranckīſnan.

Und an Jeſum Chriſtum, ſeinen einen Sohn,
Bhe en Jeſum Chriſtum, ſwaian ainan Soūnon
unſern Herrn, der empfangen iſt vom heiligen
noūſon Rikyan, kas pogauts aſt, eſſe Swintan
Geiſte, geboren von der Jungfrau Maria,
Noſeilien, Gemmons eſſe ſtan Jumprawan Marian,
gelitten unter Pontio Pilato, gekreuzigt, geſtorben
9 Stīnons po*Pontio Pilato, Skriſits, Aulauns,
und begraben, niedergefahren zur Hölle, am
bhe enkopts, Semmailiſons prei Pickullien, En-
dritten Tage auferſtanden vom Tode, aufgefahren
tirtan deinan etſkiuns eſſe gallan, Vnſaigūbons
gen Himmel, ſitzend zur Rechten Gottes des
no Dangon, Sidons prei tickrōmien Deiwas ſteiſe

Digitized by Google

Allmächtigen Vaters, von wo er kommen
wiſſemuſingin Tawas iſquendau tāns pergūbons,
wird, zu richten die Lebendigen und Todten.
wyrſt, prei lıgint ſtans gywans bhe aulauſins.

Was iſt dies geſagt? Antwort.
Ka aſt ſta billīton? Ettrais.

Ich glaube, daſs Jeſus Chriſtus, wahrer
As Druwē, kai Jeſus Chriſtus, iſarwiſkas
Gott von Gott Vater in Ewigkeit ge-
Deiws eſſe Deiwan Tawan en prābutſkan gem-
boren, und auch wahrer Menſch von der
mons bhe dygi iſarwiſkas ſmunents, eſſeſtan
Jungfrau Maria geboren, welcher mich ver-
Jum prawan Marian gemmons kas mien Iſmai-
lornen und verdammten Menſchen erlöſet hat,
tinton bhe perklantiton ſmunentien iſrankiuns aſt
erworben, gewonnen, und von allen Sünden,
peldiuns augauuns, bhe eſſe wiſſans grīkans,
vom Tod, und von der Gewalt des Teufels,
eſſe gallan, bhe eſſe ſtan warein ſteiſe Pickulas
nicht mit Gold oder Silber, ſondern mit ſeinem
ni ſen Auſin adder Sirablan Schlāit ſen ſwaiāſmu
heiligen theuren Blute, und mit ſeinem
Swinton tēmpran krawian, bhe ſen ſwaiaſmu
unſchuldigen Leiden und Sterben, auf das,
niwinūton Stinſennien bhe anlauſennien, Noſtan
daſs ich ihm eigen bin und in ſei-
kai as ten, neiſmuſubſai aſmai, bhe entennēiſ-
nem Reich unter ihm lebe und ihm diene
mu rīkinpo teneſmu giwīt, bhe ſteſmu ſchluſilai
in ewiger Gerechtigkeit, Unſchuld und
en prabuſkai tickrōmiſkan, niwinūtiſkan bhe
Seligkeit, einer Weiſe, wie er iſt erſtanden
deiwūtiſkan, ainawydan, kaigi tāns aſt etſkīans

Digitized by Google

vom Tod, lebet und regieret in Ewigkeit,
eſſe gallan, giwa bhe rickawie en prabutſkan
das iſt gewiſslich wahr.
ſta aſt perarwiſkai arwi.

Der dritte Artikel,
10 *Stas Tirts Delliks,
von der Heiligung.
Eſſe Stan Swintiſkan.

Ich glaube an den heiligen Geiſt, eine
As Druwē ēnſtan Swintan Noſeilien ainan
heilige Chriſtliche Kirche, die Gemeine
Swintan Criſtiāniſkan kyrkin Stan perōniſkan
heilige, Vergebung der Sünde, Auferſtehung
Swintan etwerpſennian ſteiſe grykan etſkiſnan
Fleiſches, und ein ewiges Leben, Amen.
menſas, bhe ainan prābutſkan gywan, Amen.

Was iſt dies geſagt? Antwort.
Ka aſt ſta billīton? Ettrais.

Ich glaube, daſs ich nicht aus eigner Vernunft
As Druwe, kai as ni is ſupſai iſpreſnā
noch Kraft an Jeſum Chriſtum meinen Herrn
neggi ſpartin, en Jeſum Chriſtum maian Rikyan
glauben oder zu ihm kommen kann; ſondern der
druwit, adder prēiſtan perēit maſſi Schlāits ſtas
heilige Geiſt hat mich durch das Evangelium be-
Swints Noſeilis aſt mien praſtan Euangelion per-
rufen, mit ſeinen Gaben erleuchtet, im
wūkauns, ſen ſwaians Dāians erſchwāiſtiuns, en
rechten Glauben geheiliget und erhal-
tikrōmiſkan Druwien Swintinons, bhe er lai-
ten, gleich-wie er die ganze Chri-
kūuns, Ainawydei kaīdi tans ſtan poſtippin Chri-

ſtenheit auf Erden beruft, ſammelt, er-
ſtianiſkan, noſemmien preiwackē ſenrinka, er-
leuchtet, heiliget, und bei Jeſu Chriſto
ſchwāigſtinai, Swintina, bhe prei Jeſu Chriſton
erhält in rechtem einerlei Glauben;
erlāiku en tickrōmiſkan ainawidiſkan drūwien,
in welcher Chriſtenheit er mir und
En kawydſmu Chriſtiāniſkan, tāns mennei, bhe
allen Gläubigen täglich alle Sün-
wiſſamans druwīngins, deineniſku wiſſans gri-
den reichlich vergiebt, und am jüngſten
kans laimintiſkai etwiērpei, Bhe en maldaiſin
Tage mich und alle Todten auferwecken
deinan, mien bhe wiſſans aulauūſins etbaudinnons
wird, und mir mit allen Chriſten
wirſt, bhe mennei ſen wiſſamans Chriſtiānans
ein ewiges Leben geben, das iſt ge-
ainan prabutſkan gywan dauns, Sta aſt perar-
wiſslich wahr.
wiſku arwi.

Das Vater unſer,
*Stas Tawa Noūſon 11

wie ein Haus - Vater das ſelbe ſeinem
kāigi ains Buta Tawasſtan ſubban, ſwaiaſmu
Geſinde einfältigſt vorhalten ſoll.
Seimīnan vcka lāngiwingiſkai, preilaikūt turri.

Vater unſer, der du biſt im Himmel.
Tāwa Noūſon kas tu eſſei Endangon.

Was iſt dies geſagt? Antwort.
Ka aſt ſta billiton? Ettrais.
Gott will mit ſolchem uns locken,
Deiws quoi ſen ſtawīdſmu mans wackitwei

daſs wir glauben ſollen, er ſey unſer rechter
kai mes Druwit turrimai tāns aſt nouſon tickars

Vater, und wir ſeine rechten Kinder,
Tawas, bhe mes tennēiſon tickrai malnykai,

auf das, daſs wir getroſt und mit aller Zu-
Noſtan kaimes glandewingei bhe ſen wiſſan au-

verſicht ihn bitten ſollen, wie die
ſchaudiſnan tennan madlit turrimai, kāigi ſtai

lieben Kinderchen ihren lieben Vater.
mylai malnykiku ſwaian mylan Tawan.

Die erſte Bitte.
Stai Pirmoi Maddla.

Geheiligt werde dein Name.
Swintints wīrſttwais Emnes.

Was iſt dies geſagt? Antwort.
Ka aſt ſta billiton? Ettrais.

Gottes Name iſt zwar an ſich ſelbſt
12 *Deiwas Emnes aſt arwiſkai en ſien ſups

heilig, aber wir bitten in dieſem Gebet, daſs
Swints adder mes madlimai ēnſchien madlin kai-

er bei uns auch heilig werde.
tāns prēimans dygi Swints poſtānai.

Wie ereignet ſich dies? Antwort.
Kai audāſt ſien ſta? Ettrais.

Wo das Wort Gottes lauter
Quei ſtas wirds Deiwas, kaltziwingiſkai

und rein gelehrt wird, und wir auch hei-
bhe ſkyſtan mukints wīrſt, bhe mes dygi Swin-

lig, als die Kinder Gottes nach dem leben;
tai kai ſtai malnykai Deiwas poſteſmu giwammai

das hilf uns lieber Vater im Himmel. Wer aber
ſta galbſe mans myls Taws endangon, Kas adder

Digitized by Google

anders lehret und lebt, nicht wie das Wort
kittewidei mukinna bhe giwa, nikai ſtas wirds
Gottes lehrt: der entheiligt unter uns
Deiwas mukinna, ſtas niſwintina ſirſdau noūmans
den Namen Gottes; vor dem behüte uns
ſten emnen Deiwas, Eſſeſtan pokuntieis mans
himmliſcher Vater.
Denguennis Tawa.

Die andere Bitte.
Stai Antra Maddla.

Zukomme dein Reich.
Pereit twais Ryks.

Was iſt dies geſagt? Antwort.
Ka aſt ſta billiton? Ettrais.

Gottes Reich kommt wohl von ihm ſelbſt,
Deiwas riks pereit labbai eſſetennan ſubbai
ohne unſre Bitte, wir bitten aber
ir bhe noūſon madlan, Mes madlimai adder
in dieſer Bitte, daſs es auch zu uns kommen möge.
ēnſchan madlinkai ſtas dygi preimans pereīlai.

Wie ereignet ſich dies? Antwort.
Kai audāſt ſien ſta? Ettrais.

Wenn der himmliſche Vater uns
Kaden ſtas Dengenennis Taws, noūmans
ſeinen heiligen Geiſt gibt, daſs wir ſeinem
ſwaian Swintan Noſeilin daſt kai mes ſwaiaſmu
heiligen Worte durch ſeine Gnade glauben,
*ſwintan wirdan, pra ſwaian etnīſtin druwēmai 13
und göttlich leben, hier zeitlich und
bhe Deiwiſkai giwemmai ſchien kiſmingiſkai bhe
dort ewiglich.
ſtwen enprābutſkan.

Die dritte Bitte.
Stai Tirti Maddla.

Dein Wille geſchehe, wie im Himmel, alſo
Twais Quāits Audāſin kāgi Endangon tyt
auch auf Erden.
dēigi noſemien.

Was iſt dies geſagt? Antwort.
Ka aſt ſta billīton? Ettrais.

Gottes guter gnädiger Wille geſchieht
Deiwas labbings etnīwings quāits audāſt ſien
wohl ohne unſere Bitte, aber wir bit-
labbai ſchlāit nouſen madlan, adder mes madli-
ten in dieſem Gebet, daſs er auch bei uns
mai ēnſchan madlin, kai ſtas dygi prēimans
geſchehe.
ſien audaſt.

Wie geſchieht das? Antwort.
Kai audāſt ſien ſta? Ettrais.

Wenn Gott allen böſen Rath und
Kadden Deiws wiſſan wargan prātin bhe
Willen bricht, und hindert, welche uns
quāitan lemlai, bhe kumpinna, quai noumans
den Namen Gottes nicht heiligen, und ſein Reich
ſtan emnan Deiwas niſwintinai, bhe ſwaian rikin
nicht wollen laſſen kommen, als da iſt des Teufels,
niquoitā daton perēit, kaigi ſtwi aſt, ſtēiſi pickullas
der Welt und unſer leiblicher Wille,
ſteſſei Switas, bhe noūſon kermeneniſkan quāits,
ſondern ſtärket und behält uns feſt in
ſchlāit ſchpartina bhe polaiku mans drūktai, en
ſeinem Worte und Glauben, bis an unſer
ſwaiāsmu wirdan bhe Druwien, er prei noūſon
Ende; das iſt ſein gnädiger, guter Wille.
wangan, ſta aſt ſwais Etneiwings labs quāits.

Digitized by Google

Die vierte Bitte.
Stai Ketwirta Maddla.

Unſer täglich Brod gib uns dieſen
*Nouſon deinennin geitien dais noūmans ſchan 14
Tag.
deinan.

Was iſt dies geſagt? Antwort.
Ka aſt ſta billīton? Ettrais.

Gott gibt täglich Brod auch ohne
Deiws dāſt deinennien geitan, dygi ſchlāit
unſre Bitte allen böſen Menſchen,
noūſon madlin, wiſſamans wargans ſmunentins
aber wir bitten in dieſer Bitte, daſs er
adder mes madlimai enſchan madlin, kaitans
uns erkennen laſſe, und mit Dankſagung em-
noūmans erſinnat daſt, bhe ſen dinckauſnan po-
pfahen unſer täglich Brod.
gaūt nouſon deinennien geitien.

Was heiſst täglich Brod? Antwort.
Kai billē dineniſkas geits? Ettrais.

Alles, was zur Leibes Nahrung Noth-
Wiſſan ka prei kermenes maitāſnan prewe-
durft gehört, wie da iſt Eſſen, Trank, Kleider,
rīſnan perlānkei kaigi ſtwi aſt, Iſt, Poūt, Rūkai,
Schuhe, Haus, Hof, Acker, Vieh,
Kurpi, Buttan, Burwalkan, Taukan, Pecku,
Geld, Gut, gut Geſinde, gute
Penningans, Labbas labban ſeiminan, labbans
und treue Obrigkeit, gute Regie-
bhe auſchaudiwingin Aucktairikyſkan labban rick
rung, gut Wetter, Friede, Geſundheit,
aūſnan labban winnen, Packe, Kailūſtiſkun,
Zucht, Ehre, gute Freunde, treue
Kānxtin, teiſchin, Labbans ginnins, auſchau-
Nachbarn und des gleichen.
diwingins kaiminans, bhe Steiſon polygu.

Digitized by Google

Die fünfte Bitte.
Stai Pienckta Maddla.

Und erlaſſe uns unſre Schulden,
Bhe etwerpeis noūmas nouſons āuſchautins,
wie wir erlaſſen unſern Schuldigern.
kaimes etwērpimai noūſons auſchautenīkamans.

Was iſt dies geſagt? Antwort.
15 *Ka aſt ſta billiton? Ettrais.

Wir bitten in dieſer Bitte, daſs der Vater
Mes madlimai ēnſchan madlin, kai ſtas Tāws
im Himmel nicht anſehen wolle unſre Sünden,
endangon, ni endeirīt quoitilai noūſons grīkans,
und derſelben wegen ſolche Bitte nicht ver-
bhe tenneiſon paggan, ſtawydan madlin ni per-
ſagen; denn wir ſind deſſen nicht eines werth,
billīton, beggi mes aſmai ſtēiſon neaineſſa wertei,
was wir bitten; haben es auch nicht verdie-
kan mes madlimai, aſmai ſtan dygi ni perſchlū-
net, ſondern er wolle uns das ſelbe
ſiūns, Schlāit tans quoitilai noumans ſtanſubban
alles aus Gnade geben, weil wir täglich
wiſſan, is etnyſtin datwei beggi mes deininiſku
viel ſündigen, und wohl allerley Strafe ver-
tūlan grīkimai, bhe labbai wiſſaweidin ſūndanper
dienen. So wollen wir zwar denen
ſchlūſimai Tyt quoitāmai, mes arwiſkai ſtēimans
wiederum auch herzlich vergeben und gern wohl
etkumps dygi ſiriſku etwiērpt, bhe reidei labban
thun, welche ſich an uns verſündigen.
ſegit, quai ſien en mans grīkiſi.

Die ſechste Bitte.
Stai Vſchtai Maddla.

Und nicht führe uns in Verſuchung.
Bhe ni weddeis mans emperbandāſnan.

Was iſt dies geſagt? Antwort.
Ka aſt ſta billīton? Ettrais.

Gott verſucht zwar Niemanden, aber
Deiws perbanda arwiſkai niainonton, adder
wir bitten in dieſer Bitte, daſs uns
mes madlimai en ſchan madlan, kai noūmas
Gott wolle behüten und erhalten, auf das,
Deiws quoitilai popeckut bhe erlaikūt Noſtan,
daſs uns der Teufel, die Welt und unſer
kai mans ſtas Pickuls, ſtai ſwitai bhe nouſā
Fleiſch nicht betrüge und verführe in Unglauben,
menſai ni popaikā bhe perweddā en nidruwien
Verzweiflung und andere groſse Schande
perdwibugūſnan, bhe kittan, debikan, gidan,
und Laſter, ob wir von demſelben angefochten wür-
bhe epkieckan ikai mes ſenſteſmu ankaitītai wirſt-
den, daſs wir am Ende gewinnen, und den
mai, kai mes enwangan augaunimai, bhe ſtan
Sieg behalten.
epwarriſnan polāikumai.

Die ſiebente Bitte.
*Stai Septmai Maddla. 16

Sondern erlöſe uns von allem Uebel.
Schlāit iſrankeis mans, eſſe wiſſan wargan.

Was iſt dies geſagt? Antwort.
Ka aſt ſta billīton? Ettrais.

Wir bitten in dieſer Bitte, als in
Mes madlimai en ſchan madlin, kāigi en
Summa, daſs uns der Vater im Himmel
empyreiſkau, kai naūmans ſtas Taws endangan,

Digitized by Google

von allerley Uebel, Leibes und See-
eſſe wiſſawidiſkan wargan, Kermenes bhe Dāu-
le, / Guts und Ehre erlöſen möge, und am letz-
ſin, Labbas bhe Teiſin, iſrāikilai bhe en panſ-
ten, wenn unſer Stündlein kommt, ein
damonnien, kaden noūſon ſtūndicks perēit, ainan
ſeliges Ende verleihe, und mit Gnade
Diwūtiſkan wangan polycki, bhe ſen Etnīſtan
von dieſem elendiglichen Thale zu ſich
eſſe ſchan powargewingiſkan lindan, prēiſien
nehmen möge in den Himmel. Amen.
imlai en ſtan dangon. Amen.

Was iſt dies geſagt? Antwort.
Ka aſt ſta billīton? Ettrais.

Daſs ich ſoll verſichert ſeyn, ſolche
Kai as turri auſchaudīwings boūt, ſtawīdas
Bitten ſind dem Vater im Himmel angenehm,
madlas aſt ſteiſmu Tawan Endangon enimmewingi
und erhöret; denn er ſelbſt hat uns
bhe poklauſimanas, Beggi tans ſups aſt noūmas
geboten, alſo zu beten, und verheiſsen,
laipinnans titet prei madlitwei bhe taukinnons,
daſs er uns will erhören, Amen, Amen,
kai tans noūmans quoitē klauſiton, Amen, Amen,
das iſt: wahr, wahr oder ja, ja, es ſoll ſich
ſta aſt arwi, arwi adder Ja, Ja, ſta turri ſien
alſo ereignen.
titet audāt.

Digitized by Google

Das Sacrament der heiligen Taufe,
*Stas Sacraments ſteſſei ſwintan crixtiſnan 17

wie das ſelbe ein Haus - Vater ſeinem
kāigi ſtan ſubban ains Buttantaws ſwaiāſmu
Geſinde einfältiglichſt ſoll vorhalten.
ſeimynan vckcelāngewingiſkai turri preilaikūt.

Was iſt die Taufe? Antwort.
Ka aſt ſtai Crixtiſna? Ettrais.

Die Taufe iſt nicht al- lein ſchlecht
Stai Crixtiſnai aſt ni, ter ains ſchklāits
Waſſer, ſondern ſie iſt das Waſſer in Gottes Ge-
vnds Schlāit ſtai aſt ſtas vnds en Deiwas pal-
bot gefaſſet, und mit Gottes Wort ver-
laipſan entēnſits, bhe ſen Deiwas wirdan ſen-
bunden.
riſts.

Welches iſt ſolches Wort Gottes? Antwort.
Kawydan aſt ſtawyds wirds Deiwas? Ettrais.

Als unſer Herr Jeſus Chriſtus ſpricht bei
Kāigi Noūſon Rikys Jeſus Criſts bille, prei
Marcus am letzten: Geht hin in
Markon en panſadau mannien, Jeiti ſtwen en
alle Welt, lehret alle Völker oder
wiſſan ſwītan, mukinaiti wiſſans amſin adder
Heiden, und tauft ſie, im Namen des
pogūmans, bhe Crixteiti tennans, en Emnen ſteiſe
Vaters, und des Sohnes, und des heiligen
Tāwas, bhe ſteiſe Saūnas bhe ſteiſe Swintan
Geiſtes.
Noſeilīs.

Digitized by Google

Zum Andern.

Prei Anterſmu.

Was gibt oder nutzet die Taufe? Antwort.
18 *Ka dāſt adder enterpo ſtai Crixtiſnai? Ettrais.
Sie wirkt Vergebung der Sünde,
Stai Dīlinai etwerpſennien ſteyſe grykan,
erlöſet von Tod und Teufel, und gibt
iſran kinna eſſe gallan bhe pickullan, bhe dāſt
die ewige Seligkeit allen, die
ſtan prābut ſkan Deiwūtiſkan, wiſſamans quai
es glauben, wie die Worte und Verheiſsungen
ſtan druwē kai gi ſtai wirdai bhe preibilliſnai
Gottes lauten.
Deiwas kelſai.

Welche ſind die Worte und Verheiſsungen Gottes?
Kawīdai aſt ſtai wirdai bhe preibillīſnā Deiwas?
Antwort.
Ettrais.

Als unſer Herr Chriſtus ſpricht Marci am
Kāigi nouſon Rikys Chriſtus billē Marci en
letzten: Wer da glaubt und getauft
panſdaumannien, Kas ſtwi druwē bhe Crixtits
wird, der wird ſelig; wer aber nicht glaubt,
wyrſt, ſtas wyrſt Deiwuts, kas adder ni Druwe,
der wird verdammt.
ſtas wyrſt perklantīts.

Zum Dritten.

Prei Tīrtſmu.

Wie kann Waſſer ſolches groſses Ding thun?
Kāigi maſſi vnds ſtawydan debeīkan aſtin ſeggīt?
Antwort.
Ettrais.

Waſſer dies freilich nicht thut, ſondern das
Vnds ſtan perarwiſku ni ſegge, Schlāits ſtas

Digitized by Google

Wort Gottes, welches mit und bei dem Waſſer
wīrds Deiwas, kas ſen bhe prei ſteſmu vndan
iſt, und der Glaube, der ſolchem Worte Got-
aſt, bhe ſta Druwi, kas ſtawidsmu wirdan Dei-
tes trauet. Denn ohne Gottes Wort
was auſchaudē. Beggi ſchlāits Deiwas wirdan,
iſt das Waſſer ein wahres Waſſer und nicht eine Tau-
aſt ſtas vnds ains tickars vnds, bhe niainā Crix-
fe, aber mit dem Worte Gottes iſts
tiſna, adder ſen ſteſmu wirdan Deiwas, aſtits
eine Taufe, das iſt ein Gnaden reiches Waſſer
ainā Crixtiſnā, *ſta aſt ains etnīſtis laims vnds 19
des Lebens und ein Bad der Wieder-
ſteiſes geywas, bhe aina Spigſnā ſteiſe naunan-
geburt im heiligen Geiſte, wie Sanct Paulus
gimſenin en Swintan Noſeilin, kāigi Swints Pauli
ſpricht bei Titus im dritten Kapitel: durch das
billē Preī Tittum en Tīrtſmu polaſīnſnan, Praſtan
Bad der Wiedergeburt und Erneuerung
Spīgsnan ſteſſe ānterſgimſennien, bhe ernaunīſan
des heiligen Geiſtes, welchen er ausgegoſſen hat
ſtēiſe Swintan Noſeilie, kawīdan tāns iſſkuns aſt
über uns reichlich, durch Jeſum Chriſtum unſern
no mans laimiſku, pra Jeſum Chriſtum noūſon
Heiland auf das, daſs wir durch des ſelben
Retenīkan, Noſtan kaimes prei ſteſſei ſupſas
Gnade gerecht und Erben ſeyen des
etnīſtin tickrōmai bhe weldūnai aſmai ſtēiſei
ewigen Lebens nach der Hoffnung; das iſt
prābutskan gywan poſteſmu nadruwīſnan, Sta aſt
gewiſslich wahr.
iau perarwiſku arwi.

Zum Vierten
Prei Ketwirtsmu.

Was bedeutet ſolche Waſſer - Taufe? Antwort.
Ka powaidinnei ſtawyds Vndas Crixtiſna? Ettrais.

Es bedeutet, daſs der alte Adam in uns
Sta powaidinne, kai ſtas Vrs Adams ēn mans
durch tägliche Reue und Buſse ſoll
pra deineniſkan pawargan bhe powartīſnan turri
erſäuft werden, und ſterben mit allen
auſkandints poſtātwei, bhe aulāut ſen wiſſamans
Sünden und böſen Lüſten, und wiederum
grīkans bhe wargan poquoitīſnau, Bhe etkūmps
täglich wir aufſtehn und hervor kommen ein
deineniſku etſkimai, bhe winna perēimai, Ains
neuer Menſch, der in Gerechtigkeit und Rein-
nauns ſmūnets, kas en tickrōmiſkan bhe ſkīſtie
heit vor Gott ewig lebe.
ſkan pirſdau Deiwan prābutskai giwa.

Wo ſteht dies geſchrieben? Antwort.
Quei ſtallā ſta peiſaton? Ettrais.

Sanct Paulus zum Römern im ſechsten Ka-
Swints Pauli prei Rōmerins eu Vſchtan po-
pitel ſpricht: Wir ſind mit Chriſto durch die
laſinſnan billē, Mes aſmai ſen Chriſto praſtan
Taufe begraben in den Tod, was gleich,
*Crixtiſnan enkopts ēnſtan gallan kai ainawīdai,
wie Chriſtus iſt von den Todten auferweckt
kāigi Chriſtus aſt eſſe ſtans Gallans etbaudints,
durch die Herrlichkeit des Vaters, ſo ſollen
praſtan Rikywiſkan ſteſſei Tawas, Tit turrimai
wir auch in einem neuen Leben wandeln.
mes dygi, en aineſmu nawnan gywan neikaut.

Digitized by Google

Wie die Einfältigen ſollen lernen
Kaigi Stans Langiſeilingins turri mukint
beichten.
Grikaut.

Was iſt die Beichte? Antwort.
Ka aſt ſtā Grikauſna? Ettrais.

Die Beichte begreift zwei Stücke in
Stai Grikauſna ebimmai dwai dellīkans ēn-
ſich; eins, daſs man die Sünden bekenne, das an-
ſien, Ains, kāidi ſtans grīkans poſinna; Sta An-
dere, daſs man die Vergebung von dem Beicht-
ters kāidi ſtan etwerpſennin eſſe ſteſmu klauſī-
hörer erlange, als von Gott ſelbſt,
wingin pogāunai, kāigi eſſe Deiwan ſubban,
und nicht an derſelben zweifele, ſondern feſt
Bhe niquei en ſteſmu dwibugūt, Schlāit drucktai
glaube: die Sünden ſeien durch dies vergeben vor
druwīt ſtai grīkai aſt praſtan etwierpton pirſdau
Gott im Himmel.
Deiwan Endangon.

Welcherley Sünden ſoll man beichten? Antwort.
Kawīdans Grīkans turedi Grikaut? Ettrais.

Vor Gott ſoll man aller Sünden ſich
Pirſdau Deiwan turridi wiſſans Grikans ſien
ſchuldig geben, auch derer, welche wir auch nicht
ſkellānts dātunſi, digi ſtans kans mes digi ni
erkennen, wie wir im Vater unſer thun.
erſinnimai, kāigi mes en Tawa Nouſon ſeggēmai.

Aber vor dem Beichthörer ſol-
Adder pirſdau ſteſmu Klauſywingin, turri-
len wir allein die Sünden bekennen, welche
mai mes ter ains ſtans grykans poſinnat, kawy-

Digitized by Google

wir wiſſen und fühlen in unſerm
dans mes waidimai bhe popreſtemmai en nouſon
Herzen.
ſyran.

Welcherley ſind die?
21 *Kawīdai aſt ſtai?

Da ſiehe deinen Stand nach den
Stwi endirīs twaian bauſehnien, poſteimans
zehn Geboten, ob du Vater, Mutter,
Deſſimtons Pallaipſans, Anga tu Tāws, Mūti,
Sohn, Tochter, Herr, Frau, Knecht ſeyſt,
Soūns, Duckti, Rikys, Supūni, Waix aſſai,
ob du nicht unterthänig, nicht treu, unfleiſsig
Anga toū nipokluſmings, ni iſarwis niſeilewingis
ſeyſt geweſen; ob du jemanden Uebel habeſt
aſſai boūuns, Anga tou ainontſmu wargan aſſai
gethan mit Worten oder Werken; ob
ſeggīuns, ſen wirdemmans adder dīlins, Anga
du geſtohlen, verſäumet, verwahrloſet, Schaden
tu ranguns, pertenniuns, nipokūntuns, ſchkūdan
habeſt gethan.
aſſai ſeggīuns.

Lieber Bruder mache mir eine kurze Weiſe
Myls Brāti Teīks mennei ainan īnſan iſſpreſſenen
zu beichten.
prei Grikaut.

So ſollſt du zu dem Beichthörer ſprechen.
Tit turri tu prēiſtan Klauſiwingin bilitwei.

Würdiger, lieber Herr, ich bitte euch,
Wertings mīls Rickys, as madli wans,
wollet meine Beichte hören, und
Quoitilaiti maian Grikauſnan kirditwei, bhe
mir die Vergebung ſprechen Gottes wegen.
mennei ſtan etwerpſennien billīt Deiwas paggan.

Sage dies.
Gerdaus ſchau.

Ich armer Sünder bekenne mich vor
As gūrins Grikenix, poſinna mien pirſdau
Gott aller Sünden ſchuldig, in ſonderheit
Deiwan, wiſſans grīkans ſkellants en ſchlāitiſkai
bekenne ich vor euch, daſs ich ein Knecht,
poſinna as pirſdau Joūmas, kai as ains Waix,
Magd etc. bin, aber Gott erbarme, ich
Mergu, etc. aſmai, Adder, Deiwa engraudis as
diene nicht treu meinem Herrn. Denn dort
ſchlūſini iſarwi maiāſmu Rikyan, Beggi ſchan
und da habe ich nicht gethan, was ſie mir
bhe ſtwen aſmu as ni ſegginns, ka ſtai mennei
geboten, habe ſie erzürnet, und zum
laipinnons, Aſ*mai ſtans ernertiuns, bhe prei 22
Fluchen bewogen, habe verſäumet und
klantiſnan pobangin nons, aſmai pertenniūns bhe
Schaden laſſen thun;
ſkūdan dāuns ſeggit.

bin auch in Worten und Werken unehrbar
Aſmu dygi en wirdans bhe dīlans nigīdings
geweſen, habe mit meines gleichen gezürnet,
baūuns, Aſmai ſen maiſei pollīgun ernertīuns,
wider meine Frau gemurrt und gefluchet.
Prīkimaian waiſpattin murrawuns bhe klantīwuns,
Dies alles leid mir, und bitte Gnade, ich
Sta wiſſa wargē mien, bhe madli etnyſtin as
will mich beſſern.
quoi mien walnennint.

Ein Herr oder Frau ſpricht alſo:
Ains Rikys adder Supūni billi titet.

In ſonderheit bekenne ich vor euch,
En ſchlāitiſkan poſinna as pirſdau Joūmans

daſs ich meine Kinder und Geſinde nicht treu
kai as maians malnykans, bhe ſeimīnan ni iſarwi
habe gezogen zu Gottes Ehre. Ich habe
aſmai auginnons prei Deiwas Teiſin; As aſmai
geflucht, böſe Exempel mit unzüch-
klantīuns, wargans perwaidinſnans ſen niteiſī-
tigen Worten und Thaten gegeben, meinem
wingins wirdans bhe ſeggiſnans dāuns, Maiāſmu
Nachbar Schaden gethan, übel nachgeredet,
kaimīnan ſchkudan ſeggīuns, wargu nowaitiāuns,
zu theuer verkauft, falſche und nicht volle
per tēmprai perdauns, reddau bhe ni pilnan
Waare gegeben, und was er mehr wider Got-
perdāiſan dāuns, bhe ka tans toūls prikan Dei-
tes Gebote und ſeinen Stand hat gethan.
was pallaipſans bhe ſwaian bouſennien aſt ſeggīuns.

Wenn aber einer ſich nicht befindet ſo beſchwe-
Kadden adder ains ſien ni aupallai tīt pobren
ret mit ſolchen oder gröſseren Sünden,
dints ſen ſtawīdſmu, adder muiſieſon grikans,
der nicht ſoll ſorgen, oder mehr Sünden ſuchen
Stas niturri ſurgaut adder tāls grykans laukit
oder erſinnen, und mit ſolchem eine Qual
adder ermīrit, bhe ſen ſtawydsmu ainan lailiſnan
aus der Beichte machen, ſondern gib an
eſſe ſteſmu Grikauſnan tickint, ſchlāits engerdaus
eine oder zwei, welche du weiſst, alſo:
ainan adder dwai kawydaus tou waiſei, Titet,
In ſonderheit bekenne ich, daſs ich ein mal
En ſchlāitiſkan poſinna as, kai as ainan reiſan
geflucht, oder ein mal nicht züchtig mit Worten
klantīuns, adder ainawārſt nikanxts ſen wirdans
geweſen, ein mal dies verabſäumet habe etc.
boūuns, aina warſt ſtan partenniums aſmai, etc.
und ſo laſs genug ſeyn.
Bhe tīt dais panſdau guit bouton.

Weiſst du aber gar keine (welches
*Waiſſe tu adder poſtippan niainan (kawids 25
nicht wohl möglich mag ſeyn), ſo ſage
ni labbai muſingin maſſi bouton) Tit gerdaus
auch keine beſonders, ſondern nimm die
dygi niainan ſchlāitiſkai, Schlāit imais ſtan et-
Vergebung auf die gemeine Beichte, welche
werpſennien noſtan perōnin grikauſnan, kawydan
du vor Gott thuſt gegen den Beicht-
tou pirſdan Deiwan ſeggēſei prīki ſteſſemu Klau-
hörer.
ſiweniki.

Nach dem ſoll der Beichthörer ſagen:
Noſtan turri ſtas Klauſiwinks billītwei.

Gott ſey dir Sünder gnädig
Deiws ſeiſei tebbei Grīkenikan ētnywings
und ſtärke deinen Glauben, Amen.
bhe ſpartina twaian druwien, Amen.

Weiter.
Tāls.

Glaubſt du auch, daſs meine Vergebung Got-
Druwēſe tu dīgi kai maia etwerpſna, Dei-
tes Vergebung iſt? Antwort.
was etwerpſna aſt? Ettrais.

Ja, lieber Herr.
Ja myls Rikys.

Nach dem ſage an:
Noſtan billi taus.

Wie du glaubſt, ſo geſchehe dir, und
Kāigi tou druwēſe, tit andaſei tebbei, Bhe
ich aus Befehl unſers Herrn Jeſu Chriſti ver-
as is polaipīnſnan noūſon Rikys Jeſu Chriſti et-
gebe dir deine Sünden im Namen des
werpe tebbei twaians grikans, en Emnen ſteiſe

Vaters und des Sohnes und des heiligen
Tawas, bhe ſteiſe Soūnas bke ſteiſe Swintan

Geiſtes, Amen.
Noſeilin, Amen.

Gehe hin in Friede.
Jeis preipaus en Packan.

Welche aber groſse Beſchwerung des
24 *Kawīdai adder debbīkan pobrandiſnan ſtetſe

Gewiſſens haben, oder betrübt oder ange-
powaiſemnen turri, adder auminius adder enkai-

fochten ſind, die wird ein Beichthörer wohl
tītai aſt, ſtans wīrſt ans Klauſīwings labbai

wiſſen mit mehr Sprüchen zu tröſten, zum
waiſt ſen toūls billyſnans prei glandint, prei

Glauben reizen. Das ſoll al- lein eine ge-
Druwien tiēnſtwei, Sta turri ter ains aina pe-

meine Weiſe der Beichte ſeyn, für
rōniſku enteikūſna ſteiſon Grikauſnan boūt, pēr-

die Einfältigen.
ſtans Lāngiſeilingins.

Das Sacrament des Altars,
Stas Sacraments Steiſei Altari,

wie ein Haus - Vater daſſelbe ſeinem Ge-
kaigi ains Butta ſtaws ſtanſubban ſwaiāſmu ſei-

ſinde einfältiglichſt vorhalten ſoll.
minan vkalāngewingiſkān preilaikūt turri.

Was iſt das Sacrament des Altars? Antwort.
Ka aſt ſtas Sacramēnts ſteiſe Altars? Ettrais.

Es iſt der wahre Leib und Blut
Stas aſt ſtas arwis kērmens bhe krawia,

unſers Herrn Jeſu Chriſti unter dem Brode
Nouſou Rikyas Jeſu Chriſti, Po ſteſmu geitin

und Weine uns Chriſten zu eſſen und
bhe wynan, Noūmas Crixtiānans prei iſt bhe
zu trinken von Chriſto ſelbſt eingeſetzt.
prei poutwei, eſſe Chriſto ſups enſadinton.

Wo ſteht dies geſchrieben? Antwort.
Quei Stalle ſta Popeiſāton? Ettrais.

So ſchreiben die heiligen Evangeliſten Matthäus,
Tit peiſāi ſtai Swintai Euangeliſtai, Matteus,
Marcus, Lucas und Sanct Paulus.
Marcus, Lukas, bhe Swints Paulus.

Unſer Herr Jeſus Chriſtus, in der Nacht,
*Nouſon Rikys Jeſus Chriſtus, ēnſtan Nacktien, 25
als er verrathen ward, nahm er das Brod,
kaden tans prawilts poſtāi, imma tans ſtangeitin
dankte und brachs, und gab ſeinen Jün-
dinkauts bhe limauts, bhe dai ſwaimans maldai-
gern, und ſprach: nehmet hin, eſſet, das
ſimans, bhe billāts, immaiti ſtwen, īdeiti, ſta
iſt mein Leib, der für euch gegeben wird, ſol-
aſt mais kērmens, kas pērwans dāts wirſt, Sta-
ches thut zu meinem Gedächtniſs.
widan ſeggītei prei maian pominiſnan.

Dem gleich nahm er auch den Kelch,
Steſmu empolygu immats dygi ſtan Kelkin
nach Abend-Eſſen, dankte und gab ihn ihnen, und
pobītas idin, dinkauts, bhe dai ſtan ſteimans bhe
ſprach: nehmet hin und trinket alle aus ihm,
billāts Imaiti ſtwen, bhe poieiti wiſſai iſſteſmu,
dieſer Kelch iſt das neue Teſtament in meinem
Schis kelks aſt ſtas nauns Teſtaments en maian
Blute, das für euch vergoſſen wird zur
krawian, kas perwans pralieiton wīrſt, prei
Vergebung der Sünde; ſolches thut
etwerpſennien ſtēiſon grikan, Stawydan ſeggitei
zu meinem Gedächtniſs.
prei maian pominiſnan.

Was iſt nütz ſolches Eſſen und Trinken? Antwort.
Ka aſt enterpen ſtawīds īdis bhe poūis? Ettrais.

Dies zeigen uns dieſe Worte: für
Sta waidinna noūmans ſchai wirdai, Pēr-
euch gegeben und vergoſſen zur Vergebung
wans daton bhe prolieiton prei etwerpſenniem
der Sünde, nämlich, daſs uns im Sa-
ſteiſon grīkan, Iſſprettīnge, kai noumas en Sa-
cramente Vergebung der Sünde, Leben und
cramenten etwerpſnā ſteiſon grikan, gywan bhe
Seligkeit durch ſolche Worte gegeben wird;
Deiwutiſkai praſtawīdans wirdans dāts wirſt,
denn wo Vergebung der Sünde iſt, da iſt
Beggi quei etwerpſnā ſteiſon grīkan aſt, ſtwi aſt
auch Leben und Seligkeit.
dygi giwei bhe Deiwutiſku.

Wie kann leiblich Eſſen und Trinken
Kaigi maſſi Kērmeniſkai īdai bhe poūton, ſta-
ſolch groſses Ding thun? Antwort.
wīdan debīkan aſtin ſeggīt? Ettrais.

Eſſen und Trinken es freilich nicht thut,
26 *Iſt bhe poūton ſtan arwiſkai ni ſegge,
ſondern die Worte, die da ſtehn: für euch ge-
ſchlāit ſtai wirdai, ka ſtwiſtallē, Prēiwans po-
geben und vergoſſen zur Vergebung der
daton bhe Proleiton, prei etwerpſennien, ſteiſon
Sünde,
grīkan.

welche Worte ſind neben dem leibli-
Kawīdai wirdai aſt, ſirſdau ſteſmu kērme-
chen Eſſen und Trinken, als das Haupt-
neniſkan iſtai bhe poūton, kaigi ſtas Galwas
Stück im Sacramente; und wer dem Worte
delliks en Sacramenten, Bhe kas ſteſmu wirdan

glaubt, der hat, was ſie ſagen und wie ſie
druwe, tans turri kan ſtai billē, bhe kāigi ſtai
lauten, nämlich Vergebung der
kaltzā, Iſſpreſennien, Etwerpſennien ſtēiſai
Sünde.
Grīkan.

Wer empfahet ſolches Sacrament würdiglich?
Kas pogaunai ſtawīdan Sacramentan Wertiwings?

Antwort.
Ettrais.

Faſten und leiblich ſich berei-
Paſtauton, bhe kermeneniſkan ſien pogatta-
ten iſt eine feine äuſserliche Zucht, aber
wint aſt aina kanxta iſwinadu kanxtinſna, Adder
der iſt recht würdig und wohl bereitet,
ſtas aſt tickars wertīngs bhe labbai pogattawints
welcher den Glauben hat an dieſe Worte:
kas ſtan Drūwien turri en ſchans Wirdans
für euch gegeben und vergoſſen zur Verge-
Pērwans podāton bhe Prolieiton, prei etwerp-
bung der Sünden; wer aber dieſen
ſennien ſteiſons grīkans, kas adder ſteīmans
Worten nicht glaubt oder zweifelt, der iſt un-
wirdans ni Druwē, adder dwigubbū ſtas aſt ni-
würdig und ungeſchickt; denn das Wort:
wertīngs bhe nipogattawints, Beggiſtas wirds
für euch, fordert lauter gläubige Herzen.
(Per Wans) wūkawi wiſſans druwīngins ſirans.

Wie ein Haus - Vater ſein Geſinde,
Kaigi ains Buttas Taws ſwaian Seimīnan
ſoll lehren, Morgens und Abends ſich
turri mukint Angſteina bhe Bitai ſien
ſegnen.
Signat.

Des Morgens, wenn du aus deinem Bette aufſtehſt,
27 *Angſtainai Kaden toū is twaiāſmu Laſtin etſkiſai,
ſollſt du dich ſegnen mit dem heiligen Kreuze
turri tou tien Siggnat ſen ſteſma Swintan Scriſin
und ſagen:
bhe billīt.

Da helfe Gott Vater, Sohn und heiliger
Stwi galbſe Deiws Taws, Soūus bhe Swints
Geiſt!
Noſeilis.

Nachdem kniend oder ſtehend den Glauben
Noſtan poquelbton adder ſtānintei ſtan Druwien
und Vater unſer; willſt du, ſo magſt du dies
bhe Tawa Nōſon, Iquoitu, tīt maſſi tu ſchin
Gebetlein zu dem ſprechen:
madlikan prēiſtan gerbt.

Ich danke dir, mein himmliſcher Vater,
As dinckama tebbei mais Dengnenniſſis Taws
durch Jeſum Chriſtum, deinen lieben Sohn, daſs
pra Jeſum Chriſtum twaian mīlan Soūnan, kai
du mich dieſe Nacht vor allem Schaden
tu mien ſchen Naktin pirſchdau wiſſan ſkūdan
und Uebel haſt behütet, und bitte dich,
bhe wargan aſſei pokūntuns, Bhe madli tien,
du wolleſt mich dieſen Tag auch behüten
Tou quoi tīlaiſi mien ſchan deinan Deigi pokūnſt
vor Sünde und allem Böſen, daſs dir
pirſdau grikan bhe wiſſan wargan, kai tebbei

Digitized by Google

alles mein Thun und Leben gefalle; denn ich
wiſſa maia ſegiſna bhe giwan podingai, Beggi as
befehle mich, meinen Leib und Seele
polaipinna mien, maian kermenen bhe Doūſin,
und alles in deine Hände; dein heiliger
bhe wiſſan en twaians rānkans, twais ſwints
Engel ſey mit mir, daſs der böſe Feind
Engels baūſeï ſen māim kai ſtas wargs prēiſiks,
nicht eine Macht an mir finde. Amen.
ni ainan warrin ēnmien aūpallai, Amen.

Und nach ſo mit Freude an dein
Bhe panſdau titet ſen weſliſkan prei twaian
Werk gegangen, und ein Lied geſungen, wie
Dilan gubas, bhe ainan grīmikan grīmons, kāigi,
die zehn Gebote, oder was deine An-
ſtans Deſſimtons pallaipſans adder ka twaiā Sei-
dacht gibt.
liſku dāſt.

Abends, wenn du zu Bett geheſt, ſollſt du dich
*Bītai kaden tu prei laſtan ēiſei turei tou tien 28
ſegnen mit dem heiligen Kreuze und ſprechen:
Siggnat ſen ſteſmu Swintan Scryſien bhe billīt.

Da helfe Gott Vater und Sohn und
Stwi Galbſai Deiws Taws bhe Soūns bhe
heiliger Geiſt.
Swints Noſeilis.

Nach dem kniend oder ſtehend den Glauben
Noſtan poquelbton adder ſtāninti ſtan Druwien
und Vater unſer. Willſt du, ſo magſt du dies
bhe Tawe Nouſon Iquoi tu, tīt maſſi ton ſchin
Gebetlein zu dem ſprechen:
madlikan preiſtan gerbt.

Ich danke dir, mein himmliſcher Vater,
As Dīnkama tebbei mais Dengenennis Tāws

durch Jeſum Chriſtum deinen lieben Sohn, daſs
pra Jheſum Criſtum twaian mylan Saunan kai
du mich dieſen Tag gnädiglich haſt be-
tou mien ſchan Deinan Etniwingiſku eſſei po-
hütet, und bitte dich, du wolleſt mir
kūntons, bhe madli tien, tou quoitilaiſi mennei
vergeben alle meine Sünden, wo ich Un-
etwierpt wiſſans maians grikans, quei as ni-
recht gethan habe, und mich dieſe Nacht
tickran ſeggiuns aſmai, Bhe mien ſchen nacktin
gnädiglich behüten; denn ich befehle mich,
etnywingiſkai popekūt, Beggi as polaipinna mien,
meinen Leib und Seele und alles in
maian Kērmnen bhe Daūſin, bhe wiſſan en
deine Hände; dein heiliger Engel ſey
twaians rānkans, Twais Swints Engels baūſei
mit mir, daſs der böſe Feind nicht eine
ſen maim, kai ſtas wergs Preiſicks, ni ainan
Gewalt an mir finde.
warrien ēnmien aupallai.

Und dann flugs und fröhlich ein-
Bhe panſdau entickrikai bhe weſſelingi en-
geſchlafen.
migguns.

Wie ein Haus - Vater ſein Geſinde
*Kāigi ains Buttas Taws Swaian Seimīnan 29
ſoll lehren, das Benedicite und Gratias
turri mukint ſtan Benedicite bhe Gratias
ſprechen.
gerbt.

Die Kinder und Geſinde ſollen mit gefaltenen
Stai malnykai, bhe Seimīns turri ſen ſenditmai
Händen und züchtig vor den Tiſch treten
rankān bhe kanxtei, pirſchdau ſtan ſtallan trapt
und ſprechen:
bhe billit.

Aller Augen warten auf dich, Herr, und du
Wiſſas Ackis giēiti notien Rikys, bhe tu
gibſt ihnen ihre Speiſe zu ſeiner
dāſe ſtēimans, tennēiſon landan, prei ſwaian
Zeit; du öffneſt deine Hand, und ſättigſt
kerdan, Toū etwēra twaian rānkan, bhe ſātuinei
alles, was da lebt, mit Wohlgefallen.
wiſſan ka ſtwi giwe ſen labbapodingauſnan.

Dann das Vater unſer und dies folgende
Panſdau ſtan Tawa nouſon bhe ſchan rīpintinton
Gebet.
madlin.

O Gott, Herr, himmliſcher Vater, ſegne
O Deiwe Rikys Dengnennis Taws, Signāts
uns und dieſe deine Gaben, welche wir
mans bhe ſchiens twaians Dāians, kawidans mes
von deiner milden Güte zu uns nehmen,
eſſe twaian deigiſkan labban prei mans immimai
durch Jeſum Chriſtum, unſern Herrn. Amen.
Pra Jeſum Chriſtum nouſon Rikyan, Amen.

Digitized by Google

So auch nach Eſſen ſollen ſie gleicherweiſe thun,
Tit dygi poidin turri Stai ainawidiſku ſiggit,
züchtig mit gefaltenen Händen ſtehen und ſprechen:
kanxtai ſen ſenditans rānkans ſtallit bhe billitwei.

Danket dem Herrn, denn er iſt
30 *Dīnkauti ſteſmu Rikyan, beggi tans aſt
freundlich, und ſeine Güte währet in
ginnewings, bhe ſwaia labbiſku, wēraui En-
Ewigkeit; der allem Fleiſche Speiſe gibt, der
prābutſkan kas wiſmu menſen landen daſt, kas
dem Vieh ſein Futter gibt, den jun-
ſteſmu Pecku ſwaian pērdin dāſt, ſteimans mal-
gen Raben, welche ihn anrufen. Er nicht
dans Warnins, quai tennen enwackē, Tans ni
hat Luſt an der Stärke des Roſſes,
turri podīngan en ſteſſei ſpartiſku ſteiſeiſei ruſſas,
noch Gefallen an jemandes Beinen; der Herr
neggi podingauſnan no ainontſi kaulan, Stas Rikys
hat Gefallen an denen, welche ihn fürchten und
turri podingan en ſteimans quoi tennan bia, bhe
welche auf ſeine Güte warten.
quai no ſwaian labiſkan gēide.

Dann das Vater unſer und das folgende
Panſdauſtan 'Tawe Nouſon bhe ſchauripintin
Gebet.
madlin.

Wir danken dir, Herr Gott Vater,
Mes Dinkaumai tebbe Rikys Deiws Taws
durch Jeſum Chriſtum für alle deine Wohl-
Pra Jeſum Chriſtum, per wiſſan twaian labba-
that, der du lebeſt und regiereſt in Ewig-
ſegiſnan, kas du Giwu bhe Rika wie en Prabut-
keit, Amen.
ſkan, Amen.

Digitized by Google

Die Haus - Tafel etlicher Sprüche für
Stai Buttas Tapali Delli billiſna pra
alle heilige Ordnungen und
wiſſans Swintans Enteikūſnans bhe
Stände,
bouſenniens

durch welche die ſelben, wie durch eine
praka wīdans ſtanſſubbans, kāigi per ainan
Lection ihres Amtes und Dienſtes
mukinſnan tenneiſon perſtalliſnas bhe ſchluſiſnas
zu ermahnen.
prei poſkulit.

Den Biſchöfen, Pfarrern und Pre-
Steimans Biſkopins Pappans bhe Pred-
digern.
dikerins.

Ein Biſchof ſoll unſträflich ſeyn, ei-
*Ains Biſkops turri niebwinūts būton, Ai- 31
nes Weibes Mann, nüchtern, ſittig, mäſsig,
naſſei gennas wyrs, Alkins, Rāms Aulāikings,
gaſtfrei, lehrhaftig; als ein Haushalter
Reidewaiſines, Mukinewis, Kai ains Butſargs
Gottes, nicht ein Säufer, nicht beiſsig, nicht un-
Deiwas ni ains rundyls, ni grēnſings, ni ni-
ehrbare Handthierung treiben, ſondern ge-
teiſingiſkan diſeitiſkan guntwei, Schlāit preit-
linde, nicht haderſüchtig, nicht geizig, der ſeinem
langūs, nirīgewings, ni āūgus, kas ſwaiaſmu
eignen Hauſe wohl vorſtehe, der gehorſame
ſupſei buttan labbai perſtallē, kas boklusmans
Kinder habe, mit aller Ehrbarkeit, nicht
malnykans turei, ſen wiſſan teiſiwingiſkan ni
ein Neuling, der auf das Wort halte, welches
ains naunings kas noſtan wirdan lāiku, kawīds

Digitized by Google

gewiſs iſt, und lehren kann, auf das, daſs er
arwis aſt, bhe mukint maſſi noſtan kai tans
kräftig ſey, zu ermahnen durch die heil-
ſparts aſtits prei paſkuliton, praſtan Retti–
ſame Lehre, und zu ſtrafen die
weniſkan mukinſnan, bhe pro pobaiint ſtans
Wider - Sprecher. 1 Timoth. 3. Tit. 1.
empryki waitiaintins, 1 Timot. 3. Tito 1.

Was die Chriſten ihren Leh-
Ka ſtai Crixtianai ſwaimans Mukinne–
rern und Seel - Sorgern zu
wingins bhe Dūſaiſur gawingi prei–
thun ſchuldig ſind.
ſeggīt ſkellantai aſt.

Eſſet und trinket, was ſie haben; denn
Idaiti bhe poieiti ka tennei turri, beggi
ein Arbeiter iſt ſeines Lohnes werth, Lucas im
ains dīlants aſt, waiſei ālgas werts, Lucas en
zehnten Kapitel. Der Herr hat befoh-
deſſimton palaſinſnon. Stas Rikys aſt polaipin–
len, daſs die, welche das Evangelium predigen,
nons, kai ſtai quai ſtan Ebangelion pogerdawie,
ſollen ſich von dem Evangelium nähren. 1 Co-
Turei ſien eſſeſtan Ebangelion maitātunſin, 1. Co–
rinth. 9.
rint. 9.

Wer unterrichtet wird mit dem Worte, der
Kas pomukints wirſt ſen ſteſmu wirdan, ſtes
theile aus dem, welcher da lehrt. Nicht irret ein-
dellicis ſteſmu kas ſtan mukinna, ni kurteiti ains
ander; Gott nicht läſst ſich ſpotten. Ga-
ān tran, Deiws ni daſt ſien bebbint, Gal–
lat. 6.
lat. 6.

Digitized by Google

Die Aelteſten, welche wohl vorſtehen, hal-
Stans Vraiſans, quai labbai perſtalle, lāiku-
tet zwiefacher Ehre werth, und ſonderlich die
tei dwigubbus teiſis werts, bhe Schklāits quai
da arbeiten im Worte und in der Lehre.
ſtwi gewinna en wirdan, bhe enſtan mukinſnan.

Denn da ſpricht die Schrift: du ſollſt dem
*Beggi ſtwi bille ſtai peiſālei tu turri ſteſmu 32
Ochſen, welcher driſcht, nicht das Maul verbinden;
kurwan kas arrien tlāku ni ſtan āuſtin perrēiſt
und ein Arbeiter iſt ſeines Lohnes werth am
bhe ains dīlants aſt ſwaiſei ālgas werts, En
erſten. 1 Timoth. 5.
Pirmonnien, 1 Timoth. 5.

Wir bitten euch, liebe Brüderchen, daſs ihr
Mes madlimai wans mīlai bratrīkai, kai ioūs
anerkennet, die an euch arbeiten, und euch
erſinnati, quai ēnwans gewinna, bhe ioumas
vorſtehen in dem Herrn, und euch ermah-
perſtallē, enſteſmu Rikyan bhe wans poſkulē-
nen, habet ſie lieb des Werks wegen,
wie, turri ti tins ſte myls ſtēiſon dīlas paggan,
und ſeyd friedſam mit ihnen. 1 Theſſalon. 5.
bhe ſeīti packa wingi ſen ſtēimans 1. Teſſalon. 5.

Gehorchet euren Lehrern und folget
Klauſieiti ioūſons mukinnewins, bhe rīpaiti
ihnen, denn ſie wachen über eure
tennēimans, beggi tennei budē kirſcha iouſan
Seele, als welche da Rechenſchaft für das geben
Duſin, kai quai ſtwi reckenauſnan pērſtan dāt
ſollen, auf das, daſs ſie es mit Freude thun,
turri, Noſtan, kai tenneiſtan ſen tuldiſnan ſeggē,
und nicht mit Seufzen. Denn das euch nicht iſt
bhe ni ſen nādewiſin, Beggi ſta ioumas ni aſt
gut.
labban.

Digitized by Google

Von weltlicher Obrigkeit.
Eſſe Swītewiſkan Auckſtimiſkan.

Jeder ſey unterthänig der Obrig-
Erains bouſei poklufman ſteiſei Aucktimmiſ-
keit, welche Gewalt über ihn hat; denn da iſt
kan, quoi warein kirſa din turri, beggi ſtwi aſt
keine Obrigkeit, ohne von Gott. Wo
niainā aucktimmiſikai, ſchlāits eſſe Deiwan, Quei
aber eine Obrigkeit iſt, die iſt von Gott
adder aina aucktimmiſkū aſt, ſtai aſt eſſe Deiwan
angeordnet. Wer ſich nun gegen die Obrig-
Enteikūton. Kas ſien teinu prīki ſtan Aucktim-
keit ſetzet, der wider - ſteht Gottes Ord-
miſkan ſedinna, ſtas emprīki ſtallē Deiwas entei-
nung; die aber wider - ſtehen, werden über
kūſnan, Quai adder emprīki ſtalle, wīrſt kerſcha
ſich ein Urtheil empfahn. Denn ſie nicht trägt das
ſien ainan lygan gauuns. Beggi ſtai ni pīdai ſtan
Schwerdt umſonſt, ſie iſt Gottes Dienerin, eine
kalbian enſus, ſtai aſt Deiwas ſchlūſnikai, aina
Rächerin zur Strafe über den, welcher Böſes
Trinta winni prei ſundin, noſtan kas wargan,
thut. Röm. 13.
ſegge, Roma. 13.

Von den Unterthanen.
33 *Eſſe Steimans Pokluſmingins.

Gebet dem Kaiſer, was des Kaiſers iſt,
Dāiti ſteſmu Keiſerin, ka ſteiſei Keiſerin aſt,
Matth. 22.
Matthe. 22.

So ſeyd nun aus Noth unterthänig nicht allein
Tīt ſeititēntiis nautin pokluſman, niains
der Strafe halber, ſondern auch des Gewiſ-
ſteſſei ſūndis paggan, ſchlāits digi ſteiſei Powai-

ſens wegen, derhalben müſst ihr auch Geſchoſs
ſennis paggan, Steſſepaggan turriti ious dīgi kaſſin
geben; denn ſie ſind Gottes Diener, welche ſol-
dat, beggi ſtai aſt Deiwas ſchlūſinikai, quai ſtawi-
chen Schutz ſollen handhaben; ſo gebet nun je-
dan abſergīſnau turri erlaikūt, Tīt daiti teinu er-
dem, was ihr ſchuldig ſeyd, Geſchoſs, welchem
aineſmu, kai ioūs ſkellānts aſtai, Kaſſin kaſmu
der Geſchoſs gebührt; Zoll, welchem der Zoll ge-
ſtas kaſſchis perlānki, Tollin kaſmu ſtas Tols per-
bührt; Ehre, welchem die Ehre gebührt. Röm. 13.
lānki Teiſin kaſmu ſtai teiſi perlānki, Roma. 13.

So ermahne ich nun, daſs man vor al-
Tīt paſkulē as teinu, kai dei pirſdau wiſ-
lem Ding am erſten thue Bitte, Für-
ſan powyſtin, En pirmannin ſegge, Madlan Pra
bitte und Dankſagung für alle Men-
madlin bhe Dinkauſegīſnan, per wiſſans ſmu-
ſchen, für den König und für alle
nentins, pērſtans Waldnikans bhe Perwiſſan
Obrigkeit, auf das, daſs wir ein fried-
Aucktimmiſkan, Noſtan kai mes ainan packī-
ſames und ruhiges Leben führen mögen, in
wingiſkan bhe tuſnan gīwan weſt maſſimai, en
aller Gottſeligkeit und Ehrbarkeit; denn das
wiſſan Deiwutiſkan, bhe Teiſiſkan, Beggi ſta
iſt gut, und auch angenehm vor Gott
aſt labban, bhe dygi enimumne prīki Deiwan,
unſerm Heilande. 1 Tim. 2.
nouſeſmu pogālbenikan, 1 Timot. 2.

Ermahne ſie, daſs ſie dem Fürſten
Poſkuleis tennans, kai ſtai ſteſmu Miſtran
und der Obrigkeit unterthan und gehor-
bhe ſteiſe Auktimmiſkan poklūſmai bhe poſeggi-
ſam ſeyen, Tit. 3.
wingi bouſei, Tito. 3.

Digitized by Google

Seyd unterthan aller menſchlichen Ord-
Seīti pomettiwingi, wiſſai ſmūneniſku entei-
nung von des Herrn wegen, es ſey
kūſnan, eſſe ſteſſe Rikyas paggan Sta bouſei
dem Könige, als dem Oberſten,
ſteſmu Waldniku kāigi ſteſmu Aucktimmien,
oder dem Hauptmanne, als dem Ge-
adder ſteſmu Höfftmannin, Kāigi ſteſmu, per-
ſandten von ihm zur Rache
34 tengnin*pertengninton eſſe ſteſmu pri trinſnan
über die Uebelthäter und zum Lobe den
noſtans warguſeggientins, bhe prei girſnan ſtei-
Guten. 1 Petri am 2.
mans labbans, 1 Petri am 2.

Den Ehemännern.
Steimans Sallūbaiwīrins.

Ihr Männer wohnet bei euern Weibern
Iaūs Wyrai buwinanti prei ioūſans gennans
mit Vernunft, und gebet dem weibiſchen, als
ſen iſſpreſnān bhe dāiti ſteiſmu genneniſkan, kāigi
dem ſchwächſten Werkzeuge, ſeine Ehre,
ſteſmu vcka kuſlaiſin dylapagaptin ſwaian teiſin
als Miterben der Gnade des
kaige ſendraugiwēldnikai ſteiſei etnīſtin, ſteſſe
Lebens, auf das, daſs euer Gebet nicht verhindert
giwas, noſtan kai iouſā madliſna ni andeiānſts
werde, 1 Petri 3. und nicht ſeyd bitter gegen
wirſt 1. Petri 3. Bhe ni aſtai kartai krīki ten-
ſie. Coloſſ. 3.
nans, Colo. 3.

Den Ehe - Weibern.
Steimans Sallūbi gennāmans.

Die Weiber ſeyen unterthan ihren Män-
Stai Gennai boūſei pokluſmingi ſwaiſei Wi-

Digitized by Google

nern, wie dem Herrn, wie Sara Abraham
rans, kāigi ſteſmu Rikyan, kai Sara Abraham
gehorſam, und hieſs ihn Herr, welcher
poklūſmai bhe, bebillē din Rikys, kawydſa
Töchter ihr geworden ſeyd, ſo ihr wohl thut
duckti ious poſtāuns aſti ikai ious labban ſeggēti,
und nicht ſo ſchüchtern ſeyd. 1 Petri 3.
bhe ni tyt būrai aſti, 1 Petri 3.

Den Aeltern.
Steimans Vraiſins.

Ihr Väter nicht reizt eure Kinder
Ious Tawai ni tenſeiti ioūſans malnikans
zum Zorn, daſs ſie nicht ſcheu werden, ſondern
prei nertien, kai ſtai ni dūrai poſtānai, Schlait
aufziehet ſie in Zucht zu dem Herrn.
poauginneiti ſtans, en Kanxtiſku preiſtan Rikyan,
Epheſ. 6.
Ephe. 6.

Von den Kindern.
Eſſe Steimans Malneykans.

Ihr Kinder ſeyd gehorſam euern
Ioūs Malnykai ſeiti pokluſmingi ioūſmu
Aeltern im Herrn; denn das iſt billig.
vraiſin en Rikyan, beggi ſta aſt preiſtalliwingi.
Ehre Vater und Mutter, das iſt das
*Smuninais Tawan bhe Mutien, Sta aſt ſtas 35
erſte Gebot, welches Verheiſsung hat
pirmonnis pallaips kuwyds potaukiſnan turei
nämlich, daſs dir wohl gehe und lange
iſſpret tīngi, kai tebbei labban ēit, bhe ilga
lebeſt auf Erden. Epheſ. 6.
giwaſi noſemmien Ephe. 6.

Den Knechten, Mägden,
Steimans Waikammans Mergūmans
Tagelöhnern und Arbeitern.
Deināalgenikamans bhe Dilnikans.

Ihr Knechte, ſeyd gehorſam euern leib-
Ious Waikai ſeiti poklusmai, iouſon kerme-
lichen Herrn mit Furcht und Zittern
neniſkans Rikyans, ſen biāſnan bhe dirbinſnan,
und Einfältigkeit eures Herzens, als Chriſto
bhe Lāngiſeiliſkan iouſai ſiras kāigi Chriſto
ſelbſten, nicht mit Dienſt allein vor Augen,
ſubbſnu ni ſen ſchluſien terains pirſchdau ackins,
wie den Menſchen zu gefallen, ſondern
kāigi ſteimans ſmunentins preipodingan, ſchlāits
als die Knechte Chriſti, daſs ihr ſolchen
kaigj ſtai waikui Chriſti, kai ious ſtawīdan
Willen Gottes thuet von Herzen, mit gutem
quāitin Deiwas ſeggitei eſſe ſiran, ſen labban
Willen; laſſet euch dünken, daſs ihr dem
quāitin, Daiti ioumas pomīrit, kai ious ſteſmu
Herrn, und nicht den Menſchen dienet,
Rikyan, bhe ni ſteimans ſmunentins ſchlūſiti,
und wiſſet, was jeder Gutes thut, das wird
bhe waiditi, kai erains labban ſegge, ſtan wīrſt
er empfahn, er ſey Knecht oder frey.
tans pogauuns, ſtas bouſai waix adder powirps.

Den Haus-Herren und Haus-
Steimans Butta Rikians bhe Buttas
Frauen.
waiſpattin.

Ihr Herren, thut das ſelbe auch ge-
Ious Rikyai, ſeggīta ſtanſubban Deigi pri-
gen ſie, und weglaſſet euer Drohen, und
kin tennans, bhe powierptei iouſon trēnien, bhe

wiſſet, daſs ihr auch einen Herrn im Himmel
wai diti, kai ioūs dygi ainan Rikyan endangon
habet, und iſt vor ihm kein Anſehen
turriti bhe aſt pirſdau ſteſmu ni aina endiriſna
der Perſon.
ſteiſon ſmūni.

Der gemeinen Jugend.
*Seiſmo Perōnin Maldūnin. 36

Ihr Jungen, ſeyd unterthan den Al-
Ious Maldai ſeiti pokluſman ſteimans vraī-
ten, und beweiſet in dem die De-
ſins, bhe powaidinneiti en ſteſmu ſtan lāuſtin-
muth; denn Gott widerſteht den Hof-
giſkan, beggi Deiws emprikiſtallaē ſteimans lab-
färtigen, aber den Demüthigen gibt er
batīngins, Adder ſteimans Lāuſtingins daſt tans
Gnade. Deswegen demüthigt euch nun unter die
etnīſtin Steſſepaggan lauſtineiti wans teinu pōſtan
gewaltige Hand Gottes, daſs er euch er-
warewingin rānkan Deiwas, kai tans wans er-
höhe zu ſeiner Zeit. 1 Petri 5.
lāngi prei ſwaian kerdan, 1 Petri 5.

Den Wittwen.
Steimans Widdewūmans.

Welche eine rechte Wittwe und ein-
Kawida aina tickra widdewū bhe ainaſei-
ſam iſt, die ſetzet ihre Hoffnung auf
lingi aſt, ſtai ſaddinna ſwaian auſchaudiſinan no
Gott, und bleibt im Gebet Tag und
Deiwan, bhe polinka en madlin, deinan bhe
Nacht. Welche aber in Wolluſt lebt,
nacktien kawida adder en labbaiquoitiſnan giwa,
die iſt lebendig todt. 1 Theſſal. 5.
ſta aſt giwāntei aulauſē, 1 Teſſalo. 5.

Digitized by Google

Der Gemeine.
Steiſmu Piru.

Liebe deinen Nächſten, als dich ſelbſt; in
Mylis twaian Tawiſen kai tien ſubban an-
dem Wort ſind alle Gebote umfaſſet,
ſteſmu wirdai aſt wiſſai pallaipſai entenſitei,
Röm. 5. und anhaltet mit Beten für alle
Rom. 3 Bhe enlāikuti ſen madlan prei wiſſans
Menſchen. 1 Timoth. 2.
ſmunentiuaus, 1 Timoth. 2.

Jeder lehre ſich ſeine Lection,
Erains mukinſuſin ſwaian mukinſnan,
So wird wohl ſtehn in dem Hauſe.
Tit wirſt labbai ſtalliuns enſtan buttan.

Digitized by Google

Ein Trau - Büchlein,

*Ains Sallūbs Laiſkas,

wie das in unſrer Kirchen - Ordnung ſteht.
Kai ſtas en noūſon Kīrkis teikūſnan ſtalle.

Aufbietung.

Powackīſna.

N. und N. wollen nach göttlicher Ord-
N. Bhe N. Quoitē po Deiwutiſkan Entei-
nung zu dem heiligen Stande der Ehe
kūſnan, preiſtan Swintan buſennien, ſteiſe Salaūban
greifen, begehren zu dem ſelben ein gemeines
kackint, Pallapſe preiſtan ſubban, ainan peronin
Chriſtliches Gebet, daſs ſie dieſen Chriſtli-
Crixtianiſkan madlin, kai ſtai ſchian Crixtiā-
chen Ehe - Stand in Gottes Namen
niſkan Salūbiſkan buſennien en Deiwas Emnen
anfangen, und ſeliglich zu Gottes Lob
enlaipinne bhe Deiwutiſkai, prei Deiwas girſnan
vollenden mögen, und ob jemand in dies habe
wan gint maſſi, bhe ickai ainonts ēnſtan turīlai
zu ſprechen, der thue es in Zeit, oder
preiwai tiat, ſtas ſegē ſtan en kērdan, adder
ſchweige dann, und enthalte ſich etwas zu än-
tuſſiſe panſdau bhe etlāikuſin deickton prei kita
dern, gegen daſſelbe zu unternehmen; Gott
widintunſin, priki ſtanſubban, preiīmt, Deiwas
gebe ihnen ſeine Gnade.
daſe ſteimans ſwaian etniſtin.

Die Trauung vor Kirche.

Stai Salūbſna pirſchau Kīrkin.

N. willſt du N. zu deinem ehelichen Ge-
N. Qnoi tu N. prei twaian Salubiſkan Sa-
mahl haben?
lūbin turrit.

Digitized by Google

Wenn ſie beide Ja antworten, ſo ſoll der Prieſter
Kaden ſtai abbai ia ettrāi, Tit turri ſtas Lūbeniks
ihnen weiter ſagen alſo:
ſteimans tals gerdant titet.

Dieweil ihr zu dem heiligen Stande
38 *Stankīſman ious prēiſtan ſwintan bauſennien
der Ehe greifen, und daſs ihr dies nicht ohne
ſteiſe Salūban kakint, bhe kai ious ſtan ni ſchlāit
Verſtand des Wortes Gottes thut, wie
iſſpreſnan ſteiſon wirdan Deiwas ſegytei, kāigi
die Ungläubigen: ſo höret am erſten das
ſtai nidruwīngi, Tit kirdeiti en Pirmannin ſtan
Wort Gottes, wie der Ehe - Stand von
wirdan Deiwas kāigi ſtas Sallubai buſennis eſſe
Gott eingeſetzt iſt.
Deiwan enſadints aſt.

So ſchreibt Moſes im erſten Buche im an-
Tit peiſai Moiſes en pirmannien laiſken en an-
dern Capitel.
terſmu ſklaitinſnan.

Und Gott Herr ſprach: es iſt nicht gut,
Bhe Deiws Rikys billa. Sta aſt ni labban,
daſs der Menſch allein iſt; ich will ihm eine
kai ſtas ſmunents ains aſt, As quoi ſteſmu ainan
Hülfe ſchaffen, welche um ihn ſey.
pogalban teckint, kawida ſurgi tennen boūſei,
Da lieſs Gott einen tiefen Schlaf fallen auf
Stwi dai Deiws ainan gillin maiggun krūt no-
den Menſchen, und er entſchlief, und nahm
ſtan ſmunentinan, bhe tans iſmigē bhe immats
ſeiner Ribbenbeine eins, und verſchloſs die
ſwaiſe greiwakaulin ainan, bhe pertraūki ſtan
Stelle mit Fleiſch, und Gott Herr baute
deickton ſen menſan, bhe deiws Rikys kūra

Digitized by Google

ein Weib aus dem Ribbenbeine, welches
ainan gennan, eſſeſtan Greiwakaulin Kawydan
er von dem Menſchen genommen, und führte
tans eſſe ſteſmu ſmunentin immats, bhe weddē-
es zu ihm. Da ſprach der Menſch: das iſt
din preiſtan. Stwi billa ſtas ſmunents, ſta aſt
einerley Bein von meinen Beinen, und Fleiſch
aina wydi kaulei eſſe maians kaūlins, bhe menſā
von meinem Fleiſche; da wird man ſie Männin
eſſe maian menſan, ſtwi wirſti dien wyrinan
heiſsen; des wegen wird ein Mann ſeinen
billiuns, ſteſſe paggan wirſt ains wirs, ſwaian
Vater und Mutter verlaſſen, und an ſeinem
Tawan, bhe mūtin powiērpuns, bhe en ſwaiaſmu
Weibe hangen, und ſie werden ſeyn. Ein Fleiſch.
gennan kabīuns, bhe ſtai wīrſt boūuns ains menſas.

Dann wende ſich er zu beiden und an-
Panſdau wartinna ſin tans prei abbans, bhe en-
rede ſie, alſo:
waitia tennans, Titet.

Dieweil daſs ihr euch beide in den
*Stankiſman kai ious wans abbai ēnſtan, 39
Ehe - Stand begeben habt in Gottes
Salaūbai boūſennien podaūns aſtai en Deiwas
Namen: ſo höret am erſten das Ge-
Emnen, Tīt kirdyti en Pirmannien ſtan pal-
bot Gottes über dieſen Stand. Alſo ſpricht
laipſan Deiwas, noſchan bauſennien, Tīt billa
Sanct Paulus.
Swints Pauli.

Ihr Männer, liebet eure Weiber, wie
Ious Wyrai, milyti ioūſans Gennans kāigi
Chriſtus geliebt hat die Gemeine, und hat ſich
Chriſtus milyuns aſt ſtan perōnin, bhe aſt ſien

Digitized by Google

ſelbſt für ſie gegeben, auf das, daſs er ſie
ſups perſtan dāuns, Noſtan kai tans tennan
heilige, und hat ſie gereinigt durch das
Swintina bhe aſt tennan Skyſtinnons, praſtan
Waſſer - Bad in dem Wort, auf das, daſs er
vndas ſpagtan ēnſtan wirdan, Noſtan kai tans
ihm ſelbſt gewinnen möge eine Gemeine, welche
ſtan ſebbei pogatte winlai ainan pyrin, Quai
herrlich ſey, welche nicht haben möge einen Flecken
Rikyiſkai baulai Quai niturrīlai ainontin mīlinan
oder Runzel, oder deſſen etwas,
adder ſenſkrempūſnan, adder ſteiſon deicktas,
ſondern daſs ſie heilig ſey und unſträflich.
Schlait kai ſtai Swintai bouſei, bhe niebwinūtei
Alſo ſollen auch die Männer ihre Weiber lieben,
Tit turri dygi ſtai wyrai ſwaians gannans milyt
wie ihren eignen Leib; wer ſein Weib
kāigi ſwaian ſubban kermenen, kas ſwaiau Gannan
liebt, der liebt ſich ſelbſt; denn niemand hat
milē, ſtas mile ſien ſubban beggi niaintonts aſt
jemals ſein eignes Fleiſch gehaſſet,
ainontinreiſan ſwaian ſubban menſau dergēuns,
ſondern er nähret es, und pfleget es, gleicher
Schlāits tans maitā ſtan bhe kūnti ſtan, Aina-
Weiſe wie der Herr die Gemeine. Die Wei-
weydi kaigi ſtas Rikeis ſtan perōnin. Stai gan-
ber ſeyen unterthan ihrem Manne wie dem
nai bouſei pomeſton ſwaiain wyrin kāigi ſteſmu
Herrn; denn der Mann iſt des Weibes Haupt,
Rikyan, Beggi ſtas wyrs aſt ſteiſei Gennas gallū,
gleich wie Chriſtus das Haupt iſt der Ge-
Ainawidai kai Chriſtus ſta gallu aſt ſteiſon perō-
meine, und er iſt ſeines Leibes Heil.
niſkan, Bhe tāns aſt ſwaiſe kermenes pogalbenie,
Aber wie die Gemeine Chriſto iſt unterthan,
Adder kaigi ſtai peroni Chriſto aſt poklusman,

Digitized by Google

ſo auch die Weiber ihren Männern in al-
Tit dygi ſtai gannai ſwaimans wyrimans en wiſ-
len Dingen.
ſans poweiſtins.

Zum Andern hört auch das Kreuz, welches
Prei Anterſmu kirdyti dygiſtan ſkryſin kawidan
Gott auf dieſen Stand geleget hat.
Deiws noſchan bauſennien laſſinnuns aſt.

So ſprach Gott zum Weibe: ich will dir
*Tit billa Deiws prei Gennan as quoi tebbe 40
viel Schmerzen machen, wenn du ſchwanger
toūlan Gulſennin teickut, kantou ſen brendekerm-
wirſt, du ſollſt mit Schmerzen Kinder
nen poſtāſei, Tu turri ſen Gulſennien malnykans
gebären, und dein Wille ſoll deinem Manne
gemton, bhe twais quāits turri twaiāſmu wyran
unterworfen ſeyn, und er ſoll dein Herr ſeyn.
pomeſts baūton, bhe tāns turri twais Rikys bout.

Und zum Manne ſprach Gott: dieweil
Bhe prei Wiran billa Deiws, Stankiſman
daſs du haſt gehorcht der Stimme deines Wei-
kai tou aſſaiklauſiuns ſteſmu tārin twaiaſei Gen-
bes, und gegeſſen von dem Baume, von welchem
nan, bhe iduns eſſe ſteſmu garrin, Eſſe kawīdsmu
ich dir gebot und ſprach: du nicht ſollſt von
as tebbei laipinna, bhe billai, Tu niturri eſſe
ihm eſſen; verflucht ſey der Acker deinet-
ſteſmu īſt, Perklantīts bouſe ſtas laucks twaiſe
wegen; mit Kummer ſollſt du dich auf ihm
paggan, Sen Alkīniſquai, turei tou tien noſtan
nähren ſolange du lebſt; Dorn und Diſtel
pomaitat kuilgimai giwaſſi kaāubri bhe ſtrigli
ſoll er dir tragen, und ſollſt das Kraut auf
turreitans tebbei pyſt, Bhe turei ſtan Sālin no-

Digitized by Google

dem Acker eſſen, im Schweiſse deines Angeſichts
ſtan laukan iſtwei, En prakaiſnan twaiſe proſnan
ſollſt du dein Brod eſſen, ſo lange bis du
turri tu twaian geitin iſtwe, ſtu ilgimi kaitu
wieder zu Erde werdeſt, von welcher
etkumps prei ſemman poſtāſei, eſſe kawīdsmu
du genommen biſt; denn du biſt Erde und ſollſt
tou animts aſſai, beggi tou aſſe ſemmē bhe turei
zu Erde werden.
prei ſemmien poſtātwei.

Zum Dritten.
Prei Tīrtſmu.

So iſt das euer Troſt, daſs ihr wiſſet
Tit aſt ſta ioūſan Glands, kai ious waiditi
und glaubt, daſs euer Stand vor Gott
bhe druwētei, kai ioūs bouſennis pirſdau Deiwan
angenommen und geſegnet iſt; denn ſo ſteht geſchrie-
enimts bhe ebſignāts aſt, Beggi titet ſtalli peiſā-
ben: Gott ſchuf den Menſchen ſich ſelbſt
ton, Deiws teikū ſtan ſmunentin ſebbei ſupſmu
zu Aehnlichkeit, ja zu Aehnlichkeit Got-
en pruſnanpoligon, ia prei pruſnas polīgun Dei-
tes ſchuf er ſie; er ſchuf ſie ein
was teiku tāns tennan, Tāns teiku tennans Ainan
Männlein und Fräulein, und Gott ſegnete ſie,
wyrikan bhe Gannikan bke Deiws ſignai tennans,
und ſprach zu ihnen: ſeyd fruchtbar und meh-
bhe billāts preīdins ſeiti weyſewingi bhe tulni-
ret euch, und erfüllet die Erde, und
naiti wans, bhe erpilninaiti ſtan ſemmien, bhe
macht euch dieſelbe unterworfen. Und
41 tickinnaiti ioumas ſtanſubban pomettewingi. *Bhe
herrſchet über Fiſche im Meer, über die
rikauite kirſcha ſuckans en iūrin, kirſcha ſtans

Vögel unterm Himmel, und über alle Thie-
Pippalins pō Dangon, bhe kirſcha wiſſans ſwī-
re, welche auf Erden kriechen. Und Gott anſahe
rins kas noſemmien līſe, Bhe Deiws endeirā
alles, was er hatte geſchaffen; und ſiehe da,
wiſſan, kan tans bei teikūuns, bhe dereis ſtwi
es war alles ſehr gut. Deswegen ſprach
ſta bēi wiſſan ſparts labban, Steſſepaggan billā
auch Salomon: wer ein Eheweib findet,
dygi Salomon kas einan Salaūbaigannan aupallai,
der findet ein gutes Ding, und ſchöpfet
ſtas aupallai ainan labban powyſtin, bhe kniēipe
Seegen vom Herrn.
ſignaſſen eſſe Rickyan.

Wollt ihr nun ſolche Treue
Quoitēti ious teinu ſtawydan Auſaudiſnan
und Pflicht ein- ander halten; ſo gebt
bhe ſkallīſnan ains anterſmu laikūt, Tit dāiti
ein- ander die Ringe und Hände.
ains anterſmu ſtans prēipirſtans, bhe rankans.

Dann ſoll der Prieſter zum Bräutigam ſagen:
Panſdau turei ſtas Lūbnigs prei Grandan billīt
ſprich nach mir ſo:
Gerbais pomien titet.

Ich N. nehme dich N. mir zu einem Gemahl
As N. immatin N. māim prei ainan Salūbin
und gelobe dir meine chriſtliche Treue,
bhe tankinne tebbe maian Crixtianiſkan auſchau-
dich nimmer zu verlaſſen, zu wel-
dīſnan, tien niqueigi prei powierpt, Preikawi-
chem mir Gott helfe.
dan mennei Deiws galbſe.

So auch zur Braut.
Titet digi prei Mārtin.

Digitized by Google

Dieſe eheliche Pflicht, die ihr
Schan Sallūbiſkan ſkalliſnan kawydan ious

da vor Gott und ſeiner Gemeine ein-
ſtwi pirſdau Deiwan bhe ſwaiaſmu perōnien ains

ander gelobet habt, beſtätige ich aus Be-
anterſmu taukinnons aſtai, Podrūktinai as is po-

fehl der chriſtlichen Gemeine, und ſpreche
laipinſnan ſtēiſon Crixtianiſkan peronien bhe billi

euch ehelich zuſammen im Namen Gottes des
wans Salūbiſkai emperri, en Emnen Deiwas ſteſſe

Vaters und des Sohnes und des heiligen
42 *Tawas, bhe ſteſſe Soūnas, bhe ſteſſe Swintan

Geiſtes, Amen. Was Gott zuſammen gegeben hat,
Noſeilis Aman, Ka Deiws emperri ſendāuns aſt,

dies ſoll kein Menſch ſcheiden.
ſkan turei niains ſmunents ſklaitint.

Auf das ſoll der Prieſter ſo über ſie
Noſtan turei ſtas Lūbeniks tittet kirſcha ſtans

beten:
Madlit.

O Gott Herr, der du Mann und Weib
O Deiwe Rikys kas tou Wyran bhe Gannan

geſchaffen, und zur Ehe verordnet, auch
teikūuns, bhe prei ſallaūbiſkan enteikūuns, ir

zu dem mit Frucht des Leibes geſegnet,
prēiſtan ſen Wēiſin ſteſſe ker menes ebſignāuns,

und das Sacrament deines lieben Sohnes Jeſu
bhe ſtan Sacramentan, twaiſe mylas Soūnas Jheſu

Chriſti und der Kirche ſeiner Braut in dem
Chriſti, bhe ſteiſei kīrki ſwaiſe mārtan, enſteſmu

bezeichnet. Wir bitten deine grund - lo-
ebſentliuns. Mes madlimai twaian grunt powīr-

ſe Güte, du wolleſt ſolch dein
pingin labbiſkan, tu quoitīlaiſi ſtawidan twaian

Digitized by Google

Geſchöpf, Ordnung und Segen nicht laſſen
teikūſnan, enſādinſnan, bhe abſignaſnen, ni dāt
verrücken, noch verderben, ſondern gnädiglich
kumpint neggi pogadint, ſchlāits etnywingiſku
bei uns bewahren, durch Jeſum Chriſtum un-
en noūmans popeckūt, pra Jeſum Chriſtum nou-
ſern Herrn, Amen.
ſon Rikyan, Amen.

Gott gebe euch ſeinen Frieden, Amen.
Deiws daſe ioumas ſwaian packun, Amen.

Digitized by Google

Das Tauf - Büchlein.

43 # *Stas Crixti Lāiſkas.

Die Ordnung, wie Preuſsiſch er ſoll taufen.
Sta Enteikūſna kai Prūſiſkai turri Crixtitwi.

Der Pfarrer oder Täufer ſpreche:
Stas Paps adder Crixtnix billē.

Hier iſt uns ein Kindlein vorgetragen, und
Stwi aſt nūmas ains malnykixs perpīſts, bhe
deſſen wegen begehrt, daſs es dem Gebet
ſteſſepaggan poquoitīton, kai tāns ſteſmu madlin
gemeiner chriſtlicher Kirche befohlen, und
peroniſkan Crixtiāniſkun kyrkin enlaipints bhe
nach Ordnung und Einſetzung Jeſu Chriſti
no enteikūſnan, bhe enſadinſnan Jeſu Chriſti
getauft werde.
Crixtits poſtānai.

Daſs wir aber Kenntniſs empfangen, aus
Kai mes adder waiſnan pogaunimai, is
welchem Grunde heiliger Schrift wir
kawydsmu gruntan Deiwūtiſkan peiſālin mes
uns dieſes Kindleins annehmen, und
mans ſchiēiſon malnykikai enimmimaiſin, bhe
es durch das Gebet Gottes Angeſichte vorſtel-
ſtan praſtan madlin Deiwas proſnan preiſtattin-
len, und ihn ſeine Gnade und Gaben der
nimai, bhe dei tennan etnīſtis bhe Dāiai ſteſſes
Taufe bitten ſollen: ſo laſſet uns
Crixtiſnas madlit turrimai, Titet dāiti nūmans
hören das Evangelium von den Kindlein,
kirdīt, ſtan Ebangelion eſſe ſtans malnykikans,
wie es Sanct Marcus am zehnten hat ge-
kāigi ſtan Swints Marx en Deſſimton aſt po-
ſchrieben.
peiſauns.

Zu der Zeit brachten ſie Kindlein
Enſtan kērdan perpidai tennei malnykikans
zu Jeſu, daſs er ſie ſolle anrühren,
prei Jeſum, kai tāns tennans turrīlai enkauſint,
aber die Jünger bedrohten die, welche ſie tru-
Adder ſtai maldaiſei driāudai quai tannans per-
gen; als aber Jeſus es ſahe, wurde
pi*dai, kaden adder Jeſus ſtan widdai, poſtai 44
er unwillig, und ſprach zu ihnen: Laſſet
tans ni quāitings bhe billāts prei tennans. Daiti
die Kindlein zu mir kommen, und nicht be-
ſtans malnykikans prēmien perēit, bhe nidrau-
drohet ſie, denn ihnen iſt das Reich Got-
dieiti ſteiſon, beggi ſtēimans aſt ſtas Riki Dei-
tes. Wahrlich ich ſage euch: Wer das Reich
was, Perarwi as gerdawi iūmans kas ſtan rīkin
Gottes nicht erlangt, wie ein Kindlein, der
Deiwas ni pogauni, kāigi ains malnykix, ſtas
nicht wird in das kommen; und er küſſete ſie
ni wīrſt ēnſtan pergūbans, bhe tans poglabūdins
und legte Hände auf ſie und ſegnete ſie.
bhe laſinna rānkan nodins, bhe ebſgnādins.

Liebe Freunde, wir hören aus dieſem Evan-
Mylas ginnis, mes kirdimaiis ſchiſmu Eban-
lium, wie freundlich ſich der Sohn
gelion, kāigi ginnewīngiſkan, ſien ſtas Soūns
Gottes, unſer lieber Herr Jeſus Chriſtus, gegen
Deiwas, noūſon myls rikys Jheſus Chriſtus, prīki
die Kindlein zeiget, damit er öffent-
ſtans malnykikans waidinnaſin, ſēnku tans acky-
lich und gewiſslich zu verſtehen gibt, in
wiſtu bhe perarwiſku prei iſſpreſtun daſt, en
welcher groſser Noth und Uebel die
kawydſei, debykun nautin bhe wargan ſtai
armen Kindlein ſtecken, und daſs ſie
gurynai malnykiku embadduſiſi, bhe kai tennei

Digitized by Google

daraus ohne Gottes ſonderliche Gna-
ſtwendau, ſlāit Deiwas ſchklāitewingiſkan etni-
de und Barmherzigkeit nicht kann erlöſet werden, und
ſtin bhe engraudyſnan nimaſſi iſrankīt poſtāt, bhe
wir hören auch ſonſt täglich aus Got-
mes kirdimai dygi ſchklāits deininiſkan is Dei-
tes Wort, erfahren auch beide in un-
was wirdan, ſerrīpimai dygi abbaien, en noū-
ſerm Leben und Sterben, daſs wir von Adam
ſon gywin bhe aulauſennien, kai mes eſſe adam,
alleweiſe in Sünden empfangen und geboren
wiſſawidei en grīkans pogautei, bhe gemmons
werden, in welchem wir ſo unter Gottes Zorn
poſtānimai, Enkaſmu mes tyt po Deiwas nertien
in Ewigkeit verdammt und verloren ſollten
en prābutſkan perklantīt bhe iſmaitint turrīlimai
ſeyn, wenn uns nicht durch den eingebornen
bout, kaden noumas ni praſtan ainangimmuſin
Sohn Gottes, unſern lieben Herrn Jeſum
Soūnan Deiwas, noūſon mylan rikyan Jeſum
Chriſtum, heraus geholfen wäre.
Chriſtum iſſtwendan pogalbtou boulai.

Dieweil nun dies gegenwärtige Kind-
45 *Stankiſman tēnti ſchis emprykiſins malny-
lein in ſeiner Natur in gleicher Sünde in
kinks en ſwaiai pergimie, empolygu grīku, en
Maſsen wie auch wir vergiftet und verunreinigt
mattei kaigy gi mes erdērkts, bhe niſkyſtints
iſt, deswegen es auch des ewigen
aſt, ſteſſepaggan tans dygi, ſtēiſon prābutſkan
Todes und Verdammniſs ſeyn und bleiben ſoll-
gallan, bhe perklantīſnan boūt bhe polāikt turrī-
te; nun aber Gott, Vater aller Gnade
lai. Teinu adder, Deiws Taws wiſſas etnīſtis,
und Barmherzigkeit ſeinen Sohn Chriſtum, der
bhe engraudiſnas ſwaian Soūnon Chriſton, ſtēiſmu

ganzen Welt und alſo auch den Kind-
gāntſan ſwītan, bhe tit dygi ſteimans malnyki-
lein, nicht weniger als den Aeltern, ver-
kamans, ni maſſais kai ſtēimans vremmans, po-
heiſsen und geſendet hat, welcher
taukinnons bhe perteng ginnons aſt, kawyds
auch der ganzen Welt Sünden hat getragen,
dygi, ſteſſe gāntſas ſwitas grykans aſt pūdauns,
und die armen Kindlein eben ſo
bhe ſtans gurīnans malnykikans, ainawidai titet,
wie die Alten, von Sünden, Tod und Ver-
kai ſtans vrans, eſſe grīkans, Gallan, bhe per-
dammniſs erlöſet und ſelig gemacht
klantiſnan iſrankiuns bhe deiwūtai potickinnuns,
und befohlen, daſs man ſie zu ihm führe,
bhe polaipinnons kāidi tennans prēidin perpīdai,
daſs ſie geſegnet werden.
kai ſtai abſignātai poſtanai.

Deswegen vermahne und bitte ich euch
Steſſepaggan paſkollē bhe madli as wans,
alle, welche ihr hier verſammelt ſeyd aus Chriſt-
wiſſans, quai ious ſchai empyrint eſtei is Crix-
licher Liebe und Treue, daſs ihr
tianiſkun mylan, bhe auſchaudiſnan, kai ious
ernſtlich zu Herz nehmet, und mit Fleiſs
ſtūrnawingiſku prei ſiru immati, bhe ſen ſeilin
bedenken wollet, in welchem groſsen Elend
pomīrit quoiteti en kawidſu debykan powargſen-
und Noth dieſes Kindlein ſeiner
nien, bhe nautien, ſchis malnykiks, ſwaias
Art und Natur wegen ſtecket;
prēigimnis, bhe pergimnis paggan embadduſiſi.
nämlich daſs es ſey ein Kind
Sen iſſpreſſennien, kai tāns aſt, ains malnyks
der Sünde, des Todes und Ungnade,
ſteiſan grikan, ſteiſes niertics, bhe nieteiſtis,

und daſs ihm nicht könne anders geholfen ſeyn,
bhe kai ſteſmu nimaſſi kittawidin pogalbton bout,
als daſs es durch die Taufe aus Gott neu
ter kai tans praſtan Crixtiſnan is Deiwan nau-
gehoren, und aus Gott an eines Kindes
nagimton, bhe eſſe Deiwan, en ainaſſei malnykas
ſtatt von unſers Herrn Jeſu Chriſti wegen
deicton eſſe nouſon Rikyas Jheſu Chriſti pauſan
angenommen werden.
enimts poſtanai.

Nach dem ſelben ſo wollet ihr euch
46 *Noſtan ſubban tyt quoitilaiti ious wans,
gegenwärtiges Kindlein vor Gott
emprīkiſentiſmu malnykikun, pirſdau Deiwan
dem Herrn mit Ernſt annehmen, das-
ſteiſmu Rikyán, ſen ſtūrnawiſkan enimton, ſtan-
ſelbe dem Herrn Chriſto vortragen und bit-
ſubban ſteiſmu rikyan Chriſtu preipīſt bhe mad-
ten, er wolle es zu Gnaden annehmen,
liton, Tāns quoitylai ſtan prei etnīſtin enimt
ihm ſeine Sünden erlaſſen, und für einen
ſteiſmu ſwaians grikans etpwērpt, bhe perainan
Miterben der ewigen himmliſchen
draugiwaldūnen, ſteſſes prabutſkas, Denguiſkans
Güter anerkennen, auch nicht allein von des Teu-
labbans erſinnat, dygi ni ains eſſe ſtēiſan pikul-
fels Gewalt, welchem es der Sünde wegen
lis warrin, kawidsmu ſtes, ſteiſon grīkas paggan
unterworfen, erledigen, ſondern auch durch den heiligen
pomeſts erkīnina Schlāit dygi proſton Swintan
Geiſt ſtärken, daſs es dem Feinde im
Nuſeilin ſpartint, kai tāns ſteſmu prēiliki, en
Leben und Sterben ſtattlich Wider-
gywan bhe aulauſennien, dirſtlan empryki

Digitized by Google

ſtand thun und in dem zu ewigen
ſtallisnan ſiggīt, bhe enſteſmu prei Deiwutiſkan

Siege erhalten möge werden.
epwariſnan erlaikūt maſſi poſtāt.

Laſst uns ſo beten.
Daiti noūmans tit madlīt.

O allmächtiger, ewiger Gott, ein
O Wiſſemuſingis Prābutſkas Deiws ains

Vater unſers Herrn Jeſu Chriſti, wir an-
Taws noūſon Rikyas Jeſu Chriſti, mes en-

rufen dich über dieſen deinen Diener
wackēmai tien [a] kirſchan ſtan twaian ſchlūſnikan,

N., welcher (oder: welche) die Gabe deiner
N. kawids (ader kawida) ſtan Dāian twaiſai

Taufe bittet, und deine ewige Gnade
Crixtiſnan madli, bhe twaian prabutſkan etnīſtin

durch die geiſtige Wiedergeburt begehret:
praſtan Naſeilliwingiſkan etgimſannien poquoitēts

nimm ihn auf, Herr, wie du haſt geſagt:
īmmais [b] ſten enſai rikys, kaigi tu aſſai billiuns,

bittet, ſo werdet ihr nehmen; ſuchet, ſo
Madliti tyt wirſtai ious immuſis, Laukyti tyt

werdet ihr finden; klopfet an, ſo wird
wīrſtai ious aupalluſis, klumſtinaitai tyt wīrſt

euch aufgethan. So reiche nun, ewi-
ioumus etwiriuns. Tyt kackinnais teinu, Prā-

ger Gott, deine Güte und Gnade
būtſkas Deiwa, twaian labbiſkan bhe etniſtin

---

oder: über dieſe deine Dienerin
a adder kerſchan ſchantwaian ſchlūſnikin.

oder: ſie.
b adder tennan.

dem, der da bittet, und öffne die
47 c ſteſmu kas ſtwi madli, bhe etwer*reis ſtan
Thüre dem, der da anklopft, daſs er
wartin d ſteſmu kas ſtwi klumſtinai, kai ſtas
(oder: ſie) den ewigen Segen deines
(adder tenna) ſtan Prabutſkan ebſignāſnan twaias
himmliſchen Bades erlange und das verhei-
Dengniſkas ſpagtas ſengydi, bhe ſtan potaukin-
ſsene Reich deiner Gnade empfahe, durch Chri-
ton Rīkin twaiſei etnīſtin engaunei, pra Chri-
ſtum Jeſum, unſern Herrn, Amen.
ſtum Jeſum nouſon Rikyan, Amen.

Laſſet uns weiter beten.
Daiti noumans tālis Madlit.

Allmächtiger, ewiger Gott, der du
Wiſſemuſingis prābutſkas deiws, kas tuo
haſt durch die Ueberſchwemmung der Welt, nach deinem
aſſai praſtan auſkandinſnan ſwitas, notwaian
geſtrengen Urtheil die ungläubige Welt
drūcktawingiſkan ligan, ſtan nidruwīntin Swītan
verdammet, und den gläubigen Noah ſelbſt
perklantīuns, bhe ſtan Druwīngin Noe, ſubban
acht nach deiner groſsen Barmherzigkeit erhal-
Aſman no twaian debykan engraudiſnan iſlai-
ten, und dem verſtockten Pharao mit al-
kūuns, bke ſtan pertrincktan Pharao, ſen wiſ-
len Seinigen im rothen Meer erſäuft,
ſan ſwaieis, en vrminan iūrin auſkandinnons,

---

oder: der, die.
e adder ſteſſiei quai.

oder: der, die.
d adder ſteiſiei quai.

und dein Volk Iſrael trocken durch das durchge-
bhe twaian amſin Iſrael ſauſā praſtan prawed-
führt, womit das Bad deiner ſeligen
duns, ſenkawīdſmu ſien ſpagtun twaiſei Swintan
Taufe zukünftiglich bezeichnet und bedeu-
Crixtiſnan pareiīngiſkai ebſentliuns, bhe enwai-
tet, des- gleichen durch die Taufe deines
dinnons ſteſmu polīgu, pra ſtan Crixtiſnan twaias
lieben Kindes, unſers Herrn Jeſu Chriſti,
mylas malnikas, nouſon Rikys Jheſum Chriſton,
den Jordan und alle Waſſer zur ſeli-
ſtan Jordānen, bhe wiſſans vndans prei Deiwū-
gen Ueberſchwemmung und reichlichen Abwaſchung
tiſkan auſtkandinſnan bhe laimiskan aumūſnan
der Sünde geheiliget und eingeſetzt.
ſteiſan grykan ſwintinninuns, bhe enſaddinnons.

Wir bitten dich durch die- ſelbe deine
Mes Madlimai tien, pra ſtan ſubban, twaian
grundloſe Barmherzigkeit, du wolleſt den
gruntpōwirpun engraudiſnan, tau quoitīlaiſi [a]ſten
N. gnädiglich anſehen, und mit wahrem
N. etniwingiſkai endyritwei, bhe ſen tickran
Glauben im Geiſte beſeligen und ſtärken,
druwien en Noſeilin epdeiwūtint, Bhe poſpartint,
und daſs durch die heilſame Ueberſchwemmung
*Bhe kai praſtan rettiwingiſkan auſkandinſnan, 48
in ihm erſaufe und untergehe, al-
en [b]tenneſmu auſkiendlai bhe ſemmai ēilai, wiſ-
les, was ihm von Adam angeboren iſt, daſs
ſan ka [c]ſteſmu eſſe Adam engemmons aſt, kai

oder: die.
a adder ſtan.

oder: ihr.
b adder ſteſſie.

oder: ihr
c adder tennei

er auch aus der Zahl der Ungläubigen
[d]tans dygi, is ſteſmu gīrbin ſteiſon nidruwīngin
geſondert, in der heiligen Arche der Chriſten-
iſklaitints enſtan Swintan Arcan ſtēiſon Crixtiāni-
heit trocken und ſicher behalten, immer
ſkun, ſauſai bhe ſenpackai polaikūts, Ainat
brünſtig im Geiſt, fröhlich in Hoffnung
garrewingi en Noſeilien, Weſſals en podruwīſnan
deinem Namen diene, auf das, daſs er mit
twaiſmu emnen ſchlūſilai, Noſtan kai [e]tāns, ſen
allen Gläubigen deiner Verheiſsung
wiſſamans Druwingimans, twaiſei potaukinſnas,
ewiges Leben erlangen möge durch Jeſum
Prabutſkan gēiwan ſengidaut muſīlai pra Jeſum
Chriſtum unſern Herrn, Amen.
Chriſtum nouſon Rikyan, Amen.

Laſſet uns auch ſprechen dies Gebet,
Daiti noūmans dygi gērbt, ſtan madlin
welches uns unſer Herr Chriſtus ſelbſt
kawyden noūmas noūſon Rikys Chriſtus ſups
gelehrt und Befehl gegeben zu beten,
mukinnons, bhe polaipinſnan dāuns prei madlit,
und nicht allein alle unſere und des Kin-
bhe ni ter ains wiſſan noūſon bhe ſtēiſon malny-
des Nothdurft in dem begriffen, ſondern
kas prewerīngiſkan, enſtēiſmu poteikūuns, Schlāits
auch mit dem uns gewiſslich Erhörung
dygi ſenſteſmu noūmans arwiſkai poklauſyſnan
verheiſsen hat.
potaukinnons aſt.

Sprechet das Vater unſer.
Gerbaiti ſtan Tawe Nouſon.

---

d oder: ſie adder tennā.

e oder: ſie adder tannā.

Der Herr bewahre deinen Eingang und
*Stas Rikys pokūnti twaian Eneiſſannien bhe 49
Ausgang von nun und in Ewigkeit.
iſeisennien Eſteinu er en prābutſkan.

Liebe Freunde in Chriſto, dem nach, daſs ihr
Mylas ginnis en Chriſto, ſtan kiſman kai ious
von des N. wegen habt begehret, daſs er
eſſe ſteiſei [a] N. Pauſon aſtai poquoitīuns kai [b] tāns
in dem Namen Jeſu Chriſti getauft, und durch die
ēnſtan emnan Jeſu Chriſti, Crixtits, bhe praſtan
Taufe in die heilige Gemeine Gottes Volks
Crixtiſnan, ēnſtan Swintan perōnien Deiwas amſis
aufgenommen und einverleibt werde; ſo iſt euch
enimts bhe enkermenints poſtānai, Tit aſt ioūmas,
als Chriſten unverborgen, daſs, wer ſich
kāigi Crixtiānimans ni auklipts, kāi, kawids ſien
zu der gemeinen chriſtlichen Kirche zugibt, der
prēiſtan peronīn Crixtianiſkan kirkin podāſt, ſtas
begibt ſich in einen geiſtigen Streit,
endāſt ſien, en ainan Noſeilewingiſkan kariauſnan,
in welchem wir nicht mit Fleiſch und Blut,
enkawīdſmu mes ni ſen menſan bhe krawian,
ſondern mit dem böſen Geiſte, die Tage
ſchlaīts ſen ſteſmu wargan noſeilien, ſtans deinans
unſers Lebens hier auf Erden kämpfen ſol-
nouſon gywis, ſchien noſemmien preiūlint turri-
len, welchen Streit wir auch ohne wahren
mai, kawidan kariauſnan, mes dygi, ſchlāit tickran
Glauben an Gott Vater, Sohn und heiligen
Drūwien en Deiwan Tawan, Saūnan, bhe Swintan
Geiſt nicht ausführen können. Nach demſelben
Noſeilien, ni iſ ſtallit masſimai. *Noſtanſubban, 50

---

oder: der
a adder ſteiſies.

oder: ſie
b adder tenna.

dieweil ihr euch aus chriſtlicher Liebe und
ſtenkiſman, ioūs wans, is Crixtiāniſkan mylin bhe
Freundſchaft dieſes unmündigen N. angenommen, und
ginniſkan, [a] ſchiſſes niaubillintis N. enimmans, bhe
tretet für ihn in dieſer öffentlichen chriſtli-
ſtallēti pērdin, en ſchiſman ackewyſtin Krixtiani-
chen Handlung: ſo wollet ihr mir an ſeiner
ſkan aſtin, Tyt quoitylaiti ioūs mennei en [b] ſteſſei,
ſtatt antworten, damit öffentlich erkannt werde,
deicktan attratwei, Sēnku akiwyſti poſinnats wirſt,
auf was er getauft werde.
nokan [c] tāns, Crixtits poſtānai.

N. nicht widerſagſt du dem Teufel? Antwortet:
N. ni emprīkinbilli tou ſteiſmu Pikullan? Attrāiti
Ja, ich widerſage.
Ja as emprykinbilli.

und allem ſeinem Werke? Antwortet:
Bhe wiſſan tennēiſan dylan? Attraiti
Ja, ich widerſage.
Ja as emprīkin billi.

und allem ſeinem Weſen? Antwortet:
Bhe wiſſan tennēiſan bauſennien? Attrāiti.
Ja, ich widerſage.
51 *Ja as emprykin bille.

---

oder: dieſer unmündigen
a adder ſchiſſai nianbillintai.

oder: an ihrer
b adder en ſteſſias.

oder: ſie
c adder tenna.

GRAMMATIK

der

Alt-Preuſsiſchen Sprache.

Digitized by Google

Die im Folgenden vorkommenden Zahlen verweiſen nicht auf die Seiten dieſes Buchs, ſondern auf die Rand-Zahlen des vorſtehenden Katechisms.

Digitized by Google

Grammatik.

Von der Ausſprache und Schrift.

Die Selbſtlauter ſind lang oder kurz. Jene findet man in dem vorſtehenden Katechism durch übergeſetzte Striche bezeichnet, das y gehört auch unter ſie.

Von den Mitlautern fehlt, wie im Litthauiſchen und Lettiſchen, *f*; wie im Lettiſchen, *h*, und *c*, endlich *z*. Auch fehlen ſo gut als ganz die Ziſchlaute, von denen die Slawiſchen Sprachen ſo viele, das Litthauiſche häufig auch einen ſtärkeren und einen ſanfteren, und das Lettiſche wenigſtens letzteren in ſehr gewöhnlichen Formen hat.

Anmerk. I. Das *Ch* in *Chriſtus*, *Chriſtianans*: Chriſten, oder *c* in *crixtianiſkan*: Chriſtenheit, *crixtits*: getauft, iſt ſicher blos übergetragen, und kein anderer Laut als *k*, vor welchem *k* man es in gedachtem Katechism häufig, aber nicht gleichmäſsig, gedruckt bemerkt, ohne daſs es Einfluſs auf die Ausſprache hat. *H* findet ſich nur in Einem ſichtbar übergetragenen Worte. Blos für übergetragen muſs wohl auch das nur in einigen Wörtern, z. B. *auſchpandimai* (wir ſpannen aus), vorkommende *ſch* gelten.

Anmerk. II. Auſser drei Wörtern, wo *ſch* nach *au* vorkömmt (ſ. das Wörterbuch und daſelbſt zugleich, daſs neben *auſchaudiſna* auch *auſaudiſna* vorkömmt), und wo man vielleicht an eine Uebertragung der Präpoſition *aus* nach ſolcher

Digitized by Google

Ausſprache denken könnte, findet ſich *ſch* nur noch in einigen Wörtern vor *k*, *l*, *w*, welche anderwärts auch mit *ſk*, *ſl*, *ſw* geſchrieben werden (vergl. das Wörterbuch unter *ſch* und *ſk*, *ſl*, und *erſchwaigſtinai* mit *ſwaigſtan*, und *tawiſchen* mit *tawiſen*, *teiſin mit teiſchin*). Von ſolchen Wörtern ſind ohnehin einige offenbar aus dem Deutſchen. Es gibt alſo (auſser etwa in dem Demonſtrativ-Pronomen *ſchis*, deſſen Accuſativ aber auch 42 *ſkan* ſtatt des ſonſtigen *ſchan* geſchrieben iſt, und deſſen Adverb *ſchien*: hier, mit jenem zuſammenfällt) keineswegs eine Gewähr der Urſprünglichkeit eines Ziſchlautes in der Alt-Preuſsiſchen Sprache; die Eſthen haben dergleichen auch nicht.

Was aber *z* betrifft: ſo iſt es blos in *kaltza*, *kaltziwingiſkai* zu finden, wofür aber auch *kelſai* und *kalſiwingiſkan* mit *s* vorkommen (ſ. das Wörterbuch unter *k*).

Ungleichheit der Schreibweiſe zeigt ſich überhaupt häufigſt, und der Druck einer Schrift in der dem Setzer unbekannten Sprache iſt begreiflich damals noch ſehr unvollkommen geweſen, ſo daſs viele Beiſpiele der Ungleichheit auch für bloſse Druckfehler zu halten ſind; z. B. *butta ſtaws* ſtatt *buttas taws* 24, *bnttas* ſtatt *buttas* 35, *boklusmans* ſtatt *poklusmans* 31, *ſmunentiuaus* ſtatt *ſmunentinans* 36, *waikui* ſtatt *waikai* 35, *kriki* ſtatt *priki* 34, *ſundintwti* ſtatt *ſundintwei* 7, *ſteismo* ſtatt *ſteismu* 36, *anlaus.* ſtatt *aulaus.* 9, *poquoitisnau* ſtatt *ſnan* 19, ebenſo *niwinutiskau* ſtatt *ſkan* 9, wie zweimal dicht daneben ſteht; *empyreiskau* ſtatt *ſkan* 16, *nianbill.* ſtatt *niaubill.* 50, *tuo* ſtatt *tou* 47, *billicon* ſtatt des häufigen *billiton* 3, *krſcha* ſtatt *kirſcha* 4, *noſeilis* auch mit *naſ-* und *nuſ-*, u. dgl. m. Von der Unvollkommenheit des Drucks können auch nur die höchſt wunderlich unrichtigen Anſchlieſsungen der Sylben eines vorhergehenden Wortes an ein folgendes, oder umgekehrt, herrühren, von denen auf den meiſten Seiten ſtörende Beiſpiele vorkommen. Aber auch andere Ungleichheiten ſind offenbar da, und Folge

Digitized by Google

der Nachläſſigkeit oder des Schwankens in Wurzel-Buchſtaben ſowohl als den Endformen; man vergl. im Wörterbuche *auck.*, *dusin* und *dauſin*, *ep* und *eb*, *enwackeimai* 2 und *enwackemai* 46, *giwas* 8, *gywis* 49, *geywas* 19, *warrin* 27, *warrien* 28, *warein* 9, und in der Grammatik die Formen des Artikels, und ebendaſelbſt und im Wörterbuche a. dgl. Angaben. Ebenſo ſchwankt die Setzung des die Länge des Selbſtlauters bezeichnenden Striches, z. B. *billiton* und *billīton* beides 2, *ſeggiuns* und *ſeggiūns* beides 21, u. v. a. W. *)

Der Erfolg wird zeigen, daſs die Aufſtellung der Grammatik nicht dadurch gehindert wird, ſondern daſs aus dieſem Alt-Preuſsiſchen Katechism, der mit allen ſeinen Druckfehlern treu abgedruckt iſt, eine feſtſtehende Formenlehre dieſer alten Sprache hervorgehe, wenn auch irgend einmal die Form aus Nachläſſigkeit oder Verſehen nicht genau genug ausgedrückt iſt.

Formen-Lehre.

Die Formen einer gänzlich ausgeſtorbenen Sprache, von welcher nur noch wenige Denkmäler übrig ſind, können nur nach dieſen, ſo weit ſie beſtimmt darin liegen, aufgefaſst werden. Aber wo die Herrſchaft, wenigſtens der Hauptformen, aus ſo vielen Beiſpielen ſo ſtark hervorleuchtet, als im Alt-Preuſsiſchen bei ihren eigenen (und deutlichſt auch bei den aus dem Deutſchen aufgenommenen Subſtantiven und Adjectiven), da kann über ihre Sicherheit nicht weiter die Frage ſeyn.

---

*) Da bei allen in der Grammatik und dem Wörterbuche angeführten Formen und Wörtern die Seitenzahlen ihres Vorkommens angegeben ſind: ſo hat es bei ſolcher häufigen Ungleichheit um ſo weniger einen Zweck, hier dieſe Längenzeichen beizuſetzen.

Digitized by Google

Bei Formen, welche nicht von vielen Wörtern, aber doch als analoge Biegungen mehrerer vorkommen, läſst ſich nicht wohl beſtimmen, ob ſie blos Reſte alter, mit verwandten Sprachen zuſammentreffender Biegungsweiſen, (wie z. B. das Finniſche und Eſthniſche in Vergleichung mit dem Lappiſchen zeigt,) oder Ausnahmen anderer Art in der gangbarſten Sprache; bisweilen auch nicht, ob ſie bloſse Verſehen der Auffaſſer ſind. Declinationen und Conjugationen laſſen ſich im Alt-Preuſsiſchen nicht ganz abgrenzen. Aber

Biegungen des Alt-Preuſsiſchen, als einer für ſich und neben dem Litthauiſchen, Lettiſchen, Gothiſchen beſtehenden, beſondern Sprache ſtehen vor uns.

Anmerk. Neben den herrſchenden Formen ſind vorſcheinende Analogieen in der folgenden Grammatik ſelbſt bemerkt; einzelne Ausnahmen aber, geſchweige offenbare Verſehen oder Ungleichmäſsigkeit der Auffaſſer und Drucker, blos im Wörterbuche.

Vom Subſtantive.

Die Subſtantive ſind nicht blos urſprüngliche, welche ohne genau beſtimmte End-Formen meiſtens auf Mitlauter, zum Theil aber auch auf Selbſtlauter ausgehen, ſondern auch abgeleitete, ausgezeichnet durch ihre *Ableitungs-Endungen.*

Dergleichen ſind 1) *niks*, deren Bedeutung ſich von ſelbſt aus ihrem Vorkommen beſtimmt.

Liſte der abgeleiteten Subſtantive auf *niks* oder *nix:*

auſchaute n i k amans.	*pogalbe n i k an.*
erixt n i x.	*rete n i k an.*
deinaalge n i k amans.	*ſchluſi n i k ai.*
dil n i k ans.	*wald n i k ans.*
lube n i k s oder *lub n i g s.*	

2) Auf *ſna*, nebſt einigen auf *ſennis*, welche Endformen zum Wurzellaute der Verben hinzutreten und den Sinn des Deutſchen *ung* haben, alſo ſolche Wörter oder ihnen ähnliche Ableitungen von Verben bilden.

Die Liſte derſelben ſiehe nachher bei der Declination derſelben.

Anmerk. Die Analogie anderer Verbal-Subſtantive für den Handelnden, wie *dilants* Arbeiter, *wargaſeggientins* Uebelthäter, *waitiantin* Sprecher, erſcheint nicht weiter durchgeführt.

3) Die Form der Diminutive iſt *iks*, kömmt vor bei:

gannikan	*malnykiks*
madlikan	*wyrikan.*

Auch gehört wohl *bratrikai* 32 dahin.

Die *Zuſammenſetzung* mehrerer Subſtantive, ſo wie der Subſtantive mit Adjectiven, erfolgt; es iſt aber dabei nicht ganz einerlei Weiſe der Endung des angeſchloſſenen Wortes beobachtet, z. B. *buttitaws*, *buttaswaispattin*, *butſargs*, *kirkis-teikusna*, *duſaiſurgawingi*, *ſalubaiwirins*, *ſallubigennamans*, *ainangimmu*, *ainawydei*, *labbaſegisnan*, wie *wargaſeggientins*, aber *labbaiquoitisna*. Daſs, wenn das zweite Wort mit einem Selbſtlauter anfing, darin nicht der des vorhergehenden verſchlungen iſt, zeigt *deinaalgenikamans*.

Geſchlechts- und Caſus-Formen.

Unterſcheidung des *Geſchlechts* hat die Alt-Preuſsiſche Sprache gewiſs gehabt. Dieſs erhellet 1) ſchon aus den Ueberſchriften der einzelnen von den zehn Geboten in Vergleichung mit denen der ſieben Bitten und de-

ren Zahlwörtern; 2) aus 46 *), wo der Maſculin-Accuſativ *ſchlusnikan* von dem Föminine *ſchlusnikin* ausdrücklich unterſchieden iſt; 3) aus mehreren ähnlichen Unterſcheidungen des Geſchlechts der Pronomen, beſonders der dritten Perſon in den Rand-Angaben der angeführten Seite, vorhergehender und folgender u. a.; 4) aus dem Gebrauch der verſchiedenen Geſchlechts-Formen bei dem Artikel, beſonders bei deſſen Singular, Nominativ und Dativ.

Deſſen ungeachtet iſt eine Abgrenzung der Maſculin- und Föminin-Subſtantive nicht mehr möglich: 1) weil der Subſtantive, welche mit einem Vocale endigen, und unter denen beſonders viele Föminine geweſen ſeyn mögen, im Katechism (wenn jetzt von der angeführten Endung *sna* der Verbal-Subſtantive abgeſehen wird) zu wenige ſind, um darnach Etwas zu beſtimmen; 2) weil ſelbſt von dieſen die meiſten nicht im Nominative vorkommen; 3) beſonders weil die Ungleichheit der Schreibart (zwar ſicherer Beweis bloſser Empfänglichkeit und gar keiner eigenmächtigen Einwirkung der Auffaſſer, aber) in dieſem Falle ein unüberſteigliches Hinderniſs genauerer Beſtimmungen iſt.

Daſs die Deutſchen Auffaſſer der Alt-Preuſsiſchen Sprache über dieſe Geſchlechts-Formen nicht mit ſich im Reinen geweſen, iſt offenbar. Wenn nun aber doch ebenſo offenbar unterſchiedene Geſchlechts-Formen da ſind: ſo gehören ſie ſonder Zweifel nicht jenen, ſondern der aufgefaſsten alten Sprache ſelbſt an. Vielleicht auch, daſs bei ihrer Anwendung in einzelnen Fällen das bekanntere Geſchlecht des Deutſchen Subſtan-

---

*) Bei allen dieſen Anführungen der Seitenzahlen des vorhergehenden Katechismus iſt bemerktermaſsen die am Rande ſtehende des Originals gemeint.

Digitized by Google

tivs irgend einmal vorſchwebte, ſtatt des weniger bekannten des Alt-Preuſsiſchen. Die Verſuche, nach den Geſchlechts-Formen des Singular-Artikels die Subſtantive zu ordnen, haben nicht zum Ziele geführt. Dieſs hier wiederum nachzuweiſen, wäre ebenſo unnütz. Etwas Näheres darüber gehört in den Abſchnitt vom Artikel und Pronomen.

Eben jene Ungleichmäſsigkeit in manchen Endformen geſtattet nicht, mehrere beſtimmtere Declinationen neben einander aufzuſtellen, welche ſich bei einem gröſseren Umfange der Ueberbleibſel und gleichbleibenderer Haltung der Biegungen urſprünglicher gewiſs eben ſowohl als im Litthauiſchen und Lettiſchen feſtſtellen lieſsen.

Feſtgeſtellt durch herrſchenden Gebrauch ſind dagegen folgende *Caſus-Formen.*

Die meiſten urſprünglichen Subſtantive haben im *Singular-Nominative s* nach ihrem radicalen Mitlauter zur Endung, und ſind Maſculina.

Anmerk. Man iſt in der Erklärung der vierten Bitte S. 14. in Verlegenheit über die, ich darf ſagen: offenbaren Accuſativ-Formen, welche zwiſchen den Nominativen, z. B. *rukai, pecku*, ſtehen; aber es kann nicht anders ſeyn, als daſs der Ueberſetzer hier in einer langen Reihe von Subſtantiven aus der Conſtruction gefallen iſt. Die Sicherheit der Nominativ- und Accuſativ-Form iſt durch eine Menge anderer Beiſpiele, welche über den ganzen übrigen Katechism gleichmäſsig ausgeſtreut ſind, zu feſt begründet, als daſs ſie durch eine einzige Stelle irgend wankend würde.

Der *Genitiv* hat *s* zur End-Form, und hat es auch bei den Wörtern, welche im Nominative mit einem Selbſtlauter endigen. Bei den Maſculinen auf *s* mit vorhergehendem Mitlauter tritt zwiſchen beide ein Selbſtlauter (gewöhnlich *a*). Statt *s* ſteht zuweilen *n*.

Der *Dativ*, ſo wie der *Accuſativ* endigen auf *n*, ſo daſs das *s* des Nominativs nach dem Mitlauter ſich in *an*

Digitized by Google

verwandelt, welche Endung auch bei Wörtern vorkömmt, die im Nominativ mit einem andern Selbſtlauter endigen; bei einigen Wörtern iſt die Endung *in* *en* oder *ien*.

Anmerk. Nur bei Wörtern auf *ks* ſcheint eine Dativ-Endung *i*, alſo *ki*, aus einigen Beiſpielen durch.

Die gemeinſchaftliche Endung *n* beider Caſus ſteht auch nach den Präpoſitionen, mag nun deren Bedeutung oder der zwiſchengeſetzte Artikel auf den Dativ oder Accuſativ hinweiſen.

Anmerk. Auch hier hindert Ungleichmäſsigkeit des Gebrauchs der Präpoſitionen genauere Beſtimmung, und da *auch Genitive auf n* vorkommen: ſo iſt die Unſicherheit, ob einige Präpoſitionen auch den Genitiv regieren, alſo bei Angabe der Formen darauf Rückſicht zu nehmen ſey, noch gröſser.

Der *Vocativ* endigt am gewöhnlichſten, wie der Nominativ, doch hat er bei *diews* dieſs oder *diewe* (21 und 46 ſteht auch *diewa* ſo, daſs es als Vocativ zu erklären iſt), bei *taws* dieſs oder *tawa*, aber auch 28 *tawe*.

Die *Vergleichung verwandter Sprachen* zeigt keine groſse Annäherung der eben angegebenen Endungen an eine derſelben, die meiſte noch an das Gothiſche. Denn aus einer Zuſammenſetzung von Formen ſtarker und ſchwacher Gothiſcher Declination können wenigſtens noch die meiſten jener Formen erklärt werden, aus den ſtarken der Singular-Nominativ und Genitiv auf *s*, aus den ſchwachen der Singular-Dativ und Accuſativ auf *n* (welche Endungen indeſſen meiſt auch Griechiſche ſind) und der Plural-Nominativ (auch Genitiv, Dativ und Accuſativ) auf *ns*. Dagegen iſt für den andern Alt-Preuſsiſchen Plural-Dativ zu bemerken, daſs einige Lettiſche Masculine neben dem *m* des Plural-Dativs (welches auch die Slawiſchen Sprachen, das Gothiſche, Alt-Hochdeutſche und Alt-Nordiſche haben) eine andere Form auf *ms* bilden, welche im Litthauiſchen alle Plural-Dative zeigen. Letzteres hat einige Plural-Nominative auf *ai*, die Singular-Dative auf *i*, die Singu-

Digitized by Google

lar-Vocative vieler Subſtantive auf *e*. Was die abgeleiteten Subſtantive betrifft: ſo iſt die Endung *nik* wie im Ruſſiſchen; die der Diminutive iſt auch im Ruſſiſchen vorhanden; die Endung der Verbal-Subſtantive *ſna* iſt wie im Lettiſchen *ſchana*, nur daſs hier der Ziſchlaut herrſcht. Weder das Litthauiſche noch die Slawiſchen Sprachen haben hier *s*.

Tafel
der
Declination der Singular-Subſtantive.

Nominativ	*deiws* Gott	*taws* Vater
Genitiv	*deiwas*	*tawas*
Dativ, Accuſativ	*deiwan*	*tawan*
Vocativ	*deiws* *deiwe* oder *deiwa*	*taws* *tawa* oder *tawe*

Nom.	*ſouns* Sohn	*pickuls* Teufel	*kermens* Leib
Gen.	*ſounas*	*pickulas*	*kermenes*
Dat. Acc.	*ſounan*	*pickulan*	*kermenen* *kermenan*
Nom.	*rikys* Herr *emnes* Name	*teiſi* Ehre	*genna* Weib
Gen.	*rikys* *rikyes*	*teiſis*	*gennas* *gennan*
Dat. Accuſ.	*rikyan* *emnen* *emnan*	*teiſin*	*gennan*
Nom.	*menſai* Fleiſch	*buſennis* Zuſtand	*engraudiſna* Barmherzigkeit
Gen.	*menſas*	*powaiſennis*	*engraudiſnas*
Dat. Acc.	*menſen*	*bauſennien*	*engraudiſnan*

Digitized by Google

Andere Beiſpiele

nicht ſo häufig und vollſtändig vorkommender oder ſo regelmäſsig declinirter Subſtantive.

algas Genit. Lohns 31. *amſis* Gen. Volks 49, *amſin* Acc. 47. *daian* Acc. Gabe 46. *tarin* Stimme Dat. 40. *dilas* Gen. Werks 32, *dilan* Dat. 50. Acc. 27. *druwis* Nom. Glaube 7. (*druwi* 18.) *druwien* Dat. und Acc. 10. 15. *etniſtis* Nom. Gnade 43, Gen. *etniſtis* 45, Dat. und Acc. *etniſtan*, *ſtin* 13. 16. *gallan* Gen. Todes 45. *garrin* Baume Dat. 40. *geits* Nom. Brod 14, *geitin* Dat. 24, Acc. *geitan*, *geitin*, *geitien* 14. 40. *giwei* Nom. Leben 25 (ebendaſelbſt aber auch, wohl aus Verſehen, *gywan*), Gen. *giwas* 8, *gywis* 49, Acc. *gywan* 10. *girbin* Dat. Zahl 48. *glands* Nom. Troſt, *grykan* Gen. Sünde 10. 25. Dat. *griku* 45 (vielleicht aus Verſehen nach der Endung des vorhergehenden Worts), *grikenix* Nom. Sünder 21, Dat. *grikenikan* 23. *idis*, *idai* Nom. Eſſen 25. *iurin* Dat. Meer 41. 47. *keiſerin* Gen. und Dat. 33. *kaſchis* Nom. Abgabe, Acc. *kaſſin* 33. *kelks* Nom. Kelch, Acc. *kelkin* 25. *kirkis* Gen. Kirche, Dat. u. Acc. *kirkin* 10. 37. *klauſiwings* u. *ks* Nom. Beichthörer, Dat. *klauſiwingin* und *wenjki* 23. *krawia* Nom. Blut 21 — 24, Dat. *krawian* 9. *laiskas* Nom. Büchlein 37, Dat. *laisken* 38. *lauks* Nom. Acker 40, Acc. *laukan* 8. *madla* Bitte Dat. und Acc. *madlan* und *madlin* 12 — 15. *malnykas* Gen. Kindes 47. *mergu* Nom. Magd 21, Acc. *mergan* 5. *muti* Nom. Mutter 21, Acc. *mutien* 2. *nierties* Gen. Zorns 45, Dat. und Acc. *niertien* 7. 34. *noſeilis* Nom. Seele 10, Gen. (wohl nur aus Verſehen mit Weglaſſung des *s*) *noſeilie* 19, Dat. und Acc. *noſeilin*, *noſeilien* 8. 10. 12. *pallaips* Nom. Gebot, Dat. und Acc. *pallaipsan*. *packe* Nom. Friede 14,

Dat. *packan* 23. *pecku* Nom. Vieh 14, Dat. *pecku* 30, Acc. *peckan* 6. *peiſalei* Nom. Schrift 32, Gen. *peiſalin* 43. *pergimnis* Gen. Natur, Dat. *pergimie* 45. *preiſiks* Nom. Feind 27, Dat. *preiſiki* 46. *quaits* Nom. Wille 13, Acc. *quaitan* 13. 40. *ryks* Nom. Reich 12, Dat. *rikin* 9. *ruſſas* Gen. Roſſes 30. *ſacraments* Nom. Dat. und Acc. *ſacramentan, ten* 26. *ſalauban, bin* Gen. Ehe, Acc. Gemahl 37. *ſeimins* Geſinde 29, *ſeiminan* Dat. und Acc. 1. 22 (ebenſo 14. wohl mit Verſehen als Nominativ.) *ſemme* Nom. Erde 40, Gen. *ſemmien* 7, Dat. ebenſo oder *ſemmen* 2. 10. 22. 40. *ſiras* Gen. Herzens 35, Dat. *ſiran* und *ſirù* 20. 45. *ſmunents* (mit Verſehen 19. *ſmunets*) Nom. 9. Acc. *ſmunentin, tien, tinan* 9. 38. *ſpagtas* Gen. Bades, Acc. *ſpagtun* 47. *ſundis* Gen. Straſe 33, Dat. u Acc *ſundan, din* 15. 32. *ſwitai* Nom. Welt 15, Gen. *ſwitas* 13 45. *tawiſchas* Gen. Nächſten 4, Dat. und Acc. *tawiſchan, ſchen, ſen* 4—6. 36. *teiſi* Nom. Ehre 33, Gen. 31, 16, Dat. und Acc. 22. 33. *tols* Nom. Zoll, Acc. *tollin* 33.

Der *Plural-Nominativ* hat die Endungen *ai* und *ns*, die Endung *ns* behalten dann die übrigen obliquen Caſus des Plurals, auſser daſs im Dativ belebter Gegenſtände neben dieſer Endung noch die Pronominal-Plural-Dativ-Endung *mans* in häufigem Gebrauche erſcheint. Wenige zeigen eine Nominativ-Endung auf *is*, *as*. Der Vocativ ſcheint dem Nominative gleich.

Digitized by Google

Tafel der Declination der Plural-Subſtantive.

Nom.	*malnykai* 11. Kinder			*gennai* Weiber
	malnykans	*malnykikans* Kindlein		
Gen.	*grikans* Sünden			
Dat.		{ *malnykikans* / *malnykikamans*	{ *wirins* / *wyrimans* Männern	{ *gennans* / *gennamans*
Acc.		*malnykikans*		*gennans*
Voc.			*wyrai.*	
		von den Singularen:		
		malnykix	*wyrs.*	

Andere Beiſpiele des Plurals.

Ackis Nom. Augen, Dat. u. Acc. *ackins* 8. 35. *auſins* Ohren Acc. 8. *auſchautenikamans* Dat. Schuldnern 14. *biskopins* Dat. 30. (von *biskops* 31.) *Chriſtianans* 10 Dat. *Chriſtianimans* 49. *daiai* 43. (wo der Accuſativ ſeyn ſoll), *daians* 29. *deiwans* Acc. Götter 1. *dellikans* Acc. Stücke 20. (von *dellyks*), *dilans* und *dilins* Dat. Werken 4. 21. *dukti* Töchter 34. *euangeliſtai* 24. *gallans* Todten 20. *ginnins* Nom. Freunde 14. Voc. (vielleicht mit Verſehen) *ginnis* 44 48. *kaiminans* Nom. Nachbarn 14. *kurpins* Acc. Schuhe 8. *madlas* Bitten Nom. 16. *mergamans* Dat. 35. *pallaipſai* Nom. 1., Dat. und Acc. *pallaipſans* 6. *pappans* Nom. Pfarrer 30. *penningans* Acc. Geld 4. *pippalins* Act. Vögel 41. *preddikerins* Dat. Predigern 30. *rikyans* Acc. 3., Voc. *rikyai* 35. *rukai* Nom. Kleider 14., Acc. *rukans* 8. *runkans* Acc. Hände 27. *ſchlusnikai* Nom. Diener 33. *ſeilins* Acc. Sinne 8. *ſirans* Acc.

Herzen 26. *ſmunentins*, *tinans* Dat. Acc. 14. 33. 36 *ſtreipſtans* Acc. Glieder 8. (6. iſt der Singul.-Dativ *ſtreipſtan* und der Plural *ſtreipſtoos*, welcher, wenn er nicht etwa Verſehen wäre, mit Litthauiſchen und Gothiſchen Pluralformen zuſammentrifft); *waikai* Voc. Knechte (der Nom. *waikui* iſt Verſehen für *ai*), Dat. *waikammans* 35. (von *waix*,) *weldunai* Nom. Erben 19. *widdewumans* Dat. Wittwen 36 (von *widdewu*). *wirdai* Nom. Worte 18, Dat. (das einzige Beiſpiel dieſer Form bei einem unbelebten Gegenſtande:) *wirdemmans* 4. 21 (von *wirds*, Dat. und Acc.-Sing. *wirdan*).

Anmerk. Eine beſondere Rückſicht verdienen noch die abgeleiteten Subſtantive 1) auf *sna* und *ſennis*. Letzterer Nominativ kömmt blos von dem in der Tafel aufgeſtellten Worte 38 und 40. vor, (und zwar mit dem Artikel *ſtas*,) der Genitiv auch nur von dem aufgeſtellten Worte, 33. (aber auch, wahrſcheinlich fehlerhaft, 24. *poweiſemnen*, wo, wenn auch das End-*n* Analogie beim Genitiv hat, doch *m* nicht hingehört), und von *gimſennien*, *gimſenin* 19. Für die übrigen obliquen Caſus ſind der Beiſpiele viele: *aulauſennien* 9. 44., *eneiſſanien* 48., *etgimſanien* 46., *etwerpſennien*, *nnin* 10, *gulſennien*, *nnin* 40., *iseiſſennien* 48., *isſpreſſennien*, *nnen* 8. 21., *powargſennien* 45., *ſtinſennien* 9., von dem Plurale blos *bauſenniens* 30. — *Signaſſen* 41 (*abſignaſnen* ſteht 42.) iſt eine geringere Abweichung, eine bedeutendere iſt die von *ſchluſien* 35. und beſonders von *pogalbenie* 39. und *trenien* 35 (wo man die Form dieſer Verbal-Subſtantive in der Ruſſiſchen und Polniſchen Sprache erkennt; daſs keine der Slawiſchen in derſelben das *ſſ* oder *ſ* hat, werde um ſo mehr nochmals bemerkt.)

Bei weitem häufiger ſind dieſe Verbal-Subſtantive auf *sna*, als:

auskandisna	*endirisna*
billisna	*engraudysna* *)
crixtisna und *nai* *)	*enſadinsna*
dinckausna	*enteikusna*
dinckausegisna	*epwarrisna*
dirbinsna	*ernauniſan* *)
empryki ſtallisna	*etwerpna*

Digitized by Google

etskisna
girsna
grikausna
ispresna
isrankisna
kanxtinsna
kariausna
klantisna
madlisna
maitasna
nadruwisna *)
perbandasna
perdwibugusna
perklantisna
perſchluſisna
perſtallinisna
perwaidinsna
pobrandisna
podingausna
podruwisna
polaipinsna
pomyrisna
poquoitisna
potaukinsna *) und *kisna*
powackisna
prakaisna
preddikausna
preibillisna
prewerisna
prosna *)
reckenausna
rickausna
ſalubsna
ſchluſisna *)
ſegisna
ſkallisna
teikusna
trinsna
waisna
weldisna

wovon die mit *) bezeichneten im Singular-Genitiv auf *snas* oder *snan* 17. 46. 45. 19. 48. 40. 30. vorkommen, ſo wie die Pluralformen *billysnans* 24., *enteikusnans* 30., *perwaidinsnans* 22., *pomyrisnans* 4. im Accuſativ oder nach Präpoſitionen; als Plural-Nominativ aber *preibillisnai* 18.

2) Die mit angehängtem *ſk* gebildeten Subſtantive, welche mit den durch ebendieſe Anhänge gebildeten Adjectiv- und Adverbial-Formen ſo zuſammentreffen, daſs nur die Bedeutung den Unterſchied nachweiſet. Als Subſtantiv kommen vor, und zwar

als Nominativ: *aucktimisku* und *skai*, jenes mit dem Artikel *aina* 32.
deiwutiskai und *sku* 25.
labbisku mit *ſwaia* 30.

auch *kailaſtiskun* in der weniger deutlichen Stelle 14; im Dativ, Accuſativ und mit Präpoſitionen *auckimmiskan* 32. *Chriſtianiskan* (auch nach dem Masculin-Artikel *ſtesmu*) 10. *deiwutiskan* (nach *en wiſſan*) 33. *diſeitiskan* 31. *ginniskan* 49. *kanxtisku* 34. *labbiskan* 8. 30. *langiſeiliskan* 35. *lauſtingiskan* 36. *prabutskan* 9. 30. *preweringiskan* 8. *rikywiskan* 20. *ſchluſiskai* und *sken* (nach *en*) 21. 22. *ſturnawiskan* 46. *teiſiskan* und *teiſiwingiskan* 33. 31., ſo daſs die Beiſpiele der

obliquen Caſus mit einer andern Endung als *skan*, wie z. B. auch *alkinisquai* (*squ* wohl ſtatt *sk*) nach der Präpoſition *ſen*, mehr als Ausnahmen oder vielleicht Verſehen erſcheinen; das Geſchlecht dieſer Form aber unentſchieden bleibt, ſtatt daſs die Endung *sna*, bei allerlei Abweichungen, doch mehr als Fömi-nin, die auf *ſennis* als Masculin behandelt zu ſeyn ſcheint.

Vom Pronomen, Artikel, Pronominal-Adjectiv.

Die Pronomen der dritten Perſon, Artikel, Pronominal-Adjective zeichnen ſich durch die Masculin-Form des Dativs im Singular *smu* und zum Theil durch die Plural-Dativ-Form *mans* aus, welche letztere bereits bei einigen Subſtantiven angemerkt iſt. Unterſchiedene Endungen für das Geſchlecht liegen wenigſtens in Singular-Nominativen vor uns, aber ſie ſcheinen nicht mit der Haltung und Gleichmäſsigkeit den Subſtantiven vorgeſetzt, daſs ſich darnach das Geſchlecht dieſer genau beſtimmen lieſse, zumal nur manche gerade mit den unterſchiedenen Endungen im Katechism vorkommen.

Bei der Vergleichung der verwandten Sprachen zeigt ſich manche Uebereinſtimmung der Formen neben noch mehreren Verſchiedenheiten. Die Slawiſchen haben gar keinen Artikel, aber einige ähnliche Pronominal-Adjectiv-Formen, und der Masculin-Dativ aller ihrer Adjective endet auf *mu* — jedoch in keiner auf *smu*. Das Alt-Hochdeutſche hat indeſſen die Form *mo* und ſelbſt *mu* bei mehreren ſtarken Decliuationsweiſen der Adjective, und auch bei dem Masculin-Dativ ihres, auch als Artikel dienenden Demonſtrativ-Pronomens iſt *themo*, bei dem Pronomen der dritten Perſon *imu* und *imo*. Die Plural-Dative dieſer Sprachen haben meiſtens *m* zur

Digitized by Google

Endform, aber keine hat jenes *mans*. Die Pronomen der beiden erſten Perſonen haben im Singular- und Plural-Nominativ im Lithauiſchen und Lettiſchen faſt dieſelben Laute, nicht aber die übrigen Caſus auſser bei *iums;* aber auch im Gothiſchen iſt *ius:* ihr; dem Lateiniſchen *nos*, *vos* ſind *noumas* und *wans* nicht ſo unähnlich, und *tebbe* iſt wie im Polniſchen. Die Litthauiſche und Lettiſche Sprache haben in ihrem Demonſtrativ Pronomen *tas* der, *ta* die, *ſchis* dieſer, *ſchi* dieſe, offenbare Berührung mit dem Alt-Preuſsiſchen, aber nicht in deren übriger Declination. *Stas*, *ſtai*, *ſta* als Artikel bleibt letzterem eigenthümlich. Iſt der Gebrauch des Artikels im Gothiſchen und Alt-Hochdeutſchen ſchwankend genug: ſo mag die Herrſchaft der Deutſchen über Preuſsen dazu beigetragen, hierbei auch wohl die Deutung dieſer Religionsſchriften durch deutſche Prieſter ſo eingewirkt haben, daſs der Artikel faſt vor allen Subſtantiven erſcheint (und vielleicht nur da nicht, wo man im Deutſchen gewohnter iſt: im z. B. Himmel, als mit dem ausdrücklichen Artikel zu ſagen, und daſs auch *ains*, *aina*, im Gothiſchen blos Zahlwort, hier auch zuweilen als ſogenannter unbeſtimmter Artikel erſcheinen.

Digitized by Google

Tafel
der
Declination der Pronomen.

Der erſten Perſon.

	Sing.	Plur.
Nom.	*as*	*mes*
Gen.	*maiſei*	
Dat.	*mennei* 8. 10. 21.	*noumas* 9. 24.
	mien 1. 22. *maim* 41.	*noumans* 12. 14.
Accuſ.	*mien*	*mans* 4. 12.
		noumans 16. 46—48.

Der zweiten Perſon.

	Sing	Plur.
Nom.	*tu* (*tau* 47. *tou* 21. fehlerhaft *ton* 28.)	*jous*
Gen.	*twaiſe* 40.	
Dat.	*tebbe* 2. *tebbei* 23. 40.	*jumans* 44. *joumas* 42.
Acc.	*tien*, *tin* 27. 36. 40. 41.	*wans*.

Der dritten Perſon.

	Sing.	Plur.	reflexiviſch
Nom.	*tans*, Föm. *tenna* 38. 48.	*tennai* 6. 51. 52.	
Gen.	*tenneiſon*	*tenneiſon* 15.	
Dat.	*tennysmu* 4. *tennai* 48.	*tenneimans* 52.	*ſin* ſich
	tennesmu 48.		*ſien*
Acc.	*tennan* 11. 39.	*tennans* 33.	
	tennen 12. 30. 38.	*tannans* 55.	
	din, *dien* 38.	*dins* 32. 44.	

Anmerk. *Dei* 43 könnte als Dativ erſcheinen, aber nach dem Deutſchen Texte ſoll es auch der Accuſativ ſeyn, und bei dem nachſtehenden Subſtantiv die Präpoſition: um, hinzugedacht werden, ſo wie auch 46 nach *madlit* dieſes: um, hinzuzudenken iſt.

Digitized by Google

Beſtimmender Artikel.

Sing.	Mascul.	Fömin.	Plur.
Nom.	*ſtas* (*ſtes* 46.)	*ſtai* 11. 17. *ſta* 21.	*ſtai*
Gen.	*ſteſſe* 7. *ſteſſei* 13. 17. *ſteiſe* 9. *ſteiſei* 5. *ſteiſai* 26. *ſteiſeiſei* 30. *ſteiſes* 19. *ſteiſon* 45.	} groſsentheils auch für das Föminin.	*ſteiſons* 26.
Dat.	*ſtesmu* (*ſteismu* 16.)	*ſteſſiei* 46.	*ſteimans*
Acc.	*ſtan* (*ſten* 46)	*ſtan* 47.	*ſtans*

ſo auch nach Präpoſitionen.

Dieſe Formen ſtehen auch für das Pronomen der dritten Perſon z. B. 7. 29., und für das Determinativ-Pronomen z. B. 31.

In *ſta aſt* das iſt, *ſteſſe paggan* deſswegen 7., *ſta anters* 21. ſcheint ein Neutrum unterſchieden, aber doch nicht als beſondere Form, wie aus der Zuſammenſetzung mit Präpoſitionen, z. B. *en ſtesmu*: darin u. dgl., erhellet.

Demonſtrativ-Pronomen.

Sing.	Masc.	Fömin.	Plur.
Nom.	*ſchis*		*ſchai* 26.
Gen.	*ſchiſſes* 50. *ſchieiſon* 45.	*ſchiſſai* 50.	
Dat.	*ſchismu* 44. fehlerhaft *ſchisman* 50.		
Acc.	*ſchen*, *ſchan*, *ſchien* 27. 45.		*ſchins* 7. *ſchans* 26. *ſchiens* 29.

ſo auch nach Präpoſitionen.

	Unbeſtimmter Artikel.	Relativ- und Frage-Pronomen.	
	Sing.		
Nom.	*ains*	*kas* welcher, wer	*kawids* 25.
Föm.	*aina*	Föm. *quai* (*ka* was)	Föm. *kawida* 38. 46.
Gen.	{ *aineſſa* 15. *ainaſſei* 51.		*kadwiſa* 34.
Dat.	*ainesmu* 19.	*kasmu* 18. 10.	*kadwydsmu* 8. (*kawidſu* 46.)
Acc.	*ainan* 3. 8. 16.	*kan* 25. 41.	*kawydan* 17. 19. (*kawiden* 48.)
Plural:		*quoi*, *quai* 13. 30.	*kawidai* 18. 24.

Statt *ainan* ſteht 41. einmal auch *einan*. Wie *ains* biegt ſich *erains* jeder 33, ganz wie *kawids*: *ſtawyds* ſolcher 5. 11. 15. 17. 19.

Eben dieſe Weiſe der Biegung haben *ſubs* ſelbſt Nom. 48, Dat. *ſubbſmu* 35, Acc. *ſubban*; Plur. *ſtanſubbans* 6. demnächſt auch adjectiviſch, beſonders *ſubſei* für: eigen 6. 9. 10 39. und nach dem beſtimmenden Artikel für: derſelbe; *ainonts* Jemand, irgend ein 37, Gen. *ainontſi* 30. Dat. *ainontſmu* 21. Acc. *ainonton* 15, und *abbai* Nom. beide 37, nach der Präpoſition *abbans* 38, und *anterſmu*, *tirtſmu*, *ketwirtſmu* von *antars*, *tirts*, *ketwirts* andrer, zweyter, dritter (aber nicht ſo von *pirmonnis* erſter).

Ebenſo haben jene Dativ-Biegungen:

	Sing.		Plur.
Nom.		*wiſſa* alles	*wiſſai*
Gen.	*wiſſas* 45.		*wiſſans* 21.
Dat.	*wiſmu* 30.		*wiſſeman*, *wiſſeimans* 7. 10. 14. 18.
Acc.	*wiſſan* 15. 29.		*wiſſans* 10.

und die

Digitized by Google

(Poſſeſſiv - Pronomen) Pronominal - Adjective.

Sing.			
Nom.	*mais* 25. Föm. *maia* 23. 27.	*twais* 6.	*ſwais* 13. Föm. *ſwaia* 30.
Gen.		*twaiſei* 1. 5. *twaiſe* 5. 40.	*ſwaiſei* 31. *ſwaias* 45.
b. Föm. Subſt.		*twaiaſei* 40.	
Dat.	*maiaſmu* 21. 22.	*twaiſai* 46.	*ſwaiaſmu* 5. *ſwaiai* 45.
Acc.	*maian* 27.	*twaian* 2.	*ſwaian* 39.

Sing.			**Plur.**
Nom.	Föm. *nouſa* 15.	Föm. *jouſa* 34.	*nouſons.* *jouſons* 3. 14. 55.
Gen.	*nouſon* 4. 13.	*jouſai* 55.	
Dat.	*nouſmu* 3. 33. *nouſeſmu* 5.		*ſwaimans* 25. *ſwaiain* 39.
Acc.	*nouſon* 13.	*jouſon* 55. *jouſan* 32.	*maians.* *twaians* 27.

Neben dem *ſwais* u. ſ. w. iſt nicht blos *tenneiſon* 2. 7., welches auch der Genitiv von *tans* ſeyn könnte, ſondern es iſt dieſs auch als ein Pronominal-Adjectiv, wenigſtens in der Form *tenneiſmu* 9. behandelt, welches ſich ebenſo wie daneben *ſwaiaſmu* auf daſſelbe Subſtantiv, Chriſtus, bezieht, und ſo ſteht 7. auch *tenneiſei* neben dem Plural-Subſtantiv für: ſeine. In *ſwaiſei wirans* ihren Männern, dem Plural-Dativ 34. liegt eine Ungleichheit der Biegung.

Vom Adjective.

Die Adjective ſind theils urſprüngliche, theils abgeleitete.

Digitized by Google

Die Ableitungs-Endungen ſind: *ings*, *wings*, *ennis*, *iſkas*, *wingiſkas*, *ingiſkas*, z. B. von *labs* kommt *labbings* 13, von *weſſals* — *weſſelingi* 28, von *werts* — *wertings* und *wertiwings* 26, von *pomeſts* — *pomettewingi* 33, und ebenſo ferner von Verben: *auſchaudiwings*, *enimmewingi*, *preiſtalliwingi* 34; von Subſtantiven *deinennin*, *deineniſkan* 14. 19. täglich, *dengnennis*, *dengnenniſſis* 12. 27. himmliſch.

Anmerk. *Druwing*, gläubig, könnte mit der Germaniſchen Participial-Endung *ing* verglichen werden, wenn man nicht ungewiſs bliebe, ob es, da die Wurzel mit *w* endigt, für *druwwing* ſey. Andere ſolche Ableitungen von Verben mit bloſser Hinzuſetzung des *ing*, wie von obigen Wurzel-Adjectiven, kommen wenigſtens nicht vor.

Beiſpiele der Zuſammenſetzung zweier Endungen ſind: *druktawingiſkan*, *kelſiwingiſkan*, *powargiwingiſkan*, *rettiwingiſkan*, neben *rettiweniſkan* 31. 48, *ſchlaitewingiſkan* 44, *niteiſingiſkan* 31.

Die Endung *isk* bedarf, wegen des Zuſammentreffens mit Subſtantiv- und Adverbial-Endungen, noch folgender Erörterung. Der Singular-Nominativ dieſer Maſculin-Adjective endigt auf *iskas*, z. B. *iſarwiskas* 9, *dineniskas* 14, ebenſo der Vocativ *prabutskas* 46; übrigens kommen die Endungen *ſkan*, *ſku*, *ſkun* von ihren Singularen vor, *ſkans* vom Plural ſ. auſser den ſchon oben angeführten Adjectiven *crixtianiſkun* 45, *dengniſkan* 46, *kermeniſkan* und mehrere Formen dieſes Worts im Wörterbuche, *reddiſku* 4, *ſchluſingiſku* 5, *ſmunentiſku* 33.

Die *Biegungs-Formen der Adjective* ſind:

Der *Singular-Nominativ* der Maſculine endigt auf *s* mit vorhergehendem Mitlauter (nur bei wenigen, auſser

der erwähnten Endung *ſkas*, mit vorhergehendem Selbſtlauter, wie bei dem Vocativ *wiſſemuſingis* Allmächtiger! 46, *dengnennis* 12, *dengnenniſſis* 27. Himmliſcher); bei den Fömininen ſcheint die Endung *a* ſtatt jenem *s* durch.

Der Masculin-*Genitiv* endigt auf *s* mit eingeſchobenem Selbſtlauter gewöhnlich *as*, aber auch *is* ſ. 50. Mascul. *niaubillintis* neben dem ausdrücklichen Fömin. *niaubillintai*. Doch ſteht der Genitiv auch oft mit der Endung *n*, und zwar nicht blos, wo der Artikel vorangeht, hat dieſer Caſus, ſo wie *Dativ* und *Accuſativ*, *n* zur Endform.

Im *Plural* ſind *ai*, *ei* die Endungen des Nominativs, aber die auf *wing* haben *wingi;* der Genitiv hat *an* oder *in*, Dativ und Accuſativ *ns*.

Anmerk. Nur von *wargs*: böſer, kommt der Singular-Dativ *wargaſmu* 4., ſo wie *empryki ſentiſmu* 46. (wo man nach 45. wenigſtens *emprykiſiniſmu* erwarten ſollte) nach der Pronominal-Form vor, und nur von *druwings*: gläubiger, und *urs*: alter, ein eben ſolcher Plural-Dativ *druwingimans* 48. und *uremmans* 45., welche letzteren beiden Dative aber wenigſtens ebenſo gut als ſubſtantiviſche betrachtet werden können.

Von *Steigerungs-Formen* ſcheint nur die des Superlativs hervor. Neben dem Adjectiv-Plural *maldai* Junge, Dat. *maldans*, kommt der Sing.-Dat. *maldaiſin* jüngſtem 10. und die Plural-Formen *maldaiſei* (die) Jünger 43, Dat. *maldaiſimans* 25. vor; und daſs dieſs die Superlativ-*Form* ſey, erhellet aus der Vergleichung von *vraiſans* Aelteſter 31. von *urs*, (obwohl *vraiſins* 34. 36 auch von Alten und den Aeltern der Kinder ſteht) und von *uckakusſlaiſin* ſchwächſten 34., wobei *ucka* eine Verſtärkung zu ſeyn ſcheint, wodurch auch bei *uckalangwingskai* 7. der Adverbial-Superlativ ausgedrückt wird. Von

Comparativen kömmt nur *maſſais:* weniger 45, und *mui-ſieſon*: gröſseren 22, vor.

Die Vergleichung der verwandten Sprachen zeigt die meiſte Aehnlichkeit der Adjectiv-Endformen mit dem Gothiſchen, ſo daſs die Nominativ-Endungen mehr mit der Gothiſchen Form ohne Artikel, die des Dativs und Accuſativs mehr mit der Form nach dem Artikel ſtimmen. Keine von den Slawiſchen Sprachen hat eine ſolche Singular-Nominativ-Endung des Masculins. Die wenigen Superlativ-Formen aber erhalten ſelbſt ihre Beſtätigung durch das Litthauiſche, wo er mit *auſis* geſprochen: *aſis* endigt.

Tafel
der
Declination der Adjective.

Sing.	Masc.	Masc.	Masc.	Föm.
Nom.	*labs* 15. gut		*tickars* recht	*tickra* 36. *ſwintai* 39.
Gen.	*labbas*	*mylas* 42. lieb	*niaubillintis* 50. unmündig	*niaubillintai*
Dat. } Acc. }	*labban*	*mylan*		*tickran* 49.
Voc.		*myls* 2.		
Plur.				
Nom.	*mylai* 11. *tickrai* 11.	*pokluſmai* 33. 34. 35. gehorſame	*druwingi* 58. Gläubige	
Gen.			*druwingin* 48.	
Dat.			*druwingins* 20.	*kermeniſkans* 3. 35. leiblichen
Acc.		*pokluſmans*		

Andere *Beiſpiele* der Biegung der Adjective. Die des Singular-Nominativs der Masculine ſind zu zahlreich, als daſs ſie hier alle aufgezählt werden, und nicht eine ganz vollſtändige Analogie bilden ſollten, als: *alkins*, *arwis*, *aulaikings*, *auſchaudiwings*, *augus*, *deiwuts*, *eb-*

winuts, *etniwings*, *etniſtislaims*, *grenſings*, *gurins*, *iſarwis*, *iſarwiſkas*, *kanxts*, *labbings*, *niquaitings*, *nauns*, *pomeſts*, *powirps*, *preitlangus*, *rams*, *reidewaiſines*, *ſchkellants*, *ſchklaits*, *ſparts*, *ſwints*, *urs*, *wargs*. Vom Genitive ſind es *gantſas*, *naunan* 19, *ſwintan* 17, vom Dative *gantſan*, vom Accuſative *debikan*, *druwingin*, *gillin*, *wargan*, *wiſſemuſingin*, nach Präpoſitionen *ſwintan* 8. 9.; vom Plural-Nominative *enimmewingi* 16. (woneben *poklauſimanas* ſteht, wohl ſtatt *poklauſimans*, wie 31. der Accuſativ lautet), *glandewingei* 11, *gurinai* 44, *kartai* 34, *poſeggewingi* 33, *pomettewingi* 40, *preiſtalliwingi* 34, *ſkellantei* 6, *ſkiſtai* 4, *ſwintai* 24, *wertei* 15, ausdrücklich vom Föminin *durai*, *pokluſmai*, *pokluſmingi* 34; vom Genitive *ſwintan* 10, vom Dative *labbatingins* 36, *lauſtingins* (vergl. auch oben S. 92. Anm.), vom Accuſative *gurinans* 45, *gywans* 9, *urans* 45. (*deiwutai* 45. ſollte eigentlich der Accuſativ ſeyn, welches aber wohl überſehen iſt, ſo daſs die Nominativ-Form ſtatt der des Accuſativs ſteht: vgl. auch 5. *enwertinnewingi*). Uebrigens erhellt aus 31. deutlich, daſs bei dem Verbum ſubſtantivum der Adjectiv (nicht aber ein Adverb) mit ſeiner Biegungsform ſtehen ſoll. (*Pomeſton* 39, wo von Weibern die Rede iſt, muſs wohl für Nachläſſigkeit gelten. Als Plural-Vocativ und Nominativ ſtehn *milas* und *ſtawidas* 44 48. 16.)

V o m   V e r b u m.

Die Verben ſind urſprüngliche oder abgeleitete; und bei letzteren tritt *in* zu dem Wurzellaute und der Begriff: machen, zu der Hauptbedeutung hinzu; z. B. *poſpartint* ſtärken von *ſparts* ſtark, *ſwintint* heiligen von *ſwints* heilig, *ſmunint* ehren, *gallint* tödten, *glandint* tröſten, *preiſtallint* ſtellen, *ſklaintint* ſcheiden, *ſkyſtint* reinigen,

Digitized by Google

tulnint mehren, *waidint* zeigen, *walnint* beſſern, *twangint* enden.

Die Verbal-*Biegungen* ſind ſehr einfach: das *Activ* hat im Präſens deren (vier oder) fünf (denn die Singular- und Pluralform der dritten Perſon iſt eine und dieſelbe, und die erſte Perſon des Singulars ſcheint wenigſtens in den wenigen Beiſpielen derſelben davon auch nicht verſchieden):

Sing. I. Perſ. Endſelbſtlauter, II. *ſe*, *ſei* oder *ſi*, III. Endſelbſtlauter;

Plur. I. *mai* oder *mmai*, II. *ti* oder *tei*, III. Endſelbſtlauter;

im Imperativ zwei: *is* und *iti*, und eine Participial-Form auf *ns*, welche mit dem Hülfsverbum ſowohl das Präteritum als das Futurum bildet.

Sichtbar ſind die Formen eines Conjunctivs oder vielmehr Optativs: *ſe* und das angehängte *lai*, obwohl ſie nicht ganz gleichbleibend durchgeführt worden. Noch weniger iſt es die, bei einigen Verben, aber auch da nicht gleichförmig ſich zeigende Endung eines Imperfectum. Jene Optativ-Form wird noch durch die Hülfs-Verben für: wollen und mögen, welche noch obenein den Anhang *lai* annehmen, verſtärkt.

Das zum Theil eigenthümlich gebogene Verbum ſubſtantivum iſt bei allen Verben das Hülfsverbum zur Bildung ihres Präteritum, und muſs daher im Deutſchen ſehr oft durch: haben, überſetzt werden (obwohl ein beſonderes Verbum für den eigentlichen Begriff: haben, vorhanden iſt, *turrit*, welches aber auch eben ſowohl: ſollen, bedeutet, und nur in letzterer, nicht in erſterer Bedeutung Hülfsverbum iſt).

Digitized by Google

Dieſelbe Participial-Form, wodurch das Präteritum hervorgeht, bildet auch das Futurum, aber vermittelſt zweier anderen Hülfsverben, nämlich *wirſt* und *poſtanai* und der Biegungen derſelben *).

Der Infinitiv hat zu ſeiner beſtimmten Form *t*, welches zu dem End-Selbſtlauter der Wurzel (oder bei den wenigen, wo dieſe mit einem Mitlauter endigt) zu dieſem, ſo wie bei den angeführten abgeleiteten zu *n*, tritt.

Bei noch mehreren Beiſpielen würden ſich, wie im Lettiſchen, Conjugationen nach Maaſsgabe der vor dem Infinitiv vorhergehenden Selbſtlauter oder des Mitlauters aufſtellen laſſen. Die Einfachheit der Biegung macht es unnöthig.

Verzeichniſs der Infinitive.

attratwei 50.	*crixtitwi* 43.	*enimton* 46.
aulaut 19.	*dat* 33.	*enkauſint* 43.
auſchaudyt 7.	*datwei* 4.	*erlaikut* 15.
auſchauditwei 1.	*dinkaut* 8.	*ermirit* 22.
bebbint 31.	*druwit* 10.	*erſinnat* 46.
biatwei 1.	*dwibugut*	*etwerpt* 46.
bilitwei 21.	*ebdehwutint* 47.	*gallintwei* 3.
bout 8.	*endeirit* 15.	*gerbt* 27.
bouton 22.	*enimt* 46.	*girtwei* 8.

*) Dieſe Participial-Form iſt im folg. Wörterbuche ſo überſetzt, wie ſie neben dem Hülfsverbum des Präterita im Deutſchen ſteht; bei den Hülfsverben des Futurum hat freilich der Deutſche den Infinitiv. Aber da die Alt-Preuſsen beide Hülfsverben mit jenem Einen Verbal-Derivate verbanden: ſo darf die Bedeutung deſſelben als eine participiale (z. B. ich werde ein Kommender) angeſehen werden.

Digitized by Google

glandint 24.
grikaut 20.
guntwei 31.
idai.
iſt.
iſtai.
iſtwe.
iſtwei.
ismukint Titel.
isſtallit 49.
iulint 49.
kackint 37.
kirditwei 21.
klauſiton 16.
krut 38.
kumpint 42.
laikut 7.
laukit 22.
ligint 9.
madlit 11.
madliton 46.
madlitwei 16.
milyt.
neikaut 20.
pallaipſitwei 5.
paſtauton 26.
perreiſt 32.
pereit.
pobaunt 31.
pogatint 42.
pogattawint 26.
pogaut 14.
pokunſt 27.
polaikt 45.
pomaitat 40.
pomirit 35.
popekut 4.
poſinnat 20.
poſkulit 30.
poſkuliton 31.
poſtat 44.
poſtatwei 19.
pout 14.
pouton 25.
poutwei 24.
powaidint Titel.
puton 8.
preigerbt.
preiiankint Titel.
preipiſt 46.
pyſt 40.
ranctwei 4.
ſalubanlimtwei 3.
ſchluſitwei 8.
ſeggit, *ſegit*,
ſiggit 7. 15. 29.
ſignat 28.
ſklaitint 42.
ſmunint 2.
ſpartint 46.
ſurgaut 22.
ſundintwei 7.
ſwintint 2.
teickut 40.
teiſint 4.
tekint 38.
tikint 22.
tienſtwei 24.
trapt 29.
turritwei 1.
wackitwei 11.
waiſt 24.
waitint 5.
walnint 4.
walnennint 22.
wangint 37.
wartint 5.
weſt 33.
weſtwei 1.

Anmerk. Wie im Deutſchen die Präpoſition: zu, vor den Infinitiv ſteht, ſo haben jene Infinitive faſt durchgehends *prei* vor ſich, welches wohl aus dem Deutſchen übergegangen ſeyn mag.

Die Infinitive *erſinnan*, mit *n*, 14, *ispreſtu* 44, *pogalbtou* ſind ohne Zweifel bloſse Verſehen, letztere beide ſtatt mit *ton* zu endigen.

Das *Paſſiv* bildet ſich mit denſelben Hülfsverben, das Präſens mit *wirſt* (das Imperfectum 25. mit *poſtai*), das Präteritum mit dem Verbum ſubſtantivum, z. B. 8. 20 38. 40. 41. 43. 44. 45. (wie alle Präterita), aber mit einem völlig unterſchiedenen Paſſiv-Participe auf *ts*.

Verzeichniſs der Activ- und Paſſiv-Participe.

Activ-Part.	Paſſiv-Part.
	andeganſts 34.
	animts 40.
	auklipts 49.
augauuns 9.	
auginnons 22.	
aulauns 9.	
auſkandinnons 47.	*auſkandits* 19.
billiuns 46.	*billiton*
	crixtits 18.
	entenſits 17.
dauns 22.	*dats*, *daton* 25.
dergeuns 39.	
ebſentliuns 47.	
ebſignauns 42.	*ebſignats* 40.
	enimts 45.
enmigguns	
	enkermenints 49.
	enlaipints 43.
enſaddinnons 47.	*enſadints* 38.
	enſadinton 24.
enteikuuns 42.	*enteikuton* 32.
	erderkts 45.
ernertiuns 22.	
etbaudinnons 10.	*etbaudints* 20.
etskians 9.	
	etwierpton 20.

Digitized by Google

Activ-Part.	Paſſiv-Part.
grimons 27.	
iduns 40.	
	isklaitints 48.
islaikuuns 47.	
isliuns 19.	
	ismaitint 44.
	ismaitinton 9.
isrankiuns 9. 15.	*isrankit* 44.
	laikuts Titelbl.
kabiuns 38.	
laipinnans 16.	
laipinnons 21.	
laſſinnuns 39.	
milyuns 39.	
mukinnons 48.	*mukints* 12.
murrawuns 22.	
nowaitiauns 22.	
	peiſaton 19.
peldiuns 9.	
perdauns 22.	
pergubans 44.	
pergubons 9.	
perklantiuns 47.	*perklantiton* 9.
	perpiſts 43.
pertenginnons 45.	*pertengninton* 33.
pertenniuns 22.	
	pertrinctan 47.
pobanginnons 22.	
podauns 39.	*podaton* 26.
	pogalbton 45.
	pogattawints 26.
	polaikuts 48.
polaipinnons 45.	
	pomukints 31.
popeiſanns 43.	*popeiſaton* 24.

Activ-Part.	Paſſiv-Part.
poquoitians 49.	*poquoitits* 46.
	poquoititon 43.
	poſinnats 50.
potaukinnons 45.	*potaukinton* 47.
poteikuuns 48.	
potickinnuns 45.	
powierpuns 38.	
	pralieiton 25.
praweddans 47.	*prawilts* 25.
	proleiton 26.
rangans 21.	
ſeggiuns 21,	
	ſenriſts 17.
ſidons 9.	
	ſkriſits 9.
ſtinons 8.	
ſkyſtinnons 39.	*ſkyſtints* 45.
ſwintinons 10.	*ſwintints* 11.
ſwintinninons 47.	
teikuuns 41.	
unſaigubons 9.	

Zum Ausdruck des Futurums mit *wirſt* verbunden ſind dieſe Activ-Participe 10. 32. 35. 38. 44. 46. 49. In vorletzter Stelle haben die Formen *aupalluſis* und *immaſis* bei der zweiten Plural-Perſon dieſe Uebereinſtimmung der Endung, ohne daſs ſonſt irgend eine Biegung der Activ-Participe ſichtbar würde. (Denn *aulauſins*, *aulauuſins* Todte 9. 10. iſt wohl ein beſonderes Adjectiv, und nicht ſicher von *aulauuns* abzuleiten.)

Dagegen ſind Beiſpiele der Plural-Form des Paſſiv-Particips *ankaititai* 15, *enkaititai* 24, *entenſitei* 36, *pogautei* 44, *abſignatai* 45 (bei *empyrint* verſammelt 45

fehlt die Plural-Endung wohl nur, ſo wie bei *enkopts* 20,) und vom Föminin-Singulare *aulauſe* 36, *imta* 38.

Bei dieſer Menge von Beiſpielen iſt der Unterſchied beider Participe vollſtändig entſchieden, obwohl *gemmons* geboren 8. 44, *engemmons* 48, *etwiriuns* 46 aus Verſehen da ſtehen, wo die Form des Paſſiv-Particips ſtehen ſollte; daſs ſie von jenen beiden Verben auch vorhanden war, zeigt *naunagimton* 45, (44 ſteht *ainagimmuſin* als Abweichung). So dürfen dann auch die Ungleichheiten nicht auffallen, wenn *ismaitint*, *isrankit*, *perklantit*, mit Weglaſſung des End-*s* (alle drei 44) ſtehn: letzteres lautet 18 und 40 regelmäſsig.

Was aber die Endung *ton* ſtatt *ts* betrifft (welche nicht blos wie 9 und *tan* 47 für den Singular-Accuſativ ſteht): ſo iſt aus der Vergleichung von *dats* und *daton*, *enſadints* und *enſadinton*, *ismaitint* und *ismaitinton*, *poquoitits* und *poquoititon* wohl erſichtlich, daſs beides gleichbedeutend iſt; aber es wird durch die Mehrheit der Beiſpiele wahrſcheinlich, daſs die Endung *ton* mehr als eine bloſse Abweichung, etwa aus Verſehen, ſey.

Anhänge an die Verbal-Formen.

Wenn man die Infinitiv-Formen *enimt* und *enimton* 46, *madlit* 11, *madliton* 46, *madlitwei* 16, *pout* 14, *pouton* 25 (*puton* 8), *poutwei* 24, und die andern vier oder ſechs Fälle, wo *ton* ſtatt *t* ſteht, vergleicht: ſo iſt auch bei dieſen Infinitiven ſchwerlich an ein Verſehen zu denken. Noch weniger iſt es die Endung *twei* oder *twi* ſtatt *t*, welche bei noch zwanzig Infinitiven zum Theil neben der regelmäſsigen vorkömmt. Wo dieſe Anhänge herrühren, anzugeben, kann nicht verlangt werden.

Digitized by Google

Daſs aber jenes *wei* oder *wi* ein bloſser (wahrſcheinlich faſt ganz bedeutungsloſer) Anhang geweſen, erhellet daraus, daſs auch zuweilen Perſonalformen der Verben ihn haben, z. B. beſtimmt: *poſkulewie* 32 als dritte Plur.-Perſ. Auch von den Formen: erſte Sing.-Perſ. *gerdawi* 44, zweite *rickawie* 30, dritte 9, *perſurgaui* 8, *preigerdawi* 7, *weraui* 30, *wukawi* 26, Plural *pogerdawie* 31, mögen mehrere hieher gehören, ſind aber nicht alle beſtimmt anzuſchlieſsen, weil auch *rikauite* 41, *ſurgaut* 22, mit *u*, vorkömmt. Daſs auch *ton* ſtatt *t* ein bloſser Zuſatz ſey, ſchlieſst ſich daraus, daſs er ſowohl beim Infinitive, als beim Paſſiv-Participe vorkömmt. Und ſo ſcheinen die Infinitive *kitawidintunſin* 37, *maitatunſin* 31 nichts anderes zu ſeyn, als daſs *tun* ſtatt *ton* geſetzt und noch durch den neuen Zuſatz *ſin* vermehrt iſt, zumal da *pomaitat* 40 vorkömmt, und die Perſonal-Formen *datunſi* 20, *grikiſi* 15, *embadduſiſi* 44. 45, *enimmimaiſin* 43 und *mukinſuſin* 36 auch kaum anders erklärlich ſeyn möchten, als daſs *ſin* und *ſi* blos angehängt ſind. *Dinkama* ich danke 27 hat *ma* (welches übrigens im Eſthniſchen: ich, bedeutet) auch zum überflüſſigen Anhange.

In der Vergleichung der Alt-Preuſsiſchen Verben mit denen der verwandten Sprachen zeigt ſich von neuem und auffallendſt die Eigenthümlichkeit der erſteren. Sie haben mit ihnen allen ſo gut als Nichts gemein. Zwar haben auch die Litthauiſche und Lettiſche Sprache für manche Zeitformen die dritte Singular- und Pluralperſon gleich, und faſt alle Slawiſchen und Alt-Germaniſchen Sprachen haben, gleich der Griechiſchen und Lateiniſchen, in der erſten Plural-Perſon *m* zum Haupt-Charakter der Form, wie auch das nachſtehende Paradigm. Aber ein ſo vages Uebereintreffen iſt nicht ſo bemerkenswerth. Bei weitem mehr iſt es, daſs *s* der charakteriſtiſche Endmitlauter der zweiten Singular-Perſon, wie im Gothiſchen (nicht im Litthauiſchen oder Lettiſchen), aber wohl, nur ziſchend im Ruſſiſchen und Polniſchen, iſt; und wenigſtens

Digitized by Google

eher iſt es die Gothiſche Form der Participe des Präſens *ans* in den ſtarken Conjugationen, und des Präteritum der ſchwachen *ths*, und daſs das Lettiſche Paſſiv-Particip auch mit *ts* endigt; während das Litthauiſche für das Paſſiv-Präſens und Futurum mit *mas*, für das Paſſiv-Präteritum mit *tas* endigt; welche letztern beiden Sprachen nicht blos in dem Activ-Participe auf *damas* und *dams*, ſondern in mehreren Verbalformen und dem Daſeyn charakteriſtiſcher Endungen der Zeitformen zuſammenſtimmen, welche das Alt-Preuſsiſche nur durch Hülfsverben bilden kann. Es hat nichts von der auch ſehr einfachen Bildungs-Weiſe der Präterita im Ruſſiſchen, keine der Slawiſchen Participial-Formen, wenn man nicht das Polniſche *ąc* (nach der Ausſprache) vergleichen möchte, wo aber das Lateiniſche *ns*, ſo wie deſſen Charakter der Paſſiv-Participe *t*, weit näher liegt. (Nur eine Anzahl der Polniſchen und Ruſſiſchen Paſſiv-Participe haben *t* ſtatt des ſonſt gewöhnlichen *n* zum Endmitlauter.) *T* als Infinitiv-Charakter haben indeſſen auch das Ruſſiſche, Lettiſche, Litthauiſche. Das letztere hat auch durch Anfügung der Silbe *in* abgeleitete Verben, z. B. *ſtiprinu* ich ſtärke, von *ſtiprùs* ſtark, *paſilpninu* ich ſchwäche, von *ſilpnas* ſchwach.

In der Biegung einiger Perſonen des Präſens treffen faſt alle Europäiſche Sprachen zuſammen, noch mehr in manchen Formen des Verbum ſubſtantivum. In dem Alt-Preuſsiſchen findet ſich bei letzterem, ſo wie im Lettiſchen und Litthauiſchen vieles Slawiſche; aber der Gebrauch deſſelben zugleich bei dem Activ-Präteritum und dem Paſſiv iſt ihm eigen: denn das Litthauiſche hat ſeine beſonderen Paſſiv-Biegungen, das Lettiſche ein anderes Hülfsverbum beim Paſſive. Von den beiden andern Alt-Preuſsiſchen Hülfsverben iſt *wirſt* Germaniſchen Urſprungs, *poſtanai* Polniſch, aber in letzterer Sprache ebenſo wenig, als *wirſtu* im Litthauiſchen, in eben ſolchem Gebrauche.

Tafel
der
Hülfsverben.

Verbum ſubſtantivum.

	Präſens Sing.	Plur.
I.	*aſmau* 6. *aſmai* 21. *aſmu* 21.	*aſmai* 15.
II.	*aſſei* 27. *aſſe* 40.	*aſtai* 33. *eſtei* 45. *aſti* 34.
III.	*aſt* 1.	*aſt* 6.

Digitized by Google

Formen des Conjunctivs oder Optativs: 2te Perſ. Sing. *aſſai*, *aſſei* ſeyſt 21. Plur. *ſeiti* 32. 3te Perſ. Sing. oder Plur. *aſt* 11. *aſtits* 31. *bouſe*, *bouſei* 32. 33. *bauſei* 27. *baulai* 39. *ſeiſei* 23. Infinitiv *bout* ſeyn 8. *bouton* 22. 23. Particip *bouuns* 21.

Anmerk. *Bei*, *bei* war (hatte) erſcheint als Imperfectum 41.

Andere Hülfsverben.

Präſ.	Sing.		Plur.	
I.			*wirſtmai* wir würden 15.	*poſtanimai* wir werden 44.
II.		*poſtaſei* 40. du wirſt	*wirſtai* 46. ihr werdet	
III.	*wirſt* wird, werde 9. 10. 18. 11.	*poſtanai* wird, werde 12. 43.		*poſtanai* 45. ſie werden

Infinitiv *poſtat*. 44. *poſtatwei* 19. Particip *poſtauns* 34.

Anmerk. Als Imperfectum erſcheint *poſtai* 25. 44. *Wirſti* man wird, iſt aus *wirſt* und *di* zuſammengezogen. Daſs *wirſe*, welches im Anfange des Vater-Unſer in der zweiten Ausgabe des Katechism in der erſten Bitte ſteht, ſtatt daſs die erſte und Will auch da: *wirſt* haben, nicht blos Druckfehler, ſondern Ausdruck der Optativ-Form *ſe* ſey, iſt deshalb wahrſcheinlich, weil dort auch in der 3ten und 4ten Bitte *parcyſey* und *audaſey* ſteht.

Verben für: wollen, ſollen, können.

Sing.	*turri* 1. 16. 19. ſoll, ſollſt	*maſſi* 10. 27. kann, kannſt	*quai* 11. ich will *quoite* 16. er will *iquoitu* 27. willſt du
Plur.			
I.	*turrimai* 1. 5.	*maſſimai* 33.	*quoitamai* 15.
II.	*turriti* 33.		*quoiteti* 41. 45.
III.		*maſſi* 37.	*quoite* 37.

Conjunctiv- und Optativ-Formen ſind: III. Sing *turilai* 37, *quoitilai* 15. II. Sing. *quoitilaiſi* 27. 42. II. Plur. *quoitilaiti* 21.

Tafel
der
Conjugation der Verben.

Präſens.

	Sing.		Plur.	
I.	*druwe* 7. ich glaube	*ſegge* 6. ich thue	*druwemai* 15.	*ſeggemai* 20.
II.	*druweſe* 23.	*ſeggeſei* 23.	*druwetei* 40.	*ſeggeti* 34.
III.	*druwe* 18.		*druwe* 18.	*ſegge* 6.

Anmerk. Die Perſonal-Pronomen ſtehen gewöhnlich, aber nicht überall, vor. Für: man, ſteht *di* vor der Form der dritten Perſon.

Imperativ.

II. Sing. *gerbais* 41. ſage	Plur. *gerbaiti* 48. ſaget	
	ſeggitei 25. 38. thuet	

Infinitiv und Particip, und die Formen des mit letzterm zuſammengeſetzten Präteritum und Futurum ſind durch die vorherigen Aufſtellungen der Infinitive und Participe und der zu letzteren tretenden Hülfsverben hinlänglich bezeichnet.

Andere Beiſpiele
obiger Formen mit dem Endſelbſtlauter *a* und *ai.*

Sing. I. Perſ. *imma* 41. *poſinna* 2. *polaipinna* 27. *podrucktinai* 41. II. *daſe* 29. *giwaſſi* 2. *poſtaſei* 40. *waiſei* 22. *waiſſe* 23. III. *aupallai* 22. *dilinai* 18. *ebimmai. giwa* 9. *isrankinna* 18. *klumſtinai* 47. *kumpinna* 13. *maita* 39. *mukinna* 12. 31. *perbanda* 15. *perwedda* 15. *pidai* 32. *polinka* 36. *poſinna* 20. *poſtanai* 12. *ſadinna*, *ſedinna* 32. 36. *ſchpartina* 13. *ſenrinka* 10. *ſwintina* 10. 12. *waidinna*

Digitized by Google

44. *wartinna* 38. — Plur. I. *giwammai* 4. *perweckamai* 2. *waitiamai* 5. (vom andern vorher angeführten lautet dieſe Perſon nicht *amai*, ſondern *imai*, und dieſe Beiſpiele werden unter *i* ſolgen.) II. *erſinnati* 32. *immati* 45. III. *bia* 30. *driaudai* 43. *ertreppa* 7. *ettrai* 37. *gewinna* 31. 32. *kaltza* 26. *kelſai* 18. *perpidai* 43.

Mit dem Endſelbſtlauter *e* und *ei*.

Sing. I. *etwerpe* 23. *paſkolle*, *paſkule* 33. 45. II. *eiſei* 28. III. *etwierpei* 10. *kaīmaluke* 6. *knieipe* 41. *poſtalle* 31. *powaidinne*, *powaidinnei* 19. *preiwacke* 10. *warge* 22. — Plur. I. *enwackemai* 46. *klauſemai* 2. *perklantemmai* 5. *ſtallemai* 5. II. *ſtalleti* 50. III. *bude* 32. *derge* 6. *enlaipinne* 37. *pallapſe* 37. *perſtalle* 32. *mile* 6.

Mit dem Endſelbſtlauter *i* oder *ie*.

Sing. I. *madli* 21. 27. *ſchluſi* 3. II. *etſkiſai* 27. III. *kunti* 39. *madli* 6. 46. *pokunti* 8. 48. *trinie* 7. — Plur. I. *etſkimai* 19. *madlimai*, *perſchluſimai* 15; *ſchluſimai* 3, und die vielen, welche in andern Perſonen einen andern Vocal vor dem *mai* zeigten, oder gehabt haben mögen: *auſpandimai*, *augaunimai*, *brewinnimai*, *dinkauimai*, *endyrimai*, *enimmimai*, *epmentimai*, *ernertimai*, *erſinnimai*, *etwerpimai*, *galbimai*, *girrimai*, *immimai*, *kirdimai*, *mukinnimai*, *pidimai*, *pogaunimai*, *pokluſimai*, *preiſtattinnimai*, *teckinnimai*, *tickinnimai*, *waidimai*. II. *ſchluſiti* 35. III. *grikiſi* 15.

Mit dem Endſelbſtlauter *u*.

Plur. I. *enlaikumai* 6. 36. *laikumai* 2. *polaikumai* 15. III. *laiku* 11.

Anmerk. Auſser den ſchon bemerkten Ungleichheiten der Form ſind es noch folgende: *dinkama* 27. 28 ich danke (mit dieſer Endung *ma*, welche freilich im Eſthniſchen vorkömmt, aber ſchwerlich hier davon hergeleitet werden dürfte), *etwere* 29 du

Digitized by Google

thuſt auf, ebendaſ. *ſatuinei* 29. du ſättigeſt (ohne *s*), ſo wie auch *rickawie* 30; und Ungleichheiten des Endſelbſtlauters *giwemmai* 15 neben *giwammai*, *islaika* 8, ſtatt daſs *laikut* ſonſt überall *u* hat. Ein und ebendaſſelbe Wort kömmt auf dreierlei Weiſe vor, z. B. *billa*, *billē*, *bille* er ſpricht 6. 17. 19. *pogaunai* 26. *pogauni* 49. *ſtalla*, *ſtalle*, *ſtalli* 19. 24. 40. *Daſt* er gibt 14 oder läſst, *eit* er geht 2, können als Unregelmäſsigkeiten, dergleichen ſich bei ſo gangbaren Worten in allen Sprachen findet, weniger auffallen.

Beiſpiele der nicht durchgeführten Analogie der Form des *Imperfectum* ſind: *billats* er ſprach, *dinkauts* er dankte, *immats* er nahm, *limauts* er brach, ſämmtlich 25; denn anderwärts ſteht die Endung der dritten Perſon des Präſens, auch wo ſie als Imperfectum überſetzt iſt, als *bebille* 34, *dai* 25, *endeira* 41, *ismige* 38, *kura* 38, *laſinna* 44, *pertrauki* 38, *poglabu* 44, *ſignai* 40, *teiku* 40, *wedde* 38, *widdai* 44, und von der erſten Perſon *billai* und *laipinna* 40. In mehreren dieſer Fälle, und beſonders 38, 40, 41 müſste dann eigentlich durch das Plusquamperfectum überſetzt, und jene Verben als Ausdruck dieſer Zeit betrachtet werden.

Beiſpiele der nicht durchgeführten Analogie einer Form des *Optativs* und *Conjunctivs* ſind: *daſe* für die dritte Perſon, er gebe 37, *galbſe* er helfe 12. 27, *tuſſiſe* er ſchweige 37, denn *bille* 43. iſt auch: er ſpreche, *polycki* 16 er verleihe, *ſpartina* 23 er ſtärke; und ſonſt ſtehen die gewöhnlichen Formen der dritten Perſon auch nach Conjunctionen, z. B. 13. 23. 27. 36. 37. 38. 43. 47., ſelbſt wie 16., wo *israikilai* als Conjunctiv vorhergegangen iſt. Dieſe Form des angefügten *lai* ſteht conjunctiviſch oder optativiſch auch 9. 12. 16. 39. 48. 49.

Andere Beiſpiele des Imperativs.

Sing. mit *a*: *dais* 14, *imais* 23, *immais* 46, *kackinnais* 46, *ſmuninais* 35; mit *e*: *dereis* 41, *dellieis* 31, *ieis* 23, *etwerpeis* 14, *etwerreis* 46, *pokuntieis*, *poſkuleis* 33, *weddeis* 15.

Anmerk. Bei *endiris* 21 und *mylis* 36 ſteht die Endung *is* unmittelbar nach dem Endmitlauser; ſonſt erſcheint überall ein Vocal vorher, und z. B. bei *pokuntieis* noch *e* nach *i* eingeſchoben; bei *teicks* 21. fehlt dagegen auch das *i*. *Engerdaus* und *gerdaus* 22. 23. haben die Endung *us*; bei *weddei* 15 fehlt *s*, *ſignats* 29 iſt wohl Druckfehler für *ſignais*.

Plur. *Crixteiti* 17, *daiti* 44, *dinkauti* 30, *draudieiti* 44, *erpilnaiti* 40, *ideiti* 25, *ieiti* 17, *immaiti* 25, *kirdeiti* 38, *kirdyti* 39, *klauſieiti* 32, *klumſtinaitai* 46, *lauſtineiti* 36, *mukinaiti* 17, *poieiti* 25, *powidinneiti* 36, *powierptei* 35, *rikauite* 41, *tenſeiti* 34, *tickinnaiti* 40, *tulninaiti* 40, wobei das zweimalige Vorkommen der Endungen *tai* und *tei* ſtatt *ti* gar nicht in Anſchlag kommen kann.

Von den Adverbien, Präpoſitionen, Conjunctionen.

Die *Adverbien* für Ort- und Zeit-Verhältniſſe ſind in hinlänglicher Anzahl vorhanden; (das Wörterbuch gibt ſie an, auch die vielen adverbialen Zuſammenſetzungen von Präpoſitionen und dem Artikel, z. B. *noſtan* darauf, *perſtan* dafür.) Neben einander laufende Adverbien, wie *ſtwen* dort, *ſtwi* da, *ſchan*, *ſchai*, *ſchien*, kommen weiter nicht vor; auch die eigenſchaftlichen Adverbien haben nicht eine eigenthümliche, gleichbleibend gebrauchte Form, obwohl die Endung *ai* vorzuherrſchen ſcheint, wenn der Adjectiv-Laut adverbialiſch ſteht, z. B. *labbai*:

Digitized by Google

wohl, von *labs*, *drucktai* 20. Neben den abgeleiteten Adjectiven auf *iſkas* gehen die Adverbial-Endungen *iſkai* und *iſku*, z. B. *kiſmingiſkai* 13, *perarwiſku* 10, *arwiſkai* zwar, ebenſo *ſkai* 8. 32. 47 u. a., *ſku* 15. 45; aber auch *ginnewingiſkan* 44 und *ſkiſtin* 12 ſind Adverbien. Vom Superlative der eigenſchaftlichen Adverbien iſt oben geredet.

Die *Präpoſitionen* ſind folgende: *en* in, *eſſe* von, aus, *is* aus, *kirſcha* über, *na* nach, *no* auf, *pagar* außer, *pansdau* nach, *per* vor, für, *pirsdau* vor, *po* unter, *pra* durch, *prei* zu, *pryki* gegen, *ſchlait* ohne, ſonder, *ſen* mit, *ſirsdau* unter. (*Paggan* wegen, und einigemal *pauſan* in eben der Bedeutung, ſtehen nach Subſtantiven.) Sie haben entweder *ſtesmu* oder *ſtan* als Artikel nach ſich, aber die bemerkliche Ungleichheit des Gebrauches jener Formen läſst nicht zu, ganz genau zu beſtimmen, ob die eine oder andere Präpoſition blos den einen jener Caſus oder ſowohl Dativ als Accuſativ, wie begreiflich bei örtlichen, regiere (vergl. z. B. *eſſe* in beiderlei Conſtruction 38, vgl. auch 6; *priki* 7, vgl. 23; indem man auch nicht damit ausköınmt, daſs *ſtan* als Föminin-Dativ genommen werde). Doch ſcheinen *is*, *po* auch in der Bedeutung nach (*ſecundum* 21.) *ſirsdau*, *ſen* vgl. 19, wohl auch *eſſe*, mit dem Dativ conſtruirt werden zu ſollen; *pra* vgl. 27. mit dem Accuſativ. Die Deutſche Conſtruction ſcheint bei den Ueberſetzern eingewirkt zu haben, um die Ungleichheit zu vermehren.

Die *Conjunctionen* ſind: *bhe* und, *kai* daſs, damit, *adder* oder (wahrſcheinlich aus ungenauer, Deutſcher Ausſprache auch:) aber, *beggi* denn, *kadden*, *kaden*, *kan* wenn, *ikai*, *anga* ob, *kaigi* wie, *neggi* ob, *ſchlait* ſondern, *ſtankiſman* dieweil u. e. a. Irgend regelmäſsige

Digitized by Google

Verbindung einiger derſelben mit Conjunctiv - Formen der Verben iſt, wie ſchon bei dieſen bemerkt worden, nicht vorhanden.

Bei der Vergleichung dieſer ſogenannten Partikeln mit denen der verwandten Sprachen iſt das geringe Zuſammentreffen mit denſelben faſt auffallend. Es beſchränkt ſich im Litthauiſchen auf *kaddà* wann? *is* aus, *pri* bei, *po* unter, im Lettiſchen auf *kad* wann? *ka* wie? *is* aus; ſo daſs der Slawiſche Stamm im Polniſchen und Ruſſiſchen *na* auf, *nad* über, *pod* unter, und das Ruſſ. *npu* bei, *npeДъ* vor, *uзъ* aus, *kakъ* wie, wenigſtens eben ſo viele Berührungen hat.

Von der Wortfügung.

Die *Wortfügung* mag begreiflich viel von der deutſchen Ueberſetzung angenommen haben. Jedoch daſs die Adjective überall gleichmäſsig vor den Subſtantiven ſtehen, ſcheint deshalb der alten Preuſsiſchen Sprache wohl ſelbſt anzugehören. Als Anſchmiegung an den Deutſchen Text laſſen ſich beſonders die Nachahmung des: eingeſchlafen, geſungen, ſtatt des Imperativs, 27. 28, die Stellung des Perſonal-Pronomen hinter das Verbum 6. 7 hervorheben. Daſs Ungleichheiten und Verſehen bei dem Auffaſſen einer alten Sprache aus dem Munde des Volks auch in der Wörtfügung untergelaufen ſeyen, iſt wohl ſo begreiflich an ſich, als verzeihlich, z. B. daſs 29 ſtatt: mit gefaltenen Händen, einmal richtig die Pluralform, das andre Mal die des Singulars ſteht, und 36 der Singular-Artikel mit der Pluralform *wirdai;* ſie ſind übrigens in der Grammatik oder in dem Wörterbuche erwähnt, wo es nöthig ſcheinen konnte. Daſs 34 einmal *iousmu vraiſin*, das Aeltern-Paar vielleicht als Collectiv behandelt, in der Ueberſchrift aber die Pluralform: Ael-

tern, ſteht, gehört vielleicht nicht einmal hieher. Mehrmals iſt der Ueberſetzer aus der Conſtruction gefallen, als: 4 Anf. in den beiden Infinitiven am Ende der Auslegung des ſechsten Gebots, wenn ſie ſich nicht auf *turrimai* zurückbeziehen ſollen. Noch unpaſſender ſind die Infinitiv-Formen *giwit* 9 a. E. und *dwibugut* 20 Mitt. und wenn nicht bloſs Verſehen, wirklicher Ausfall aus der vorhergehenden Fügungsweiſe.

Digitized by Google

Digitized by Google

WÖRTERBUCH

der

Alt-Preuſsiſchen Sprache.

8

Digitized by Google

Die bei den folgenden Wörtern zum Belege angegebenen Zahlen beziehen ſich (wenn nicht ausdrücklich auf die Grammatik verwieſen iſt,) auf die Rand-Zahlen des vorſtehenden Katechism, Tit. auf deſſen Titel-Blatt.

Digitized by Google

Wörterbuch.

A.

abbai (Litthauiſch *abbù*, Lettiſch *abbi*) beide 37. nach Präpoſ. 38.

abſergiſnan (vergl. vielleicht *ſurg.*) Schutz 33.

abſignaſna (ſ. *ſign.* und *ebſign.*) Seegen 42.

abſignatai geſegnete 45.

ackis (Litth. *akys*, Lett. *azzis* *)) Augen Acc. 8.

ackiwiſti 50, *ackywiſtu* 44 Adverb. öffentlich, *en ackewiſtan* 50.

ains, Masc. *aina* Föm. eins, ein (Gothiſch *ainſhun*, Lett. *weens*, Litth. *wiens*) Artikel und Zahlwort (auch, wie *terains*: allein, 38).

adder oder (oft auch: aber 7).

ainangimmuſin eingeboren 44! (ſ. *gimm.*).

ainaſeilingi einſame, Nom. Föm. 36 (ſ. *ſeil.*).

ainat allezeit 48.

ainawydan 9, *ainawydei* 10, *ainawydi* 38 Adverb. einerlei Weiſe, gleichfalls, *ainawidiſkan* Adject. 10.

ainonts Jemand (ſ. Gramm. S. 89).

ainontinreiſan Adverb. jemals 39 (ſ. *reiſ.*).

algas Genit. Lohns (Litth. *alga*, Gen. *algôs*) 31.

alkinisquai Kummer 40, nach Präpoſit.

alkins Adject. Nom. nüchtern (Litth. *alkanas* — im Lett. iſt *alkati* hungern, im Ruſſ. алкамь).

amſis Genit. Volks 49. Acc. 17. 47. (Vielleicht iſt das Lett. *ſſaime* zu vergleichen, wenigſtens ſind in Slawiſchen Sprachen ähnliche Umſtellungen der Laute ſehr häufig.)

andeganſts verhindert Paſſ. Partic. 34.

anga ob.

---

*) Dieſe Verwechſelung des *k* mit *z* iſt im Lettiſchen häufiger.

Digitized by Google

angſtainai, *angſteina* Morgens 26. 27. (Litth. *ankſti* früh.)

animts genommen 40 (ſ. *im*).

ankaititai angefochten Paſſ.-Part. 15.

anlauſennien 9. ſ. *aulaus*.

antars Masc. *antra* Föm. anderer, re (ähnl. d. Deutſchen, im Litth. *antars*, Lett. *ohtrais*), *ains antran* einer den andern 31, *ains anterſmu* 41 einer dem andern, einander.

antersgimſennien Wiedergeburt 19, ſ. *gimſ*.

arrientlaku er driſcht (vielleicht daſs in den Vorderſilben eine Ableitung von der Wurzel des Lett. *art*, Litth. *árti* pflügen, Latein. *arare* läge, und in den letzten das Polniſche *tlukę*, Ruſſ. молкаю, *pulſo*, *quatio*, *tundo*).

arwis, *arwi* Adject. Nom. 8. 24. wahr.

arwiſkai Adverb. zwar 12.

as ich, ſ. Gramm. S. 87.

asmai, *asmu* ich bin, ſ. Gramm. S. 103.

asmus acht, ähnl. d. Slaw.

aſtin Ding, Handlung 20. 50 (im Eſthniſchen iſt *aſſi*: Ding, Sache).

attrais Antwort, *attratwei* 50 antworten (ſ. d. gewöhnl. *ettr.*).

auckairikyſtan (ſ. d. folg. u. *rik.*) Oberherrſchaft 14.

aucktimmien Oberſten 33.

aucktimmiſku, *aucktimmiſikai* Nom. 32, *aucktimmiſkan*, *auckſtimiſkan* nach Präp. 32. 33 Obrigkeit (Litth. *aukſtas* hoch, Lett. *augſts* erhaben, Latein. *auguſtus*).

audaſt ſien 12 (auch *ſien audat* 16) es trägt ſich zu, geſchieht, *audaſin* 13, *audaſei* 23 es geſchehe.

augaunimai wir gewinnen 15, Act.-Part. *augauuns* 9 (Litth. *gánnu* ich gewinne Inf. *gáuti*).

auginnons Act.-Part. erzogen 22 (Litth. *užauginu* ich erziehe).

augus Adject. geizig.

auklipts Paſſ.-Part. verborgen (Lett. Infin. *ſſlehpt* verbergen — vgl. das erwähnte Verhältniſs des *z* u. *s* zum *k* — Litth. *ſlépju* ich verberge, vgl. von der andern Seite καλύπτω, κρυπτός).

aulaikings Adj. mäſsig, enthaltſam 30, ſ. *laik*.

aulauns Part. geſtorben 9, Infin. *aulaut* 19. (Vielleicht iſt das Litth. *lawonas* Leiche vergleichbar.)

aulauſins, *aulauuſins* Todte 10, *aulauſe* 36.

aulauſennien Sterben 44.

auminius Adject. betrübt 24 (vielleicht iſt in dem Litth. *tužmingas* etwas Vergleichbares).

aumiſna Abwaſchung 47 (Poln. *myię* ich waſche, Infin. *myć*, ſo auch im

Digitized by Google

Ruſſ., im Schamaitiſchen: *mazgoiu*).
aupaikimai wir dringen ab 6.
aupallai findet 27. 28, befindet 22, Partic. *aupalluſis* 46.
auſaudiſna 41, *auſchaudiſna* 36 Treue, Hoffnung, Zuverſicht.
auſchaudyt, *auſchauditwei* Infin. vertrauen.
auſchaudiwings gewiſs, treu 14. 16.
auſchautins Schulden 14.
auſchautenikamans Schuldnern 14.
auſchpandimai wohl: wir ſpannen aus, nach dem Deutſchen 6.
auſin Gold, nach Präpoſ. 9 (Litth. *aúkſas*).
auſins Ohren Acc. 8 (Litth. *auſys*).
auſkandinnons Act.-Part. 47, *auſkandints* Paſſ.-Part. erſäuft 19 (Litth. *paſkandinu* ich erſäufe).
auſkandinſna Ueberfluthung 47.
auſlin Maul Acc. 32.

B.

bauſennien Stand Acc. Plur. 30.
bauton ſ. *bout*.
bebbint ſpotten 31, Präſ. I. Plur. Perſ. 2.
bebille ſoviel als *bille* 34.
bia ſie fürchten 30 Infin. 1 (Litth. *bijoti*, Lett. *bihtees*).
biaſna Furcht 35.
billa er ſagt 6, Infin. 21, Act.-Part. 38, Paſſ.-Part. 1, Ungleichheit anderer Formen und Imperfectum ſ. Gramm. S. 107. (Im Litth. iſt *billoti* veraltet: aber noch im Gebrauche zur Zeit der älteſten Litth. Poſtille des Joan. Bretke *) [Königsb. 1591. 4.] war *byloti*, ſ. daſ. S. 1 u. 2.)
biſkops Biſchof 30, ebend. Plur.
bitas Abend 25, Adverbial. *bitai* Abends 26.
boklusm. Verſehen ſtatt *poklusm*.
bout, *bouton* ſeyn, Partic. *bouuns*, ſ. Gramm. S. 104.
brati 21 wohl: Bruder (wie im Poln. Ruſſ.).
bratrikai 32 wohl Diminutiv: Brüderchen.
brendekermnen 40 ſchwanger (ſ. *kerm.* bei *brend.* iſt wohl weniger das Litth. *brendau:* ich werde reif, bekomme groſse Körner, die Nuſs bildet ſich aus, als die Wurzel *brend* ſ. hernach *pobrendints:* beſchwert, zu vergleichen).
brewingi Adject. beförderlich 5.

---

*) Siehe über dieſ. Dr. Rheſa's Geſchichte der Litthauiſchen Bibel, Königsb. 1816. S. 9. Anmerk.

Digitized by Google

brewinnimai wir befördern 3.
bude ſie wachen 32 (Litth. *bundéti* wachen, *budinti* aufwecken).
burai Adject. ſchüchterne, Plur. Föm. 3. 4, vielleicht iſt *durai* ſcheu, auch 34, kurz eins von beiden, bloſser Druckfehler.
burwalkan Hof 8.
buſennis Stand 38 (ſ. auch *bauſ.*, *bouſ.*).
buttas Haus (Litth. *buttas*), *buttastaws* 24, *butti taws* 1 Hausvater, *butſargs* Haushalter 31 (ſ. *ſurg.*).
buttaswaiſpattin Hausfrauen 35, ſ. *waiſpat.*
buwinanti wohnet Imperat. 34.

C.

Chriſtianans Dat. Chriſten 10, *Crixtianimans* 49.
Chriſtianiſkan Dat. u. Acc. 10 Chriſtenheit; aber auch Adject. ebendaſ., *Crixtianiſkan* 49.
crixteiti taufet Imperat. 17, Inf. 43, Paſſ.-Part. 18 (ungefähr ebenſo im Litth. und Lett.).
crixtnix Täufer 43.

D.

dabber noch.
dais Imperat. gib 14, laſſe 22, Präſ. *daſe* du gibſt 29 (er gebe 37), *daſt* er gibt (Imperfect. 25), Infin. 4. 33, Act.-Part. 8, Paſſ.-Part. 25.
daian Gabe 43, Plur. 29. 43.
dangon Himmel 7 (Litth. *dangus*).
dauſin Seele 16 (ſ. *duſ.*).
debeikan, *debikan* Adj. groſs 15. 18.
deickton etwas (Litth. *deiktas* Ding, That, Ort).
deigiſkan Adj. mild 29.
deinaalgenikamans Taglöhnern 35 (ſ. *dein.* u. *alg.*).
deinan Acc. Tag 2, Adject. *deinennin* 14, *deineniſkan* 19, Adverb. ebendaſ. 44, *deineniſkai* 8, *deineniſku* 10.
deiws Gott 6, Gen. Dat. Acc. Voc. 1. 9. 42, Plur. 1 (ebenſo im Lett., Litth., Latein. und Griech.).
deiwiſkai Adverb. göttlich, ſeliglich 13. 37.
deiwuts Adj. ſelig 18, Plur. 45.
deiwutiſkan (*-ſku*, *-ſkai*) Seligkeit, Gottſeligkeit 25 — 33, Adj. göttlich, ſelig 8. 16.
delli einige 30.
dellieis Imperat. theile mit 31 (Ruſſ. дѣлишь, Lett. *dalliht*, Litth. *dallyti* theilen).
dellyks Stück (Artikel) 7, Plur. 20 (Litth. *dallykas*).
dengnennis, *dengniſkan* Adj. himmliſch 46. 47, ſ. *dang.*
dereis Imper. ſiehe 41.
derge ſie haſſen 6, Activ-Partic. 39.

deſſimton zehn; (Litthauiſch *deſsimtis*, Lett. *deſmits*, Latein. *decem*) *deſſimts* der 10te 5, dafür auch erſteres 31.

dilas Werks 32, Dat. 50, Acc. 27, Plur. 4 (Ruſſ. дѢло).

dilants Arbeiter 31.

dilapagaptin Werkzeuge 34.

dilnikans Arbeitern 35.

dilinai (ſie) wirkt 18.

dinckauſna Dankſagung 14.

dinkaut danken Inf. 8, Präſ. 2. 27 (Imperfect. 25), Imper. 30 (nach d. Deutſch.; Litth. iſt *dėkawŏti*, Kleinruſſ. дяковать).

dinkauſegiſna Dankſagung 33 (ſ. *ſegit* thun).

dirbinſna Zittern 35 (Lett. *drebbeht*, Litth. *drebéti*).

dirſtlan ſtattlich 46.

diſeitiſkan Handthierung 31.

drautieiti Imper. drohet 44, Präſ. *driaudai* 44 (Lett. *draudeht*, Litth. *drauſti* bedrohen).

draugiwaldunan Miterben (ſ. *wald.* und Lett. *draugs*, Litth. *draugas*, Ruſſiſch другЪ Genoſſe).

druktai Adv. feſt 13.

drucktawingiſkan Adj. ſtreng 47.

druwe (ich glaube) d. ganze Präſ. ſ. Gramm. S. 105, Infin. 10.

druwis 7 (wohl aus Verſehen ohne *s* 18) Glaube, nach Präp. 10 (vielleicht v. Deutſchen: Treuwe).

druwingin - *gins* Adj. 10. 48.

duckti Tochter 21, ebenſo Plur. 34 (Litth. *dukté*, θυγατήρ Tochter).

durai ſcheu 34, ſ. *bur.*

duſin Seele 8 (Litth. *duſsa*, geſprochen: *duſcha*, Diminutiv *duſſele*, Lett. *dweſele*, Ruſſ. душа, Dalmat. *duſa*).

duſaiſurgawingi Plur. Seelſorger (ſ. *ſurg.*)

dwai zwei.

dwibugut Infin. zweifeln 20 (aus Verſehen 26 *dwigubbu* ſtatt *-bugu*, vgl. auch *perdwibug.*).

dwigubbus Adject. zweifach (Litth. *dwigubas*).

E.

ebimmai (er) begreift 20, ſ. *im.*

ebſentliuns Act.-Partic. gezeichnet 47 (Litth. *apženklinu* ich bez.).

ebſignauns Act.-Partic. 42, Paſſ.-Partic. 40 geſegnet, ſ. *ſign.*

eit (er) geht 2, *eiſei* 28, *eilai* 48, ſ. Gramm. S. 107 (Lett. *eet* gehn.)

embadduſiſi (er) ſteckt 45, ſ. auch Gramm. S. 102 (Lett. *bahſt* ſtecken.)

emnes Name 11, Acc. 1. 2.

emperri Adverb. zuſammen 41 (ſ. *peron*).

empolygu 25 ſ. *polygu.*

empryki Adv. entgegen 31, *emprykin* 50.

emprykiſins Adject. gegenwärtig 45, Dat. 46.
emprykiſtallae (er) widerſteht 36.
emprykiſtalliſna Widerſtand 46.
empyreiſku Summe 16 (ſ. *emper*).
empyrint Paſſ.-Partic. verſammelt 45.
en in, an.
enbandan vergeblich.
endaſt (er) begibt 49.
endiris Imper. ſieh an 21, Präſ. *endeira* 41, Infin. *endeirit* u. *endyritwei* 47.
endiriſna Anſehen 35.
eneiſſanien Eingang 48 (ſ. *eit*).
engaunei (ſie) empfangen 47 (ſ. *gau* u. *pogau*).
engels Engel 27.
engemmons angeboren 48 (ſ. *gemm.*).
engerdaus Imper. erzähle 22, ſ. *gerd.*
engraudis Imper. erbarme 21 (Litth. *gradziau* ich thue wehmüthig).
engraudyſna od. *diſna* Barmherzigkeit 44. 47.
enimt Infin. annehmen 46, *-mton* ebendaſ. Präſ. I. Pl. P. 43, Paſſ.-Part. *enimts* 45, aber auch Adj. angenehm 40, *enimumne* 33.
enimmewingi Plur. angenehme 16.
enkaititai Paſſ.-Part. Pl. angefochten 24 (vielleicht könnte das Lett. *kahrdinaht:* anfechten, doch einige Wurzel-Aehnlichkeit haben).
enkauſint Infin. anrühren 43.
enkermenints Paſſ.-Part. einverleibt 49, ſ. *kerm.*
enkopts Paſſ.-Partic. 9. 20 (Lett. *kaps*, Litth. *kapas* Grab — beide Sprachen haben übrigens andere Wörter für: graben, begraben — Ruſſ. копаю ich grabe).
enlaikumai wir halten an 6. 36, ſ. *laik.*
enlaipinne ſie fangen an 37.
enlaipints Paſſ.-Part. befohlen 43, ſ. *laip.*
enmigguns Part. eingeſchlafen 28, ſ. *migg.*
enſaddinnons Act.-Part. 24, Paſſ.-Part. *enſadints* 38. 24 eingeſetzt (Ruſſ. садить ſetzen, *ſedere*).
enſadinſna Einſetzung 42.
enſteſmu daran 20.
enſus Adv. umſonſt 32 (Ruſſ. всуѣ umſonſt, суєта Eitelkeit).
enteikuuns Act.-Partic. 42, Paſſ.-Part. 32 geordnet, verordnet, ſ. *teik.*
enteikuſna Ordnung, Weiſe 24. 43, Plur. 30.
entenſits Paſſ.-Part. gefaſſet 17, Plur. enthalten 36 (vielleicht iſt *tenere* zu vergleichen).
enterpen, *enterpo* 18 nütze, oder: nützet, in ſolcher ungewöhnlichen Form. (Sollte die Wurzel des Lett. *derreht*, Litth. *deré-*

-ti: nützen, zu vergleichen ſeyn?)

entickrikai Adverb. flugs, geradehin 28, ſ. *tickr.*

enwacke (ſie) rufen an 3, I. Pl. P. 2. 46, ſ. *powack.*

enwaidinnons Act.-Part. angezeigt 47, ſ. *waid.*

enwaitia (er) rede an 38, ſ. *wait.*

eniwertinnewingi Adj. 5 abwendig, ſ. *wartint.*

epdeiwutint Inſin. beſeligen 47, ſ. *deiwut.*

epkieckan Laſter 15.

epmentimai (wir) belügen 5 (etwa *mentiri?*).

epwarriſna Sieg 15, mit Einem *r* 46 (Lett. *uſwarra*).

erains jeder 4. 32.

erderkts vergiftet 45 (Litth. *derkti* verunreinigen).

ergi bis 6.

erkikina erledigen 46 (ſtatt der Infinitiv-Form).

erlaikut Inſin. erhalten 15, ſ. *laik.*

erlangi (er) erhöhe 36.

ermirit Inſin. erſinnen, erdichten 22, ſ. *mir.*

ernauniſan (vielleicht ſtatt -*niſaan*) Erneuerung 19, ſ. *naun.*

ernertimai (wir) erzürnen 3, Act.-Part. 22, ſ. *nern.*

erpilninaiti Imper. erfüllet 40, ſ. *piln.*

erſchwaiſtinai (er) erleuchtet 10, Act.-Part. *erſchwaiſtiuns* 10, ſ. *ſwaiſt.*

erſinnimai wir ſehen ein 20, 2. P. 32, Inſin. 46 mit irregul. Endung 14 (Lett. *ſinnaht*, Litth. *žinoti*, ausgeſpr. *ſchin-*, wiſſen, erſinnen).

ertreppa (ſie) übertreten 7.

eſſeſtan davon, davor 12.

eſteinu von nun 48.

etbaudinnons Act.-Part. 10, Paſſ.-P. 20 auferweckt.

etgimſanien Wiedergeburt 46, ſ. *gim.*

etkumps Adv. wiederum 15.

etlaiku (er) enthalte (ſich) 37, ſ. *laik.*

etniſtis Gnade 43. 45. 7. 13. 16 (wenn nicht die folgenden Ableitungen ohne *ſt* wären: ſo könnte das gleichbedeutende Gothiſche *anſt*, das Fränkiſche *enſti*, vergleichbar ſcheinen).

etniſtiſlaims Adject. gnadereich 19, ſ. *laim.*

etniwings, *etnywings*, *etneiwings* Adj. gnädig 13. 23.

etniwingiſku, *etnywingiſkai* gnädiglich 42. 47.

etſkiſai (du) ſtehſt auf 27, I. Pl. P. (obwohl mit Herausfallen aus der Conſtruction) 19, Part. *etſkiuns* auferſtanden 9.

etſkiſna Auferſtehung 10.

ettrais Antwort 1 u. oft. (ſ. oben *attrais*. Wenn letzteres das gewöhnlichere wäre: ſo möchte, wie Litth. *iſsraſsas* Abſchrift, ſo *atraſsas* ein Rückſchreiben ſeyn und vergleichbar ſcheinen können;

aber in Obigem iſt das End-*s* nicht radical.)

etwere irreg. II. Perſ. Sing. (du) thuſt auf 29, Imper. mit doppeltem *r* 46, Act. Part. *etwiriuns* 46 (Lett. *atwert*, Litth. *atwerti* öffnen).

etwerpe (ich) vergebe 23, III. P. Sing. 10, I. Pl. 14, Imper. 14, Paſſ.-Part. 20 (ſ. *wierp*).

etwerpſennien Vergebung 10.

etwerpſna Vergebung 25.

etwinut Infin. entſchuldigen 5 (Ruſſ. вина, Lett. *waina* Schuld).

G.

galbimai (wir) helfen 3, *galbſe* (er) helfe 12. 27 (Litth. *gelbėti* helfen).

gallan Gen. und nach Präpöſ. 9. 45 Tod.

gallans Todte 20.

gallintwei Infin. tödten 3.

gallu Haupt 39 (Litth. *galwà*, Lett. *galwa*, Ruſſ. голова).

galwasdellyks Hauptſtück 26.

gannan Accuſ. Weib 5, ſ. *genn.*

gannikan Diminut. Weiblein 40.

gantſas Genit. Adject. 45 (wie das Deutſche:) ganz.

garrewingi Adject. brünſtig (Ruſſ. горю ich brenne).

garrin Baum, nach Präpoſ. 40 (Litth. *girrė* Wald).

gauuns Act. Part. empfangen 32.

geits Brod 14; übr. Caſus ebendaſ. 24. 40.

gemmons geboren 8. 9, ſ. auch *gims*. (Litth. *gimti* geb. werden, *gemu* ich werde geb.)

genna Weib, ſ. Gramm. S. 79 und *gan*.

genneniſkan Adj. weiblich 34.

gerbt Infin. ſprechen 27, Imper. ſ. Gramm. S. 105.

gerdaut Infin. ſagen 37, Imper. und I. Perſ. Präſ. 23. 44, vgl. Gramm. S. 108 u. 101.

gewinna (ſie) arbeiten 31.

gidan Accuſ. Schande 15 (Litth. *giedà*).

giede (ſie) warten 29, *gieidi* 30 (Lett. *gaidiht* warten).

gimſenin Geburt 19, ſ. *gem.*

gillin Adj. tief, Acc. 39 (Litth. *gillùs*, Lett. *dſilli*, welche Verwechſelung der Laute der S. 115. Anmerk. erwähnten ähnlich iſt, und öfter, z. B. bei *giwit*, vorkömmt).

ginnewings Adject. freundlich 30.

ginnewingiſkan Adverb. 44.

ginnins Freunde 14 (Vocat. *ginnis* 44).

ginniſkan Freundſchaft 49.

girbin Zahl Dat. 48.

girtwei Infin. loben 8, Präſ. mit dopp. *r* 2 (Litth. *girti*).

girſna Lob, Nachrede 34. 37.

Digitized by Google

***giwei**, giwan* Leben 25. 27 (auch mit *gyw.*, *geyw.*, *giew.* 19. 49 geſchrieben). (Ruſſ. жива, Poln. *żywot*, Litth. *gywátà*, Infin. *gywóti*, Lett. *dſiwiba*, Infin. *dſiwoht*.)

giwa (er) lebt 9, II. P. *giwaſſi* 2, I. Plur. *giwammai*, *giwemmai* (I. Sing. irreg. 9).

giwantei Adverb. lebendig 36.

glands Troſt 40.

glandewingei Adject. getroſt 11.

glandint Infin. tröſten 24.

grandan wohl: Bräutigam 41.

greiwakaulin Rippen-Knochen 38, ſ. *kaul*.

grenſings beiſsig 31 (Poln. *gryzę* ich beiſse, Schamaitiſch *graužiu*).

grikan, *griku* Sing. Caſ. Sünde 17. 45, Plur. *grikans* 9 (Ruſſiſch грѣкъ, Poln. *grzech*, Lett. *grehks*, Litth. *grikas*).

grikenix Sünder 21, *-nikan* Dat. 23.

grikimai wir ſündigen 25, III. Pl. *grikiſi* 6.

grikaut Infin. beichten 20 (Litth. *griekauti*).

grikauſna Beichte 20.

grimons geſungen 27 (mit Nachahmung der Deutſchen Conſtruct. mit Auslaſſung des: werde).

grimikan Lied 27.

grundpowirpun Adj. grundlos, ſ. *powierp*.

gruntan (wie im Deutſch.) Grund, nach Präpoſ. 43 (auch Litth. iſt *gruntas*).

gubas gegangen 27 (wie vorher *grimons*, aber wohl ohne die richtige Endform), vgl. mit *unſaigubons* u. *pergubons* 9.

gulſennien, *-nin* Schmerz 40.

guntwei Infin. treiben (Ruſſ. гонимь, Poln. *gonić* treiben, jagen).

gurins Adj. arm 21, Plur. 44. 45.

gywans Lebendige, ſ. *giw*.

H.

Höfftmannin Dat. Hauptmann 33.

I.

Ja ja.

iaukint Infin. üben.

ideiti Imper. eſſet 25, Act.-Part. *iduns* 40, ſ. *iſt*.

idis Eſſen (*idai*, *idin*) 25.

ikai ob 15.

ilga, *ilgi* Adv. lange (Lett. ebenſo, Litth. Adj. *ilgas*, Adv. *ilgay*).

immati (ihr) nehmt 45, I. Perſ. Sing. 41, Plur. 29, Infin. 37, Imper. 23. 25, Optat. 16, Act.-Part. 46, Paſſ.-Part. 38 (Imperfect. 25) (Ruſſ. имамь, Poln. *imać*, Lett. *aemt*, Litth. *imti* nehmen).

inſan Adject. kurz 21 (Lett. *ihſs*).

Digitized by Google

ious ihr, ſ. Gramm. S. 90.
iouſa Föm., *iouſons* Pl. eure.
ir auch (Litth. ebenſo, Lett. *arri*).
is aus.
iſarwiſkas Adject. wahrhaftig, treu, ſ. *arwi*.
iſeiſſennien Ausgang 48, ſ. *eit*.
iſklaitints Paſſ.-Part. geſondert 48, ſ. *ſchlait*.
iſlaika (ſtatt *ku*) (er) erhält Act.-Part. 47, ſ. *laik*.
iſliuns Act.-Part. ausgegoſſen 19, ſ. auch *praliuns* (Ruſſ. излѣть, Lett. *isleet*, Litth. *isleti* ausgieſsen).
iſmaitint, *-nton* Paſſ.-Part. verloren 9. 44 (Lett. *pameſt*, Litth. *pametè* er hat verloren, verworfen).
iſmige (er) entſchlief 38, ſ. *maig*.
iſmukint Infin. erlernen Tit., ſ. *muk*.
iſpreſna Vernunft 10. 34.
iſpreſſennien Vernunft 8, *iſpreſſennan* Weiſe (*ratio*) 21.
iſpreſtu Infin. (ſ. Gramm. S. 97) verſtehen 44 (Lett. *praſt*.).
iſprettingi nämlich 25.
iſrankeis Imper. erlöſe 16, ebendaſ. Optat. (aber mit *-raik*.), Präſ. 18, Activ-Part 9. 45; Paſſ.-P. 44.
iſrankiſna Erlöſung 8.
iſt, *iſtai* 26, *iſtwe*, *iſtwei* 40 Infin. eſſen (Ruſſiſch ѣсть, Poln. *ieśdź*, Lett. *ehſt*).
iſtallit Infin. ausſtehen, beſtehen 49.
iſteſmu daraus 25.
iſtwendan davon 44.
iswinadu auswendig 26 (vielleicht nach d. Deutſch.).
iulint Infin. kämpfen (*iulge* im Eſthn. muthig, kühn, ſcheint kaum vergleichbar).
iumprawan Jungfer 8 (nach d. Deutſch.).
iurin Dat. Meer 41. 47 (Lett. *iuhrs*, Litth. *iures*, neben d. Slawiſch-Latein. *máres*, welches aber mehr vom Haf gebraucht wird).

K.

kaaubi Dorn 40.
kabiuns Act.-Partic. hangen (wird) 38 (Litth. *kabeti*).
kadden wenn 13, *kaden* 16, als 25.
ka was, ſ. Gramm. S. 89.
kai daſs, damit.
kaigi wie 1, *kaigi* 13.
kackint Infin. greifen 37, Imper. 46.
kailuſtiſkun Geſundheit 14.
kaimaluke (er) ſucht heim 6, ſ. *lauk*.
kaiminans Nachbarn 14, Sing. 22 (Litth. *kaimynas* — wohl eher vom Deutſchen h e i m, *cheim*, als von χώμη).
kalbiau Schwerdt 32 (Litth. *kalawijas*).
kaltza (ſie) lauten 26 (ſ. *kels*).
kalſiwingiſkan, *kaltziwingiſkai* Adj. lauter 8. 12.

Digitized by Google

kan wenn 40, ſ. *kadden*.
kanxts, Maſc. -*xta*, Fōm. 22. 26, ſein, züchtig, Pl. 29, *kanxtiſku* 34.
kanxtinſna Zucht 26.
kariauſna Streit 49 (Litth. *karáuti*, Lettiſch *karroht* ſtreiten).
kartai Adj. Plur. bitter 34 (Litth. *kartus*).
kas welcher, wer? ſiehe Gramm. S. 89.
kaſchis, Accuſ. *kaſſin* Geſchoſs, Abgabe (etwa von: Kaſſe).
kaulan, *kaulin*, *kaulei* Bein 30. 38 (Lett. *kauls*, Litth. *káulas* Knochen — vergl. oben *greiwakaulin* — Ribbe iſt in beiden Sprachen durch: Knochen der Seite, ausgedrückt; *kreiwas* iſt im Litth. krumm, ſo daſs jenes vielleicht: krummer Knochen, könnte heiſsen ſollen).
kaupiſna Kauf, Handel 4 (Ruſſ. купить, ſo auch Polniſch: kaufen — das Lett. u. Litth. geben andere Wörter für dieſen Begriff, jenes auch *kupſchoht*, dieſes wenigſtens *kupczyſtē* Handel, welches aber auch mit den Wörtern für: häufen, gleich wie auch im Polniſchen, zuſammen hängen könnten).
kawids Masc., *kawida* Föm. welcher, welche.
keiſerin Gen. u. Dat. Kaiſer 33.
kelſai (ſie) lauten, ſ. *kaltz*.
kelks Kelch 25.
kerdan Zeit 29. 36.
kermens Leib, Körper 24, übr. Caſ. 3. 8. 16. 39.
kermeniſkan Adj. körperlich, leiblich 13. 25. Pl. 3.
kermeniniſkans daſſ. Plur. 34.
kerſcha 32, ſ. *kirſcha*.
kettwirts Masc., *kettwirta* Fömin. vierter (Ruſſiſch кетвертый, Litth. *ketwirtas*, κέτταρα).
kirdimai (wir) hören, Imper. 38. 39, Infin. 21 (Litth. *girdeti*).
kirkis Gen. Kirche 37.
kirſcha, *kirſa* über 1. 32.
kiſmingiſkai zeitlich 13.
kittan, Plur. *kittans* andrer, andre 1. 15 (Litth. *kittas*, Lett. *zits* nach der S. 115 bemerkten Lautverändeung).
kittewidei, -*din* anders 12. 45.
kittawidintunſin wohl: verändern 37, *wid* drückt: Art, Weiſe, aus; *in* iſt Form der abgeleiteten Verben; übrigens ſiehe Gramm. S. 102.
klantemmai (wir) fluchen 2, Act. Part. 22.
klantiſna Fluch 22.
klauſemai (wir) hören, gehorchen, Imper. 32, Infin. 16, Part. 40 (Litth. *klauſyti*, Lett. *klauſſiht* horchen).
klauſiwings Hörer (nämlich der Beichte), Beichtiger

23, and. Caſus ebendaſ. und 20.
klumſtinai (er) klopft 47, Imper. 46.
knieipe (er) ſchöpft 41.
krawia Blut 24. 9 (Ruſſiſch кровь, Litth. *kraujas*).
krut Infin. fallen 38 (Lett. *gruht*).
kuilgimai ſo lange 40, ſ. *ilg*.
kumpinna (er) hindert 13, Infin. verrücken 42 (etwa Litth. *kumpas* gekrümmt?).
kunti (er) verpflegt 39 (ſ. *pokunt*).
kura (er) baute 38.
kurpi Schuh 14 Pl., Acc. 8 (Litth. *kurpė*).
kurteiti Imper. irret 31.
kurwan Dat. Ochs (Ruſſiſch корова, Litth. *karwė* Kuh).
kuſslaiſin ſchwächſten, Superlat. Adj. 34.

L.

labs Adj. gut 13 (auch Subſt. 2. 16. 29) (ebenſo Litth. und Lett.).
labbai Adverb. wohl 12. 13.
labbaiquoitiſna Wolluſt 36.
labbapodingauſna Wohlgefallen 29, ſ. *poding*.
labbaſegiſna Wohlthat 30.
labbings Adj. gütig 13.
labbiſkan, nach Präpoſ. 8, Güte.
labbatingins Hoffärtigen 36.
laiku (ſie) halten 11, I. Pl. 2, Imper. 31, Infin. 7, Act.-Part. 10, Paſſ.-Part. Titel (Litth. *laikyti*).
lailiſna Marter 22.
laimiſkai, *-ſku*, *-ſkan* Adv. (auch Adj. 47) reichlich (Litth. *laimėti* gewinnen).
laimintiſkai Adv. reichlich 10.
laipinna (ich) gebot 40, Act.-Part. *-nnons* u. *-nnans* 16. 21 (Litth. *palepti* befehlen).
laiſkas Büchlein 37.
landan, *-den* Accuſ. Speiſe 29. 30.
langiſeilingins Adj. Pl. einfältige 20. 24, ſ. *ſeil*.
langiſeiliſkan Einfalt 35.
langwingiſkai (mit vorgeſetztem Superlativ-Wörtlein) einfältigſt 7.
lankinan bei *deinan* Feiertag Accuſ. 2.
laſſinna (er) legte 44, Act.-Part. 39.
laſtin Bette, nach Präpoſ. 27.
laukit Infin. ſuchen 22, Imper. 46 (Litth. *laukti* warten).
laucks Acker 40 (Lett. ebenſo, Litth. *laukas*),
lauſtineiti Imper. demüthiget 36.
lauſtingins Dat. demüthigen 36.
lauſtingiſkan Acc. Demuth 36.
lemlai er bricht 13 (mit dem conjunctiviſchen Zuſatz *lai*), *limauts* Imperf. (er) brach 25 (Ruſſ. ломлаю, ламывaю, Poln. *łamię* ich breche).
ligint Infin. richten 9.

Digitized by Google

lijgan Acc. Urtheilsſpruch, Gericht 32. 47.

likuts klein, Titel.

lindan, nach Präpoſ. 16, Thal.

liſe (er) kriecht (Lett. *lihſt*, Litth. *lyſti* kriechen).

lubi-laiſkas Trau-Büchlein Titel (ob dabei und bei dem Litth. *lubiti* Luſt haben, etwa: Liebe, oder ob: Gelübde, zu vergleichen wäre?).

lubenicks 37 } Prieſter, ei-
lubings 41 } gentlich: der Trauer.

M.

madla, *maddla* Bitte 11, übr. Caſ. 12—16 (Litth. *maldà*).

madlikan Diminut. Gebetchen 27.

madli (ich) bitte 21. 27, Pl. 12, Infin. 11. 16. 46 (Litth. *melſti* bitten, *maldyti*, *maldoti* ſehr bitten).

madliſna Gebet 34.

maiggun Schlaf Accuſ. 38 (Litth. *miegas*).

mais, *maia* mein, meine, *maiſei*, ſ. Gramm. S. 90.

maita (er) nährt 39, Infin. (üb. dieſ. Form ſ. Gramm. S. 102) 31 (Litth. *mittan* ich nährete mich).

maitaſna Nahrung 4.

maldai Plur. junge 36, Dat. 30, Superlat. 10 (Poln. *młody*).

maldaiſei Jünger 43, Dat. 25.

maldunin Jugend 36.

malnykai Kinder 11, übr. Caſ. 47. 6. 8. 34 (etwa Poln. und Ruſſ. малый klein?).

malnykiks Diminutiv. Kindlein und übr. Caſ. 43—46.

mans uns.

martan, Gen. 42 -*tin*, nach Präpoſ. 41 Braut (Litth. *marti*).

maſſais weniger 45 (Lett. *mas* wenig, Litth. *mažai* wenig, *mažiaus* weniger).

maſſi (er) kann, mag; übr. ſ. Gramm. S. 104 (Poln. *możę* können, Ruſſiſch можешь du kannſt.)

mattei maſsen 45.

menſai u. *menſas* Fleiſch 15. 38 und Caſ. 10. 30 (Lett. *meeſa*, Litth. *mieſa*, Poln. *mięſo*, Ruſſ. мясо)

mergu Magd 21, and. Caſ. 5. 35 (Litth. *mergà* *)).

*) Alter (über das Wort: *Marge*, im Allg. Lit. Anzeiger 1800. Nr. 3. S. 22.) leitet es aus jenem Litthauiſchen ab, wogegen Reinwald (ebendaſ. Nr. 81. S. 808.) ein ähnliches Isländiſches vergleicht, welches *adoleſcens* für beide Geſchlechter bedeutet. Dabei aber iſt doch das veraltete Polniſche *mercha*, ein liederliches Mädchen, nicht berück-

Digitized by Google

mes wir.
mile (ſie) lieben, *miliuns*, ſ. *myl.*
milinan Fleck 39 (Lett. *millums*).
miſtran Fürſt Dat. 33 (das Deutſch. Meiſter; d. Litth., Poln., Ruſſ. haben auch *miſtras*, *miſtrz*).
mixcai Deutſch, Titel.
muiſieſon gröſserer 22.
mukinna (er) lehrt 12. 31, I. Pl. 2, Imper. 17, Infin. 20, Act.-Partic. 48, —Paſſ.-Part. 12 (Litth. *mokinti*, Lett. *mahziht* nach dem S. 115 erwähnten Verhältniſs des *z* und *k*).
mukinewis Adj. gelehrig 31. 32.
mukinnewingins Lehrern 31.
mukinſna Lehre, Lehrſtück 30. 36.
muti Mutter 21, Acc. 2 (die verwandten Sprachen alle mit ähnl. Lauten, das Litth. wenigſtens b. fein. Ausdruck).
murrawuns Act.-Partic. gemurret 22 (nach dem Deutſch., Latein., auch Litth. *murmeti*).
myls Adj. lieb 2, and. Caſ. 2. 11. 42. (Lettiſch *mihl*, Litth. *miélas*, Schamaitiſch *mielas*, Poln. und Ruſſ. *mily*).
mylis Imper. liebe 36, ſ. *mil.*

N.

na nach 7.
nactien Nacht 25 (Litth. *naktis*, von dem Deutſch., Griech. u. Latein.).
nadewiſin Seufzen 32.
nadruwiſna Hoffnung 19 (ſ. *druw.*).
naſeilliwingiſkan Adj. geiſtlich 46, ſ. *noſeil.*
nauns Adj. neu 19 (d. verwandt. Spr. haben ähnl. Laute, aber nicht den Endmitlauter *n*).
naunings Neuling 31.
naunagimton neugeboren 45, ſ. *gemm.* u. *gimſ.*
nautins, *nautei* 2. 3. Noth (ähnl. d. Deutſch.).
neggi noch (ähnlich dem Deutſch.).
neikaut wandeln Infin. 20.
nertien, *nerties* Zorn 7. 45 (etwa verwandt mit dem Litth. *narſas* Grimm?).
newints neunter (German.; die Slaw. Spr., d. Litth. u. Lett. haben *dewin.*).

ſichtigt, welches Wort nicht ſchon urſprünglich dieſe ſchlimme Bedeutung gehabt zu haben braucht, ſondern eine allgemeinere gehabt, und dann eben ſo gut mit einem Alt-Wendiſchen, als mit einem Litthauiſchen und Alt-Preuſsiſchen, Worte zuſammengehangen haben könnte.

Digitized by Google

ni nicht, un- *).
ni ains kein.
ni ainonton Niemanden 15.
niaubillantis Masc., *-ntai* Föm. unmündig 50, ſ. *bill.*
nideiwiſkan 2 wohl am natürlichſten zu deuten: Abgötterei, ſo wie *no* im Lett., *nu* im Litth. häufig als ſolche negative Vorſilbe, wie unſer Ab- ſteht. Freilich iſt im Lett. *nodeewatees:* ſchwören, u. dieſer Begriff liegt auch in den gehäuften Verboten der Auslegung des zweiten Gebots, bei welchem der Ueberſetzer offenbar mehr, als Luthers Worte, gegeben hat, aber eine andere Bedeutung paſst ſchwerlich ſo zu dem *gunnimai* treiben. (Der Sinn einiger der dort folgenden Verben hat mehr gerathen werden müſſen, daher dieſe Fälle durch die Art der Schrift unterſchieden ſind.)
nidruwingi Ungläubige.
nidruwis Unglaube.
niebwinuts Masc., *utei* Föm. unſträflich (unbeſchuldigt), ſ. *etwinut.*
nieteiſtis (wohl Verſehen ſtatt *etniſt*) 45 Ungnade.
nigidings unehrbar (nach d. Deutſch. Texte: ſchamper), nicht von *gidan:* Schande, ſondern wie das Lett. *nogohdigs.*
nipogattawints ungeſchickt 26.
nipokluſmings Adj. ungehorſam 21.
niquaitings Adj. unwillig.
niſeilewings unfleiſsig.
niſkyſtints verunreinigt 45.
niteiſingiſkan Adj. unehrlich 31.
nitickan (wohl ſtatt *tickr.*) Adj. unrecht 28.
niwertings unwürdig 26.
niwinuton unſchuldig, ſ. *etwin.*
niwinutiſkan nach Präpoſ. Unſchuld.
no auf.
noſeilis Geiſt 10, and. Caſ. (auch mit *huſ-*) 8. 12. 19. 46, ſ. *ſeil.*, welches näher liegt, als νοῦς.)
noſtan dazu.
noumans uns.
nouſa Föm., *nouſons* Pl. unſere.
nowaitiauns Act. Part. nachgeredet 22.

P.

packe Friede 14, Dat. 23 (Litth. *pakájus*, *pax*).
packiwingiſkan Adj. ruhig 33.

---

*) Bei den folgenden Zuſammenſetzungen ſteht einigemal, wie 15, auch *ne.* Man ſehe übrigens die Wörter, womit es zuſammengeſetzt iſt, an ihrer Stelle.

paggan wegen.
paikemmai (wir) trügen (nach dem Zuſammenhange ſo beſtimmt) 2.
palaſinſna (ſtatt *polaſinſna*) 31.
pallaips Gebot, and. Caſ. 6. 17.
pallaipſitwei Infin. begehren 5, Präſ. *pallapſe* ſie beg. 37, ſ. *laip.* u. *polaip.*
panſan wegen 45.
panſdau hernach 37, *en panſdaumonnien* — *damonnien* 16. 17 zuletzt, *panſdauguit* genug 22, *panſdautilet* alsdann 27.
paps, Pl. *pappans* Pfarrer (Popen; παππα) 30. 43.
pareiingiſkai Adv. zukünftig 47, ſ. *pereit.*
paſkulit (ich) vermahne 45, *paſkuliton* 31, ſ. *poſkul.*
paſtaunton Inf. faſten (wohl nach d. Deutſch. — Litth. *paſninkáuti*).
pecku Vieh 14, and. Caſ. 5. 8. 30 (*pecus*).
peiſai (ſie) ſchreiben 24, Paſſ. Part. 19 (Poln. *piſać*, Ruſſ. писать ſchreiben).
peiſalei Schrift 32, Gen. 43.
peldiuns Act. Part. erworben 9 (vielleicht verwandt mit d. Lett. *pelnitees*, Litth. *pelnyti*).
penningans Geld 4 (d. Deutſche: Pfennige).
per vor, für (in der Zuſammenſetzung das Deutſche: ver-).
perarwiſku freilich 18, ſ. *arwi.*
perbanda (er) verſucht 15 (Litth. *bandyti* einen Verſuch machen).
perbandaſna Verſuchung 15.
perbilliton Infin. verſagen, ſ. *bill.*
perdaſai, *perdaiſan* Waare 4. 22.
perdauns Act. Part. verkauft (ausgegeben) 22.
perdin Acc. Futter 30.
perdwibuguſna Verzweifelung 15, ſ. *dwibug.*
pereit Infin. kommen, I. Pl. Perſ. 19, Conjunct. 12 (ſ. *eit* und *ieit*).
pergimie, *pergimnis* 45 Natur.
pergimmons 8 Creaturen (ſ. *gemmons*, *gims*).
pergubons, *-bans* Part. gekommen.
perklantemmai (wir) verdammen 5, Act.-Part. 47, Paſſ.-P. 9. 18. 40. 44. ſ. *klant.*
perklantiſna Verdammniſs 45.
perlanki, *-kei* es gehört, anbelangt 14. 33.
peronin Acc. Gemeinde 39, *peronien* 41.
peroniſkan Gemeinde 10, beides auch adjectiviſch 23. 24.
perpettas after-(reden) 6.
perpidai (ſie) trugen 43, Paſſ. Part. *perpiſts* 43, ſ. *pyſt*, *preipyſt.*
perreiſt Infin. verbinden 32.

Digitized by Google

perſchluſimai (wir) verdienen 15, Act.-Part. ebendaſ., ſ. *ſchluſ.*
perſchluſiſna Verdienſt 8.
perſtalle vorſteht 31, ſ. *ſtall.*
perſtalliſna Beſtallung, Amt 30.
perſtan dafür.
perſurgawi (er) verſorgt 8 (wie im Deutſch.).
pertengginnons geſendet Act. Part. 45, Paſſ.-P. 33.
pertenniuns Act.-Part. verſäumt 21. 22.
pertrauki (er) verſchloſs 38.
pertrincktan verſtockten 47.
perwaidinſna Beiſpiel, Acc. Plur. 22 (ſ. *waidinnu* ſie zeigen).
perweckammai (wir) verachten 2.
perwedda (er) verführt 15, ſ. *wed.*
perwukauns Act.-Part. berufen 11.
pickuls Teufel 15, and. Caſ. 13. 18. (*Picullas* war der Zorngott der heidniſchen Preuſsen, *peklà* iſt im Litth. Abgrund — Hölle; *pikulien* 9 ſoll: Hölle, ausdrücken.)
pidai (er) trägt 32, I. Pl. 4, Infin. u. Act.-Part., ſ. *py*
piencts, *-nkta* fünfter, -te. (Litth. *penktas*, Poln. *piąty.*)
pilnan ganz (voll, *plenus*, Litth. *pilnas*, Lett. *pilns*, Poln. *pelny*).
pippalins Vögel 41 (wohl onomatopoetiſch von: pipen.
pirmois, *pirmonnis* Maſc., *pirmoi* Föm. der, die erſte 7 35. 18. (wie Litth. Lett.)
pirmonnien, *-mannien* (zum) erſten. (Ruſſ. перв- Poln. *pierw-*).
pirſdau vor.
po unter.
pobaiint Infin. ſtrafen 31.
pobangginnons Act.-Part. bewogen 22.
pobrandiſna Beſchwerung 24, ſ *brend.*
pobrendints Paſſ.-Partic. beſchwert 22.
podaſt begibt 49, Act.-Part. 39, Paſſ.-P. 26, ſ. *dat.*
podingai gefalle 26 (Litth. *patinku*).
podingan Gefallen 30.
podingauſna daſſ. ebendaſ.
podrucktinai (ich) beſtätige, befeſtige 41, ſ. *drukt.*
podruwiſna Hoffnung 48, ſ. *druw.*
pogalban Gehülfen 38, ſ. *galb.*
pogalbton Paſſ.-Part. 45.
pogalbenie Heil 39.
pogalbenikan Heiland 33.
pogatint Infin. verderben 42 (Litth. *pogaditas* verderbt).
pogattawint Infin. bereiten 26, Conjunct. 39, Paſſ.-Part. (geſchickt) 26.
pogaut Infin. empfangen 14, Präſ. *pogauni*, *-nimai* 20. 26. 43. 44. 49, Act.-P. 35, Paſſ.-P. 8, Pl. 44.
pogerdawie (ſie) predigen, ſ. *gerd.*

poglabu (er) küſste 44 (Litth. *glabóti*, Lett. *glauſt* umarmen).

poieti trinkt 25, ſ. *pout*.

pokluſimai (wir) gehorchen (ſ. *klauſ.*).

pokluſimanas erhört 16.

pokluſman, Pl. *-mans* unterthan, gehorſam 6. 33 — 36 (Lett. *paklauſigs* dienſtbar).

pokluſmings, Pl. *-gi*, *-gins* 3. 34. daſſ.

pokunti (er) behütet 8. 48, Imper. 12, Infin. *pokunſt* 27, Act.-Part. 21. 27.

polaiku (er) erhält 13, Paſſ.-Part. 48, ſ. *laik.* u. *polynk.*

polaipinna (ich) befehle 27, Act.-Part. 35, ſ. *pallaip.*

polaipinſna Befehl 15. 41.

polaſinſna Capitel 19 (etwa von *laſſinna?*).

polligan, *polygu* gleich 14. 22. 25 (vielleicht verwandt mit d. Litth. *lygas* eben, Lett. *lihdſigs* gerade).

polycki (er) verleihe, beſchere 16.

polynku (ſie) bleiben 6, Sing. *polinku* 36, vgl. mit d. Inf. *polaikt*, 45 (Lett. *palikt*, Litth. *liekti*).

pomaitat Infin. nähren 40, ſ. *mait*.

pomeſls, *-ſton* unterthan 39. 40.

pomettewingi, *-iwingi* daſſ. 33. 40. (Lett. *meſtees* ſich niederwerfen, Ruſſiſch мечу, метить, Litth. *meſti* werfen.)

pominiſna Gedächtniſs 25 (Lettiſch *peeminneſchana*, Litth. *paminnejimas*, Ruſſ. поминать ſich erinnern).

pomirit Infin. bedenken 35. 45. (Im Litth. wie im Ruſſ. iſt *pomisliti.*)

pomyriſna Gedanken Pl. 4.

pomukints Paſſ.-Part. unterrichtet 31, ſ. *muk.*

popaika (er) verführt 15.

popeiſauns Act.-Partic. 43, Paſſ.-Part. 24 geſchrieben, beſchrieben, ſ. *peiſ.*

popekut Infin. behüten 4. 15, Präſ. 8.

popreſtemmai (wir) fühlen 20.

poquelbton kniend 27 (Litth. *kielis*, Lett. nach der erwähnten Verwechſelung *zelli* Knie).

poquoitiuns Act.-Part. 49, Paſſ.-P. 43. 46 begehrt, ſ. *quoi.*

poquoitiſna Lüſte 19.

poſeggiwingi Pl. unterthan, gehorſam 33.

poſinna (ich) bekenne 21, I. Pl. 2, Infin. 20, Paſſ.-Part. 50, ſ. *erſinn.*

poſkulit Infin. ermahnen 30, Präſ. 32, Imper. 33.

poſpartint Infin. ſtärken 47, ſ. *ſpart.*

poſtat Infin. werden 44, Hülfsverbum des Activ. Futur. u. des Paſſivs (aber auch 40: zu etwas werden), Präſ. *poſtaſei*, *poſtanai*, *poſtanimai* 40. 44. 45, Part. 34.

Digitized by Google

poſtippin ganz, *-pan* gar 10. 23 (Lett. *ſtiprs*, Litth. *ſtiprus* ſtark).
potaukinnons Act.-Part. 45. 48, Paſſ.-Part. 47 verheiſsen.
potaukinſna Verheiſsung 35. 48.
poteikuuns Act.-Part. begriffen 48, ſ. *teik.*
potickinnuns Act.-Part. gemacht 45, ſ. *tick.*
pouis Trank 25.
pout, *-ton* Infin. trinken 15, 25.
powackiſna Aufruf, Aufbietung 37, ſ. *enwack.*
powaidinne bedeutet 19, Imperat. 36, Infin. Titel, ſ. *waid.*
powaiſennis Gewiſſen 24. 33.
powargan Acc. Reue 19, ſ. *warg.*
powargawingiſkan Adject. elend 16.
powargſennien Dat. Noth 45.
powierptei Imperat. laſſet (weg, los) 35.
powirps Adj. frei 35, ſ. *etwierp.*
powyſtin Acc. Ding 1. 33, Plur. 39.
pra durch.
prabutſkan Ewigkeit, *-ſkas*, *-ſkai*, *-ſkan* Adj. ewig 9. 10. 48, Adv. 19.
prakaiſna Schweiſs 40 (Litth. *prákaitos*).
pralieiton Paſſ.-Part. 25 vergoſſen (ſ. *isliuns*).
pramadlin Acc. Fürbitte 33 (ſ. *madl.*).
praſtan dadurch.
pratin Acc. Rath 13.
prawedduns Act.-P. durchgeführt 47, ſ. *wedd.*
prawilts Paſſ.-P. verrathen 25 (Lett. *wiltigs* verrätheriſch, Litth. *willóti* locken, verführen).
preddikerins Dat. Predigern 30 (nach d. Deutſch.).
preddikauſna Predigt 2.
prei zu (*pri* 34).
preibilliſna Zuſage 18. Pl. ſ. *bill.*
preigerbt Infin. vorſagen 1, ſ. *gerbt.*
preigerdawi (er) verheiſst 7, ſ. *gerd.*
preigimnis Art 45, ſ. *gemm.* und *pergim.*
preipaus hin 23.
preipiſt Infin. vortragen 46, ſ. *pid.*
preipirſtans Ringe 41 (Ruſſ. перстенъ Ring, Poln. vom veralteten *pierść* Finger, noch *pierścien* Ring, Litth. *pirſtas*, Lett. *pirkſts* Finger).
preiſiks Feind 27, Dat. *-ki* 46 (Litth. *prieſsininkas*).
preiſtallawingi Adj. billig 34.
preiſtan dazu.
preiſtattinnimai (wir) ſtellen vor (Lett. *ſtatiht* ſtellen).
preitlangus Adj. gelinde 31.
preiwacke (er) beruft 10, ſ. *enwack.*, *powack.*
preweringiſkan Nothdurft 8. 48.
preweriſna daſſ. 14.
priki gegen.

Digitized by Google

proleiton vergoſſen 26, ſ. *prali.*
proſnan Angeſicht 40.
pruſnan *poligan* (Angeſichts-Gleiche, ſ. *polyg.*) Ebenbild 41.
pryki gegen.
puton trinken 8, ſ. *pout.*
pyſt tragen 40, ſ. *pid.*

Q.

quai, *quoi* welche, ſ. Gramm. S. 89.
quaits Wille 40, and. Caſ. 3. 35.
quei 12. 14. *quendau* 9 wo.
quoi (er) will 11, ſ. Gramm. S. 104.

R.

rams Adj. ſittig 31 (Lett. *rahms* ſtill).
ranguns Act.-Part. geſtohlen 21, Inſin. 4.
rankan Hand nach Präpoſ. 28, Pl. 27 (Litth. *rankà*, Lett. *rohka*, Schamaitiſch *runka*, Poln. *ręka*, Ruſſ. рука).
reckenauſna Rechenſchaft (nach d. Deutſch.).
reddau (vielleicht ſtatt *reddan*) 22, *reddiſku* 4 falſch.
reddewingi fälſchlich 4.
reddewydikauſna falſches Zeugniſs 4 (vielleicht iſt *witneſs*: Zeugniſs, zu vergl.).
reide, *dei* gern 2. 15 (Litth. *rods*).
reidewaiſines Adject. gaſtfrei 31.
reiſan mal 22 (Lett. *reiſe*, Ruſſ. разъ, Poln. *raz*).
retenikan Accuſ. Heiland 19 (nach d. Deutſchen: Retter).
rettiweniſkan, *-wingiſkan* Adject. heilſam 31. 48.
rigewings Adj. haderſüchtig 31 (etwa von Rüge?).
rikauite Imper. herrſchet 41, Präſ. 9. 30.
rikauſna Regierung 14.
riks, *ryks* Reich 9. 12.
rikys Herr 17, and. Caſ. 1. 23. 24, Pl. 3.
rikyiſkai Adj. herrlich 39.
rikywiſkan Herrlichkeit 20.
ripaiti Imper. folget 32.
ripintin, *-tinton* folgend 29. 30.
Römerins Römer 19.
rukai Kleider 14, Acc. 8.
rundyls Säuſer 31.
ruſſas Roſſes 30 (nach dem Deutſch.).

S.

Sacraments Sacrament 26.
ſaddinna (ſie) ſetzet 36, ſ. *ſedd.* (Poln. *ſadzić.*)
ſalin Accuſ. Kraut 40 (Lett. *ſahle*, Ruſſ. зелïе, Kroat. *ſel*, Poln. *żiele*, Litth. u. Schamaitiſch *żole* — *ż* wie *ſch*).
ſalluban Acc. Gemahl 4, *ſaluban* Ehe 37 (im Litth. blos als kirchlicher Ausdruck, ſ. *lub.*)
ſalubiſkan Adj. ehelich 37.
ſalubſna 37 Trauung.

ſallubaiwirins Dat. Ehemännern 34, ſ. *wyrs.*
ſallubanlimtwei Infin. ehebrechen 3, ſ. *lem.*
ſatuinei (du) ſättigſt 29 (wie *ſatur.*).
ſaun ſ. *ſoun.*
ſauſan Adj. trocken 47.
ſchai dieſe.
ſchai 45 } hier.
ſchien 13 }
ſchis dieſer, ſiehe Gramm. S. 88.
ſchlait aber, ſondern 2, ohne (ſonder) 14, ſ. *ſkl.*
ſchlaitewingiſkan abſonderlich 44.
(*en*)*ſchlaitiſkai*, *-ſkan* inſonderheit 21. 22.
ſchlaits ſonſt 44.
ſchlaits Adject. ſchlecht 17 (Lett. *ſſlikts* und d. Deutſche).
ſchkellants Adj. ſchuldig 8, ſ. *ſkell.*
ſchluſi (ich) diene 21, Pl. 3. 35, Conjunct. 9. 48, Infin. 8 (Litth. *ſlužiti*, Poln. *ſluga* — mit umgekehrter Lautverwechſelung gegen die S. 115 erwähnte — Ruſſ. служить dienen u. слуга Diener), ſ. auch *perſchluſ.*
ſchluſien nach Präpoſ. Dienſt 35.
ſchluſingiſku dienſtlich 5.
ſchluſiſna Dienſt 30.
ſchluſnikan Acc. Maſc., *-kin* Fömin. Diener, *-rin* 46, *-kai* Nom. Sing. Föm. 32, Plur. Maſc. 33.
ſchkudan Accuſ. Schaden 3 (Polniſch *ſzkoda*, Ruſſ. шкода, Litth. *iskadà*, Lett. *ſſkahde*, ſo am nächſten dem Deutſch.).
ſchpartina (er) ſtärkt 13, ſ. *ſpart.*
ſcriſin Accuſ. Kreuz 39, ſ. *ſkris.*
ſedinna (er) ſetzt 32 (Litth. *ſedmi* u. *ſedziu* ich ſetze, *ſedinnu* ſetze [Pflanzen] Lett. *ſehdeet* ſitzen, *ſedes* und d. Deutſch.).
ſegge (ich) thue 6, ſ. übr. Form. Gramm. S. 105.
ſegiſna, *ſeggiſna* Thun, Werk 27, Pl. 22.
ſeilins Sinne 8, Sing. Aufmerkſamkeit, Fleiſs 45.
ſeiliſku Andacht 27.
ſeimins Geſinde 29, and. Caſ. 1. 6. 22 (Lett. *ſaime*).
ſemmai unten 48 (Lett, *ſemmē*, Litth. *žemay*).
ſemmailiſons Part. niedergefahren 9.
ſemme Erde 40, übr. Caſ. 2. 7. 10 (Lett. *ſemme*, Ruſſ. земля, Poln. *ziemla*, Litth. *žiēmē*, Schamaitiſch *ziame*).
ſen mit, in d. Zuſammenſetzung: zuſammen (σύν).
ſendauns Act. Part. zuſammengegeben 42 (ſ. *daſt*).
ſenditans, *ſenditmai* zuſammengelegten, gefaltenen (Händen) 29 (Litth. *ſudētós*).
ſengydi (er) erlange 46, Infin. 48.

Digitized by Google

ſenkrempuſna Runzel 39 (Lett. *gremba*).
ſenku womit 50.
ſenrinka (er) ſammelt 10 (Litth. *ſurenku* ich leſe zuſammen).
ſenpackai ſicher (mit Frieden), ſ. *packe*.
ſenriſts Paſſ.-Partic. verbunden (Litth. *riſsti* binden).
ſenſteſmu damit.
ſenſtawidſmu ſomit.
ſeptmas, *-mai* ſiebenter, -te.
ſerripimai (wir) erfahren 44.
ſidons Part. ſitzend 9, ſ. *ſed*. (In der erſten Ausgabe des Katechism ſteht *ſindats*, in der zweiten *ſyndens*, wohl mehr Verſehen.)
ſignat Infin. ſegnen 28, Imperat. 40, Paſſ.-Part. 29 (nach d. Deutſch.).
ſignaſſen Acc. Segen 41.
ſirablan nach Präpoſ. Silber 9 (Litth. *ſidábras*).
ſiras Herzens 35, and. Caſ. 20. 45, Plur. 26 (Ruſſ. сердце, Lett. *ſirds*, Litth. *ſsirdis*).
ſiriſku herzlich 10.
ſirſdau unter (*inter*) 2, neben 26.
ſkalliſna Pflicht (Schuldigkeit) 41.
ſkellants Adj. ſchuldig 20. 21, Plur. 6, ſ. *ſchkell*. (Litth. *ſkolà* Schuld, *ſkelù* ich bin ſchuldig).
ſkiſtan Adj. keuſch, rein 12, *ſkiſtai* Adverb. 4, Lett. *ſſchkiſts*, Litth. *czyſtas*, *caſtus*).
ſkiſtieſkan Reinheit 19.
ſklaitinſna Capitel 38 (wohl Abſonderung, Abſchnitt).
ſklaitint Infin. ſcheiden 42, ſ. *ſchlait*.
ſkriſits Paſſ.-Part. gekreuzigt (Lett. *ſkruſts*, Litth. *kryżus* Kreuz, *crux*).
ſkyſtinnons Act.-Part. gereinigt 39, ſ. *ſkiſt*.
ſlait ſtatt *ſchlait* 44.
ſmunents 9 (*ſmunets* 19, *ſmuni* 35), and. Caſ. 9. 38, Pl. 14. 33. 36 (Litth. *żmogus*).
ſmuneniſku Adj. menſchlich 33.
ſmunin nach Präpoſ. Ehre 3.
ſmunint Infin. ehren 2, Imper. 35.
ſouns Sohn, die Caſus ſ. Gramm. S. 79 (wie im Deutſch., Litth. *ſunus*, Ruſſ. сынъ).
ſpagtas, *-tan* Gen. u. Acc. Bad 47.
ſparts Adj. mächtig 31, Adverb. ſehr 41.
ſpartin, *ſpartiſku* nach Präpoſ. Kraft 10. 30.
ſpartint Infin. ſtärken 46. 10, Präſ. 23.
ſpingſna Bad 19.
ſta, *ſtai* die, diejenigen, ſ. Gramm. S. 88.
ſtallan Acc. Tiſch 29 (Litth. *ſtalas*, Ruſſ. u. Poln. *ſtol*).
ſtalle, *-lli*, *-lla* (er) ſteht, tritt 19. 40, Plur. 5. 50, Infin. 29.
ſtanintei, *-ti* ſtehend 27. 28 (*ſtans*).

Digitized by Google

ſtankiſman dieweil 38, nachdem 49.

ſtas der, diejenige, ſiehe Gramm. S. 88.

ſtinons Partic. gelitten 8.

ſtinſennien, nach Präpoſ. 9 Leiden.

ſtreipſtan Glied 6, Pl. *-ſtoos* und *-ſtans* 6. 8.

ſtrigli Diſteln 40.

ſtundicks Diminut. Stündchen 16 (nach dem Deutſchen).

ſturintickroms eifrig (im Recht) 6, ſ. *tickrom.*

ſturnawiſkan Ernſt 46.

ſturnawingiſku ernſtlich 45.

ſtwen dort 13, dorthin 17.

ſtwendan, *ſtwendau* heraus 44.

ſtwi da 13.

ſubs ſelbſt 48, ſ. Gramm. S. 89, eigen 9. 10. 39.

ſuckans Acc. Fiſche 41.

ſundis, *-dan*, *-din* Genit. Accuſ. Strafe 15. 32. 33 (Lett. *ſuhdiba*).

ſunditwti (ſtatt *-twei*) Infin. ſtrafen 7.

ſupuni Frau 21. 22 (Litth. *żuppońe*).

ſurgaut Infin. ſorgen 22 (Lett. *ſsargaht* behüten, Litth. *es ſargu* ich nehme in Acht, und wie im Deutſch., ſ. auch *perſurg.* u. *buttſargs*).

ſurgi um (neben, bei) 38.

ſwaigſtan Dat. Schein 5 (Litth. *ſsweſoti* leuchten, Schein geben).

ſwais, *ſwaia* ſein, ſeine, ihr, ihre, ſ. Gramm. S. 90.

ſwendau daraus 44.

ſwints heilig 12. 24, and. Caſ. 2. 8. 10. 17, Plur. 10. 24 (Litth. *ſswentas*, Schamaitiſch *ſzwyntas*, Lett. *ſwehts*, Ruſſ. святый).

ſwintina (er) heiligt 10. 12, conjunctiviſch 39, Inf. 2, Act.-Part. 10 (auch *ſwintinninuns* 47), Paſſ.-Part. 11.

ſwirins Thiere 41 (Lett. *ſwehrs* wildes Thier, Ruſſ. звѣра, Litth. *żwèris*).

ſwitai Welt 15, Gen. 13. 45 (Litth. *ſwietas*, ebenſo Schamait., Poln. *ſwiat*).

ſwitewiſkan weltlich 32.

T.

tals weiter 22. 23 (Lett. *tahl* weit, Litth. *toli* weit davon).

tankinne ſ. *tauk.*

tans er, ſ. Gramm. S. 87.

tapali (*tabula*) Tafel 30.

tarin Stimme 40 (Litth. *tarti* ſprechen).

tau ſ. *tu.*

taukinne (ich) gelobe 41 (fehlerhaft auch *tank-*, Act.-Partic. verheiſsen 16.

tautan Land, Titel (Alt-Litth. *tautà* Oberland *)).
taws Vater, ſ. Gramm. S. 79 (Litth. *téwas*, Lett. *tehws*, ehemals *tiews*).
tawiſkan Adj. väterlich 8.
tawiſchas, *-ſchan*, *-ſchen*, *-ſen* Gen., Dat., Accuſ. Nachbar 4—6. 36.
teckint machen 38, Präſ. *teckinnimai* 6, ſ. *tik*. (vielleicht wäre das Eſthniſche *teggema* (*ma* iſt Endform) machen, vergleichbar, welches es aber auch mit *ſegge* ſeyn könnte.)
teiku (er) ſchuf 40, Infin. ebendaſ., Act.-Part. gemacht 41, Schöpfer 8, Imper. 21.
teikuſna Schöpfung 7, Geſchöpf 42, Ordnung (ſ. *enteikuſna*) 37.
teinu nun 32.
teiſi, *-ſis*, *-ſin*, *-ſchin* Ehre 33. 31. 22. 16. 14.
teiſiſkan Ehrbarkeit 33.
teiſingi Adj. ehrbar 3, Adv. züchtig 4.
teiſint Infin. ehren 4.
teiſiwingiſkan Ehrbarkeit 33.
tempran Adj. theuer (etwa mit: thewr, vergleichbar?).
tenna Föm., *tennai* Pl. ſie.
tenſeiti Imper. reizet 34, Infin. *tienſtwei* 24.
tenti itzt Tit.
ter als 45.
terains allein.
tickars Adj. rechter, wahrer 11. 18, Föm. 36, Pl. 11 (Litth. *tikras* rechtſchaffen, Adverb. *tikkray* recht).
tickromai gerechtfertigte Pl. 19.
tickromien rechte (Hand) 9.
tickromiſkan Recht 5.
tickinnimai wir machen 5, Imper. *tikinnaiti* 40, Infin. *tikint* 22, ſ. *teck*.
tirts, *-ti* dritter, *-te*.
tit 19, *titet* 22, *titat* 16 ſo.
tolls, Acc. *tollin* Zoll 33 (nach d. Deutſch.).
tou ſ. *tu*.
touls mehr, weiter 22, ſ. *tulan*. (Im Litth. iſt *toli*, im Lett. *tahlu* fern, weit.)
trapt Infin. treten 29.
trenien drohen Acc. 35.
trinie (er) droht 7.
trinſna Rache 34.
trintawinni Rächerin 32.
tu (*tou*, *tau*) du, ſ. Gramm. S. 89.
tulan viel 15. 39, ſ. *touls*.
tuldiſna Freude 31.
tulninaiti Imper. mehret 40, ſ. *tulnan*.
turrit Infin. haben, ſollen, ſ. Gramm. S. 104 (Litth. *turreti* haben, ſollen, Lett. *turreht* haben, halten).
tuſimtons tauſend 6 (Poln. *tyſiąc*, Ruſſ. тысяча).

---

*) S. Ch. G. Mielke's Litth. Deutſch. Wörterbuch. Th. I. S. 289.

tuſſiſe (er) ſchweige 37.
tûſnan Adj. ſtill 33.
tyt ſo, ſ. *tit*.
twais, *-ia* dein, deine, ſ. Gramm. S. 90.

U.

ucka, vorgeſetzt vor Adjective und Adverbien zur Vermehrung der Steigerung 7. 34.
umſaigubons aufgefahren 9, ſ. *gub*.
unds Waſſer 17. 18 (Litth. *wandu*, Lett. *uhdens*, Ruſſ. вода, viell. *unda*?).
urminin roth 47 (etwa verwandt mit *vermen*?).
urs Adj. alt 19, Plur. *urans*, *vremmans* 45, Superlat. *vraiſans*, *-ſins* 31. 36, Aeltern 34 (vergl. Litth. das veraltete *woras* alt, oder d. Deutſche: Ur).
uſchts, *-tai* ſechster, -te.

W.

wackitwei Infin. locken 11.
waidimi (wir) wiſſen 20, II. P. Sing. *waiſei*, *weiſſe* *) 22. 23, Imper. 35, Infin. *weiſt* 24 (wohl verwandt mit d. Deutſch.).
waidinna (er) zeigt 44, Pl. 25.
waidlaimai 2. Da eins der dortigen Wörter wohl: ſchwören, bedeuten muſs, ſo iſt dieſs dafür zu nehmen.
waiſna Bericht 43.
waiſpattin Frau, nach Präpoſ. 22 (von *pats* dem Litth. und Lett. Worte für: ſelbſt, iſt im Litth. *patti* Ehefrau, ſ. auch 1. Petr. 2. in der Litth. Haustafel). In der erſten Ausgabe des Katechism ſteht im ſechsten Gebot *pattiniſkun*, wo die zweite *ſalobisquan* hat.
waitiat Infin. reden 5. 37, Präſ. 5 (etwa verwandt mit dem Litth. *waitóti*, Lett. *waideht* winſeln?).
waix Knecht 21, and. Caſ. 5. 35 (Litth. *waikas* junger Kerl, Knabe).
waitiaintins Pl. Sprecher 31.
waldnikans Pl. Herrſcher, Könige 33, Dat. Sing. ebendaſ. (Litth. *waldyti*, Lett. *waldiht* regieren, ähnlich dem Deutſchen: walten.)
walnint } Infin. beſſern
walnennint } 4. 22.
walnennien beſten 5.
wangan nach Präpoſ. 13. 15 Ende.
wangint Infin. vollenden 37.

---

*) 31 ſteht einmal *waiſei* aus Verſehen ſtatt *ſwaiſei*.

Digitized by Google

wans euch, ſ. *ious*.

warein, *warrin*, *warrien* Dat. Accuſ. 9. 27. 28 Gewalt (Lett. *warra*).

wargs Adject. böſe 27, Böſes, Schaden 3. 4 (Litth. *wargas*).

wargaſeggientins Acc. Plur. Uebelthäter 34, ſ. *ſegg*.

warge iſt leid 22.

warnins Raben Dat. Plur. 30.

wartin Thüre Acc. 46.

wartinna (er) wendet 38, Infin. 5 (Litth. *wartoti* u. *werſti* umkehren, Lett. *wehrdiht* u. *wehrſt*, vergl. wohl auch *vertere*).

wedde (er) brachte, Infin. *weſt* 33, Imper. *weddei* 15 (Litth. *weſti* von I. P. Präſ. *wedu*, Lett. *weſt*, Ruſſ. весть, von вожу, водишь).

weiſin Frucht 42 (Litth. *waiſus*).

weldiſna Erbe 5 (Litth. *paweldēti* erben).

weldunai Pl. Erben 19.

weraui währet 30 (wohl nach d. Deutſch.).

wertemmai 2, wohl: zaubern, da dieſer Begriff dort ausgedrückt ſeyn muſs, und die Stelle jenes Wortes dazu paſst. (Der Ungewiſsheit wegen iſt die Ueberſetzung mit kleinerer Schrift gedruckt.) Für Zaubern iſt im Lett. der wenigſtens nicht ganz unähnliche Wurzel-Laut *bur*, und veraltet iſt er auch im Litth.

wertings würdig 21. 26.

wertingiſkan Würdigkeit, nach Präpoſ. 8.

wertiwings würdig, wie es ſcheint Adv. 26.

werts Adj. werth 32, Plur. 15 (nach dem Deutſch., Litth. *wertas*).

weſſels Adject. fröhlich 48 (Poln. *weſele*, *weſelay*).

weſſelingi ebendaſ. 28.

weſliſkan, nach Präpoſ. 27 Freude.

weyſewingi Adj. Pl. fruchtbar 40, ſ. *weiſ*.

widdai (er) ſahe 44, ſ. *waid*. (Ruſſ. видѣть, Bosniſch *widiti*, Böhm. *videti*, Lat. *videre*, Poln. *widzieć*).

widdewu Wittwe 36, Plur. ebendaſ. (nach d. Deutſchen).

wingriſkan, nach Präpoſ. Liſt 5.

winna wieder heraus 19.

winnen Wetter 14.

wirds Wort 12, and. Caſ. 2. 13. 17. 18, Pl. 18. 21 (verwandt mit d. Deutſch., Lett. *wahrds*: Wort und Name, Litth. *wardas*: Name).

wirſt wird, Hülfsverb. des Fut. und Paſſ., ſ. Gramm. S. 104 (nach d. Deutſch., Litth. *wercziju* und *wirſtu*

ich ſtürze um, auch intranſitiviſch, und ſo: ich werde zu etwas).

wiſſa alles, die übr. Caſ. ſ. Gramm. S. 89 (Litth. *wiſſas*, Lett. *wiſſs*, Ruſſ. весь, Böhm. *wſſe*).

wiſſaweidin, *wiſſawidiſkan* alleweiſe 15. 16.

wiſſemuſingis, *-gin* Allmächtiger 7. 46 (vergl. *maſſi* vermag, Polniſch *mość* Macht).

wukawi (er) fordert 26.

wynan 24 Wein (*vinum*).

wyrs Mann 31, and. Caſ. 34. 39 (*vir*).

wyrikan Diminut. davon 40.

wyrinan Männin 38.

Digitized by Google

Digitized by Google

BEILAGEN.

Digitized by Google

Digitized by Google

I.

NAMEN
Alt-Preuſsiſcher Männer auf Samland

nach den älteſten, ihnen am Ende des XIII. Jahrhunderts ertheilten Verſchreibungen.

---

1) Rigen, 2) Schude, 3) Grande, 4) Logoth, 5) Jane, 6) Kerſe, 7) Nakoke, 8) Iduthe, 9) Theyſote, 10) Naſyne, 11) Nalube, 12) Parupe, 13) Dygune,

14) Naſyn et 15) Nautinge in Grauden,

16) Schudie in Lobetau,

17) Samile in Grauden,

18) Schlodo et 19) Wargole in Quedenau,

20) Kudrau, 21) Peldethe, 22) Kanthie in Bymeym,

23) Ponat in Woſegau,

24) Symmut et frater 25) Stilige in Beymyn,

26) Nobute et 27) Pomaude in Bulgaym,

28) Wiſſebuthe pater et 29) Indiox (od. Judiox) filius in Carnemithen.

Digitized by Google

30) Nawalde et 31) Santirme in Antekaym,

32) Gedauthe in Werge,

33) Bandune (od. Baudune), 34) Nawerthe, 35) Sorimpte in Billedow,

36) Stallige in Cragen,

37) Kirſute in Werge,

38) Preibut et filius 39) Tulegedde in Bledow,

40) Mentuo et 41) Sangite in Antekaym,

42) Peldete et frater 43) Beſwaye in Tranſau,

44) Wargele, 45) Aſtioth, 46) Spandoth, 47) Ybuth in Wikus,

48) Wiſſeluth in Qualiten,

49) Poſtrede in Bledow,

50) Nakox et 51) Kerſe (filii Ybuthen),

52) Welot, 53) Wiſſegal in Ubilithen,

54) Auſtigaudis, 55) Augons in Medenick,

56) Trudite, 57) Nadrus et 58) Bilote in Weteynen,

59) Gaudyn in Schacken,

60) Skolin in Wirgeln,

61) Wayge et 62) Tungen in Ubelithen,

63) Boytite et 64) Tuſtim in Werge,

65) Nirwex et 66) Surtheyke in Girdewithigen,

67) Gauſe et 68) Wichar in Warnye,

69) Keytil in Saupri,

70) Wrinko in Gyrmau,

71) Keyſe in Tuleyn,

72) Baudil, 73) Aſtyune, 74) Steynegaude in Grynden.

Digitized by Google

Anmerkungen.

Zu 1. rihken bedeutet Lettiſch *): Hausgeräthe.
2. und 16. ſchute nach dem Lettiſchen: ein auf trockner Gegend Wohnender.
6. kert iſt Lettiſch: fangen, kehreis ein Fänger; derſelbe Name kommt auch 51, und der ähnliche kirſute (denn te und the ſind häufigere Endungen) 37 vor.
7. nakohke nach d. Lettiſchen: baumlos, von kohks Baum.
9. teiſi im Alt-Preuſsiſchen: Ehre; im Lettiſchen: teizote der Gerühmte.
11. lube, ſ. Wörterbuch S. 127; na iſt auch in Alt-Preuſsiſchen Wörtern, z. B. in nadruwiſna, vorgeſetzt.
12. parupe im Lettiſchen iſt pahe uppe jenſeit des Fluſſes, und jenes paruppe ſelbſt noch als eine Bauerhofs-Benennung im Gebrauch, und noch jetzt hat dort nicht jeder Einzelne ſeinen eignen Namen, ſondern ſie führen den des Bauerhofs.
17. Vielleicht von milit lieben; ſam iſt im Litthauiſchen: ſelbſt, im Lettiſchen: zuſammen, oder auch faſt bedeutungslos vorgeſetzt.
18. Vielleicht iſt das Lettiſche flohta: Beſen, vergleichbar.
19. u. 44. wargs iſt Alt-Preuſsiſch, im Lettiſchen noch warguls: ein Schwächling.

*) Zu dieſen Eigennamen habe ich mir die Vergleichung Lettiſcher Wörter vom Herrn Prediger Broſe bei Riga, die der Litthauiſchen vom Hn. Domprediger Zippel zu Königsberg erbeten, und es haben ſich von letzteren nicht mehrere vergleichbar gefunden.

20. kuhtrs, kuhtraus iſt im Lettiſchen: der Träge.
21. u. 42. vom Lettiſch. peldeht: ſchwimmen.
23. ponat abgekürzt vom Litthauiſchen ponatis, dem Diminutiv von ponas Herr; alſo: junger Herr.
24. ſihmmutte iſt im Lettiſchen ungefähr ſoviel als: Schiefmaul.
26. 28. 38. butta Haus liegt wohl dieſem Namen zum Grunde, mit den Präpoſitionen no und prei, und wiſſe all. Im Lettiſchen wird wiſs, im Litthauiſchen dieſs oder wiſſa vorgeſetzt, im Alt-Preuſsiſchen wiſſe, wie wiſſemuſingis zeigt; ſo auch in 48. 53.
27. Im Litthauiſchen iſt máuda Sorge, Mühe, Verdruſs.
30. wald iſt der Wurzellaut für: herrſchen, im Alt-Preuſsiſchen, Lettiſchen, Litthauiſchen.
32. Vielleicht iſt das Lettiſche jets: Netz, und auſt: weben, vergleichbar, und dann jenes auch bei 39. mit tul: viel.
34. S. im Wörterbuche werts.
43. Vielleicht wie das Lettiſche beswagge: ohne Waſſerfurche, heiſsen würde; auch im Litthauiſchen iſt waggà die Furche.
45. aſtite iſt im Lettiſchen das Diminutiv von aſte Schwanz.
52. wehleht iſt im Lettiſchen: wünſchen; weliti, von walê: Wille, hat im Litthauiſchen auch bisweilen dieſen Sinn.
54. auſtin ſ. im Wörterbuche; gaud iſt im Litthauiſchen die Wurzel für: wehklagen, im Lettiſchen gauſt.; vielleicht auch zu 59. 67. vergleichbar.

55. Vergl. im Wörterbuche auck . . . und die dabei angeführten Litthauiſchen und Lettiſchen Wörter. Doch iſt im Lettiſchen augons ſelbſt: Geſchwür.

56. Im Lettiſchen iſt trudiht verfallen.

57. Im Lettiſchen iſt natrehs, natrûs Neſſel.

61. ſ. zu 43., im Litthauiſchen iſt waggis Dieb.

69. 70. 71. 72. ſind vielleicht den Lettiſchen Verben: kaitiht ſtreiten, wrinkiht krümmen, kehſiht ſchmähen, baudiht ſchmecken, vergleichbar.

74. Im Lettiſchen iſt ſtegaude ein Hartſtöhner.

Digitized by Google

II.

Aus
Matth. Praetorii *) handſchriftlicher Preuſsiſcher Schaubühne,

nämlich aus d. XVI. Buche von der alten Preuſsiſchen Sprache, Cap. II. §. VI—IX. **)

Erinnrungen bei der Verſion der zehen Gebote.

1) *Stas* iſt ein Pronomen ille, a, ud, der die das, ſapit hoc Germaniſmum; wäre unnöthig beyzuſetzen, weil in dem Worte Pirmas ſchon daſſelbe enthalten.

2) *Pirmois* fällt ins Genus foemininum, da doch *Pallaips* generis maſculini iſt, weit beſſer, als dieſe dritte und andere Edition hats die erſte, die ſetzet *Pirmas* in genere maſculino, wie in allen andern Gebothen geſetzet wird, als *autarts*, *terts* etc. die contrahirt ſind, ob euphoniam, da ſie doch ſonſt eigentlich *autras*, *tretas* etc. heiſsen ſollen ***).

---

*) S. über die Anſichten dieſes Schriftſtellers die obige Einleitung, beſonders §. 13 ff.

**) Die übrigen Capitel dieſes Buchs ſind (wie vorn ſchon erwähnt worden) in den *Actis Boruſſ.* T. II. abgedruckt.

***) Nämlich wenn es Litthauiſch, und nicht Alt-Preuſsiſch wäre. S. von allen hier angeführten Wörtern das Wahre im vorſtehenden Wörterbuch und der Grammatik.

Digitized by Google

3) *Pallaips.* Die andern Editiones haben *Pallaps*, davor die Litthauiſche Verſion gegeben *Priſakimas* (*Paliepsmas*), es iſt aber dieſes *Pallaips* recht und kommt her von *Palapſitwei*, i. e. begehren, fordern, befehlen. In Nadrauen reden ſie jetzo das Wort *palepimas*, item: *Palepa*, *paliepsmas*, aus, und bedeutet: begehren, ein Befehl, Geboth, doch hats auch die Nadraviſche Verſion nicht uneben gegeben, *Priſakimas*, das eigentlich: ein Gebot, heiſst, à *priſakyt* befehlen; das *Palaips* ſollte billig ſo geſchrieben werden, denn da iſt das unterſchieden, und iſt gleichſam als ein Vocalis, der zwiſchen *a* und *e* ſol ausgeſprochen werden.

4) *Tou* iſt geſchrieben nach der Mundart der gemeinen Leute, die zur ſelben Zeit mit vollem Munde das Wort werden ausgeſprochen haben, davon jetziger Zeit die Preuſsen, Nadraver und Zalavonier *), in etwas reiner ausſprechen.

5) *Ni turri*, du ſollt nicht, iſt recht geſchrieben, und wird hie die andere Perſon exprimiret, welches in den beiden andern editionibus nicht geſchieht. Denn *tur* iſt tertia perſona ſingularis et pluralis, iſt alſo in den erſten editionibus ein gräuliches vitium, gleichſahm wenn man im Lateiniſchen ſagen ſollte; *Tu debet*, und iſt doch dieſes in allen Gebothen ſo zu finden **).

6) *Kittans*; *Deiwans* würde alſo beſſer geſchrieben *Kittas*, *Deiwas* iſt in genere feminino geredet, d. i. die Göttin, hier inclinirt der Interpres auf die Kuriſche Art zu reden, da es ſonſten nicht unrecht vertirt iſt. Jetziger Zeit ſprechen die Preuſsen auf Samland es gleich dem Nadraviſchen *Kittus*, *Deiwus* aus.

7) *Pagar mien*, i. e. neben mir. Dieſes iſt in den erſten beiden Editionen ausgelaſſen, davor der Litthauer jetzt ſagt: *pagal mane.* *Mien* ſollte billig ſo geſchrieben werden: *Mię*; denn da flectirt man nach der Polniſchen Mundart.

8) *Turritwei*, haben, heiſst aber auch: ſollen; *Turreti* ſpricht man aus in Nadrawen, und bedeut ſo viel als: debere et habere, welches ich anführen wollen, damit der hochgeneigte Leſer dadurch, daſs zweymahl das Wort *turret* ſtehet,

---

*) d. i. Schalauer.

**) S. Grammatik S. 104, daſs auch *quoi* die zweite Perſon ohne ihre ſonſtige Endform *ſi* hat, welche, wie man hieraus ſieht, Prätorius nicht einmal bemerkt hatte; aber freilich hat ſie das Litthauiſche nicht.

nicht irrig gemacht werde. Item jetziger Zeit. Die noch übrigen Preuſsen in Samland werfen das Wort *wey* in infinitivo weg, und mag dieſer Zuſatz aus übel angenommener Mundart beygeſetzet ſeyn, oder vielleicht weil die alten Preuſsen viel in Optativo geredet, *Kadne turre heu bey* hat hie der Interpres gemeinet, der Infinitivus endige ſich auf ein *bey* oder *wey*.

9) *Antars*, das andere, ſc. Geboth; die vorigen Editiones ſchreiben *Anters*. Beide habens nicht recht geſchrieben, und wäre meiner unvorgreiflichen Meinung nach beſſer *Antras*, denn es vom Deutſchen: *ander*, alſo flectirt wird.

10) *Stan Emnen*, i. e. Nomen illud ſc. dei tui, fällt mehrentheils ins Polniſche, jedoch hat eine Verwandſchaft auch mit der jetzigen Preuſsiſchen Litthauiſchen Sprache in Nadrawen, denn *menęs*, in infinitivo *minti*, heiſst: nennen, *Kaip miſi kudike*, wie wirſtu das Kind nennen, und gebrauchen auch einige Nadrauer die Polniſche *mienią* vor eine Benennung, item eine Lehre, Kunſt, Errinrung. Allein die Nadraviſche Verſion giebts auch nicht übel *wardą* i. e. der Namen inde; *Kaip prawardzoji* was führeſtu vor einen Zunahmen.

11) *En baudan weſtwet*, heiſst: in tentationem ducere, in Verſuchung führen, denn alſo hat es auch dieſe und die beide andere editiones gegeben im Vater unſer: und führe uns nicht in Verſuchung, *bha neue dais mans en perbandam*, und iſt *bandyt* ein recht Preuſsiſch Wort, und heiſst: verſuchen, Item prüfen; *perbandyt:* wagen, durchwagen, durchſetzen, daher ſol der Nahme der Heren Perbandten alhier in Preuſsen herkommen ſeyn, daſs einer von ſolchem Adlichen Geſchlecht, welches erſt die von Wiedekeym geheiſsen, in einer Schlacht, da ſie vom Feinde umringet ſeyn geweſen, die Seinigen ſich durchzuſchlagen, animirt hat, mit dieſen Worten: *Perbandikimes*, laſst uns durchwagen, durchſetzen. Ob aber der ſenſus des andern Geboths mit ſolcher Verſion, der nebſt dieſer dritten auch die zweyte beyfällt, erreichet iſt, ſehe ich nicht ab, denn die Worte Gottes lauten: du ſolt nicht miſsbrauchen, deswegen anderes die erſte edition gegeben, auch die Nadrawiſche, und das weit beſſer. Nach der erſten Edition iſts ſo gegeben, du ſolt den Namen deines Gottes nicht miſslich gedenken, denn *mennent* heiſst gedenken, *atſimeno:* er hat ſich wieder errinnert, ſagt der Nadrawer.

12) *Laukinan deinan* iſt geſetzt pro: *Swintą deiną* den Heiligtag, den Sabbathtag, wiſſen die Leuthe nicht anders zu

nennen, eigentlich aber heiſst *Laukina deina* ein Feyertag, da einer den andern erſuchet. Und haben die Preuſsen damals auch noch jetzo dero reliquie im Gebrauch, daſs einer den andern beſuchet in den Feyertagen, wie wohl man auch *Laukina deina* heiſsen kan: den Sontag, weil man die Kirche oder Gottes-Hauſs beſuchet. In der Litthauiſchen verſion iſt gegeben *Szwenta diena* den Heiligtag, den Sabbath. Auf Preuſsiſch oder Litthauiſch müſte entweder Sabbata diena heiſsen oder *diena atilſies* gegeben werden, durch jenes wird: der Sabbattag, durch dieſes: der Ruhetag verſtanden, den aber auch auſser dem Sontag ihm ein jeder Müſsiggänger machen kan. *Swintint* *) ſol heiſsen: heiligen. Eigentlich heiſst das Wort *Swintins:* heilig machen, à *Swintinnu*, ich mache heilig. Beſſer hat es die Nadraviſche Verſion gegeben *Szwąſti*, das heiſst: heiligen.

13) *Mutien* die Mutter, *Muthir* ſetzt die erſte edition, da jetziger Zeit der Nadrawes ſagt: *mutina* Mutter.

14) *Smunint* ſoll heiſsen: *ehren.* Wenn wir den Urſprung des Wortes anſehen, komts her von *ſmunes* i. e. Menſchen, und wird auch gebraucht *Smunint* von Menſchenreden. Alſo hats auch Abel Will, Pfarrer zu Pobetten, in Erklärung des anderen Artikuls gebraucht, als: *As Druwen kai Jeſus Chriſtus Iszarwiſzkas Deiws eſſe Deiwan Tawan enprabutskan gemmons bhe dygi iſzarwiſzkas Smunents eſſe ſtan Jumpraven marian* etc. i. e. ich glaube daſs Jeſus Chriſtus wahrhaftiger Gott vom Vater in Ewigkeit und auch wahrhaftiger Menſch von der Jungfrauen Marien geboren etc. In ſolchem Verſtande gebraucht noch heut zu Tage der Nadrawer, wenn er ſagt: *Smuninno mus Diewas*, Gott hat uns zu Menſchen gemacht. Obgedachter Herr Will Seel. gebrauchet *Smunins* pro homine, gar oft in ſeinem Catechismo. Wie er aber das Smunint beybringet, als ſollte es: ehren, heiſsen, kan ich nicht wohl abſehen. Sonſten ſegt der Nadrawer wohl: *Tas wiras Smuningas*, das iſt ein

---

*) S. Grammatik S. 94, wo dieſe Endung der Verben mit *in* auch mit der ähnlichen Form ſolcher abgeleiteten Verben im Litthauiſchen verglichen iſt. Auch hier alſo wollte Prät. das Alt-Preuſsiſche nach ſeiner Hypotheſe, daſs es mit dem Nadrauiſchen übereinſtimmen ſolle, modeln und tadeln; und wuſste nicht, wie bemerkenswerth gerade die Uebereinſtimmung, aber nicht der ganzen Biegung, iſt.

leutſeliger Menſch. Es ſcheint, daſs es auch hier die Meinung haben ſoll, daſs die Kinder mit Freundlichkeit ihren Eltern gehorſahm ſeyn ſollen. Sonſten haben die alten Preuſsen das Wort *Gerbint* gebraucht *); ehren; der Litthauer ſagt: *Garbint*, welches aber die alten Interpretes nicht gebraucht haben, vielleicht aus den Urſachen, weil ſie das Wort insgemein Gott zugeleget haben, als wenn man Gott auf göttliche Art ehren ſoll. So gebrauchen ſie *gerbt*, *gerbint*, daher auch, wenn ſie ſagen wollen, der *Hauſs-Vater* ſoll ſein Geſind lehren Gott loben. *Buttas taws Swaiau Seynynau* für: *mukint gerbt*, item Gratias, Benedicite, *gerbt*, damit nur die einfältige die Ehre, ſo ſie Gott zu thun ſchuldig ſeyn, nicht den Menſchen zulegen möchten, hat er wollen ein andres Wort gebrauchen.

15) { vt tibi bene ſit, et longe vivas de terra / *kai tebbe laban eit bhe ilgi gewaſsi noſemien* } d. i. das ſoll ſeyn: auf daſs dirs wohlgehe, und du lange lebeſt auf Erden. *Kai tebbe laban eit*, iſt ſehr vitiös germaniſando gegeben, und komt ſchier alſo heraus, ut bene tibi eat, möchte beſſer ſeyn alſo, *Kai tebbe labbai butu* (Kad taw labbai butu) vt tibi bene ſit. Sonſten habens die zwey erſten Editionen gar nicht. Es iſt zu merken, daſs die erſten editiones *bha*, dieſe aber *bhe* ſagen, ſolches komt her, weil das Wort *bha* ein *a* führet, das gleichſam auf *a* und *e* zugleich incliniret.

16) *gallintwey* i. e. tödten ſol herkommen von *galas*, Ende **), inde, *gala teikut*, *gala daryt* mit jemand ein Ende machen, einen umbringen, und in ſolchem Verſtande wird auch das Wort *galinnu* ich mache ein Ende, alhier, gebraucht vor tödten, wiewohl es auch etwas weit ſcheinet hergeholet zu ſeyn. Die Nadraviſche Verſion giebts *uſzmuſzti* das heiſst: todtſchlagen à *muſzti* ſchlagen.

17) *Uſzts* i. e. Sechſte, eine jede edition hat das Wort anders, die erſte *Waſzts*, die andere *Ustr*, die dritte *Uſzts*. Die

---

*) Woher ſoll dieſs, wenn auch in den Orts-Namen, die mit *garben* endigen, der Begriff: Ruhm, liegen mag, von dem Alt-Preuſsiſchen Verbum ſelbſt erweislich ſeyn? Iſt nicht z. B. im Polniſchen *ſlawa* Ruhm und *ſlowo* Wort ſo ähnlich, ohne daſs deshalb *ſlawa*, oder ein dazu gehöriges Verbum: Ruhm, rühmen, bedeutete?

**) Der 2te Artikel konnte das Nähere zeigen; denn jedes alte Denkmal muſs doch zunächſt aus ſich ſelbſt erklärt werden.

Digitized by Google

erſte komt mit der dritten überein, und iſt nur die Urſache der Veränderung, daſs man das Wort recht zu ſchreiben damals nicht gewuſt, denn das *u* wird laut und im langen Ton ausgeſprochen, iſt ein recht Preuſsiſch Wort, welches aber auch noch in Nadrawen gar gemein iſt, dahero in den meiſten Kirchſpielen, wenn man vor eine Sechswöcherin bittet, muſs man das Wort *uſzininka* gebrauchen, und da ſonſten nach der Litthauiſchen Sprache *Szeſzauninka* recht iſt, halten ſie doch den nicht vor einen Preuſsen, ſondern vor einen Samaiten, der nicht nach ihrer alten Preuſsiſchen Sprache eine Sechswochnerin nennet.

18) *Saluban* die Ehe, die erſte edition hat *patinisquan*, die zweite *Salobisquan*, komt faſt gleichaus. *Patiniskua* heiſst gleichſam die Einigung des Mannes und des Weibes, da gleichſam eines iſt der Mann und das Weib. Denn *pats* wird der Mann, *patti* das Weib genannt. Er und ſie *), die Vereinigung ſoll nicht gebrochen werden, iſt nach der erſten edition wohl gegeben. Die zweite edition gebrauchet ſich des Worts *Salûba*, aber flectirt nach dem Curiſchen dialecte und bedeutet die Vermählung und eheliche Liebe: denn *lubit* heiſst: gelüſten, begehren, wollen; *Salubiti* zuſammen gelüſten, begehren, wollen, und darin beſtehet die Ehe, *Saluba* die zuſammengefaſste Liebe. Die Litthauiſche Verſion gebrauchet ſich auch des Worts, allein es wird öfters gebrauchet *wenczawones*, das iſt aber eigentlich die Trauung, Prieſterliche Zuſammengebung, gleichfalls in dem Verſtande, daſs man nicht ſoll brechen, was Gott vermittelſt der Prieſterlichen Trauung zuſammengefüget hat, denn *wenczawoti* heiſst: trauen, copuliren etc.

19) *Septmas:* das Siebende, iſt recht Preuſsiſch, welches auch noch in Zalawonien gebräuchlich, auch zum Theil in Nadrawen, die aber lieber *Sekmas*, welches zierlicher iſt, gebrauchen.

20) *Ranctwey* Stehlen Kommt her von *Ranka*, welches auch recht Preuſsiſch und Litthauiſch: eine Hand, heiſst, gleichſam *Ranctwey* iſt, die Hände kleben laſſen, wiewohl jetziger Zeit dieſes Wort nicht mehr in ſo böſem Significatu iſt, denn bei den Nadrawern heiſst jetziger Zeit *riancti* ſamlen, etwas zuſammen bringen, als wenn die Landſchöppen Victualien

---

*) Nämlich im Litthauiſchen u. Lettiſchen iſt *pats* für: ſelbſt, und *patti* das Föminin.

Digitized by Google

auch Pferde, Viehe den Bauern nehmen, welches ſie künftig abrechnen ſollen. Vielleicht haben die verſchmitzten Nadraves dieſes ſo genennet, weil ein ſolches ſamlen zum öftern geſchiehet, ehe es ihnen recht kund gethan worden, noch ſie ihren Willen drein gegeben.

21) *Redde wydikausnan* iſt geſetzt vor falſche Zeugniſs, die erſte edition hat falſch *wide kausna*. Solche Worte bedeuten eigentlich falſchen Hader.*) Denn *weidytis* heiſst: ſich zanken, zwiſchen, mit Unrecht und falſchem Streit was ſuchen, dahero ſie dabeygeſetzt *waityatwi*, gleichſam: man ſoll keinen falſchen Handel, Streit machen, aber nach der dritten edition Urſach zum zanken geben, denn alſo gebraucht auch ſelbſt obgedachter Will in dem tractat der Beucht.

22) *Tawiſzan* i. e. des Nächſten, eigentlich heiſst es, deinigen, *Tawiſza* der deinige, wird von Nadrawen und Zalavoniern auch gebraucht, vor ein Compan, Camerade, davor ſie auch ſagen *Tawiſzkis*, *maniſzkis*, *ſawiſzkis*, der Deinige, der Meinige, der Seinige.

23) *Newints;* das neunte, komt dem Polniſchen was bey, denn der Nadraves mit dem Litthauer ſagt *dewints*.

24) *Pallapſititwei* iſt meiner Meinung nach nicht wohl gegeben, denn *pallaipſit* nach der Mundart heiſst eigentlich: etwas begehren mit Macht, und kommt einem Gebothe und Befehle gleich, dahero auch eben der ſeel. Will, wenn er den Spruch in der Haustafel 1 Cor. 9, der Herr hat befohlen, daſs, die das evangelium predigen etc. anführet, es alſo vertirt hat: *Rykys eſt palaipinnonnis*. Beſſer hat die Nadraviſche Verſion gegeben, *noreti* im Neunten und *geiſti* im zehenden Geboth, jenes heiſst: wollen und begehren, dieſes: ein Verlangen und Luſt worzu tragen, davor einige das Wort *quoityt* oder *lubyt* ſetzen, oder wie die Nadraviſche Litthauiſche Verſion es gegeben, oder aber *Geide*, welches Wort Herr Abel Will ſeel. im danket dem Herrn gebraucht vor: Verlangen tragen.

25) *Gannan* oder vielleicht *Gennan* Weib. Die Preuſsen haben viele Worte damit ſie ihre Weiber benennet, als *meiti patti*, mute, *mutriſzka*, *Supone*, *virene*) etc. Es hat aber den alten Preuſsiſchen Prieſtern nicht ohne Urſach beliebet, gemeiniglich ein Eheweib *Gannan* oder *Gennan* das heiſst eigentlich: eine Freundin, zu nennen, dahero auch in dem Tauf-

*) Letzteres iſt: Männin; ſ. d. Traubüchlein.

Digitized by Google

büchlein er alſo vertiret: *Mylas Gennis mes kirdime* etc. lieben Freunde wir hören etc. daher *Gentis gentaine*, eine nahe Freundin, *Gentyſte* Freundſchaft, welches alles in Preuſsiſch und Polniſch Litthauen ſehr gebräuchlich iſt. Dies Wort meiner unvorgreiflichen Meinung nach, haben die alten Preuſsen dahero insgemein gebraucht, weil die alten Preuſsen ihre Weiber vor dieſem als Sklaven tractiert, die ſie mit Gelde erkauft, ſie auch nach Belieben abgeſchaft, damit die Preuſsen ſie ſollten als eine Herzens-Freundin, als dadurch die Familien ſich verbinden, und in ein gutes Vernehmen treten ſolten.

26) *Waika* Knecht heiſst eigentlich ein Knab, und nur öfters von den Wirths den Knechten beigeleget, aber anders nicht als ein Liebes Wort, gleichſam wenn ein Hauſsherr zu ſeinem Geſinde ſagt, Kinder, eigentlich heiſst ein Dienſtknecht *Zarnas* *), *Sługa*.

27) *merga* heiſst nicht eigentlich: eine Dienſtmagd, ſondern insgemein eine Magd, eine Jungfer, wird auch der heil. Jungfer Maria zugelegt. *Szwenta merga maria* die heilige Jungfer Maria.

28) *Pekun* i. e. insgemein allerhand Vieh, *Banda* eine Heerde Vieh, *Galwyai* Rind oder Groſs-Vieh.

29) *its* ſoll geſchrieben werden *eſt*, denn *a* das *e* includirt, dahero die andern *äſt* oder *beſt* gebrauchen. Uebel aber ſtehet in der erſten edition *aſch*; es wird, halte ich, ein vitium typographicum ſeyn.

Erinnerungen bei den Verſionen des Chriſtlichen Glaubens.

1) *Druwis* i. e. fides der Glaube, die erſte edition hat *Dröfts*, die andere *Druwin*, dieſe hats in Accuſativo geſetzt, davon der Nominativus *Druwis* heiſst. *Dröfts* aber halte ich iſt verſchrieben, oder vielleicht durch eine in dem Preuſsiſchem Dialecto ungeſchickte Mundart alſo geſetzet. Man findets auch *Drawis*, dahero mutmaſse, daſs der interpres, weil viele zumalen die Hochdeutſchen, Bayern, Rheinſtrömer zuweilen das *a* und *o. u.* miſchen, hier auch ſo gewechſelt, auch hat man *Droeffs* geſchrieben vors *w* ein *F* nehmende. M. Hartknoch

---

*) wohl *bernas*. Das Mſpt. hat wohl ſolcher Fehler mehr.

Digitized by Google

in oben angezogener diſſertation meinet, daſs das Wort *Druwis*, *Druwe* vom Deutſchen *Trauve* herkommet. Es iſt dieſe Meinung ſehr probabel; denn man viel Wörter findet in der Preuſsiſchen Verſion, die recht Deutſch ſeyn, welches aber nicht geſchehen, ob hätten die Preuſsen in ihrer Sprache nicht ein Wort ſolcher Bedeutung gehabt, ſondern entweder aus Unwiſſenheit des Interpretis, und daſs der interpres, da er ein anders gewuſt, gezweifelt hat, welches recht oder unrecht iſt, oder daſs ſie durch ein fremdes Wort ihren einfältigen und Abgöttiſchen Zuhörern eine gute Lehre mit beybrachten, wie bald wird erwieſen werden. Allein das Wort *Druwe* läſst ſich auch aus einem anderem Preuſsiſchen und Nadraviſchen Worte her deriviren, *Driwju*, *Drawju*, *apſidrawiu*, *draudziu*, *draudiu*, heiſst eigentlich: etwas beobachten, aufmerken, verbieten, inde *Drawia Drawsme*, eine Zucht, diſciplin, Aufmerkung, und mag auch vielleicht mit gutem Bedacht der Chriſtliche Glaube eine neue Zucht und Verbietung der alten Abgötterey, der ſie ſehr ergeben geweſen, genandt werden. Sonſten iſt das Wort *Drawju* noch in ganz Preuſsen bekannt, und wird öfters in dem ſenſu: hoffen etc. gebraucht. Von dieſem *Drawiu* meine ich, komet her das Wort *drawen*, welches iſt ſo viel als verhofen, ihme einbilden, Verlangen tragen etc. alſo redet man in der Keſelaniſchen Sprache, *eck heb lengſt to gedrawt dahen to kommen*. D. i. ich hab längſt verhoft (mir eingebildet,) dahin zu kommen.

2) *wiſſu muſingu* Almächtiger, iſt faſt Curiſch, jedennoch hat einen Urſprung aus einem Wort *mucis*, wovor die Nadraver ſagen *macis* i. e. Kraft, Macht. *Macingas* kräftig, *machus* ſtark, mächtig, *wiſſ macingas* Almächtig, *wisſimukiu* iſt germaniſirt und ein Soloecismus *), denn es kommt her von *mukiu* können, wiſſen, und wird alſo gebraucht: kanſtu deutſch, *ar muki wokiſzkai* i. e. haſtu geleret. Dahero *mukint* heiſst lernen. Abel Will hat ſelbſt zum öftern ſolch Wort in ſolchem ſenſu gebraucht.

---

*) Bei tieferer und ausgedehnterer Sprachen-Vergleichung wäre dem guten Prät. nicht das analoge Verhältniſs zwiſchen den Alt-Preuſsiſchen Wörtern *muſingis*, *duſin* mit *s*, und dem Polniſchen *mogę* neben *mość*, Ruſſiſch могу, можешь, und *duch*, *dusz*, духъ, душа entgangen. Indeſſen ſchon das Litthauiſche konnte bei letzterem Worte darauf hinleiten.

3) *Teikuns* i. e. ein Schöpfer. Eigentlich heiſst es: ordnen, fügen. Alſo gebraucht es Abel Will in ſeinem Tauf- und Trau-Büchlein zum öftern; item Es wird auch gebraucht als ein Ding an ein ander ſetzen. Denn man ſonſten nicht findet, weder in der Preuſsiſchen noch Litthauiſchen Sprache, ein Wort, dadurch das Creare oder ſchöpffer könnte angedeutet werden. Nachdem die jetzige Nadrawiſche und Litthauiſche Sprache endlich durch den ſel. Herrn Joh. Bretkium, meinen Urälter Vater, der die gantze Bibel in Preuſsiſch Litthauiſch oder Nadraviſch vertirt hat *), und dem neulich durch den ſeel. Herrn Melchior Schwaben, Pfarrern zu Walterkehmen, deſſen Curioſität in der Sprache ſehr zu admiriren iſt, ſo wohl excoliert worden, haben ſie doch nicht ein Wort finden können, daſs das Wort Schöpfer oder creare adiunctiren könnte, derowegen ſie geſetzt *daritoji* i. e. der gemacht oder *Sutwerėji*, *Sutwertoji*, der befeſtiget hat etc. Die zweite edition hat geſetzt *tykynnons* hat es auf die Samaitiſche Art ausgeſprochen, doch iſt der radix einerley, wiewohl ein einfältiger, der dieſes nicht recht leſen kan, einen widrigen ſenſum herausbringen könnte, weil *tykut* ſonſten auch heiſst: lauren.

4) *Ainun* ſol *Wiena* heiſsen. Denn weil die deutſche Sprache bei den Preuſsen hat müſſen familiär werden, haben ſie das Wort *Wiena* mit dem *ainan* d. i. Ein vermiſcht, und das deutſche Wort *ainan* vor *Wienan* geſetzt, zumalen es auch in der Ausrede übereinſtimmt. Drum die Litthauiſche Verſion es weit beſſer gegeben, *wiengimmuſe* d. i. eingebohrner.

5) *Rykan* i. e. Herren. Meiner unvorgreiflichen Meinung nach iſt dieſes Wort kein Preuſsiſches, ſondern ein deutſches Wort, und kommt her vom Wort Reich **), Regnum, wie denn die zweyte Verſion *Rieky*, die dritte *Ryks* das Wort regnum Reich in dem Vater unſer vertiret. Da die Preuſsen allewege ſo viele Herren gehabt, iſt leicht zu vermuthen, daſs ſie wohl gewuſt haben, wie ſie einen Herrn in ihrer Sprache nennen ſollten. Abel Will, der öfters das Wort *Rykes*, *Rykeis* gebrauchet, hat wohl gewuſst, was auf Preuſsiſch ein Herr heiſst, denn er ſonſten auch gebraucht hat das Wort *Wieſzpats*, welches eigentlich einen Herren bedeutet; item das Wort *ponas*. Alle drei Editiones insgemein geben das Wort Herr: *Rykyes*,

*) S. Dr. Rheſa's Geſch. d. Litth. Bibel S. 8.
**) Platt-Deutſch aber: Ryk.

Reikeis, *Rykies*, *Rykis*, *Ryke*, nachdem dieſer oder jener dialectus den Ueberſetzern ins Maul gekommen. einige wollens vom Griechiſchen κυριος herderiviren. Wenn aber dieſes Wort nicht aus der Deutſchen, ſondern aus einer andern Sprache herzuderiviren wäre, wäre die Meinung des M. Hartknochs weit probabler, der es von *ker* deriviret, Allein wie geſagt iſt es ein recht Deutſches Wort, die Urſache deucht mir, wird dieſe ſeyn, weil die Deutſchen Ordensherren aus dem Römiſchen Reich kommen, auch ihnen vom Römiſchen Reich allezeit Zuſchub geſchehen, auch das Land mit dem Volk aus dem Reich beſetzt worden, da auch gemeine Leuthe, wenn ſie nur aus dem Reich, Deutſch gebohren, weit über die Preuſsen geachtet, die Preuſsen ſelbſt zu keinem Amt gelaſſen, das einen Schein einer Obrigkeit oder Herrſchaft hatte, ſondern alle Herrſchaft über die Preuſsen wurde denen aus dem Reich committirt, als haben die Preuſsen dieſelben *Reykies* oder *Rykis* genennet, weil auch ſelbſt die fremden Gäſte aus dem Römiſchen Reich ſich des heiligen Römiſchen Reichs rühmeten, und weil ſie nicht aus Preuſsen, ſondern aus dem Reich wären, ſie deſto fähiger wären eine Herrſchaft oder Obrigkeit alhier zu erhalten. Und weil die Herren oder Gäſte aus dem Römiſchen Reich nicht nur von den Orden, ſondern auch von Andern hochgeachtet worden, haben ſie nach dem Reich *Rykias* gleichſam Reichsherren genennet, welches allewege hernach ſo geblieben, vornehmlich in Samland, weil da die Anfurth war und die Lager-Stätte der Herren aus dem Reich, wie denn die Stadt Königsberg deswegen erbauet worden. In Nadravien und Zalavonien, als in den abgelegenen Oertern iſt das Wort *Rykies* nicht ſonderlich im Schwange blieben, als wenn ſie die leuthe aus dem Römiſchen Reich nennen wollen, ſo nennen ſie dieſelbe *Rykius*, *Rykinney*, *Rikeji* und das Römiſche Reich *Rimaniu karalyſti*.

6) *Pogauti* i. e. empfangen, pfleget gemeiniglich auch zugeleget zu werden dem: greifen und erhaſchen, deswegen die erſte edition viel beſſer gegeben *patikuts* als gleichſam der heilige Geiſt habe zugefüget, daſs die Jungfrau Maria hat einen Sohn gebohren, hingegen aus der zweyten und dritten edition könnte faſt eliciert werden, als wäre Chriſtus aus dem heiligen Geiſt gebohren, und der Welt zu Gut erhaſchet und gegriffen worden. Die Nadraviſche Verſion hat es beſſer gegeben *prasſidejes*, qui extitit, qui eſſe ſuum nactus eſt a ſpiritu ſancto, ſeu per praeparationem ſpiritus ſancti.

7) *Eſſe* i. e. aus oder von. Eine jede Verſion hat es anders geſchrieben, die erſte *aſſa*, die zweite *aeſſe*, die dritte *eſſe*. Dieſes iſt eine Anzeigung, daſs ein *a* bey den Preuſsen muſs ſeyn geweſen zwiſchen *a* und *e*.

8) *Noſeilien* Geiſt, ſcheint hier ungereimt gegeben zu ſein. Denn es komt von *noſis* eine Naſe, und *ſeile* Arbeit, Fleiſs. Dahero heiſst *ſeiliwingas* fleiſsig, *ne ſeiliwingas* unfleiſsig. Abel Will an vielen Orten. Iſt gleichſam die Arbeit der Athem der Naſen, Spiritus naſi. Als demnach die Interpretes wie eigentlich ein Spiritus Preuſsiſch zu geben ſey, nicht gewuſt, haben ſie es nach ihrem beſten Vermögen alſo genennet *), denn es beſſer hätte können gegeben ſeyn *Duchas*, das ein Geiſt heiſset. Hiebey iſt zu merken, daſs die erſte und zweyte editiones nach dem Curiſchen dialecto es geſetzet haben. Die Preuſsiſch litthauiſche Nadraviſche Verſion giebt es *Ducha*, wie auch in der gemeinen Rede *Dwaſſe* gegeben wird, welches eigentlich heiſst ſpiratio, *atſidwert*, reſpirare.

9) *Jumprawen* i. e. Jungfrauen als recht deutſch, wäre beſſer *merga*, denn es eigentlich Jungfrau, eine unberührte Dirne heiſset.

10) *Steinons*, gelitten heiſst eigentlich: ſtöhnen.

11) *Aulawns* geſtorben, ab *au* et *lawns* ſterben iſt recht gegeben, inde *lawonas* bei den Nadrawern und Litthauern ein Leichnam.

12) *Enkopts* i. e. begraben iſt wohl gegeben, denn *kopt* heiſst graben, inde *kaparrei*, die Begräbniſſe, welche man jetziger Zeit nennet, die aufgeworfenen Hügel auf den Feldern in Samland. Denn ſelbige ſind die Begräbniſſe der alten Preuſsen geweſen. Die erſte edition hats im futuro gegeben *encops*, er wird hineingegraben, aber, irrig, die litthauiſche Verſion *palaidots*, urſprünglich heiſsts einen begleiten, zu Grabe begleiten. Allein es iſt numehro in Uſu, daſs es auch heiſset begraben. *jau pulaidowime* wir haben ihn ſchon begraben.

13) *Semai liſons* i. e. niedergefahren, eigentl. niedergelaſſen.

14) *pikullies* Hölle, *Kitts Piekla* die Hölle, *Pikkuls* der Teufel, *Pikullie* der Ort der Teufel.

15) *etſkyuns* wiederkommen, komt überein mit dem *Zygis*, *Zygaus* der ſeinen Gang hält, *atzygut* der wiederkomt.

16) *Tikkromien* Rechte iſt ein Germanismus und ſoviel als rectus, verus. beſſer wäre es *deſzine* die rechte Hand.

---

*) S. zu dieſen wunderlichen Behauptungen S. 129 u. 135.

Digitized by Google

17) *Pergubon wirſt*, wiederkommen, wird abermals ein Germanismus, als wenn ich im lateiniſchen ſagen wollte, perveniet ſit, pro: rediturus eſt, er wird wiederkommen, ein heſslicher Soloecismus, denn *wirſtu* heiſst mutor, fio, vertor.

18) *prelygint*, zu richten, iſt wohl gegeben, eigentlich heiſst *Lygus* eine Abrechnung, da man pflegt abzurechnen, komt her von *lygus*, das heiſst: gleich, da Gleich und Recht geſchiehet, und weil bei Abnehmungen jemalen ein Gericht geheget worden, hat *lygus* auch bedeutet: ein Gericht.

19) *kirkiu* Kirche, iſt ein Deutſch Wort, und meiner Meinung nach nicht wohl eingeführet, Weil in der Preuſsiſchen Sprache das Wort einen unangenehmen ſenſum hat. *Kirkinnu, kirkint* heiſst einen plagen, qwälen. Drum ſagen noch einige Epicuriſche Nadraver, *Ryki ponai muſu ſennoſus ſu ſawo kirke kirkenno labai, ir mus daban klebonai* d. i. die Reichsherren haben unſre Vorfahren mit ihrem Kirke brav geplaget und gedrillet, und jetzo uns noch die Prediger.

20) *menſas* i. e. des Fleiſches, abermal nach dem Deutſchen gegeben *menſa* *), es wäre beſſer *kuno*, denn *kunas* heiſst der fleiſchige Leib, und ſonſten auch *meſa* dem geſchlachteten Fleiſch zugeleget wird.

21) *prabutzka*, *giwa* ewiges Leben, komt her von *prabutti*, vergehen, übergehen, gleichſam ein ſolches Leben und Zeit, die dieſes Leben und Zeit übergehen wird.

Erinnerungen bey der Verſion des Vater Unſers.

Ehe wir inſonderheit unſere Meinung von einem oder andrem Worte beybringen, iſt nöthig zu erwähnen, daſs die Verſion des Simon Grunauen Zweifelsohne durch üble Abſchrift der Copiſten ſo übel gerathen, daſs man davon wenig findet, das der Preuſsiſchen Sprache ähnlich iſt. Weit ähnlicher aber iſt, ſo Wolffgang Lazius beygebracht, der Preuſsiſchen und Litthauiſchen. Denn Dero Editiones kommen faſt überein,

*) Die Slawiſchen Sprachen und die Lettiſche konnten beſſer leiten, ſ. d. vorſtehende Wörterb. S. 127. Sie haben nicht die Nadrauiſche Beſchränkung jenes Lautes.

nur daſs bisweilen in der Scription verſehen, oder ein Wort vors andre geſetzet; da iſt nun zu merken, daſs die Verſion des Vater unſers des Lazii eben iſt die Curiſche Verſion, und wird ſelbige Sprache jetziger Zeit noch in Riga und dem ganzen Reich von Riga an bis Memel ja gar bis Labiau in Preuſsen, auch in Zalavonien gebraucht. Sonſten iſt zu notiren

1) *En Dangon* im Himmel, eigentlich: in coelum, wäre beſſer *Dangui*, allein es iſt allewege der Gebrauch dieſer interpretum, daſs ſie nach dem Deutſchen ſich richten, und ob es recht nach den regulis Grammaticis ſey, wenig achten. Sonſten das Wort *Dangus* komt her von *dangti* das iſt, decken, gleichſam der Himmel iſt eine Decke über der Erden, und ſo habens recht die drey editiones ſamt der Nadraviſchen Verſion gegeben. In lingva Werulorum ſtehet *debbesſis*, und alſo ſoll es auch heiſsen nach der Verſion des Simon Grunovii. Das Wort aber heiſst: die Wolken, und werden die Wolken vor den Himmel in dieſer Verſion genommen.

2) *Swintints wirſt dwais Emnes* ſoll heiſsen: geheiligt werde dein Name. Nach den Worten aber heiſsts: ſanctum fit nomen tuum. Viel beſſer hats die Litthauiſche und Wendiſche Verſion gegeben, beyde geben es im Optativo. Die Verſion Grunovii iſt verſchrieben, nur daſs man ſiehet, daſs das Wort *wardas* da ſtehet, welches eigentlich der Name heiſset.

3) *Pereit tway Ryks.* Dein Reich zu uns komme, iſt nach dem Deutſchen gegeben. *Ryks* iſt ein Deutſches Wort, die erſte edition giebts *Laeims* das iſt Glückſeligkeit, inde *Lacimuigus* glücklich. Grunovii Edition hat *Myſtlal ſtybe*, welches, ſo viel ich verſtehe, nicht Preuſsiſch, noch Litthauiſch iſt. Es wird verſchrieben ſeyn, und wird heiſsen ſollen *Wiswalſtybe* die Almacht über alles, und dahin gehet auch die dritte edition Lazii, und vielleicht werden die interpretes geſehen haben, daſs die alten Preuſsen die Könige geheiſsen haben *waldantus* die Gebietiger und Machthaber, alſo *walſtybe* heiſst nun das Gebieth des Königs, und das iſt das Reich.

4) *Twais Quoits*, dein Wille, komt her von *Kwoit*, welches zwar bedeutet: wollen, aber es wird gemeiniglich in malam partem genommen, als, wenn zwene eins und gewillet ſeyn auf einen zu lauern, ſo ſpricht man *Kwoita* ſie lauren, ſie wollen ihn fangen. Beſſer hats gegeben, die Preuſsiſche Litthauiſche Edition *walę* dein Wille, dein freier Wille. Die Verſion Grunovii hats ſo: *Toppes pratres*, ich halt es ſey ver-

Digitized by Google

ſchrieben pro *tawo pratos*, iſt ſo viel: daſs du im Sinn haſt, deine Gedanken, und was du willſt gethan haben, und ſo hats auch vertirt die in lingua Werulorum.

5) *Geitin* Brodt, pro quo habet editio Grunoviana, *na maiſe* ex lingua Werulorum, iſt nach der Curiſchen Sprache gegeben die *Maiſe* Brodt nennet, komt her von *Maiſzyti* einmiſchen oder einteigen.

6) *Auſzantins* Schuld, fält auch in die Curiſche Sprache, wiewohl die Curen davor nur insgemein *grieka* i. e. Sünde gleich den Nadrauen und Litthauen ſetzen *).

Erinnerungen bei dem virten und fünften Theil des Catechismi.

In dem vierten Theil des Catechismi fält wenig vor zu erinnern, denn ſchon das meiſte in dem vorhergehendem erwähnt, auſser daſs die dritte edition vor das lehret alle Heiden *mukinaiti wiſſans amſin adder pogunas* ſaget *amſin*. Deutet das Alter des Menſchen an, und wird gleichſam in dieſem Verſtande gebrauchet, lehret alle jung und alt. *Adder* iſt aus dem Deutſchen: oder, genommen, davor der alte Preuſs geſagt *arba* oder *alba; pagunas* iſt ein recht Preuſsiſch Wort, und komt her von *paguiti* das heiſst: fliehen und meiden, wird den Heiden zugelegt, die ein Chriſt fliehen und meiden ſoll. Das Wort *perkantits* heiſst eigentlich verfluchen und in Unglück ſetzen, und wird ſolches Wort auch vielen böſen Dingen mehr zugeleget, als dem Verrähter in Erklärung des 8ten Geboths. Item dem beſchweren in Erklärung des 2ten Geboths, auch gar dem Zaubrer, wenn die alten Preuſsen jemand durch Zauberey ins Verderben geſtürzet, haben ſie ihn genennet, *Stas Uſperklantits*, der iſt durch Zauberey zu Unglück kommen. In dem Sakrament des Abendmals iſt nur der Unterſchied unter dem Wort:

1) *Prawilts*, welches die dritte edition recht gegeben hat, da er verrathen ward, die andern beyden in dem ſenſu, da er ſich vor Gericht laden laſſen, iſt zuſammengeſetzt aus den Wörtern *prowe* i. e. Gericht, und *lodin*, einem deutſchen Wort: laden, gleichſam da man ſie vors Gericht geladen hat. Sonſten heiſst das Wort *prawilti* eigentlich einen betrügen, oder durch Betrug einen gefangen nehmen, und komt her von *wylus*

*) Andere Bemerkungen zum V. U. L. Act. Bor. T. III. S. 588.

d. i. Betrügerey. Die Nadraviſche Verſion hats gegeben *Iſzdutas*; welches auch iſt verrathen, mit Verrätherey ausgeben.

2) *maldayſimans* Jüngern, eigentlich heiſst es, die man lehret beten, denn es komt her *) von *mulda* d. i. Gebeth, davor die Nadraviſche Litthauiſche edition geſetzet *mukintims* das heiſst diſcipulus, ein Jünger, ein Lehrling.

3) *kermens* i. e. der Leib, heiſst eigentlich der Wamſt oder Unterleib und wird derivirt a *karnunt* mäſten, weil man den mäſtet und vollfüllet.

Aus dieſen Errinnerungen wird der hochgeneigte Leſer erſehen, worin die Sprache, die die Interpretes gebrauchet, beſtehet, nehmlich, daſs ſie nichts weniger, denn grammatice geredet haben, bemerkt, ſehr viel Soloecismi und Barbarismi vorhanden. Den Catechismum, den ſamt dem Tauff- und Traubüchlein ad 1561 auf den Befehl des Durchlauchtigſten Fürſten und Herren Albrecht Marggrafen zu Brandenburg, erſten Herzogs in Preuſsen Seel. Gedächtniſs, weiland Abel Will, Pfarrer zu Pobeten ins Preuſsiſche vertirt hat, befindet man ſehr vitiös, und wird ſelten ein paragraphus ſeyn, da man nicht einen Soloecismum oder Barbarismum finde. Als wenn er Litthauiſch geben wil: ein Hauptſtück der Chriſtlichen Lehre ſo nennet ers *gahwos dalinks*, welches nach dem Lateiniſchen ſo viel heiſset als portio capitis; zweifeln nennet er *dwiguba* **), das es doch zwiefach heiſst, wie ers denn auch in der Hauſstafel die Elteſten die wohl fürſtehen, ſind zwiefacher Ehre werth, alſo vertirt: *Stans uraiſans, quai labai perſtalle leikuntei dwiggubbus teiſis werts.* In dieſer Verſion iſt *teiſis* generis foeminini, *dwigubbus* generis masculini, *werts* iſt nominativus ſingularis, da es doch Accuſativus pluralis ſeyn ſoll, nach dem ſeinem Curiſchen Dialecto, pro *wertans*, gleich dem *vraiſans;* item die nachfolgende Worte: Sonderlich die da ar-

---

*) Dieſe ganz verfehlte, wiederum von einſeitiger Vergleichung blos des Litthauiſchen ohne irgend gelehrige Zurathziehung der Slawiſchen Sprachen, ausgehende Ableitung kann als Maaſsſtab der übrigen nachfolgenden, abſprechend tadelnden Urtheile über den braven Will angeſehen werden, der ſich nicht mehr ſelbſt vertheidigen konnte.

**) Iſt Druckfehler Katech. 26. Die nachfolgende Stelle ſteht dort 31, und iſt hier nicht ganz genau von Prät. abgeſchrieben, der in Anſehung des *werts* Recht hat, aber über *teiſis* wieder zu entſcheidend ſpricht.

Digitized by Google

beiten in dem Wort und in der Lehre, ſind ſo gegeben: *Bhe Schklaits, quai ſtwi gewinna en wirdau, bhe en ſtanmukisnan.* Wenn man das ſoll geben, nach der Verſion, wird es ſo herauskommen, und ſondern die da leben zum Wort und zur Lehre. Erſinnen oder Erkennen iſt bei ihm *erſinnati*, rechnen *rikinaut*, Hauptman *hoeftmann*, Wittwe *widuwa*, ein Roſs *Ruſſus*, Zoll *tollis*, Er ſey Knecht oder frei, giebt er, *Stas bouſai waix adder powirps*, das heiſst ſoviel, er ſey ein Sohn, oder laſsgänger. Das Reich *Ryks*, Sorgen *Sergau*, Ein Retter *Rettininks*, Prediger *Predikers*, abſpannen *auſzpandit* *), item es ſind viele Worte im widrigen ſenſu gegeben, als z. E. wenn er ſoll ſagen: ſchweren, meinet ers im zweyten Geboth *bebinti*, da es doch heiſst ſpotten, wie er denn anderwerts ſchreibet: *Diews ne daſt ſien bebinti*, Gott läſst ſich nicht ſpotten Gal. 6. Uebel oder böſe nennet er *wargas*, da es doch **) ſoviel heiſst, als Noth, Elend, Leyd. Des Nächſten Guth beſſern und behüten hat er gegeben *Labban Tawiſzas walnint bhe popekunt* heiſst eigentlich des Nächſten Guth freymachen und weiden. Denn es komt her von pecus Vieh und *popekunt* heiſst Vieh hüten ***). Alles zum beſten Kehren *wiſſan prei walnennien*

---

*) Dieſe Wörter ſind allerdings Beweiſe des Einfluſſes des Deutſchen; aber hat das Litthauiſche nicht ebenſovieles daher Genommene? Iſt ſein *rokóti:* rechnen, nicht vielleicht auch verwandt, und gewiſs ſein *ſergéti:* bewahren? Woher weiſs Prät., daſs Will dieſs aus Unkunde ſo geſetzt, und nicht, weil man ſo ſprach?

**) Nämlich im Litthauiſchen — aber das iſt ja eben die gewöhnliche Unterſcheidungsweiſe verwandter Sprachen, daſs ein Wort in der einen eine andere Nebenbedeutung hat, als in der andern.

***) Woher weiſs dieſs Prät.? Nach der bloſsen Lautähnlichkeit nicht bloſs eine vielleicht ſinnreiche Vermuthung zu geben, ſondern mit ſolcher Entſchiedenheit zu behaupten, iſt noch vorgreifender als eine *petitio principii.* So entſchieden überall zu ſprechen, konnte Pr. nur deshalb wagen, weil ſo wenig von der Alt-Preuſsiſchen Sprache bekannt war; und man ſieht, daſs Andre, je entſchiedener er ſprach, deſto mehr ihm Tiefe der Kenntniſs zutrauten. Nun liegen aber vollſtändige Entſcheidungsgründe vor Aller Augen. Immer war *packe:* Friede, ein wenigſtens ebenſo vergleichbarer Laut? Auch heiſst *pokunti:* er behütet, wie ſchon das einfache *kunti*, und man würde *pokunt* und *popeckut* für verwandt halten dürfen, wenn nicht beide Wörter neben einander vorkämen. Bei *pogunans* lag: *paganus*, eben ſo nahe.

Digitized by Google

wartint heiſst: alle zur Freyheit bringen. Oeffters hat er Worte, die da aus Spott oder gar in einem garſtigen Verſtande einem Dinge zugeleget werden, als z. E. wenn er die Deutſche nennet *Mixkai*, den die Preuſsen haben die Deutſchen alſo Schimpfsweiſe genennet und vor Ziegenböcke geſcholten, weil ſie im Anfang, da ſie ins Land Preuſsen gekommen, ſich an die Bäume gehalten, womit ſie alludiert auf die Eiche die die Deutſche Ordensherren bey Thorn bebolwerket und darauf geſuchet haben auf die Preuſsen zu gehen und ſie zu bezwingen, und weil die Böcke gern an den Bäumen ihre Nahrung ſuchen, drum noch heutigen Tages die Nadraver einen erzürnten Bock *mix* heiſsen, auch mit dem Worte ihn zum Stoſsen anzumahnen wiſſen; pflegen auch noch zur Zeit einen jungen Kerl der unbeſonnen auf jemand loſsgehet *mixkas* zu nennen. Item das Wort *Pidimai Pyſt*, heiſst: aufm leibe tragen, wird aber jetzo in gar obſcönen ſignificat gebrauchet. Dieſer Will aber hats doch öfters gebrauchet im Catechismo, da er wol ein ander Wort hatte nehmen können, entweder *petiſt* oder *neſzt*. Solches Dinge ſehr viel darinnen, und ſo er als ein Preuſsiſcher Pfarrer, und dem man ſo zu ſagen, vor den erfahrenſten in der Preuſsiſchen Sprache gehalten und dem die hohe Obrigkeit ſolch ein wichtiges Werk commitirt hat, ſo übel die Preuſsiſche Sprache geführet, iſt leichtlich zu ſchlieſsen, wie elend die armen leute müſſen informiret ſeyn worden, durch die Tolken oder Dolmetſcher, worüber ſelbſten Herr Marggraff Albrecht der Aeltere ſel. Gedächtniſs in ſeinem Manuſcript, welches Abel Will in ſeinem Catechismo vorangeſetzt *), ſehr Klaget. Aus obangezogenen iſt zu ſehen, daſs die alte Preuſsiſche Sprache keine andere Sprache ſeyn kann, als die jetzige Nadraviſche und Preuſsiſch litthauiſche Sprache, nur daſs ſie an einem oder andern Ort ſich mit der Mundart zu denen angränzenden Reuſsen oder Polen, Deutſchen lenket, welches aber keine neue oder andere Sprache machet.

*) Es ſtehet nichts weiter davon in dieſem Herzogl. Reſcripte, als daſs auch auf Tolken Rückſicht genommen wird, die nicht leſen konnten.

Digitized by Google

III. Zuſammenſtellung

der Lutherſchen Haustafel in das und das

Aus dem älteſten Lettiſchen Katechism.

Den Biſchouen, Pfarherrn und Predigern.

Wenam Pyſkopam buhs nee no ſzedczigam bute, wenas Szewas Wiram, gauwigam, gaddygam, ramam mayotayam, Maetcetayam, ka wenam Dewe Nammethurretayam, Nec wenam Wyneryetayam, nedcz atkoedetayam, nedtcz tadam kas ne godige preetczeſchenne czeene, Beth laypigam, nedtcz Baretayam, nedtcz nhe gouſsygam, katters ſouwam pattam Namman bab preſchan ſthawe, kattram pakloufsige Bherne gir, ar wueſſade Godibe, nedcz tadam kas youns gir, vnde ſzöw vſpuſchäs, Beth

Aus dem älteſten Litthauiſchen Kat.

Biskupams, Plebanams, ir Koznadejems.

Biskupas tur buti benutarties, wienos moters viras, pagiringas, patogus, miernas, ſweczių mil etos, gadnas mokiti, negirtukle, newaidinikas, nepatogios naudos negeidzies, Bet lengwas nebarniniks, negodings, kurſai namus ſawa gierai reditu, ir kurſai turetu waikus paklufnus ſu wiſſakie czeſtingiſte, ir nenaughiniks, kurſai macznai laikitu ta wierna ſzodi kurſai tikras eſti, ir mokiti gal, ir ſilings butu ant graudinima per mokſla iſchganitinga, ir ant karoghima tu kurie prieſchtarauja.

Digitized by Google

der Ueberſetzungen
Lettiſche, Preuſsiſch - Litthauiſche Schamaitiſche.

Aus dem neueſten Litthauiſchen Kat.

Wyſkupams, Klebonams ir Bażnyczôs Kunnigams.

Wyſkupas tur bûti be Nutartiês, wienôs Moters Wyras, buddrus, padorus, patogus, Sweczus priimmąs, mokint' galis, kaip Użweizdas Diewo. Ne Girtuklis, ne Waidininks, netinkanti, Reméſtą newárąs bet lengwôs Szirdiês, neſibarąs, ne godingas, ſawuſus geray waldąs, klauſanczus Waikus turris, ſu wiſſu Pakluſnummu, ne Mokintinys, 1 Tim. 3,2—4.

Aus dem Schamaitiſchen N. T.

Wiskupas be nuotarties butu, wiras wienos moteres, ne girtaujis, iszmintingas, wiezliwas, giedingas, sweczius prijmans, ant mokimo primanus. Ne girtuokłe wino, ne musztojas, bet tikas, ne waydingas, ne godulingas Bet gieray waldans namus ſawo, waykus turins paklusnume ſu wisokia wieżlibiſte.

Digitized by Google

katters ſtippre thur pär to Dewe taiſnige Wärde, unde maetcyt war, vnde war pemineetk czour to ſweete Maetcy be, vnd ſzodyth toes Prettibe treſztayes. 1 Timot. 3, 2—4. 6. Tit. 1, 6. 7.

Tas Kunx gir pawheleis, ka te, kattre to Euangelium ſzluddena, tims buuſ ſzöw no to Euangeliam vs turrettes. 1 Corinth. 9, 14.

Ponas priſakie, idant tie kurie Euangelie apſaką, iſch Euangelias iſchlaikima turetu.

Tas, katters pammaetcztz thope ar to Dewe Waerde, tas dalle wueſſade labbumme, tham, kas to pammace Gal. 6, 6.

Tenudaliy ſchitaſai kuri mokin ſzodziu, tamui, kurſai moka wiſſame gerame. Nekleidekit, Diewas neperleidz iſch ſawes iuka dariti.

Węns Darbeneex, gir ſzouwe Alge pelnis 1 Tim. 5, 18.

Wertas eſti darbimkas algos ſawa.

Mhes luudtczam yums, mylige Brale, ka yuus adſziſtet, kattre py yums ſtrada, unde yums preſchan ſthawe exkan to Kunge, und yums pemin. Thurreth thös myle, winge darbet peetcz, und eſſeth merige artims 1 Theſ. 5, 12. 13.

Praſchom yus mieli brolei, idanti paſzintumbit tus, kurie procawoieſe tarpu yuſſu, ir kurie wireſnieghi yums jra wieſchpatije, ir graudin yus, idant yus tu gieraus miletumbit dael procies yu, ir pakayu turęket ſu ieys.

Eſſet pakklouſzige yuuſims Maetcetayms, unde darret tha. Aeſto te gir modrige paer yuuſims Dwheſelims, ka te, kattrims tur lagadibe par yums buuſe doth, ka the to ar precibe dar, unde nhe ar nopuuteſchenne, aeſto thas nhe gir yums labe. Ebr. 13.

Pakluſni bukit yuſſu mokitojems, ir ſekit yus. Neſa anis yaucz uſz duſchias yuſſu, kaipo tie kurie iſch tô tures duti rochunda, idant tatai ſu linxſmibe daritu a neduſaudami. Neſa tatai yums negier jra.

A. d. neueſt. Litth. Kat.	*A. d. Schamait. N. T.*
Wieſzpat's priſakē kad Ewangelią ſakąjie Ewangelia iſſilaikytus.	Wieszpats iſtate tiems: kurie apſako Ewangelią, idant isz Ewangelios penetuś.
Kurs mokinnam's Żodźiu, wiſſą Gérą tur nudalyt' ji mokinnanczam.	O tegul duoda tas, kurſay ira mokinamas żodziu, tam, kurſay ji mokina, isż wisokio turto.
Koźnas Darbinink's wert's yra ſawo Algôs.	Wertas ira darbinikas algos ſawo.
Práſzom jus, mieli Brolei, kad paźintumbit' apie jus procēwojanczus, ir jus Priweizdinczus Wieſzpatije, bey jus graudénanczus. Mylékite jus ju labjaus jû Darbo déley Doroje ſu jeis budumi.	Meldziame jus broley, idant pażintumet tus, kurie dirba turp jusu, ir kurie ira wiresnieys ant jusu Wieszpatije ir draudzia jûs. Idant juos didziaus miłetumet del jû darbo; pakajû turekit ſu jeys.
Klauſykite ſawo Mokitojû, jiems paſidudami; neſa jie bund' uź ſuſû Duſzias kaip kurie Rokundą uź tas duti turrēs, jeib jie tai darytu ſu Linkſmybe o ne duſáudami: nēſa tai jums ne gér.	Bukit paklusni wiresniems jusu, ir bukite jems padnotays. Nes anie jauczia, kaypo kurie uż duszias jusu tur ſkayczių atiduoti, idant tay daritu ſu dziaugsmu, o ne dusaudami: nes tay jums ne pridera.

Digitized by Google

Von Weltlicher Oberkeit.

Ickwens gir tems Wuerſzenekems packlouſzyx, kattrems ta Warre paer to gir. Aeſto wueſſe Wuerſzeneke gir no Dewe eſtadite. Beth kas thems Wuerſzenekems prettibe ſthawe, tas ſthawe prettibe Dewe Eſtadiſchenne. Unde kas tur prettibe ſthawe, tas ſzouwe Teſe dabbuus, aeſto the nhe neſze to Sobenke weelte, The gir Dewe Kalpe, wene Alreeditaye py ſzodiſchenne paer thems, kattre loune dar, Rom. 13, 1. 2. 4.

Apie Swietiſchka Wirauſibe.

Koſznas ſzmogus teſto padutas Wirauſibei, Neſa Wirauſibe kuri jra wiſſur, nug Diewa paſkirta ira, a kurs wirauſibei prieſchtarau, tas prieſchtarau jſtatimui. Bet kurie prieſchtarau, patis ſawa apſudima gaus. Neſa nenoproſnai kalawije neſchò, jra neſa tarnas Diewa, pageiſzeſis ant tū kurie pikt dara.

Von den Underthanen.

Dodeth tam Keyſeram, kas tam Keyſeram peder, Matth. 22, 21. Ta eſſet nü no Wayaczibes puſſes packlouſzige, nhe wenu thaes Szodibes peetcz, Beth arridtczan thäs Szinnaſchennes peetcz, Tapeetcz buhs yums arridtczan Mheſzles doth, aeeſto the gir Dewe kalpe, kattrems thade Paglaabſchenne buuſe vs thurreet. Tha dodeth nu Jokwenam, ko yuns parradan eſſet, Mheſzles tham, kam tha Mheſzle peder. Muyte tham, kam ta, Muyte peder. Byaſchenne tham, kam ta Byaſchenne peder.

Apie Padonūſius.

Duket kas Caeſoriaus jra Caeſoriu, Matt. XXII. Buket tada iſch reikos padoni, netiektai dael karoghima, bet taipaieg dael ſaſzines. Adaelto ir doni dudat, neſa jra tarnais Diewa, kurie tòs ant apginima priwala. Dueket tada alwienam ką ſkelat, kam doni, tam doni, kam muita, tam muita, kam bijoghima, tam bijoghima, kam garbe, tam garbe priſtencze.

Apie ſwietiſzką Wyrauſybę.

Koźna Duſza tur bûti paduta Wyrauſybei, Waldźią ant jôs turrinczei. Nēſa niera nejokiôs Wyrauſybês, kaip tikt nū Diewo. Bet kur Wyrauſybė yra, ta Diewo iſtatyta. O kas prieſz Wyrauſybę ſténgiaſi, tas prieſz patiês Diewo Iſtatimą ſtēngiaſi. Bet kurie paſiſtēngia, tie ſaw ſunku Sudą ſuláuks. Nēs ne noproſnay Kardą néſza, Diewo Tarnaitē yra, pagieźanti ir korawojanti Piktą daranti.

Kiekwiena duszia tegul bus paduota wieesnibėms auksztesnioms: Nes niera wiresnibes, tiktay nuog Diewo: O! kurios ira, ira nuog Diewo paſtatitos. Ir del to, kas priesztarauja wiresnibėy, Diewo istatimuy priesztarauja. O kurie priesztarauja, patis, ſau prapuolimą pełna nes ne be prieżasties kalawiją neszioja. Nes tarnas Diewo ira; atkersz tojas ant ruſtibes tam, kurſaypiktay daro.

Apie Padunus.

Dukite Ciecorui, kas Ciecoraus, ir Diewui, kas Diewo yra. Irgi nemitte bukite paduti, netiktay Korawonês, bet ir Sązinês dēley. Dél to ir Meźlawą turite mokēt'; nēſa Diewo Tarnais yra tam ſtatyti, kad jus apgintu. Taigi dukite koźnam, ką kalti eſte: Mēźlawą, kuriam Mēźlawa, Muitą, kuriam Muitas, Báimę, kuriam Báimē, Garbę, kuriam Garbê pulas.

Atiduokite kas ira Cesoriaus ciesoriuy, o kas ira Diewo, Diewuy. Togidel isź reykało bukit paduoti netiktay del ruſtibes, bet ir del saużines. Nes del to, ir duoni duodat: Nes ira tarnays Diewo, ant to tiktay paſtatiti. Atiduokite tada wisiems kas prigul: kuriam duoni, duoni: kuriam muytą, muyta: kuriam baymę, baymę, kuriam ſzłowę, ſzłowe.

Digitized by Google

Gode tham, kam tas Goodtcz peder Rom. 13, 1. 2. 4.

Ta peminne es nu, ka Ickwens pär wueſſems lethems pirmaack luudtcz, vnde Patteitczibe ſzacke, par wueſſims Czilwhekims, par tims Koeningims, und par wueſſems Wuerſzenekems, ka mhes wene duſzamme, unde kluſſe, Merige cziwoſchenne turreet warram, exkan wueſſe Dewe byaſchenne unde Godibe. Aeeſto tas gir labs und arridtczan papratige prexan Dewe muſze Peſtitaye 1 Timoth. 2, 1 — 3.

Todril graudenu, yus, idant pirm wiſſu daiktu butu daritas Maldas ir Praſchimai, iſiſtoghimai, ir Dekawoghimai, vſch wiſſas ſzmones, vſch Karalius, ir uſch wiſſus wirauſuſius, idant pakaghinga ir kweſchinga giwata weſtumbin, wiſſokio pabaſzniſte ir Patogume, neſa tatai jra ger, ir mielu prakimis Diewa Gelbetoia muſu.

Pemin thös, ka te tims lelems Kungems unde, thems Wuerſzenekems kalpige und packlouſzige gir. Tit. 3, 1.

Graudink yus, idant Hertzikems ir Wirauſibems paduti ir paklusni butu.

Eſſet packlouſzige wueſſe czilwheczige Raddibe tha Kunge peetcz, Tick lab tam Koeningam kha tham Wuerſzenekam, ieb tims Galwenekims, kha tham, kas to ſzutys gir, pär atreediſchenne tims lounedarritayems, und par Szlawetims Ramims 1 Petr. 2, 13. 14.

Buket tada paduti alwienam ſzmegiſchkui Iſtatimui dael Wieſspaties, kaczei Karaluy, kaip wirauſemujem, kaczei Storaſtoms, kaip Siuſtiemuſiems per ghy, ant pageiſzimą pikradejems, ir ant ſchlowes geruja.

Den Ehemennern.

Juus Wyre, cziwoth py yuuſims Sewims ar prate, unde dodeth tims Sewe-

Wiriſckkems.

Yus virai giwenket ſu moterimis yuſſu protingai, pridudami czeſti, kaip ſilp-

Togidèl igraudénu jus pirm wiſſû Daiktû, práſzykite, melſkitēs, użmelſkite bey uźdekawokite, uż wiſſus Zmones, uz Karálus, ir uż wiſſą Wyrauſibę, kad Pakajuje bey Tykoje gywéntumbim', wiſſoje Nobaźnyſtéje ir Patogumme; Nēs ir labay groźu yra priegtam ir labbay patinka Diewui, muſû Iſzgannytojui.

Meldziu tada pirmiansey, idant butu dariti praszimay, małdos, użturrimay, dekawoimay, uż wiſus żmones: Uż karalus, ir wiſus, kurie wiresnibeje ira; idant romu ir tiką giwenimą westumem, wisokiame pabażnume ir wieszlibistey.

Graudénk jus, idant Kunnigáikſztiems ir Wyrauſybei paduti ir pakluſnus butu.

I ſakik jems, idant butû kunigaykſztistems ir waldzią turintiems paduoti, ant isakimo butu pakłusni.

Bukite paduti wiſſokiam źmogiſzkam Iſtátimui, Wieſzpatiês Diewo dēley, ar Karálui butu, kaip Wyráuſamujam ar Kuniáikſztiems, kaip jû Paſlams, ant Pagieżimmo Pixtadējû, ir ant Garbes gerray Daranczujû.

Bukite tada paduoti wiſokiam żmogiskàm ſutwerimuy del Diewo: ar tay karaluy, kaypo prakilniausiam. Ar tay kunigaykszcziams, kaypo siunstiems nuog jo, ant atkerszimo piktadeju o ant garbes gieruju.

Wyrams.

Jús Wyrai, gywénkite prie ſawo Motērû protingay ir joms kaczey ſilpniems

Wiray drauge giwendami pagal iszminties, kaypo ſiłpnesniam indny moterisz-

ſkims, kha thay waye buuſchenne winge Gode, kattre arridtczan gir Lydtcze manteneke täs Szeeleſſibes, unde taes Cziwoſchennes, ka yuuſe Luuckſchenne nhe pakaytenata thope, 1 Petr. 3, 7.

Und nhe eſſeth Barge prettibe taems. Coloſſ. 3, 19.

nam indui motriſchkam, kaip ſatiewainems malones ſziwata, idant yuſſu Maldas nebutu uſchwoditas.

A nebuket gaiſza prieſch yas.

Den Ehefrawen.

Juus Szewes eſſet packlouſzige yuuſims Wyrims kha tam Kungam, Lydtcz kha Sara Abraham packlouſziga by, unde dhewey to kunge kattras Meytes yuus tappuſſche eſſet, klad yuus lab darreth, und nhe eſſet Iſſabyuſſche. 1 Petr. 3, 1. 6.

Motriſchkems.

Moteris bukiet padutas wirams yuſſu kaipo Ponui, kaip Sara Abrahamui pakluſna buwa, Ponu ghy wadindama, kurios dukterimis ſtoioteſe, Kada gier darote, ir nebuket pabaiditas newiena baidimu.

Den Eltern.

Juus Thewe nhe abduſmoyet yuuſes Bernes, Beth us auczenayet tös exkan to pammaciſchenne, unde peminneſchenne tha Kunge 1 Epheſ. 6, 4.

Gimditojems.

Tiewai, nejnartinket Waiku yuſſu, idant baukſchtais nepaſtotu, Bet auginket yus wieſzlibume graudinime Pona.

Den Kindern.

Juus Bherne eſſet paklouſzige yuuſims Whetczakims exkan to Kunge, aeſto tas peklayas. Godee Thewe unde Mathe, tas gir tas pirmais Bouſzlis, kattram wena peſzatcyſenne gir, ar

Waikams.

Waikai buket pakluſni Gimditojems yuſſu Wieſchpatije. Neſa tatai jra tikr, Garbink tiewa ir Motina, tatai eſti pirmas priſakimas ſzadeghima turis, tatai eſti, idant gier butu, ir bu-

Dáiktams, joms pulancze Garbę dukite, kaip Sentēwonims Malones Gywatôs kad Maldos yuſû ne butu gaiſzintos.

kam prieduodami szłowe, kaypo ir draugtewayniems małones giwenimo: idant nebutu partrauktos małdos jusu.

Jus Wyrai, mylékite ſawo Motēres, ir ne bukite ruſtus ant jû.

Wiray miłekit moteres jusû, ir nebukit kartus priesz jas.

Motērims.

Motēr's bukite padutos ſawo Wyrams kaip Wieſzpaczui, kaip Zorē Abraamo, klauſē ir ſawo Ponû wadino, kurios jûs Duktērims paſtojote, jey gér darydamos ne taip baukſztos eſte.

Moteres paduotos tegul bus wirams ſawo. Kaypo Sara pakłusna buwo Abraomuy wadindama ji Ponu: kurios eſte dukterimis, gieray daridamos o nesibijodamos nejokio iszgauszczio.

Gimdytojams.

Jus Tēwai, ne ipykinkite ſawo Waikus bet užáuginkite jus Pamokinime ir Drauſmēje Wieſzpatieſp'.

Jus teway ne norekit ing rustibe westi waykus jusu. bet auginkite juos gramzdime ir baymeje Wieszpaties.

Waikams.

Jus Waikai, klauſykite ſawo Gimdytojû Wieſzpatije; Nēs tai wert's Daikt's. Garbink Tēwą ir Motiną, tas eſti pirmaſis Priſakimas žadējimą turis, kad taw geray paſiſektus

Waykay bukite pakłusni gimditojams jusu Wieszpatije: nes tay ira teysingu dayktu. Szenawok tewa tawo, ir motiną tawo, kuris ira pirmas priſakimas, ſu pažadejmu. Idant tau

Wärde, ka thöw labbe klayas, unde tu Ilge cziwo wuerſzon Semmes, Epheſ. 6, 1—3.

tumbei ilgai giwas ant Szemes.

Den Knechten, Megden, Taglönern, vnd Arbeitern etc.

Juus Kalpe, eſſet pakloufzige yuuſims meſzige kungims, ar byaſchenne unde tryſzeſchenne, exkan wene wen te ſige Szirde, ka Chriſtus patz, nhe ar kalpoſchenne wen prexkan Atczems, kha tims Czilwhekims pattyeke, Beth kha te Kalpe Chriſti, ka yuus thade Dewe prathe darreth, no Szirde ar labbe prate, domadamme ka yuus tham Kuggam, unde nhe tims Czilwhekims kalpoyat, und ſzinnet, ko Jckwens labbe dar, tho thas no to kunge aldabbuus. Thas gir Kalps yeb Swabatcz, Eph. 6, 5—8.

Tarnams, Tarneitems, Samdinikams, ir dirbeiems etc.

Jus tarnai, bukit paklufni yuſſu kuniſchkiems Wieſchpatims, ſubijoghimu ir drebeghimu, praſtibejae ſchirdies yuſſu, kaip paczem Chriſtui, ne antakies ſluſzidami, kaipo noredami paſſimekti ſzmonems, bet kaipo tarnai Chriſtaus, daridami wale Diewa iſch ſchirdies, ſu giera wale, tikiedamieſi iog yus Diewui a neſzmonemus ſluſziet, ſzinodami, ką kiekwienas gier padaris, tatai ghis gaus Norint Tarnas, norint Walnas.

Den Hauſzherren und Hauſzfrawen.

Juus Kunge darreth arridtczan topatte prettybe thems, unde atſthayet no taes droudiſchennes, unde ſzinnath ka yums arridtczan wens Kunx exkan Debbes gir, unde thas nee us rouge neewene, Epheſ. 6, 9.

Wieſchpatims ir Wieſchpaczoms.

Jus taipaig Wieſchpatis tatai ghiemus darikit ir graſzoghimus atleiſkite, Szinodami iog ir yus Wieſchpati Dangui turite, ir nera weiſdeghima ant perſonu yemimp.

ir ilgay patektumbei ant żemês.

gieray butu, ir idant ilgay giwentumey ant żemes.

Bérnams, Sluginiems, Priedienininkams ir Darbininkams.

Jus Bérnai, klauſykite Gaſpadorù ſawo ſu Báime ir Drebéjimu wierna Szirdże, kaip Kriſtaus patiês, ne tikt' po jù Akiû, kaip żmonems itiktinay, bet kaip Tarnai Kriſtaus, jeib tokią Walę Diewo iſzpilditumbit iſz Szirdiês ir gérôs Wálês. Tarykitiês Ponui Diewui, ne żmoniems tarnáują, ir żinokite, ką kás gérą daro, tai iſz Diewo gáus, buk Bérn's buk Walnas.

Tarnay klauſikite ponu pagal kuno ſu bayme, ir drebejmu tikribeje ſzirdies jusu, kaypo Chriſto. Ne del akiû tarnaudami, kaypo żmoniems pamegt noredami, bet kaypo tarnay Chriſtaus, daridami walą Diewo isz szirdies. Tarnaudami su gera wala, kaypo Wieszpacziuy, o ne żmoniems. Zinodami, jog kiekwienas, ką tiktay giero padaris, tay atims nuog Wieszpaties, ar tay tarnas, ar tay tarnas, ar tay luosas.

Gaſpadórams ir Gaſpadinniėms.

Jus Gaſpadorei, toktajau darykite ſu ſawo Szeimyna, ir atſiélſkite rúſtaują, żinnodami, jog ir jus ant ſawęs turrite Wieſzpati Danguje, ne atbojanti nejokio żmogaus.

Jus ponay teypogi jemis darikite, atleysdami gramzdinimus: żinodami, jog ir anû ir jusû Wieszpats ira danguje: ir niera pas ji ſkirians aſabu.

Digitized by Google

Der gemeinen Jugent.

Juus Jounake eſſeth tims Whetczakims packlouſzige, unde parradeth exkan to, tho ſemmoſchenne, aeſto Dews ſthawe prettibe tims Greſnims, Beth tims Semmoſkims dode thas Szeeleſtibe, Tha ſemmoyates yums nu appeſkan, to warrene Dewe roke, ka thas yums pa auxtena ſzouwan laykan 1 Petr. 5, 5. 6.

Paſpalitam Jaunimui.

Jaunieghi padûti buket Seniemuſiems, ir parodiket tame paſſiſzeminima, Neſa Diewas puikimuſiems prieſchtarauja, a pakarniems ghis dûſti malone, Paſſiſzeminket tada po ſibinga ranka Diewa, idant yus paaukſchtintu czieſſu ſawa.

Den Widwen.

Ta gir wena yſtna Attraitne, kattra wenteſziga gir, und ſzouwe Czerxibe us Dewe leke, unde palleck py Luuckſchenne Dene unde Nackte, Beth kattra exkan Karibes cziwo, ta gir cziwa muerruſſe, 1 Timoth. 5, 5. 6.

Naſchlems.

Kuri tikra naſchlę ir apleiſta jra nuſſitikieghima tur ant Diewa ir paſſiliekt Maldoſu nakti ir diena, A kuri raſkaſcheſu giwen ta giwa bebudam numiruſi eſti.

Der Gemeine.

Mylena touwe Tuwake kha thöw pattim, exkan tho Wärde gir wueſſe Bouſzle aptwherte. Rom. 13, 9. Unde nhe no mitteit ar Luuckſchenne, par wueſſims Czilwhekims, Col. 4, 1. u. 1 Tim. 2, 1.

Wiſſiems draugen.

Milek artimaghi tawa kaip pats ſawe. Atame ſzodije wiſſi Priſakimai uſſirakin. Ir nepaliaukite meſſtiſi uſch wiſſas ſzmones.

Digitized by Google

Wiſſam Jáunimmui.

Jus Jaunieji padûti bukite Séniemſiems, ir tame parodikite ſawo Pakarnyſtę. Neſa Diewas nekęncz didżiojenczujû, bet Pakarniems dûd Malonę. Todel paſiżémikitiés po ſylinga Ranka Wieſzpatiés, jeib jus iſzkéitu ſawo Czēſu.

Jaunesni bukite paduoti wiresniems.

Nes Diewo priesztarauja iszſikełantiems, o nuſiżeminantiems duoda małoną. Nusiżeminkit tada po ſilingu, ranku Diewo, idant jus iszauksztintu łayke apłankimo.

Naſzléms.

Tikkra Naſzlē ir ſaw wienat gywénanti, gulda Nuſitikkējimą ſawą ant Diewo, ir neláujaſi Diewo melſtis Dieną bey Nakti; Bet Geidulûſe gywénanti, gywa mirruſi.

Kuri ira takray naszle ir apleysta, tegul tur wilti pas Diewo, ir nepalauna duſauti ir melstis nakti ir diena. Nes kuri raskasziuose ira, giwendama numirusi ira.

Wiſſiems iſz Wieno.

Mylēk Artimą ſawą kaip pats ſawę. Tamme żodije wiſſi Priſákimai ſuglauſti. Ir ne palaukite Poną Diewą melſtis uż wiſſus żmones.

Miłesi artimą tawo, kaypo pats sawę.

Maldoje neparstokite uż wiſus żmones.

BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK MUENCHEN

Digitized by Google

Digitized by Google

Verbeſſerungen und Zuſätze.

Seite 2. Zeile 12. lies dinkauimai.
— — — 16. l. Lānkinan.
— 4. — 2. l. ſeggē, und: ſtesmu.
— 9. — 2. l. Criſtianiſkas.
— — — 6. l. laikūt.
— 13. — 24. l. Butta.
— 17. — 24. l. Laukan.
— 19. — 20. l. epkiekan. Beh ikai.
— 20. — 22. l. titat.
— 21. — 26. l. pogūnans.
— 24. — 8. l. turei.
— 26. — 14. l. ſeggiuns.
— 28. — 34. l. pertenniuns.
— — — 36. l. zuit (welches aber im Originale wohl Druckfehler ſtatt guit iſt, da ſonſt kein z vorkommt).
— 29. — 30. l. audàsai.
— 32. — 6. l. etwerpſennien.
— — — 8. l. Iſſprettingi.
— 36. — 4. l. aſſei.
— 42. — 32. l. ſeiti tēnti is (ſo getheilt).
— 43. — 6. l. abſergisnan.
— 51. — 12. nach ſteſſe paggan iſt hinzuzuſetzen: kai tenna eſſe wyrau imtā aſt, ſteſſe paggan.
— 53. — 26. l. niturei.
— 60. — 3. l. nicht können.
— 61. — 35. l. Zorns (ſtatt: Todes).
— 65. — 24. l. Noſeilien.

In der Grammatik und dem Wörterbuch iſt das Litthauiſche ß durch *ſs* zum Unterſchied von *ſſ*, in den Beilagen aber durch *ſz* ausgedrückt.

— 122 u. 123. zu gannan und gennan hat ſchon der alte Elbinger Bürgermeiſter *Frid. Zamelius* in ſeinem *Carmen de Galindis et Sudinis* (b. *Hartknoch* de ling. vet. Pruſſ. S. 104.) worin mehrere Alt-Preuſsiſche Wörter vorkommen: γυνὴ verglichen.
— 132. — 4. fehlt pogunans, Heiden.
— 136. — 13. fehlt bei Smunents 9: Menſch.
— 140. — 14. lies b. wartin 47.

Digitized by Google

HALLE,
gedruckt in der Gebauerſchen Buchdruckerei.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google